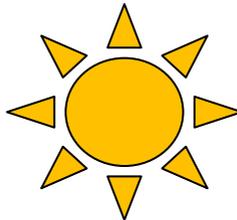


**„Ich, Jesus, bin die Wurzel und das Geschlecht Davids,
der glänzende Morgenstern.“**



Herbert Ebert

**Andachten über Ereignisse,
die bald geschehen müssen!**



**„Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die
Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren
Flügeln.“**

Herbert Ebert

Andachten über Ereignisse, die bald geschehen müssen!

Auf dem Deckblatt sind zwei Bibelzitate:

oben aus Offenbarung 22, Vers 16

unten aus Maleachi 3, Vers 20

Herbert Ebert **Andachten über Ereignisse, die bald geschehen müssen!**

Der Anlass für diese Andachten war das staatliche Verbot für Zusammenkünfte der Christen ab Mitte März 2020!

Herbert Ebert, Lindenallee 40, 06295 Lutherstadt Eisleben
h-ebert@t-online.de, www.bibel-und-mensch.de

Das Werk einschließlich aller Inhalte - ausgenommen Bibelzitate - ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Reproduktion (auch auszugsweise) in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder anderes Verfahren) sowie die Einspeicherung, Verarbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung mit Hilfe elektronischer Systeme jeglicher Art, gesamt oder auszugsweise, kann ohne ausdrückliche Genehmigung von Herbert Ebert erfolgen, es wird sogar von mir gewünscht; auch Übersetzungen in andere Sprachen ist erlaubt.

Die Benutzung dieses Werkes und die Umsetzung der darin enthaltenen Informationen erfolgt ausdrücklich auf eigenes Risiko. Der Autor kann für etwaige Unfälle und Schäden jeder Art, die sich beim Besuch von in diesem Buch aufgeführten Orten ergeben (z.B. aufgrund fehlender Sicherheitshinweise), aus keinem Rechtsgrund eine Haftung übernehmen. Rechts- und Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Das Werk inklusive aller Inhalte wurde unter größter Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Druckfehler und Falschinformationen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Der Autor übernimmt keine Haftung für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Inhalte des Buches, ebenso nicht für Druckfehler. Es kann keine juristische Verantwortung sowie Haftung in irgendeiner Form für fehlerhafte Angaben und daraus entstandenen Folgen vom Autor übernommen werden. Für die Inhalte von den in diesem Werk abgedruckten Internetseiten sind ausschließlich die Betreiber der jeweiligen Internetseiten verantwortlich.

1. Auflage 2020

Schäfer Druck & Verlag GmbH - Bindung und Verarbeitung:
Gewerbegebiet „Am Dachsberg“
Köchstedt Weg 3, 06179 Teutschenthal OT Langenbogen

Titelbild: Herbert Ebert

Die Bibelzitate sind aus der „Elberfelder Übersetzung“ Edition CSV Hückeswagen

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Vorwort		4
Der Anlass für diese Andachten, mit Nachtrag vom 15. Mai 2020	Karfreitag 17.04.2020	10
Der schmale und der breite Weg	Sonntag 19.04.2020	20
Maranatha = Der Herr kommt, oder komme!	Sonntag 26.04.2020	25
Siehe, der Bräutigam! – Geht aus, ihm entgegen!	Sonntag 03.05.2020	31
Siehe, der Bräutigam! – Geht aus, ihm entgegen! Fortsetzung	Sonntag 10.05.2020	39
Siehe, der Bräutigam! – Geht aus, ihm entgegen! Fortsetzung	Sonntag 17.05.2020	48
Ihr seid das Licht der Welt	Sonntag 24.05.2020	56
Und betrübt nicht den Heiligen Geist, ... Pfingsten 2020	Sonntag 31.05.2020	64
Der Geist der Wahrheit und „der Tag des HERRN“	Sonntag 07.06.2020	72
Die Worte der Weissagung – Fortsetzung zum „der Tag des HERRN“	Sonntag 14.06.2020	81
Ach, welch ein Tag! Denn nahe ist „der Tag des HERRN“ Fortsetzung	Sonntag 21.06.2020	89
Jesu Kommen in Macht und Herrlichkeit 3. Fortsetzung	Sonntag 28.06.2020	97
Gepriesen sei der König, der da kommt ... 4. Fortsetzung	Sonntag 05.07.2020	105
Lobt den HERRN, alle Nationen! 5. Fortsetzung	Sonntag 12.07.2020	113
Siehe, ich (Jesus) mache alles neu! – Zusammenfassung zum „Tag des HERRN“	Sonntag 19.07.2020	121
Das Material zum Bauen am Hause Gottes	Sonntag 26.07.2020	129
Der reiche Mann und der arme Lazarus	Sonntag 02.08.2020	138
Der barmherzige Samariter und die Herberge	Sonntag 16.08.2020	146
Der gute Hirte im Psalm 23	Sonntag 23.08.2020	154
Hochzeitsfeier eines Königs für seinen Sohn	Sonntag 30.08.2020	163
Anhang		172
Literaturempfehlungen		181

Vorwort

Die Monate Februar und März im Jahr 2020 waren zwei Monate, in denen weltweit, inkl. in Deutschland, eine Informationsfülle den Menschen vermittelt wurde über das Virus Corona Covid 19. Anfangs noch verharmlost, damit der Karneval nicht ausfällt, wurde am Ende dieser Vergnügungen eine täglich gesteigerte Gefährlichkeit dieses Virus in den Medien verbreitet, die dann ab dem 23. März zu dem Lockdown geführt hat, wobei von heute auf morgen das ganze Land lahm gelegt wurde. Die Menschen wurden in Angst und Panik versetzt mit den Ankündigungen von einer Million toten Menschen und es gehe jetzt auf Leben und Tod, wie es ein Ministerpräsident sagte, ohne dass zu diesem Zeitpunkt bereits ein Massensterben eingesetzt hätte. Das Grundgesetz wurde außer Kraft gesetzt und die einfachsten zwischenmenschlichen Beziehungen wurden über Nacht verboten. Alte und kranke Menschen durften nicht besucht werden, selbst sterbende Menschen wurden allein gelassen, obwohl kein Beteiligter den Virus hatte. Sogar in die Rechte Gottes wurde eingegriffen, indem jeder gemeinsame Gottesdienst verboten wurde, und damit Glaubens- und Gewissensfreiheit außer Kraft gesetzt. Hunderttausenden arbeitsfähigen Menschen wurde verboten, zu arbeiten, womit zehntausende Existenzen in Gefahr kamen. Und dies vom Staat verordnet – hat es noch nie gegeben! Die Horrorzahlen aus dem Ausland sind nachweislich inszeniert worden. Bei Nichteinhaltung der Anordnungen waren die Strafen drastisch. Um die eingeleiteten Maßnahmen zu rechtfertigen wurden ständig angstschürende Parolen in den Medien verbreitet: Herr Span als Gesundheitsminister, der nie Medizin studiert hat, z. B.: Jetzt ist die Ruhe vor dem Sturm! – Der Sturm ist nicht gekommen. Herr Drost: Die Todesrate wird steigen! – Auch diese Parole hat sich nicht erfüllt, Gott sei es gedankt. Warum? Weil das Virus eben nicht so gefährlich ist. Jetzt sprechen Fachleute schon davon, dass es am Ende ein harmloser Schnupfen ist, auch Herr Drost. – Was total verdächtig war und ist, ist die Verkündigung von März an, die Spitzenpolitiker ab dieser Zeit verbreitet haben: Wir können erst wieder zur Normalität zurückkehren, wenn wir einen Impfstoff haben und die Menschen geimpft sind. Als im Frühjahr 2018 bei der Grippewelle ca. 25.000 Menschen in Deutschland gestorben sind, da gab es keinen Lockdown und keinen Aufruf sich impfen zu lassen, wenn man an dem normalen Leben teilnehmen wollte.

Nur gut, dass es noch aufrichtige Menschen in Deutschland gibt, die mit Sachverstand bereits im März 2020 und ab diesem Zeitraum die ganze Lage um diesen Virus Covid 19 immer wieder von den Fakten her beurteilten, und damit die Angst in der Bevölkerung minimieren wollten, die leider von den Medien unterdrückt wurden und werden. Hier ist der Virologe Dr. Wolfgang Wodarg zu nennen, Prof. Sucharit Bhakdi, Prof. Homburg aus Hannover, der den sogenannten R-Wert

ständig manipuliert beurteilte und andere. Das Robert-Koch Institut hat verhindern wollen, das Tode obduziert werden, wodurch eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Todesursachen unterbunden werden sollte, was die Pathologen in einem Hamburger Krankenhaus ignorierten und Tode obduzierten, und damit ihrem „Hippokratischen Eid“ gerecht wurden (heute ein Gelöbnis), die dann festgestellt haben, dass das Durchschnittsalter der Toten bei 80 Jahren lag und selbst die jünger verstorben waren hatten bis mehrere Vorerkrankungen. Sie stellten fest, dass die Toten in der Regel nicht an dem Virus gestorben sind, sondern zu ihren Krankheiten noch den Virus bekommen hatten.

Fazit: Im September 2020 sind vom Winter bis jetzt noch keine 10.000 Menschen an dem Virus Corona Covid 19 in Deutschland gestorben. Wie viele von diesen Menschen nur an dem Virus gestorben sind, wird nie bekannt werden, weil die Fakten nicht bekannt werden sollen: Wir können erst wieder zur Normalität zurück kehren, wenn alle gegen den Virus Covid 19 geimpft sind, selbst wenn es den dann bereits gar nicht mehr in dieser Form gibt, weil sich die Viren ständig ändern. Ist damit der Impfzwang wissenschaftlich begründet? Wird eine objektive, wissenschaftliche Aufarbeitung unterdrückt? Bestimmen ab jetzt Parolen die Entscheidungen, selbst wenn keine Zahlen vorliegen? Bin ich mit diesen Feststellungen ein Extremist, der mit diesen Feststellungen und Fragen an Verschwörungstheorien glaubt? Nun, ich bin in der DDR aufgewachsen, wo ich von Kindheit an mit Parolen konfrontiert wurde. Eines ist mir klar: Mit Parolen werden Ideologien, Wertvorstellungen, Meinungen, angebliche Gefahren etc. in die Masse der Bevölkerung gestreut, um diese Menschen für die angestrebten Ziele zu gewinnen. Die ausgestreute Todesangst, die immer wieder geschürt wird, ist hier natürlich die erfolgreichste Art, um ein ganz bestimmtes Ziel zu erreichen. Bis jetzt werden immer wieder angebliche Folgen der Krankheit verbreitet, z.B. die Spätfolgen bei Kindern, obwohl überhaupt noch keine Spätfolgen vorliegen können. Es sterben immer mehr jüngere Menschen. Woran wirklich? Nach jeder Grippe ist das Herz geschwächt, die Luft ist knapper bei Anstrengungen und jeder Arzt empfiehlt, sich noch einige Wochen zu schonen, besonders älter Menschen. Auch bei jeder richtigen Erkältung kann es sein, dass der Geruchssinn und Geschmackssinn für gut eine Woche eingeschränkt sind. Doch auf dem Weg der Besserung verschwinden die Beschwerden. Alle diese Symptome können eben auch bei der Corona Erkrankung auftreten, die sich dann bestimmt wieder verflüchtigen, doch davon wird nichts berichtet. Warum nicht? – Dies alles ist verdächtig! – Und den Coronavirus gab es schon 1985, was in einer Akte der Staatssicherheit der DDR in Potsdam vermerkt ist. Auch mein Hausarzt sagte mir im März 2020, dass er immun für diesen Virus sei, weil er schon oft im Ausland gewesen ist.

Am 29. Januar 2020 hat Herr Christian Drosten als Virologe festgestellt, dass eine

Nasen- Mundmaske Viren nicht ausfiltern kann und jetzt legt er kein Veto als Experte in die monatelange Maskenpflicht ein, wörtlich: „Ich bleibe jetzt besser zu Hause, weil ich nicht möchte, dass sich in meiner Umgebung jemand infiziert.“ Gegenüber: „Verstehe, die Maske aufsetzen.“; „Mm, damit hält man es nicht auf.“ Gegenüber: „Damit hält man es nicht auf?“; „Darüber können wir separat noch mal reden, aber die technischen Daten dazu sind nicht gut.“ – Eine seine weiteren Vermutungen: „Das Virus wird wohl in jedem Fall harmloser werden.“; nach einer Studie der Universität Oxford, wo auch bereits die Veränderung des Virus belegt wurde: Untersuchte hatten bereits zwei verschiedene Populationen des Virus in sich. – Welcher Impfstoff muss nun her? Ein weiteres Zitat von ihm: „Dieses Anpassen kann dazu führen, dass es sich besser überträgt, aber in der Nase bleibt und zu einem einfachen Schnupfen wird.“ Fazit: In Zukunft wird bei jeder Schnupfen- oder Grippewelle ein Lockdown durchgesetzt, jeder getestet und bei Befall in Quarantäne gesteckt, wobei es egal ist, ob er erkrankt oder nur infiziert ist. – Was hier der Menschheit bevorsteht!

Wir Christen sind nicht dazu berufen, uns in die Politik, welcher Art auch immer, einzumischen. Dies gilt vornehmlich für die „klugen Jungfrauen“ unter uns, deren Kennzeichen ich in diesem Buch aus der Bibel vorstellen will, da wir eine himmlische Berufung haben und uns der Herr Jesus aus dieser Welt herausgenommen hat. Doch weil sich seit März 2020 auch Christen an die Bevölkerung wenden, um sie auf den „Ernst der Lage“ durch die „Corona-Pandemie“ hinzuweisen, damit die „Todesangst“ der Regierungen bestärken, anstatt die Widersprüche aufzudecken, und sogar darin „das ernste Reden Gottes“ hören wollen, obwohl sie bereits seit Jahrzehnten nicht auf das hören, was der Heilige Geist den Versammlungen sagt, so habe ich dem Wunsch einer Schwester im Herrn befolgt, auch Andachten zu verfassen, weil ja „Gottesdienste“ unter Strafe verboten waren.

Alles hätte ich an Anordnungen akzeptieren können, wenn die Parole „Abstand halten“ herausgegeben worden wäre, doch jeden Kontakt mit Menschen zu unterbinden, hat es zu keiner Zeit, landesweit, auf dieser Erde gegeben, selbst unter den schlimmsten Diktatoren und Epidemien nicht. Ein Kind spielt alleine auf einem Spielplatz und dafür müssen die Eltern 100 Euro Strafe zahlen. Ein Friseur geht mit dem Hund spazieren, weil er nicht arbeiten darf, er setzt sich auf eine Wiese, wo weit und breit kein weiterer Mensch sich befindet, und muss deswegen 150 Euro Strafe zahlen. Ein Paar darf zusammen gehen, dann kaufen sie sich ein Eis und setzen sich auf eine Bank, um es zu genießen und zahlen dafür 450 Euro Strafe. In ganz Eisleben ist kein Infizierter an Corona bekannt, und doch müssen alle Bewohner in öffentlichen Gebäuden eine Maske tragen, obwohl die technischen Daten für die Maske nicht gut sind, nach Chr. Drostens. Dazu gibt es ein Vermummungsverbot. – Und Christen machen diesen Unsinn in Publikationen mit, anstatt auf die Würde des Menschen hinzuweisen, nämlich Gesicht zu

zeigen! (Natürlich sind wir gehalten, die Anordnungen zu befolgen, doch verteidigen wir sie nicht als Christen. Dazu die holländische Gesundheitsministerin Tamara van Ark Anfang August 2020: „Aus medizinischer Sicht gibt es keinerlei Beweis für den medizinischen Nutzen, eine Gesichtsmaske zu tragen. Daher haben wir uns dafür entschieden, auf nationaler Ebene keine Maskenpflicht einzuführen.“ Und unser Gesundheitsminister diskutiert mit einem Maskenverweigerer, der so klug ist wie Tamara van Ark, und will ihn von etwas Sinnlosem überzeugen. Das Problem: Studierte Mediziner und Virologen wissen um die Wahrheit, und die Laien setzen das Gegenteil der Wahrheit mit staatlicher Macht durch.) - Das Land Schweden hat es vorgelebt. Sie wurden dafür diffamiert: Ein Politiker ca. im Mai 2020, sinngemäß: „Mir graut, wenn ich an Schweden denke!“ – Keine Zahlen, aber Angst schüren! – Die Bürger dort sollten gewisse Abstände einhalten, doch sonst verlief das Leben fast ganz normal, und dies bis heute; Ergebnis: keine überfüllten Krankenhäuser und kein Massensterben. Die offiziellen Zahlen von Anfang September für Schweden: Keine Toten durch Corona! - Nach Aussage von einem Abgeordneten im Landtag Magdeburg, am 11.09.2020, der den Antrag stellte, die Maskenpflicht aufzuheben, da sie medizinisch keinen Nutzen bringt.

Hier die Legislative der BRD: **Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (78, CDU)**
Artikel von: Ralf Schuler veröffentlicht am 20.10.2020 - 18:25 Uhr

Dieser Vorgang ist bemerkenswert: Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble hilft 708 Bundestagsabgeordneten bei den parlamentarischen Hausaufgaben!
- Weil immer mehr Abgeordnete sich – auch in BILD – über die ausufernden Vollmachten beschwerten, die sich die Bundesregierung zuschreiben lässt, gibt Schäuble detaillierte Nachhilfe in selbstbewusster demokratischer Kontrolle. In einem zweiseitigen Schreiben an alle Fraktionen, das BILD vorliegt, erläutert der Bundestagspräsident, wie die Volksvertreter die GroKo an die Kadare nehmen können und müssen. - „Es bestehen Bedenken, ob die äußerst intensiven und breit wirkenden Grundrechtseingriffe im Rahmen der Corona-Pandemie auf eine bloße Generalklausel wie § 28 Abs. 1 S. 1 IfSG gestützt werden können“, schreibt Schäuble. An der genannten Stelle im Infektionsschutzgesetz wird den Behörden die Vollmacht erteilt „Kranke oder Krankheitsverdächtige oder Ansteckungsverdächtige“ notfalls festzusetzen.

Noch nie wurde in der Bundesrepublik so stark um lebenswichtige Entscheidungen gerungen wie in diesem Herbst! Im Klartext: Sogar auf Verdacht kann mit Berufung auf diesen Paragraphen aus einem freien Bürger ein Arrestant werden, dem eine ganze Reihe von Grundrechten entzogen wird. Eigentlich eine rechtsstaatliche Ungeheuerlichkeit für schlimmste Notfälle. Weil ein freies Parlament solche Eingriffe nicht einfach laufen lassen kann, schreibt Schäuble weiter: „Das Rechtsstaatsprinzip und das Demokratieprinzip verpflichten den

parlamentarischen Gesetzgeber, wesentliche Entscheidungen selbst zu treffen und nicht der Verwaltung zu überlassen. Je intensiver und breiter wirkend der Grundrechtseingriff ist, desto höher muss die parlamentsgesetzliche Regeldichte sein.“ - Mit anderen Worten: Wenn die Volksvertreter nicht selbst wissen, wann sie für ihre Bürger auf die Barrikaden gehen und der Regierung auf die Finger klopfen müssen, gibt’s eine Handreichung vom Chef.

Mein Anliegen ist es, dass die Verdummung nicht auch von Christen unterstützt wird! Leider gibt es hier eindeutige Parallelen zum Mittelalter, wo die Kirche die wissenschaftlichen Forschungen unterdrückte: Die Wahrheit sollte die Lügen der Dogmen nicht aufdecken! So durften keine Toten, bei Todesstrafe, seziert werden, siehe heute Robert-Koch Institut. Mutige Männer, damals wie heute, haben es trotzdem getan. Die Mediziner weisen nach, dass Viren nicht durch Masken ausgefiltert werden, was sogar in den Masken aus China direkt vermerkt ist: „Maske nicht medizinisch!“, und trotzdem wird es mit der Macht des Staates flächendeckend durchgesetzt, dass die Menschen Masken tragen müssen, mit Strafandrohung von 50 bis 250 Euro, bei Wiederholung bis 500 Euro. Trotz heftigen Widerstands hat unser Ministerpräsident, als einziges Bundesland der BRD, kein Bußgeld erlaubt. Ich hoffe, er bleibt standhaft. – Der Staat hat seine Gewalt von Gott bekommen, seit Daniel 2, doch soll er mit dieser Macht das Böse unterdrücken und das Gute fördern. Gut hat es immer mit der Wahrheit zu tun, zum Wohle der Bürger des Landes, und Böses hat es immer mit Lüge und Ungerechtigkeit zu tun, was zum Verderben der Nation einhergeht, die Geschichte hat es immer bewiesen. Wir Bürger aus der DDR hatten es mit zwei Diktaturen zu tun, die in der BRD offiziell scharf verurteilt werden. Mit der Todesangst wurde in der BRD innerhalb einer Woche eine Diktatur errichtet, die eindeutige Parallelen zur Vergangenheit hatte. Das Grundgesetz wurde außer Kraft gesetzt mit dem Hinweis: Gefahr in Verzug! Wofür es keine Fakten in der BRD gegeben hat, nur Parolen. – Da alle Obrigkeiten, direkt seit Daniel 2, ihre Macht von Gott bekommen haben, um für das Wohl der Völker zu sorgen, so werden sie alle auch einmal vor diesem Gott, in der Gestalt von Jesus Christus, dem Richter aller, für die Ausübung ihrer Macht Rechenschaft ablegen müssen.

Eindeutig klar ist auch, dass der Schlusssatz des abgelegten Eides: „So wahr mir Gott helfe!“, nicht auf alle ihre Handlungen während ihrer Regierungszeit zutrifft, denn Gott hilft nur bei der Umsetzung des Guten. Bei der Umsetzung von Unsinn und Lüge hilft ER garantiert nicht, hier sind finstere Mächte am Werk! Den Eid geleistet, mit der Hand auf der Bibel, worin Gott die Urteile über alle Ungerechtigkeiten, inkl. der Lüge und der Willkür, uns mitgeteilt hat, macht klar, dass diese klugen Leute bereits ihr Urteil kennen. – Noch sind die „sieben Geister Gottes“ auf der Erde, die das Böse unterdrücken und zurückhalten. Meine Bitte zu Gott

ist, dass sie noch wirksam agieren können zum Wohle der Menschen, trotz auch des Versagens der Christen in der Gegenwart und in der Vergangenheit, was aufrichtige Christen zu aller Zeit als Schuld vor Gott bekannt haben. Ein Pastor aus Riedligen, Herr Jakob Tscharncke, hat in einer Predigt den ganzen Unsinn und die Versklavung der Bevölkerung angeprangert, ca. Ende Mai 2020. Er verurteilte klar und deutlich, dass die Kirchen und auch die Freikirchen keinen Protest für das Verbot der Gottesdienste erhoben haben. Dazu verurteilte er die totale Isolierung ganzer Menschengruppen als unmenschlich und zeigte auf, dass es so etwas in der Geschichte der Menschheit noch nie in dieser Form gegeben hat. Lobend erwähnte er, dass vier Kardinäle einen Aufruf ergehen ließen, um die weitere Unterdrückung der Menschen, durch totalitäre Systeme, zu verhindern. Den ganzen Wertegang seit Januar 2020 hat er sorgfältig aufgearbeitet: Erst waren die Leute Verschwörer, die den Virus als gefährliche angesehen haben, und dieses bis Anfang März, um dann plötzlich die als Verschwörer zu diffamieren, die den Virus als ungefährlich einstufen, zum Beispiel Dr. W. Wodarg. So bin ich Gott dankbar, dass ich meine Stimme zu Ostern auf YouTube habe hören lassen, natürlich kaum beachtet, doch der berechnete Vorwurf des Pastors gilt mir nicht. Es geht mir hier so wie den Jüngern zurzeit Jesu auf der Erde, als sie mit fünf Broten und zwei Fischen ca. fünftausend Männer, ohne Frauen und Kinder, sättigen sollten. „Gebt ihr ihnen zu essen!“, war der Auftrag Jesu an sie, ihre Reaktion: „Aber was ist dies für so viele?“ – Ja, was bewirkt das Wenige, dass ich tue inmitten einer verdrehten und verkehrten Welt? Dazu fehlt mir jede Vernetzung.

„Und der Hohepriester befragte sie und sprach: Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren, und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: **Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ermordet habt, indem ihr ihn an ein Holz hängtet. Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Führer und Heiland erhöht, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. Und wir sind Zeugen von diesen Dingen, und der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm (Jesus Christus) gehorchen.**“ Apostelgeschichte 6, die Vers 27 bis 32

Der Anlass für diese Andachten

(1. Andacht für Karfreitag, den 17.04.2020)

Eine Darstellung zur Lage in unserem Land im April 2020 mit einem Nachtrag vom 15. Mai 2020 aus biblischer Sicht.

Liebe Mitbürger und liebe Mitbürgerinnen, liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus und so viele mich nicht kennen, doch in der Bibel werde ich ermahnt, für alle Menschen zu beten, auch wenn ich sie nicht persönlich kenne; denn selbst der Gott, an dem ich glaube, es ist der lebendige Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, siehe 1. Timotheus 2, Vers 1 bis 4. – Ich wende mich an Sie alle, weil ich von einer Christin darum gebeten wurde. – Mein Name ist Herbert Ebert und ich wohne in der Lutherstadt Eisleben.

Es sind für mich zwei Fakten, die mich veranlassen, dieser Bitte zu entsprechen: Einmal erinnert sich ein Großteil der Menschheit an die größte Tat, die je auf dieser Erde stattgefunden hat: Die Kreuzigung von Jesus Christus vor knapp 2000 Jahren, Sein Tod und Seine Herausauferstehung aus dem Tod, wo ER den Tod besiegte und Leben und Unverweslichkeit an das Licht gebracht hat, so dass jeder Mensch, der an Jesus glaubt, ewiges Leben bekommt. – Und diese göttliche Kraft Seiner Auferstehung wird sich an allen Menschen offenbaren, auch an allen Menschen, die bereits vor Jahren gestorben sind, sogar an den Menschen, die nicht an Jesus Christus geglaubt haben, siehe 1. Korinther Kapitel 15.

Dann höre ich aktuell öfters, dass Gott in diesen Tagen zu den Menschen auf dieser Erde reden würde. Der Grund: die sogenannte Pandemie des Corona-Virus, Covid-19.

Ich frage mich ernstlich, woher diese Prediger dieses wissen, dass Gott durch diese Krise zu den Menschen redet? Haben sie von Gott eine Botschaft für ihr Wissen bekommen? Denn jeder Prediger des christlichen Glaubens sollte unbedingt wissen, dass er nur die Wahrheit verkündigen darf. So ist nicht die Meinung der Prediger gefragt, auch schließt die Wahrheit jede Spekulation, Vermutung und Hypothese aus, die nicht mit dem Inhalt der Bibel stichhaltig begründet werden kann. Für uns alle, die wir die Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus und von dem lebendigen Gott weiter sagen, ist unbedingt 1. Petrus 4, Vers 10 und 11 zu beachten. Den zweifachen Fluch des Apostel Paulus, nachzulesen in Galater 1, Vers 8 und 9, möchte ich nicht auf mich bringen. Können Sie dieses verstehen?

Was sagt nun die Bibel über das Tun Gottes mit dem Menschen, bzw. wie redet Gott zu uns Menschen? - Sie werden bitte entschuldigen, wenn ich mich nur auf die Bibel berufe und aus diesem Buch zitiere, aus einem Buch, das zur Weltliteratur gehört und deswegen auch Bibel = Buch der Bücher genannt wird. Es ist das Buch, worauf unsere Kanzler und Präsidenten schwören, manche mit dem

Zusatz: So wahr mir Gott helfe! – Ich erinnere mich an eine Aussage bei einem Staatsbesuch deutscher Politiker in China, dass sie diesen Kommunisten sinngemäß gesagt haben sollen: Der Inhalt der Bibel ist die Grundlage unserer Philosophie und unserer Wertvorstellungen. Die Gegenrede soll sinngemäß gewesen sein: Die Bibel gilt nicht für uns! Siehe, begründet bei Karl Marx. – Machen Sie mir bitte keinen Vorwurf, wenn ich an den Inhalt der Bibel glaube und in der Tat meine Wertvorstellungen aus dem Inhalt der Bibel begründe.

Als 1.: Durch welchen Menschen redet Gott, seit dem Jahre Null (0), zu uns Menschen? Ich lese aus Hebräer 1: „Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den Gott gesetzt hat zum Erben aller Dinge, durch den Gott auch die Welten gemacht hat.“ – Es ist der ewige Sohn Gottes, der vor gut 2000 Jahren durch Maria als Mensch geboren wurde, und der als vollkommener Mensch auf dieser Erde lebte, bis ER 40 Tage nach Seiner Auferstehung aus den Toten in den Himmel aufgefahren ist: „Und (ER) setzte sich zur Rechten Gottes.“ – Diese Tatsache wurde schon Adam und Eva im Garten Eden von Gott angekündigt, als Gott zur Schlange sprach: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihren Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ – Bei der Kreuzigung Jesus ist diese Ankündigung in Erfüllung gegangen.

Zum 2.: Wie ist Gottes Tun weiter mit dem Menschen. Ich lese aus Römer 2: „Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe. Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes nach der Wahrheit ist über die, die so etwas tun. Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die so etwas tun, und verübst dasselbe, dass du dem Gericht Gottes entfliehen wirst? Oder verachtetest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut und weißt nicht, dass die Güte Gottes dich zur Buße leitet? Nach deinem Starrsinn und deinem unbußfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, der jedem vergelten wird nach seinen Werken: denen, die mit Ausharren in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit suchen, ewiges Leben; denen aber, die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam sind, der Ungerechtigkeit aber gehorsam, Zorn und Grimm. Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse vollbringt, sowohl des Juden zuerst als auch des Griechen; Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden jedem, der das Gute wirkt, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen; denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott.“ – Es ist die Güte Gottes, die den Menschen zur Buße leitet, nicht Gottes Gericht, dies kommt später, wenn der Mensch, bis zu seinem Tod, nicht zu Gott umkehrt: „Und ebenso, wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, ...“ Hebräer 9,27.

Und zum 3.: Wie zeigt sich die Güte Gottes an allen Menschen? Ich lese aus der Apostelgeschichte 14, 14 bis 18: „Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hinaus unter die Volksmenge und riefen und sprachen: Männer, warum tut ihr dieses? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen wie ihr und verkündigen euch, dass ihr euch von diesen nichtigen Götzen bekehren sollt zu dem lebendigen Gott, der den Himmel und die Erde und das Meer gemacht hat und alles, was in ihnen ist; der in den vergangenen Geschlechtern alle Nationen auf ihren eigenen Wegen gehen ließ, obwohl er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem er Gutes tat und euch vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gab und eure Herzen mit Speise und Fröhlichkeit erfüllte. Und als sie dies sagten, hielten sie die Volksmengen kaum davon ab, ihnen zu opfern.“ – Geschehen in Lystra, einer Stadt in der heutigen Türkei.

Gottes Güte zeigt sich in den fruchtbaren Zeiten, die ER über Jahrhunderte den Menschen gegeben hat. Auch wir in Deutschland haben seit ca. 1950 gut leben können. Wer von euch dankt Gott dafür, die wir sogar im Überfluss leben? Wie viel Gutes gibt ER uns! Ich will es jetzt nicht aufzählen. Wie viele Menschen haben diese Güte Gottes genossen und sich dann zu Gott bekehrt? – Ich sehe leider das Gegenteil. Sogar die staatlichen Parlamente haben in den vergangenen Jahren Dinge, die Gott als böse in der Bibel bezeichnet, per Gesetz sanktioniert. Was ist die Folge? „Drangsal und Angst über jede Seele eines Menschen, der das Böse vollbringt,...“

Seit dem Jahre Null (0) redet Gott nicht mehr zu uns, außer durch Jesus Christus. Also redet Gott jetzt nicht „ernst zu den Menschen“ durch diese Krise. Doch was sagt uns der Herr Jesus schon seit fast 2000 Jahren? Ich lese einige Stellen aus der Bibel: Offenbarung 1, ab Vers 1 und folgende Stellen, ohne nähere Angaben: „Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gab, um seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muss; und durch seinen Engel sendend, hat er es seinem Knecht Johannes gezeigt, der bezeugt hat das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, alles, was er sah. – Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe. (...) Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge zu bezeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern! (...) Glückselig, die ihre Kleider waschen, damit sie ein Recht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen! Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. (...) Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. – (...) Und er (der Engel) spricht zu mir (dem Apostel Johannes): Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches; denn die Zeit ist nahe. Wer unrecht tut, tue noch un-

recht, und wer unrein ist, verunreinige sich noch, und wer gerecht ist, übe noch Gerechtigkeit, und wer heilig ist, sei noch geheiligt.“

Die Jünger Jesu fragen IHN in Lukas 21, ich lese ab Vers 7: „Sie fragten ihn aber und sagten. Lehrer, wann wird denn das sein, und was ist das Zeichen, wann dies geschehen soll? Er aber sprach: Gebt Acht, dass ihr nicht verführt werdet! Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin es; und die Zeit ist nahe gekommen. Geht ihnen nicht nach. Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschreckt nicht; denn dies muss zuvor geschehen, aber das Ende ist nicht sogleich da. – Dann sprach er zu ihnen: Nation wird sich gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich; und es werden große Erdbeben sein und an verschiedenen Orten Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben. (...) Wenn ihr aber Jerusalem von Herrlagern umzingelt seht, dann erkennt, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist. (...) Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sind. (Die Zerstörung Jerusalems durch Titus im Jahre 70 n.Chr.) Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei dem Tosen und Wogen des Meeres; indem die Menschen vergehen vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit. Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht. – Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Seht den Feigenbaum und alle Bäume; wenn sie schon ausschlagen, so erkennt ihr von selbst, wenn ihr es seht, dass der Sommer schon nahe ist. Ebenso auch ihr, wenn ihr dies geschehen seht, so erkennt, dass das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. – Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Rausch und Trinkgelage und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdkreis ansässig sind. Wacht aber, zu aller Zeit betend, damit ihr imstande seid, all diesem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen.“

Die Frage ist für uns alle zu klären, wie wir diesem Chaos, was im „Buch der Offenbarung“ sehr ausführlich beschrieben wird, entfliehen können. Folgende Fakten zeigen uns, dass in der Tat das Reich Gottes nahe gekommen ist. - Es ist das Reich Jesus Christus, wo ER als König über die ganze Erde herrschen wird, beschrieben in Off. 19 und 20. –

- Jerusalem wurde zerstört und wird bis heute von den Nationen zertreten. Im Jahr 135 n.Chr. sind alle Juden durch die Römer aus Palästina ausgewiesen worden. Der Staat Israel hatte bis im Mai 1948 aufgehört zu existieren.
- Ab diesem Jahr „schlägt der Feigenbaum aus“ – ein Sinnbild für das Volk Israel. - Dass es wieder als Nation erstehen wird, wurde bereits im 5. Buch Mose angekündigt.
- Mit der Gründung der EU im Jahre 1957 beginnt die Erfüllung von Daniel 9, ein vereintes Europa, dargestellt in Daniel 2 in den Füßen aus Ton und Eisen.
- Für uns Christen werden diese Tage, in denen wir jetzt Leben, als „schwere Zeiten“ vorausgesagt, siehe 2. Timotheus 3.

Welcher Mensch kann in das Reich Gottes eingehen? Ich lese aus Johannes Kapitel 3, wo Jesus Christus zu Nikodemus sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. (...) Verwundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von neuem geboren werden. (...) Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden, (geschehen am Kreuz auf Golgatha) damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn errettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet, wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.“ – Also: „Glaube an den Herrn Jesus und du wirst errettet werden.“

Die Menschen, die jetzt schon ewiges Leben haben, brauchen das Gericht Gottes nicht mehr fürchten. Die echten Christen werden vor den schrecklichen Ereignissen, die Jesus seinen Jüngern vorgestellt hat, in den Himmel entrückt werden, ihnen sagt ER in Off. 3, 10: „Weil du das Wort meines Ausharrens bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird.“, genauer in 1. Thessalonicher 4 beschrieben.

Jeder, an Gott gläubige Mensch, darf für sich im Glauben annehmen, ich zitiert aus Hebräer 13, 5+6: „Der Wandel sei ohne Geldliebe; begnügt euch mit dem, was vorhanden ist, denn er hat gesagt: ‚Ich will dich nicht versäumen und dich nicht verlassen, so dass wir kühn sagen können: ‚Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht fürchten; was wird mir ein Mensch tun?‘“ – Und wenn es um Viren und Bakterien geht, so wusste bereits ein Psalmist dieses: „Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der am Tag fliegt, vor der Pest, die im Finstern umgeht, vor der Seuche, die am Mittag verwüestet.“. Und dieser Zuspruch von Jesus Christus aus Johannes 14, Vers 27: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer

Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.“

Wen sollen wir alle fürchten? Ich lese aus Lukas 12, ab Vers 5: „Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet den, der nach dem Töten Gewalt hat, in die Hölle zu werfen; ja, sage ich euch, diesen fürchtet.“ - Wer ist es, der Gewalt hat, in die Hölle zu werfen? Ich lese aus Johannes 5, ab Vers 21: „Denn wie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. (...) Denn wie der Vater Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, Leben zu haben in sich selbst; und er hat ihm Gewalt gegeben, Gericht zu halten, weil er des Menschen Sohn ist. Wundert euch darüber nicht, denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören und hervorkommen werden: die das Gute getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber das Böse verübt haben, zur Auferstehung des Gerichts.“

Nicht ich spreche über die Hölle, sondern Jesus Christus, durch den Gott bis heute redet. Hören Sie bitte auf IHN: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“. Dazu lese ich aus 2. Korinther 5, ab Vers 18: „Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat: Nämlich dass Gott in Christus war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretung nicht zurechnend, und er hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt. So sind wir nun Gesandte für Christus, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“

Dies ist meine Bitte an Sie, wer Sie auch sein mögen: Lassen Sie sich durch Jesus Christus mit Gott versöhnen. Dann werden Sie ein Kind Gottes und Gott wird Ihr Vater. Sie bekommen die Überzeugung von Paulus, ich lese aus Römer 8, ab Vers 1 und 18: „Also ist jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. (...) Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ - Sie werden ein(e) Geliebte(r) Gottes.

Gott redet sehr ernst, durch Jesus Christus schon seit gut 2000 Jahren, nicht erst seit Februar 2020, wie es uns verschiedene Moralprediger, sogar mit schaurigen Szenarien, einreden wollen. Teilweise wird dadurch die bereits bestehende Angst noch verstärkt. Angst ist ein schlechter Berater, aber ein gutes Mittel, Menschen

zu steuern bis zur Verführung. – Mein Anliegen ist, dass wir Menschen unser Vertrauen auf dem lebendigen Gott setzen und Seinen Verheißungen glauben, denn heute gilt noch Psalm 50, Vers 15 über Gott: „Rufe mich an am Tage der Bedrängnis: Ich will dich erretten, und du wirst mich verherrlichen!“ – Trotz allem, es werden auch Christen krank und auch sie sterben, wenn nicht vorher 1. Thessalonicher 4, ab Vers 13 geschehen ist. Dabei ist es für uns egal, was hierfür die direkte Ursache ist, denn wir wissen: Unser Leben auf dieser Erde liegt in der Hand Gottes. Für uns sind die „Wehen des Totes aufgelöst“, denn bei echten Christen erfüllt sich Psalm 23, Vers 4: „Auch wenn ich wanderte im Tal des Todeschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.“ – Freie Christen können soweit in dieser Frage kommen, wie es Paulus für sich sagen konnte, siehe Philipper 12, Vers 21: „Denn das Leben ist für mich Christus, und das Sterben Gewinn.“ – Sterben als Gewinn ansehen? Ja, Paulus wusste für sich: Wenn ich hier auf der Erde meine Augen für immer schließe, dann werde ich im Himmel sein, wo es weit besser ist, als auf dieser Erde. Er war auf seiner 1. Missionsreise in einer Vision bereits in dem dritten Himmel entrückt worden, wo er unaussprechliche Worte hörte, die der Mensch nicht sagen darf, siehe 2. Korinther 12. In Offenbarung, Kapitel 21 und 22 gibt es eine kurze Beschreibung darüber, was und wie der Himmel ist. – Ich werde einmal dort sein, nicht deswegen, weil ich besser bin als Sie, sondern deswegen, weil ich jetzt an Jesus Christus glaube, der mein Heiland, Retter und guter Hirte ist. Dieses wünsche ich allen Menschen, auch Ihnen.

Als Zusammenfassung für die echten Christen, sagt unser Herr Jesus dieses trostreiche Wort zu uns:

„Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.“

Johannes 16,33

Mein Rat und Vorschlag an alle die Menschen, die nicht diese Zuversicht haben: Lesen Sie in der Bibel, vor allem im Neuen Testament, beten Sie zu Gott, dass ihr Verstand erleuchtet werde, damit Ihnen der Inhalt der Bibel verständlich wird und suchen Sie bitte solange nach der Wahrheit, bis Sie Ihres ewigen Heiles sicher sind. Bei schwierigen Fragen können Sie sich gerne an mich wenden. Haben Sie keine Bibel im Haus, dann kaufen Sie sich eine mit einer guten Übersetzung: Die Zitate hier sind aus der „Elberfelder Übersetzung Edition CSV Hückeswagen“. Haben Sie kein Geld für eine Bibel übrig, dann teilen Sie es mir mit. Ich werde mich bemühen, Ihnen ein Exemplar zu übermitteln, kostenlos.

Ich wünsche all den Lesern bzw. Zuhörern, die bis zum Ende meine „Predigt“ vernommen haben, persönlich alles Gute, gute Gesundheit, Kraft, Mut und Zuversicht für Ihre Aufgaben, dazu den Segen und Beistand Gottes, und vor allem, dass

wir uns im Himmel einmal sehen werden. – Auch den Menschen, denen meine Ausführungen zu langweilig waren / sind, wünsche ich das Gleiche.

Was gibt mir die Freimütigkeit, als christlicher „Prediger“ ein Zeugnis von Jesus Christus abzulegen? „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“ 1. Petrus 2, Vers 9

Nachtrag 15. Mai 2020:

Gut ein Monat ist seit Ostern vergangen, und die Szenarien, die dem Covid-19 zugesprochen wurden, sind nicht eingetreten, wofür ich Gott danke. Es gab in Deutschland nicht die eine Million Tode, wie gesagt wurde: „Wir gehen davon aus, dass...“, auch ging es nicht auf „Leben und Tod“, wie es von verantwortlichen Politikern postuliert wurde, so dass die meisten Krankenhäuser leere Betten haben und die, sonst voll ausgelasteten Krankenschwestern, auf Kurzarbeit gehen mussten. Sogar viel weniger Menschen sind an den Virus gestorben, als im Frühjahr 2018 an der Grippe, wo es leider ca. 25.000 Tode Menschen in Deutschland gegeben hat. Der mehrmals angekündigte Sturm ist auch nicht nach den ruhigen Wochen ausgebrochen.

Damit kann eindeutig festgestellt werden, dass ein heiliger Gott nicht durch diesen Virus Corona „ernst zu den Menschen redet“, wie es einige Moralprediger unter uns Christen verkündigt haben, denn ER wird sich nie der Mittel bedienen, wo durch Inszenierung, Hypothesen und Panikmache die Menschen in Angst, Schrecken und Panik versetzt werden, wo mit Änderung von Begriffen, wie z.B. Pandemie, bestimmte Absichten durchgesetzt werden. (Wenn weltweit durch einen Virus viele Menschen gestorben sind, sprach man früher von einer Pandemie, jetzt wurde bereits die schnelle Verbreitung des Virus als Pandemie bezeichnet, ohne das Zahlen von verstorbenen Menschen vorgelegen haben. So leiden jedes Jahr Menschen weltweit an Schnupfen, Husten und Grippe, also an Bakterien und Viren, die fast alle Menschen der Erde einmal im Jahr krank machen, ohne dass man von einer Pandemie spricht. – Und solcher Machenschaften soll sich ein heiliger Gott bedienen, um ernst zu den Menschen zu reden, was jeder sachlich denkende Mensch als Irrsinn erkennt? – Und dies wurde von Medizinern, Virologen, Professoren etc. festgestellt, nicht von mir – von dem Virologen Dr. Wolfgang Wodarg bereits Mitte März 2020! – Ich bitte ernstlich solche Prediger, dass sie sehr vorsichtig sein sollten mit ihren Aussagen, was angeblich Gottes Wille ist, was ER redet und was nicht und was ER angeblich tut, wenn es dazu keine klaren Aussagen in der Bibel gibt. Es könnte sonst ein böses Erwachen vor dem Richterstuhl des Christus geben.)

Neben einigen Videos, die ich bekommen habe, in denen verkündet wird, dass

Gott durch diese „Pandemie“ zu uns Menschen reden würde, und dieses sehr ernst tue, habe ich es auch schriftlich von einem Herrn Bremicker vor mir, ich zitiere: „Eine Ansprache Gottes – Gott redet durch diese Pandemie. Er redet zuerst zu uns, seinen Kindern. Er tut es persönlich und gemeinschaftlich. Hören wir seine Stimme? Fragen wir ernsthaft, was Er uns zu sagen hat? Es geht nicht zuerst darum, so schnell wie möglich zur Tagesordnung und zur Normalität zurückzukehren, sondern darum zu fragen, wo Dinge in unserem Leben (persönlich, familiär, Versammlung) zu ändern sind. – Gott redet durch diese Pandemie zu den Menschen, die bisher keine Beziehung zu Ihm haben. (...) Fazit – Das Corona-Virus muss uns als Christen nicht aus der Bahn werfen. Es ist eine ernste Ansprache Gottes an uns Menschen. ...“, aus „Im Glauben leben“ Heft 5 – Mai 2020.

Kommentar: Dieser Verfasser zählt sich zu einer Versammlung, die für sich bekennt: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich (Jesus) in ihrer Mitte.“ Er schließt alle Kinder Gottes aus, die nicht in „voller Gemeinschaft“ mit seiner Versammlung sind, was immer diese volle Gemeinschaft beinhalten mag, da nicht biblisch erklärt. Dass jetzt plötzlich Gott durch diese sog. Pandemie zu ihnen reden würde, zu ihnen als Christen, zeigt eindeutig, dass der Herr Jesus praktisch nicht in ihren Zusammenkünften in der Mitte ist, denn dann hätte Jesus sie schon längst auf ihre Abweichungen von der Bibel, persönlich, familiär und als Versammlung, hingewiesen. Weiter hören sie nicht auf den Heiligen Geist, der angeblich ihre Zusammenkünfte leitet: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!“. Bereits mehrere Jahrzehnte verschließen sie ihre Ohren beharrlich, wo ihre Abweichungen von der Bibel, persönlich, familiär und als Versammlung, mit Fakten vorgestellt wurden! Weiter: Sie verhärten ihre Herzen, indem sie nicht auf die Stimme von Jesus Christus hören, der angeblich in ihrer Mitte ist, wenn sie sich als Christen versammeln. - Und jetzt redet Gott plötzlich durch eine inszenierte Pandemie zu ihnen. Und was ist die konkrete Aussage Gottes? Wenn Gott im AT gesprochen hat, dann kamen klar verständliche, inhaltliche Aussagen. Herr Bremicker, ich vermisse diese Ansagen Gottes, die angeblich Gott zu dir hat! Im nächsten Heft kannst du sie vielleicht uns mitteilen, ansonsten sind deine Aussagen nur Worthülsen, für die du einmal Rechenschaft vor Gott ablegen musst. (Ich darf in der Du-Form zu ihm reden, denn ich kenne ihn persönlich, letztmalig gesehen im Juli 1998 in Ilmenau, wo er, G. Vogel und ich gemeinsam ein Stück Weg gelaufen sind. Auch ich werde von ihm ausgeschlossen, als Kind Gottes.)

Alle Prediger, egal welcher Sekte sie angehören mögen, die das verkündigen: „Gott redet ernst, oder auch sehr ernst“, und dann nur auf negative Erscheinungen der Gegenwart verweisen, egal welcher Art, aber nie eine konkrete Aussage Gottes vorbringen, verstehen die einfachsten Regeln der Kommunikation nicht. – Punkt! – Welcher ungläubige Mensch, der noch vernünftig denkt, wird ihre Botschaft letztlich ernst nehmen?

Hier noch ein Beispiel, was ich auf Video habe, gesprochen von J. Fischer. Die Überschrift seiner Predigt: Mein Freund die Epidemie, und leitet seine Rede ein: Epidemien sind unser Freund, also der Freund von uns Christen, um dann aus der Geschichte zu beweisen, das angeblich durch verheerende Seuchen in der Zeit der römischen Kaiser sich die Christen zahlenmäßig vermehrt hätten. – In sich ein Widerspruch: Durch die Seuchen sind auch viele der besten Christen mit den Nichtchristen gestorben, wie er im Video sagt, eine Seuche soll so schlimm gewesen sein, dass an einem Tag allein in Rom 5000 Menschen gestorben sein sollen, und dann vermehren sich durch Sterben die Christen. - Ihr Zeugnis für die Nichtchristen ist sehr gut und lobenswert, dies ist außer Frage, und gewiss haben sich dadurch Menschen zu Gott bekehrt. Doch die Prozentzahlen, die angeführt werden mit konkreten Zahlen wie viel Christen angeblich zu welcher Zeit gelebt haben, sind aus der Luft gegriffen und können bestenfalls Schätzungen sein, und eine Zahl ist völlig daneben: Angeblich sollen im Römischen Reich um 165 n.Chr., also etwa 130 Jahre nach Beginn des Christentums, zu Beginn der ersten großen Seuche, nur rund 50.000 Christen gelebt haben, wenn schon alleine in Jerusalem bis Apostelgeschichte 4, rund 8.000 Männer Christen waren, ohne ihren Frauen. Doch weit schlimmer ist die Feststellung: Mein Freund die Epidemie bzw. Epidemien sind unser Freund, der Freund der Christen. Also Krankheit, Seuchen, Tod und alle schlimmen Leiden der Menschen sind unsere Freunde, weil wir ja alle darin das ernste Reden Gottes sehen. Dieselbe Strategie hatten die Kommunisten in Südamerika: Bewusst das Elend unter der kapitalistischen Ordnung fördern, um dann ihre Ideologie besser vermitteln zu können. Wir Christen fördern zwar nicht das Elend, aber wir warten darauf, dass Gott ernst redet und Pandemien, Elend und Krankheit bringt, damit wir unser soziales Bewusstsein den Menschen vermitteln und dieses Elend mildern. – Wer nimmt diese Botschaft ernst und sieht darin die Liebe Gottes? Hier ist sogar die Frage vieler Nichtchristen berechtigt: Warum lässt Gott dies zu? Wir gehen, und das als Christen, sogar noch viel weiter: Gott lässt das Elend nicht nur zu, nein, er schickt dieses Elend, unsere Freunde, damit wir uns als echte Christen erweisen können. Ich frage mich ernstlich, wo haben diese Prediger gelernt? Auf keinen Fall in der Bibel! Doch dieser Jargon ist in allen Sekten, wo ich Literatur habe, zu finden: Gott schlägt uns Menschen, um uns dann die Wunden verbinden zu können, um uns zu segnen etc.. Gott ist also der Räuber, unter die wir Menschen gefallen sind, damit uns dann der barmherzige Samariter die Wunden verbinden kann; und wir Christen sind jetzt der „barmherzige Samariter“. Wohin sind wir Christen gekommen!? – Mich wundert es hier nicht, wenn der Herr Jesus sagt: „So, weil du lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.“ Zu Deutsch: Jesus selbst kotzt dieses Gefasel an, daher wird ER dieses Zeugnis ausspeien, noch ist Zeit zur Umkehr, doch bald ist die Gnadenzeit abgelaufen!

Der schmale und der breite Weg

Matthäus 7, die Verse 13+14 - (2. Andacht für Sonntag, den 19.04.2020)

Liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus, liebe Freunde und liebe Freundinnen!

Durch die Güte Gottes darf ich seit meiner Kindheit die Zusammenkünfte der Heiligen besuchen, wo mehr oder weniger die Regeln des NT's in der Ausführung des Gottesdienstes beachtet wurden. Dies bedeutet, dass angestrebt wurde, was als Bekenntnis für diese Christen war, nämlich die Aussage von Jesus Christus in Matth. 18, Vers 20: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.“. Diese Christen brauchten keinen Dom, keinen Kirchenbau oder ein besonderes Gemeindehaus, weil sie selbst den „Tempel Gottes“ in ihrem Wohnort bildeten, dazu die Bibel, Epheser 2, Vers 20 bis 22: „Aufgebaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, indem Christus Jesus selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in dem auch ihr mit aufgebaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist. (...) Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ 1. Kor. 3, Vers 16. – Der Heilige Geist wohnt inmitten der Gläubigen, die sich versammeln, zudem ist ER in jedem wiedergeborenen Christen. Diese Tatsachen: Der Herr Jesus in der Mitte und der Heilige Geist hat als Wohnung diese Gläubigen, schließt jede direkte Vorbereitung auf einen Gottesdienst aus, weil Gottheiten in ihrer Mitte sind, die einen Gottesdienst, also einen Dienst für den lebendigen Gott, besser leiten können, als der beste Christ in ihrer Mitte. Sie sind Bruder unter Brüdern, also keine Struktur bzw. Hierarchie, so dass auch keiner in ihrer Mitte sich mit einer besonderen Kleidung hervorheben muss (Talar, Scherbe, Schal etc.), weil sie alle von dem Herrn Jesus „weiße Kleider“ bekommen haben, nach Lukas 15, Vers 22 wird es das „beste Gewand / Kleid“ genannt, an anderen Stellen Hochzeitskleid. Dies gilt ebenso für alle Schwestern in Christus, doch in den Zusammenkünften haben sie nicht laut gebetet oder gesprochen, außer „Amen!“, doch kräftig am Gesang beteiligt.

Da gegenwärtig die Obrigkeit solche Gottesdienste untersagt hat, so sind viele Christen ohne geistliche Nahrung für ihre Seele, die wir doch alle so nötig haben. Der Herr Jesus selbst, als der gute Hirte, will uns diese geistliche Speise geben, Ihnen und auch mir. Wenn ich mit dieser Ansprache dieser Not ein wenig abhelfen möchte, so ist dies nicht die Form, die ich über Jahre gewohnt bin, denn jetzt lege ich fest, über welches Thema ich rede, und muss im Voraus den Text aufschreiben, wo ich sonst frei gesprochen habe. Es ist also kein „versammeln im Namen Jesus“. Was mir die Freimütigkeit gibt, ist 1. Tim. 4, Vers 13: „Bis ich komme (Paulus), halte an mit dem Vorlesen, mit dem Ermahnen, mit dem Lehren.“ – Wir können Christen zur Erbauung auch etwas vorlesen, dies will ich tun. Mein Gebet

zu Gott ist, dass ER mir Gnade zum Reden des rechten Wortes geben möge. – So viel zur Einleitung.

Es gibt für alle Menschen auf dieser Erde zwei Wege, deren Eigenschaften und jeweiliges Ziel uns der Herr Jesus in Matth. 7, Vers 13+14 erklärt, verbunden mit einer direkten Aufforderung zur Entscheidung: „Geht ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die durch sie eingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“ - Alle Menschen, ob Frau oder Mann und egal welcher Rasse angehörend, gehen auf einem von diesen zwei Wegen; der schmale Weg führt zum Leben und der breite Weg führt ins Verderben. Einen goldenen Mittelweg gibt es nicht!

Der schmale Weg, der zum Leben führt, ist direkt mit der Person des Herrn Jesus verknüpft, denn in Johannes 14, Vers 6 lesen wir: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“ Daher lesen wir auch in den Briefen, Galater 2, Vers 14 und 2. Petrus 2, Vers 2 vom Weg der Wahrheit: „...den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, (...) Und viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, derentwegen der Weg der Wahrheit verlästert werden wird.“ In Vers 21 lesen wir vom „Weg der Gerechtigkeit“, und in Hebr. 10, Vers 20 von dem „neuen und lebendigen Weg“, der uns in das Heiligtum Gottes führt. Zacharias redet in Lukas 1, Vers 79 vom „Weg des Friedens“. - Alle diese Eigenschaften kennzeichnen den schmalen Weg, der zum Leben führt, und die gleichen Eigenschaften hat unser Herr Jesus: Er ist der Friedefürst, Er ist der Gerechte und der „neue und lebendige Weg“ in das Heiligtum Gottes wurde durch Sein Blut eingeweiht. Als die personifizierte Weisheit wandelt der Herr Jesus „auf dem Pfad der Gerechtigkeit, mitten auf den Steigen des Rechts, um die, die mich lieben, beständiges Gut erben zu lassen ...“, siehe Sprüche 8, Vers 20+21. - In der Theologie gibt es noch den „Weg der Demut“ und den „unteren Weg“, die angeblich von gewissen Christen begangen würden, doch diese Wege gehören in den Bereich der Fabeln, womit sie zum breiten Weg zählen.

Der Aufruf Jesu: „Geht ein durch die enge Pforte.“, hat ebenfalls mit Seiner Person zu tun, siehe Johannes 10, Vers 7: „Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: ICH bin die Tür der Schafe. (...) Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. (...) Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben. Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. (...) Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen und bin gekannt von den Meinen, wie der Vater mich kennt und ich den Vater kenne; und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe andere Schafe (Es sind die Gläubigen aus den Nationen.), die nicht aus diesem Hof sind (Es ist das Volk der Juden.); auch diese

muss ich bringen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein.“

Der Herr Jesus ist die Tür, durch die wir eingehen sollen, um auf den schmalen Weg zu kommen. Diese Tür ist eng! Dies bedeutet mindestens so viel: Um durch diese Tür zu kommen, ist es unbedingt nötig, dass wir unsere eigene Meinung über Gott und über die Welt aufgeben müssen. Weiter kommen wir nicht durch diese Tür mit unserer ganzen Lebensschuld, kurz gesagt, mit unseren Sünden. All diesen Ballast können wir vor IHM ablegen, wozu Jesus uns direkt auffordert, siehe Matth. 11, Vers 28-30: „Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen; denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“ – Es ist die gottgemäße Buße, die Gott allen Menschen gebietet, siehe Apostelgeschichte 17, Vers 30, und der Glaube an den Herrn Jesus, als den Retter und Heiland für die eigene Seele. So gehen wir durch diese Tür: Wir bekennen im Gebet Gott unsere Sünden, bitten Gott um Vergebung dieser Sünden und glauben an den Herrn Jesus, der für diese Sünden am Kreuz gestorben ist und dessen vergossenes Blut alle diese Sünden abwäscht. – Allein aus Glauben sind wir dann vor Gott gerechtfertigt, siehe Römer 3, Verse 21 bis 26; gerechtfertigt vor Gott, ohne Sünden: „Aus ihm aber seid ihr in Christus Jesus, der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung; damit, wie geschrieben steht: ‚Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn.‘“ 1. Korinther 1, Verse 30+31.

In einem solchen Menschen bewirkt Gott die Wiedergeburt, indem dieser Mensch „ewiges Leben“ bekommt. Der bisherige sündige Mensch ist vor Gott beseitigt: „Da wir dieses wissen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist.“, Römer 6, Vers 6. Das ewige Leben ist göttlicher Natur: „Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist; denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.“ Und: „Daher, wenn jemand in Christus ist, da ist eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.“ 2. Kor. 5, Vers 17. – Dies ist der Beginn für den schmalen Weg; schmal deshalb, weil es ein Weg nach der Wahrheit ist, ein Weg, der sich nur nach den Aussagen der Bibel ausrichtet. Nur wenige mündige Menschen gehen diesen Weg. Sein Ziel: Der Himmel von Ewigkeit her, der nicht geschaffen wurde; im Hause des Vaters sind viele Wohnungen, nach Johannes 14.

Der breite Weg hat eine weite Pforte. Jeder Mensch, der eine gute Kenntnis über alle Kulturen der Menschheit hat, wird dieses bestätigen: Es gibt die sog. Naturvölker neben den kultivierten Volksmassen. Sie alle haben sich Vorstellungen angenommen über die drei Grundfragen jeden Menschens: Wo komme ich her? Warum lebe ich? Und wo gehe ich hin, wenn ich gestorben bin? Die Antworten

sind so vielfältig und sogar widersprüchlich, dass letztlich kein kluger Mensch den Überblick hat. Dies zeigen die vielen Religionen, Ideologien, Philosophien bis dahin, nach Friedrich dem Großen: Jeder soll nach seiner eigenen Fassung selig, glücklich werden; also rund 7,5 Milliarden Meinungen kann es über diese drei Grundfragen geben, denn so viele Menschen leben jetzt auf der Erde. Echt, eine sehr breite Pforte, weil alle diese Menschen die richtigen Antworten haben. Wer dieses glaubt, kann nur ein Fantast sein, denn wenn es stimmen würde, dann gäbe es keine Ausgrenzungen bestimmter Menschen, keine Morde, keine Kriege und alle Menschen lebten in Frieden, weil jeder die Meinung des anderen respektiert. Doch das erste Hindernis ist bereits unser Gewissen, weil es zwischen Gut und Böse unterscheidet. Mein Gewissen kann nicht auf die Dauer zwei konträre Auffassungen für richtig halten. Zum Beispiel in einer grundlegenden Frage: Ich glaube an einen Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, und gleichzeitig glaube ich an die Evolutionstheorie, wo der Himmel und die Erde rein zufällig und von selbst entstanden sind. Dies kann zwar ein leichtsinniger, oberflächlicher Mensch als Theorie so sehen, doch die echten Lebensfragen holen jeden Menschen irgendwann einmal ein, eben durch sein Gewissen. Der ehrliche Mensch sieht bei dieser Frage jedoch nur eine Möglichkeit als richtig an und verteidigt sie bis hin zum Fanatismus. Deshalb gibt es auf diesem breiten Weg auch Kriege und Morde, siehe Römer 3, Vers 17: „Und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.“ Auch wird dieser breite Weg in den vorherigen Versen sehr deutlich beschrieben, tatsächlich ein Weg, der ins Verderben führt!

Kein Mensch kann auf die Dauer gleichzeitig Lügen und Wahrheiten glauben und Beides verteidigen. Schon seine Mitmenschen würden ihn dafür auslachen und ihn, wenn er darauf besteht, als Spinner abtun, der für das normale Leben nicht ernst zu nehmen ist.

Auf diesem breiten Weg gehen leider auch solche Menschen, die sich durch die Taufe auf den Dreieinen Gott Christen nennen. Sie gehen in die Kirche, oder auch in eine der vielen Freikirchen, vielleicht nicht jeden Sonntag, doch sie bemühen sich, die 10 Gebote, nach dem Gesetz Mose, treu einzuhalten. Viele haben die Sakramente zelebriert bekommen, deren Dokumente sie sorgfältig aufbewahren. Eine große Zahl dieser Christen ist sogar durch besondere Weihen und Einsegnungen befugt, über ihre Mitchristen autorisiert zu bestimmen, d.h. ihre Anordnungen müssen befolgt werden, selbst dann, wenn es gegen die Gebote der Bibel verstößt. Im NT werden hier zwei Wege genannt, die bestimmte Kennzeichen haben, und die sich eindeutig mit auf dem breiten Weg befinden, der ins Verderben führt, für die Menschen, die darauf gehen: Der Wege Kains, siehe Judas 11. Es sind alle die Christen, die für sich bekennen: Glaube und Werke bringen mich in den Himmel. Wie Kain an Gott glaubte, ihn ernst nahm und ihm von seinen Früchten (Werken) opferte, so glauben auch diese Christen an Gott und

führen ein seriöses Leben. Nur den Willen Gottes taten sie nie: Buße tun und an Jesus glauben! – Und dann der Wege Baalam, siehe 2. Petrus 2,15. Es sind alle die Christen, für die ihr christlicher Glaube ein Mittel zum Gewinn ist: Sie vertreten die Sonderlehren einer Sekte bzw. Kirche und werden dafür bezahlt, sie haben einen vertraglichen Job. Erkennen sie die Wahrheit nach der Bibel und verurteilen die Sonderlehren ihrer Sekte, dann werden sie, mit Androhung der ewigen Verdammnis, ehrlos als Ketzer entlassen. Ein Glück für sie, denn sie wechseln jetzt von dem breiten auf den schmalen Weg, der zum Leben in den Himmel führt. Die theologischen Fabelwege sind ebenfalls mit auf dem breiten Weg, der ins Verderben führt: Der „Weg der Demut“ und der „untere Weg“. Diese Wege gibt es nicht wirklich, sie gehören somit zu den Sonderlehren bestimmter Sekten, und sind Lügenwege.

Weil es diese zwei Wege gibt, so bitte ich Sie an Christi statt: Gehen Sie ein durch die enge Pforte. Glauben Sie an Jesus Christus, dem Retter und Heiland der Welt, und ihr Lebensweg endet im Himmel, bei Jesus Christus. Und wir, die wir unseres Heils in Christus sicher sind, lasst uns den Weg nach der Wahrheit, den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit gehen und in Geist und Wahrheit den Vater im Himmel anbeten, indem wir mit Freimütigkeit in das Heiligtum eintreten, auf dem neuen und lebendigen Weg, den uns der Herr Jesus durch Sein Leiden und Sterben am Kreuz eingeweiht hat. Sammeln wir alle auf diesem Weg Schätze, die bis in den Himmel kommen, wo wir dann von Jesus Christus Lohn empfangen werden. So sind auch die oben zitierten drei Grundfragen unserer Existenz geklärt: Der Sohn Gottes hat uns erschaffen, unser Leben auf dieser Erde macht Sinn, indem wir für und mit Christus leben, was wir als Schätze im Himmel wieder vorfinden, und leben in Ewigkeit im Himmel, in Gemeinschaft mit dem Dreieinigen Gott. Klasse! - Amen!

Maranatha = Der Herr kommt, oder komme!

1. Korinther 16, 22 - (3. Andacht für Sonntag, den 26.04.2020)

Liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus, liebe Freunde und liebe Freundinnen!

„Siehe, der Bräutigam! - Geht aus, ihm entgegen!“ Matthäus 25, 6

Mit dieser Überschrift möchte ich heute unsere kurze Andacht beginnen und euch damit begrüßen. Wenn ich für diese Andachten die Du-Form wähle, dann deswegen, weil ich mich vornehmlich an Christen wende. Wir Christen sind durch den Glauben an den Herrn Jesus miteinander verbunden, auch wenn wir uns nicht persönlich kennen mögen. Der Herr Jesus hat uns zu Kindern Gottes gemacht, so dass wir zusammen die Familie Gottes bilden und Gott unser Vater geworden ist. Die Liebe Gottes verbindet uns, weil diese Liebe Gottes in die Herzen der Kinder Gottes ausgegossen ist, durch den Heiligen Geist, siehe Römer 5. In dieser Familie Gottes sind alle nationalen, kulturellen, sozialen und geschlechtlichen Unterschiede aufgehoben, obwohl wir diese Unterschiede in unserem praktischen Leben auf dieser Erde respektieren, achten und anerkennen, soweit wir dieses mit unserem Gewissen vereinbaren können; ein Gewissen, das durch Gottes Wort „geeicht“ bzw. ausgerichtet sein sollte. Ich bitte die Bürger, die keine Christen sind, und die sich vielleicht diese Andachten anhören - falls es für Sie nicht zu langweilig ist - darum, mir diese Form der Anrede zu entschuldigen oder Sie ändern gedanklich um.

Unser Herr Jesus hat uns verheißen, dass Er bald kommen wird, um alle erlösten Christen in den Himmel zu nehmen, indem die Leiber dieser Christen, die zu diesem Zeitpunkt noch auf der Erde leben werden, verwandelt werden, dies heißt: ihr natürlicher Leib wird zu einem geistigen Leib verwandelt werden: „Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen“ 1. Kor. 15, Vers 53. Es ist eine Metamorphose von bester Qualität! - Und diese Verwandlung geschieht in einem Nu, in einem Augenblick. – Dem Apostel Paulus wurde diese Tatsache erstmalig offenbart, denn er schreibt in 1. Kor. 15, ab Vers 51+52: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen (im deutschen auch sterben), wir werden aber alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune; denn posaunen wird es, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden.“ Diese Entrückung der echten Christen kann jeden Tag geschehen, weil es hierfür kein festgelegtes Datum gibt. Es gibt nur gewisse Bedingungen, denn in Römer 11, Vers 25 lesen wir: „...“, dass Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist.“ Dies besagt so viel: Wenn der letzte Mensch sich zu Gott bekehrt hat, dann werden alle echten Christen entrückt werden. Petrus appelliert daher an uns Christen,

dass wir diesen Tag beschleunigen können, siehe 2. Petrus 3, Vers 12. Wie können wir es tun? Indem wir unseren Mitmenschen die frohe Botschaft von Jesus Christus vermitteln. Dies kann ein persönliches Zeugnis sein, oder die Verteilung von christlichen Flyern, oder das Angebot einer Bibel, oder das Gebet für die Rettung bestimmter Menschen, wie Nachbarn, Arbeitskollegen, Verwandten und für die weltweite Mission. Den Mut, die Kraft und die nötige Weisheit zum Handeln dürfen wir uns von Gott erbitten. Weiter dürfen wir diese Verheißung aus „Der Prediger“, Kapitel 11, ab Vers 1 für uns im Glauben annehmen: „Wirf dein Brot hin auf die Fläche der Wasser, denn nach vielen Tagen wirst du es finden. (...) Wer auf den Wind achtet, wird nicht säen, und wer auf die Wolken sieht, wird nicht ernten. (...) Am Morgen säe deinen Samen und am Abend ziehe deine Hand nicht ab; denn du weißt nicht, welches gedeihen wird: ob dieses oder jenes, oder ob beides zugleich gut werden wird.“ – Auch auf diese Weise sammeln wir Schätze im Himmel, woran wir uns am letzten Sonntag erinnert haben. Jede Tat, aus Liebe zum Herrn Jesus ausgeführt, wird im Himmel registriert, und du bekommst Lohn dafür.

Der Apostel Petrus wusste auch dieses, siehe 2. Petrus 3, ab Vers 3: „Indem ihr zuerst dieses wisst, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötereien kommen werden, die nach ihren eigenen Begierden wandeln und sagen: Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an. (...) Dies eine aber sei euch nicht verborgen, Geliebte, dass ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag. Der Herr zögert die Verheißung nicht hinaus, wie es einige für ein Hinauszögern halten, sondern er ist langmütig gegen euch, da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen, sondern dass alle zur Buße kommen.“

Und dieses Wissen, dass jeden Tag sich noch hunderte Menschen auf der ganzen Erde zu Gott bekehren, freut mich und lässt mich getrost auf das Kommen Jesu warten. „Ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag“ bedeutet so viel, dass es bei dem Dreieinen Gott nicht die Zeitformen gibt, die wir kennen: Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Dies hat Einstein bewiesen: Die Zeit ist von der Geschwindigkeit abhängig, je schneller ein Körper sich bewegt, desto langsamer vergeht die Zeit und bei der Lichtgeschwindigkeit, also rund 300.000 Kilometer in der Sekunde, bleibt die Zeit stehen. Noch schneller als die Lichtgeschwindigkeit und wir gehen in die Vergangenheit zurück, lässt sich gut erklären! Daher sagen auch ältere Leute, dass die Zeit so schnell vergehen würde, im Gegensatz zur Kindheit. Der Grund: ältere Menschen bewegen sich langsamer; nach Einstein: die Zeit vergeht schneller! Doch hier ist es nur gefühlsmäßig so, nicht realistisch!

Bei Gott ist also immer „Gegenwart“, damit weiß Gott bereits am Anfang eines

Ereignisses, wie es einmal enden wird, selbst wenn zwischen Anfang und Ende tausende von Jahren liegen mögen. Doch bei dieser Feststellung bleibt der demütige Mensch stehen und wir Christen nehmen jeden Gedanken gefangen unter den Gehorsam des Christus, weil Fantasten und Spekulanten hier „Kartenhäuser“ konstruieren können, die bis zur Lästerung Gottes gehen, sogar unter dem Deckmantel christlicher Lehre, also Irrlehren. Unsere Wirklichkeit beruht auf diesen drei Zeitformen, die auch in der Bibel klar gesehen werden: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, wobei die jetzige Gnadenzeit, die bereits knapp 2000 Jahre währt, in ihrer Gesamtheit in der Gegenwartform gesehen wird; siehe 2. Petrus 1, Vers 12 b: „...obwohl ihr sie wisst und in der gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid.“

Auf dem Berg der Verklärung hatten die drei Jünger Jesu, Johannes, Jakobus und Petrus, einen gewaltigen Eindruck von der zukünftigen Herrlichkeit ihres Messias bekommen, woran Petrus sich kurz vor seinem Märtyrertod noch sehr gut erinnerte, denn er schreibt im 2. Brief, Kapitel 1, ab Vers 16: „Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus nicht kundgetan, indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, sondern als solche, die Augenzeugen seiner herrlichen Größe geworden sind. Denn er empfing von Gott, dem Vater, Ehre und Herrlichkeit, als von der prachtvollen Herrlichkeit eine solche Stimme an ihn erging: ‚Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.‘ Und diese Stimme hörten wir vom Himmel her ergehen, als wir mit ihm auf den heiligen Berg waren. Und so besitzen wir das prophetische Wort umso fester, auf das zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.“

Dass Petrus von dem Morgenstern schreibt, hat eine sehr gute sinnbildliche Bedeutung, denn wenn der Morgenstern bei uns aufgeht, ist es noch Finster, doch bald bricht der Tag an, also kurz vor dem Sonnenaufgang erscheint er. Er ist der hellste Stern, den wir am Himmel sehen und unser nächstliegender Planet, die Venus. Doch warum schreibt Petrus vom Morgenstern? Der Prophet Jesaja schreibt in Kapitel 8, ab Vers 21 b: „Und es wird aufwärts schauen und zur Erde blicken: und siehe, Drangsal und Finsternis, angstvolles Dunkel; und in dichte Finsternis ist es hineingestoßen. – Doch nicht bleibt Finsternis dem Land, das Bedrängnis hat. ...“

Die Bibel schreibt davon, dass die Erde in der Finsternis ist, Satan hat diese Welt geistlich finster gemacht, nur über das Licht, das uns der Inhalt der Bibel vermittelt, können wir die Wirklichkeit, die uns umgibt, verstehen lernen. Der Herr Jesus ist „als das Licht in diese Welt gekommen“, doch die geistige Finsternis ist so groß, dass die Finsternis dieses Licht nicht erfassen konnte, siehe Johannes 1, Vers 5. Ein Grund mit, warum die Menschen Jesus abgelehnt und gekreuzigt ha-

ben. Die Menschen hassen das Licht, weil ihre Werke böse sind. Dies ist bis heute so! Doch die Änderung wird bald eintreten: Der Morgenstern ist ca. um 1830 n.Chr. in den Herzen vieler Christen aufgegangen, als durch die Wirkung des Heiligen Geistes der Ruf durch die Christenheit erging: „Siehe, der Bräutigam! - Geht aus, ihm entgegen!“. Eine schlafende Christenheit erwachte, der Inhalt der Bibel wurde nicht durch Theologen neu erforscht, sondern durch Männer und Frauen, denen der Herr Jesus Gaben gegeben hatte, die in Epheser 4, Vers 11 genannt werden: Evangelisten, Hirten und Lehrer. Diese Diener Gottes lehnten die Prinzipien der griech. Denkschemen in der Exegese (Bibelauslegung) ab, weil sie in der Bibel gefunden hatten, dass die Bibel sich selbst auslegt, siehe 2. Petrus 1, die Verse 20+21. Damit wurde die Theologie der zwei großen Kirchen, in Fragen der Zukunft, auf den Kopf gestellt, die bis dahin besagte: Die Verheißungen im Alten Testament, die sich direkt auf Israel beziehen, sind auf die Christen übertragen worden, weil Israel von Gott verworfen wurde, und somit keine Zukunft mehr hat. Diese Sicht ist mehrfach falsch und wurde bereits um 1835 durch die Bibel korrigiert bzw. widerlegt. Bereits um 1890, mit Beginn des Zionismus, wurde die damalige Klarstellung durch die Zeitereignisse bestätigt und ist heute klar zu sehen, dass diese Brüder um 1835 die Bibel recht ausgelegt hatten.

Also, der Morgenstern leuchtet bereits für viele Christen; es dämmt und die Nacht bzw. Finsternis, die Jesaja gesehen hat, geht ihrem Ende entgegen. Und dieser Morgenstern ist für uns Christen der Herr Jesus selbst, siehe Offenbarung 22, Vers 16: „Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese Dinge zu bezeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids, der glänzende Morgenstern.“ – Also, die Person unserer ewigen Errettung erfüllt unsere Herzen, und wir rufen mit dem Heiligen Geist: Komm! („Der Geist und die Braut sagen: Komm!“ Vers 17)

Bevor diese Nacht beendet ist, werden die an Jesus Christus gläubigen Menschen entrückt, dazu 1. Thess. 4, ab Vers 13: „Wir wollen aber nicht, Brüder, dass ihr, was die Entschlafenen betrifft, unwissend seid, damit ihr nicht betrübt seid wie auch die Übrigen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird auch Gott die durch Jesus Entschlafenen mit ihm bringen. (Denn dieses sagen wir euch im Wort des Herrn, dass wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit bei dem Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten.)“

Auf dieses Ereignis warten wir. Dann geschieht diese Verwandlung / Metamorphose, wovon wir am Anfang gehört haben, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune. Millionen Menschen sind plötzlich spurlos verschwunden, wovon der Siebte von Adam, Henoch, ein Vorbild ist: „Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn weg. (...) Durch Glauben wurde Henoch entrückt, damit er den Tod nicht sehe, und er wurde nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor der Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, dass er Gott wohlgefallen habe.“ 1. Mose 5, Vers 24 und Hebräer 11, Vers 5. - Millionen Menschen werden dann gesucht werden, Menschen die schon immer gewisse Sonderlinge waren, die uns genervt haben mit ihren Anschauungen und Bekehrungsversuchen. Plötzlich sind sie weg, wobei es noch eine ganze Reihe von Unglücken geben kann, wenn Christen bestimmte Prozesse gesteuert haben. Vor Jahren hörte ich, dass eine Fluggesellschaft keine Christen als Piloten eingestellt hat, weil die Betreiber diese Entrückung in einer gewissen Weise ernst genommen haben. – Es wird ein Erschrecken geben, weil es sich weltweit ereignet.

Der Heilige Geist, der zu Pfingsten in Apostelgesch. 2 auf die Erde kam und Wohnung in den echten Christen gemacht hat, wird ebenfalls wieder von der Erde weggenommen, und wird dann so wirken, wie es im Alten Testament der Fall gewesen ist.

Paulus schreibt an die Römer, Kapitel 13, Vers 12: “Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen, die Waffen des Lichts aber anziehen. Lasst uns anständig wandeln wie am Tag. ...“ Dies ist jetzt unsere Aufgabe, bis der Herr Jesus kommt.

Doch das Leben auf der Erde geht weiter, wie es uns 1. Thess. 5, ab Vers 1 und Offenbarung, ab Kapitel 6 zeigen. Die Menschen werden Erklärungen haben, die ihre Gewissen beruhigen und die Ereignisse auf der Erde werden sich überstürzen. Die Diplomatie feiert Erfolge, denn der Traum der Menschen wird sich erfüllen: Friede und Sicherheit wird endlich erreicht werden! – Aber dann wird es noch einmal sehr finster auf dieser Erde werden, beschrieben in der Offenbarung. Sieben schreckliche Jahre folgen und dann erfüllt sich Maleachi, 3 ab Vers 19: „Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen; und alle Übermütigen und alle Täter der Gottlosigkeit werden zu Stoppeln werden; und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, so dass er ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen wird. Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Flügeln. Und ihr werdet ausziehen und hüpfen wie Mastkälber. ...“ Es ist die Erfüllung von Sacharja 14, Vers 4: „ Und seine Füße (die Füße von Jesus Christus, der Messias Israels) werden an jedem Tag auf dem Ölberg stehen, der vor Jerusalem im Osten liegt; und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, nach Osten und nach Westen hin,

zu einem sehr großen Tal, und die Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen. ...“

Für das Volk Israel ist der Herr Jesus die Sonne der Gerechtigkeit, womit die Finsternis auf dieser Erde beendet wird, da Satan für tausend Jahre gebunden ist: „Und ich sah einen Engel aus dem Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, die der Teufel und der Satan ist; und er band ihn tausend Jahre und warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihn, damit er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind. Nach diesem muss er eine kleine Zeit gelöst werden.“ Siehe Offenb. 20, ab Vers 1.

Dieses Kommen Jesu, bis in die Wolken, wird für bestimmte Christen sehr überraschend kommen, wie es der Herr Jesus der Versammlung in Sardes ca. im Jahre 95 n.Chr. mitteilte, siehe Offenb. 3, Vers 3: „Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tu Buße. Wenn du nun nicht wachst, so werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“ - Es sind hier speziell die Christen angesprochen, die sich zur Evangelischen Kirche zählen, denn in ihrer Theologie kennen sie nur das Kommen des Herrn Jesus in Macht und Herrlichkeit auf dem Ölberg, der östlich von Jerusalem liegt. Das Kommen Jesu bis in die Wolken, was ca. 7 Jahre vorher geschehen wird, nach 1. Thess. 4, ist ihnen unbekannt – obwohl es in der Bibel so steht! So Gott will, gedenke ich dieses als Thema für die Andacht am nächsten Sonntag zu nehmen.

Danke, dass ihr mir bis hierher zugehört habt. Meine Bitte an euch alle ist: „Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist, Seele und Leib werde untadelig bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird es auch tun.“ 1. Thess. 5, die Verse 23+24. Mit dem Lied: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt.“, grüße ich euch. - Amen.

„Siehe, der Bräutigam! - Geht aus, ihm entgegen!“

Matthäus 25, 6 – (4. Andacht für Sonntag, den 03.05.2020)

Liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus, liebe Freunde und liebe Freundinnen!

Jesus Christus gibt uns diese Verheißung: „Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk ist“ Offenbarung 22, Vers 12.

Mit diesen Überschriften möchte ich heute zum Sonntag, dem 03.05.2020, unsere kurze Andacht beginnen und euch damit begrüßen. Ich hoffe, dass es euch allen wohl geht und ihr gesund seid, wie es eurer Seele wohl geht. Mit dieser Fürsorge hatte der Apostel Johannes seinem Bruder Gajus in Christus den Brief an ihm begonnen. Zuvor bekundete er seine Liebe zu ihm. Auch heute ist dieses möglich für die Christen, die nach Römer 8, Vers 14, durch den Heiligen Geist geleitet werden, denn die Frucht des Geistes, nach Galater 5, Vers 22, hat 9 Kennzeichen, wovon die ersten Eigenschaften sind: Liebe, Freude, Friede. Wirst du durch diesen Geist geleitet, dann ist dein Herz erfüllt mit Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit; gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz. Diese neun Eigenschaften werden uns geschenkt, wenn wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Also keine Anstrengung, diese Tugenden auszuleben, kein ständiges in sich „horchen“, ob man mit den Jahren darin Fortschritte gemacht hat, keine Debatten darüber führen, welcher Christ so lebt und welcher Christ nicht diese Eigenschaften hat, sie vielleicht auch gar nicht haben kann, weil er ja so eine schreckliche Kindheit hatte und nie Liebe von Menschen erfahren hat. Natürliche Liebe zu erfahren, ist ein großer Segen für uns Menschen und ist nicht hoch genug einzuschätzen, die sich besonders im familiären Umfeld entfalten kann und sollte. Diese Liebe achtet jedes Familienglied, respektiert und fördert es. Es ist eine Wechselwirkung, ein Geben und Nehmen, wodurch Geborgenheit und Zusammenhalt entstehen.

Leider gibt es viele zerrüttete Familien, weil die Verantwortlichen es mit der Treue nicht so genau nehmen. Es ist ja heute alles erlaubt, was früher in den zwischenmenschlichen Beziehungen geahndet wurde. Selbst das eigene Gewissen wird in der Regel bewusst zum Schweigen gebracht. Wer leidet, sind immer die Schwachen, woraus Traumas sich entwickeln, die schwer zu heilen sind. Werden solch benachteiligte Menschen Christen, indem sie an den Retter und Heiland Jesus Christus glauben, dann kann die Seele geheilt werden, weil Jesus diesen Menschen den Heiligen Geist gibt, dieses lebendige Wasser, das in das ewige Leben quillt. Die eigene Seele findet durch diesen Geist Erfüllung. Dabei bleibt es nicht, denn in Johannes 4, Vers 14, lesen wir: „... wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“ Ein Mensch, der in seinem Herzen Liebe,

Freude und Frieden hat, also, schon alleine diese drei Kennzeichen von der Frucht des Geistes, geschenkt von Jesus, und dies nicht als Theorie, sondern im Herzen empfunden, dessen Seele braucht keinen Psychiater. Der Herr Jesus kann schwer verletzte Seelen heilen, vielleicht nicht von heute auf morgen, aber langsam und sicher. Wie? Die verletzte Seele darf ihren ganzen Frust, ihre ganze Enttäuschung, ihre ganze Bitterkeit etc. im Gebet zu Jesus Christus bringen – vor IHM ausschütten - wie es in machen Psalmen zu lesen ist, und Jesus um Heilung der Seele bitten.

Nun zum Thema: „Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen!“ – Dazu lese ich aus Matthäus 25 bis zum Vers 13: „Dann wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen gleich werden, die ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen. Fünf von ihnen aber waren töricht und fünf klug. Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich; die Klugen aber nahmen Öl mit in den Gefäßen, zusammen mit ihren Lampen. Als aber der Bräutigam noch ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich ein lauter Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen. Die Klugen aber antworteten und sagten: Keineswegs, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. Als sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die, die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. – Wacht also, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ Bis hierher die Bibel.

Dieses Gleichnis ist allgemein unter uns Christen bekannt. Warum dann eine Andacht hierzu? Der Ernst liegt in dem Inhalt begründet, zum einen, weil es bald soweit ist: „Und die Tür wurde verschlossen.“ Dies bedeutet so viel, dass die Gnadenzeit mit dieser Tat beendet ist und kein Mensch kann dann noch ein Christ werden. Der Herr Jesus hat Seine Braut, dies sind die fünf klugen Jungfrauen in diesem Gleichnis, bis in die Wolken entrückt und dort mit den auferstandenen Christen, die bis zu diesem Zeitpunkt gestorben waren, von der Apostelge. 5 an, vereinigt, was dann die Vollzahl der Nationen ist. „Der Geist und die Braut sagen, komm!“, hat sich damit erfüllt, die Entrückung der echten Christen ist vollendete Vergangenheit. Und zum anderen besteht der Ernst in diesem Gleichnis darin, dass noch die fünf törichten Jungfrauen auf der Erde sind, die sich auch als Christen bekennen. Mein Wunsch und meine Bitte gerade an diese bekennenden Christen ist, dass sie ihre Torheit, denn Jesus Christus nennt sie töricht, und nicht ich, rechtzeitig, vor der Entrückung erkennen, und sich Öl für ihre Lampen „kaufen“, damit sie später nicht vor verschlossener Tür stehen und von Jesus Christus

hören müssen: „Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.“ – Ihr Erschrecken kommt in ihrem Ruf zum Ausdruck: „Herr, Herr, tu uns auf!“ Womit sich ein weiterer Ausspruch Jesu erfüllt, siehe Matth. 7, die Verse 21 bis 23: „Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr!, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen erklären: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“

Wer von uns allen dieses hören muss, aus dem Munde des Richters der ganzen Erde, für den gibt es nur noch ein gewisses furchtvolles Erwarten. Deswegen die eindringliche Bitte: „Heute, wenn ihr Seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“ Glaube an das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes zu deinem ewigen Heil. Damit hast du dir das Öl gekauft, von dem die klugen Jungfrauen im Gleichnis sprechen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden! Die Währung zum Kauf ist dein Glaube, dass der Herr Jesus für deine Sünden am Kreuz gestorben ist und Sein vergossenes Blut alle deine Sünden abgewaschen hat. Deine vermeintlich guten Werke können dieses Öl, es ist, bildlich gesehen, der Heilige Geist, nicht erwerben. Schon ein Prophet im Alten Testament kommt zu der Erkenntnis, dass alle unsere Gerechtigkeit vor Gott ist, wie ein unflätiges Kleid, dies heißt, mit allen unseren guten Werken, mit unserer ganzen Klugheit und mit allen unseren Empfindungen können wir vor Gott nicht bestehen, weil alle diese Dinge letztlich durch die Sünde in uns verunreinigt sind, und damit niemals der Heiligkeit und der Gerechtigkeit Gottes entsprechen können. Darunter fallen auch alle christlichen, religiösen Rituale, egal von welcher Kirche oder von welcher Freikirche sie zelebriert werden, die nicht mit der Bibel korrekt begründet werden können. Es sind tote Werke vor Gott!

Alleine das „weiße Kleid“, das Kleid der Gerechtigkeit, das uns der Herr Jesus am Kreuz erwirkt hat, lässt uns freimütig in die Gegenwart Gottes im Glauben gehen, wie es in Hebr. 10, ab Vers 19 steht: „Da wir nun, Brüder, (Hier sind auch alle Frauen, die Schwestern in Christus sind, mit eingeschlossen.) Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, auf den neuen und lebendigen Weg, den er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch, und einen großen Priester haben über das Haus Gottes, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewissheit des Glaubens, die Herzen besprengt und so gereinigt vom bösen Gewissen und den Leib gewaschen mit reinem Wasser. Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten (denn treu ist er, der die Verheißung gegeben hat).“ – Diese klaren Worte gelten für alle wiedergeborenen Christen von dem Augenblick an, wo sie sich zu Gott bekehrt haben und an Jesus Christus glauben, egal, wie weit sie diese frohmachenden Worte

überhaupt verstanden haben mögen. Der Herr Jesus hat alles bereitet auf dem Weg zu Gott, nun geh diesen Weg zu Gott ins Heiligtum und bete Gott an, denn ER sucht Anbeter, die IHN in Geist und Wahrheit anbeten, ist hier die Aufforderung. Doch nur in der Kraft des Heiligen Geistes ist dieses möglich.

Zur eigentlichen Aussage dieses Gleichnisses: Dass hier von Jungfrauen berichtet wird, die mit dem Reich der Himmel in Verbindung gebracht werden, hat unmittelbar mit der Aussage in 2. Korinther 11, Vers 2 zu tun: „Denn ich (Paulus) eifere um euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch einem Mann verlobt, um euch als eine keusche Jungfrau dem Christus darzustellen.“ - Damit wird deutlich, dass wir Christen die Braut Jesu sind und ER ist unser Bräutigam geworden. Wir haben es hier mit einer Liebesbeziehung zu tun, die nicht schöner ausgedrückt werden kann. Wer von uns den Brautstand live erlebt hat, der weiß es, in welcher innigen Beziehung wir zu Jesus Christus gekommen sind. Wer es bis jetzt nicht so erfahren hat, der kann es im Alten Testament im „Lied der Lieder“, auch „Das Hohelied“ genannt, in den 8 Kapiteln nachlesen, wie sich diese Liebesbeziehung darstellt und wie sie sich anfühlt. Wenn auch hier die erotische (Eros) Liebe im Vordergrund steht, so haben wir es unter uns Christen mit der Liebe Gottes zu tun, es ist die Agape. - Der Herr Jesus betet in Johannes 17, ab Vers 22 zu Seinem Gott und Vater im Himmel: „Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, damit sie eins seien, wie wir eins sind; ich in ihnen und du in mir, damit sie in eins vollendet seien und damit die Welt erkenne, dass du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast. (...) Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen.“ – Wer von uns ein bisschen von diesen Aussagen verstanden hat, der erahnt etwas von dieser innigen Liebesbeziehung, die zwischen Jesus Christus und uns besteht. – Danke!!

Dies sind im Gleichnis die klugen Jungfrauen. Die törichten Jungfrauen sind alle die Christen unter uns, die nur die äußere Form christlichen Glaubens angenommen haben. Sie wurden als Baby getauft, im Jugendalter in die jeweilige Kirche eingesegnet. In den Freikirchen geschieht es in der Regel so, dass die Zugehörigkeit als Mitglied durch die Erwachsenentaufe erfolgt, wo teilweise bestimmte Aussagen bzw. Bekenntnisse abgefragt werden. Teilweise kommt noch die Unterschrift unter das jeweilige Gemeindeverständnis / Gemeindeordnung hinzu. Also, mehr äußere Formen bzw. Riten sind einzuhalten, doch wie der Teilnehmer wirklich zu dem Retter Jesus Christus steht, wird nur nebensächlich beurteilt.

Die klugen, wie auch die törichten Jungfrauen haben Lampen. Mit Lampen kann Licht gemacht werden, wenn sie Öl in ihrem Behälter haben; dieses Öl wird durch den Docht an die Öffnung der Lampe gesaugt, verbrennt dort und verbreitet dabei Licht. Wie es Jesus seinen Jüngern sagte: „Ihr seid das Licht der Welt.“. Alle

10 Jungfrauen bekennen sich als Christen, also zu Christus, der als Licht in diese Welt gekommen ist, was in den Lampen gezeigt wird. Doch um leuchten zu können, brauchen die Lampen Öl, die Lampe alleine bringt kein Licht hervor. Sich nur als Christ zu bezeichnen, also nur eine Lampe zu sein, ist törricht, weil das Öl zum Leuchten fehlt. Warum fehlt diesen Christen das Öl? Die Taufe und das Abendmahl alleine, bringen kein Öl in die Lampen. Die Torheit besteht darin, dass diese Jungfrauen nicht den Willen Gottes getan haben, der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. In diesem Gebot kommt dieser Wille Gottes klar zum Ausdruck, ich lese aus der Apostelge. 17, ab Vers 30: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.“ – Dieses Gebot haben fünf Jungfrauen nicht befolgt, damit haben sie nicht den Heiligen Geist in ihre Gefäße bekommen, es ist der Leib des Christen, worin der Heilige Geist wohnt – im Gleichnis das Öl. Dies wird durch den Apostel Johannes bestätigt, der in 1. Joh. 2, Vers 20 an Kinder im Glauben schreibt: „Ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles.“ – Mit der Wiedergeburt aus „Wasser und Geist“ bekommt ein Mensch den Heiligen Geist, was leider viele Christen nicht wissen, weil es kaum gelehrt wird. Doch es ist das Werk Gottes in dem Menschen und geschieht unabhängig von unserem Wissen oder Fühlen. Wie gut!

Im ersten Jahrhundert n.Chr. hatten die Gläubigen noch ein gutes Verständnis von der Wiederkunft Christi bis in die Wolken, d.h. sie erwarteten zu ihren Lebzeiten, dass sie nicht sterben, sondern verwandelt werden, wie wir es am letzten Sonntag gesehen haben. Doch sie sind einer nach dem anderen gestorben und mit den Jahrzehnten ging dieses Wissen der Wiederkunft Christi verloren, was in dem Gleichnis so ausgedrückt wird: „Als aber der Bräutigam noch ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.“ Womit sich auch dieses Gleichnis in der Geschichte des Christentums bewahrheitete; ich lese aus Matth. 13, ab Vers 24: „Das Reich der Himmel ist einem Menschen gleich geworden, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. Als aber die Saat aufsprang und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. Die Knechte des Hausherrn kamen aber herzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dieses getan. Die Knechte aber sagen zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber spricht: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts zugleich mit diesem den Weizen ausrauft. Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte

werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune.“ Daher gibt es bis heute echte und unechte Christen, die oft einträchtig bis streitsüchtig zusammen in einer Kirche, Gemeinde oder Versammlung sich treffen, wodurch die vielen Probleme unter uns Christen in der Vergangenheit bis in die Gegenwart sich erklären: Licht und Finsternis, Geist und Fleisch etc. sind konträr zueinander. Der Herr Jesus warnt uns, im Übereifer das Unkraut, also die unechten Christen, radikal auszuschließen, da wir dadurch auch echte Christen rausschmeißen können. Wir können nicht in die Herzen sehen, doch der Herr Jesus kennt die, die Sein sind, und wer den Namen Jesus als Herr nennt, der stehe ab von aller Ungerechtigkeit. Praktiziert ein Christ Ungerechtigkeit, also offensichtlich Böses in der Moral und in der Lehre des Christus, dann sollen wir keine Gemeinschaft mit diesem Christen haben, wenn er nicht davon ablässt, siehe 1. Kor. 5 und der 2. Brief des Johannes.

Dieser Schlaf der Christen wurde dadurch gefördert, dass weder die Katholische Kirche bis ca. 1520 n.Chr., noch die Reformatoren ab dieser Zeit, die Lehre von der Wiederkunft Christi aus der Bibel erkannt haben. Diese Kirchen lehren den „jüngsten Tag“, der die Wiederkunft Jesu in Macht und Herrlichkeit auf dem Ölberg zum Inhalt hat, doch das Kommen Jesu bis in die Wolken, nach 1. Thess. 4, haben sie leider nicht erkennen können. So schlafen die echten Christen und die Bekennerchristen bis ca. um 1830 n.Chr. gemeinsam. Dass auch die echten Christen schlafen können, lesen wir in 1. Thess. 5, ab Vers 8: „Wir aber, die von dem Tag sind, lasst uns nüchtern sein, angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und als Helm mit der Hoffnung der Errettung. Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erlangung der Errettung durch unseren Herrn Jesus Christus, der für uns gestorben ist, damit wir, sei es, dass wir wachen oder schlafen, zusammen mit ihm leben. Deshalb ermuntert einander und erbaut einer den anderen, wie ihr auch tut.“

Wenn wir in diesem Gleichnis vom Schlafen der 10 Jungfrauen lesen, dann bezieht sich dieses eindeutig auf die Tatsache, dass eine gesamte Christenheit das Wissen um die Wiederkunft Jesus bis in die Wolken, also die Erwartung, dass der Bräutigam, Jesus Christus, Seine Braut, alle erlösten Christen, zu sich in den Himmel holen wird, einfach vergessen hatten, selbst ab der Reformation, wo viele Menschen in der Bibel lesen konnten, was bis um 1520 n.Chr. von der Katholischen Kirche strikt verboten war, wurde es trotzdem erst rund 300 Jahre später bewusst wahrgenommen, dass dieses Kommen Jesu in der Bibel vorausgesagt wird. Und hier wird eine Tatsache in der Praxis belegt: Der Verstand des Menschen kann durch das Lesen der Bibel die Inhalte erlernen und auch aus der Bibel zitieren, ohne überhaupt verstanden zu haben, was er gelesen und erlernt hat

und sogar in seinen „Predigten“ aus der Bibel zitiert, denn die vielen evangelischen Theologen nach der Reformation haben sich starke Wortgefechte geliefert und haben sich um feine, theologische Unterschiede gestritten, nur um zu beweisen, dass ihre Trennungen, die es in der Evangelischen Kirche gab, nach der Bibel angeblich richtig sind. (Es gab in dieser Zeit tatsächlich Erweckungen, wo sich Christen aus einem erstarrten Ritual ihrer Kirche herauslösten, um mehr nach dem Inhalt der Bibel leben zu können, z.B. die Brüderunität, die Herrnhuter Brüder, die Methodisten, die Pietist-Bewegung etc..) Doch alle ihre Pfarrer, Prediger und Bischöfe haben das Kommen Jesu, nach 1. Thess. 4, nicht erkannt. – Was lehrt dies uns? Unser Verstand braucht die Erleuchtung durch den Heiligen Geist! Wer für seinen „klugen Verstand“, mit dem Intelligenzquotienten von 150, nicht die Bewertung im Glauben annimmt, wie es in Epheser 4, Vers 18 a steht: „verfinstert am Verstand“, der wird den Inhalt der Bibel nie verstehen, ich betone, den Inhalt der Bibel!

Und darum können wir alle Gott bitten, dass der Heilige Geist uns erleuchten möge, um die Wirklichkeit, die uns umgibt, zu erkennen. Dabei wird nicht nur unser Verstand erleuchtet, sondern wesentlich mehr: das Herz, das Zentrum unserer Persönlichkeit, in der Psychologie auch als das ICH gesehen.

Hiermit möchte ich für heute schließen. Leider konnte ich das Thema noch nicht abschließen, und so gedenke ich es am nächsten Sonntag, so Gott will, fortzuführen. Danke, dass ihr mir bis hierher wieder zugehört habt. Für uns alle der Hinweis von Petrus, als Ansporn für die neue Woche: „Wachst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen“

Aus aktuellem Anlass habe ich folgende Bitten an alle Christen unter uns: Beten wir für die verängstigten, einsamen und kranken Menschen auf der ganzen Erde, was teilweise staatlich verordnet wurde, dass sie ihre Zuflucht suchen bei dem Gott allen Trostes und dem Vater der Erbarmungen, und sich mit diesem Gott versöhnen lassen. – Beten wir für unsere Obrigkeit, die ihre Macht von Gott hat, um Recht und Ordnung im Staat zu gewährleisten, indem sie das Gute durch Gesetze fördert und durchsetzt und das Böse bestraft, dass sich alle ihre Vertreter dessen bewusst sind, dass sie einmal vor Gott für ihre Anordnungen Rechenschaft ablegen müssen, ohne Ansehen der Person, und beten wir für die Regierenden, dass sie nach bewiesenen Fakten Entscheidungen treffen, und sich nicht von Hypothesen leiten lassen.

Wir Christen werden ermahnt, sich der Obrigkeit zu unterordnen, wobei „unser Bürgertum in den Himmeln ist, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten, ...“, siehe Philipper 3, Vers 20, wir haben also rechtlich jetzt schon eine himmlische Heimat, so dass uns Petrus anleitet, uns „nicht in frem-

de Sachen“ zu mischen, selbst wenn wir dazu aufgefordert werden sollten. Wir wollen unseren Mitmenschen helfen, wo wir Gelegenheit dazu haben, aber nicht noch ihre Ängste vermehren, wie es bereits durch Schnüffeln entstehen kann. – Seien wir Nachahmer Gottes, indem wir unsere Nächsten lieben, wie uns selbst, indem wir ihnen Gutes tun, wo wir es können, indem wir den Hinweis Jesu beachten: „Du aber, wenn du Wohltätigkeit übst, so lass deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut. (...) und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.“.

Mit dem Lied: „So nimm denn meine Hände und führe mich.“ grüße ich euch. – Und sollte ein Zuhörer noch geistlich schlafen, dann bitte ich ihn, nach 1. Thess. 5, aufzuwachen: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten!“, ruft dir Paulus in Epheser 5, Vers 14 zu, - Amen.

Wer von euch Fragen hat, der kann sich gerne an Herbert Ebert wenden über meine E-Mail, oder über meine Tel.-Nr.: 03475 603397 – Ist auch auf YouTube zu hören!

„Siehe, der Bräutigam! - Geht aus, ihm entgegen!“

Matthäus 25, 6, Fortsetzung - (5. Andacht für Sonntag, den 10.05.2020)

Liebe Brüder und Schwestern in Jesus Christus, liebe Freunde und liebe Freundinnen!

Zwei Engel stehen 40 Tage nach der Auferstehung Jesu auf dem Ölberg und sagen zu den 11 Jüngern Jesu die frohmachenden Worte: „Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird ebenso kommen, wie ihr ihn habt auf-fahren sehen in den Himmel.“ Apostelgeschichte 1, Vers 11.

Mit dieser, etwas längeren Überschrift, möchte ich heute zum Sonntag, dem 10.05.2020, unsere kurze Andacht beginnen und euch damit begrüßen. Ich hoffe, dass ihr alle gesund den schönsten Monat des Jahres erleben könnt und auch die Möglichkeit habt, euch in der freien Natur zu bewegen. Ich staune immer im Wechsel der Jahreszeiten, wie der lebendige Gott Seine Verheißung von 1. Mose 8, Vers 22, an Noah erfüllt: „Fortan, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ Diese Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter, gab es vor der Sintflut nicht. In 1. Mose 1 stand die Erdachse senkrecht zur Umlaufbahn der Erde um die Sonne und in den 365 Tagen des Jahres gab es an allen Orten der Erde die Sonneneinstrahlung, die wir jetzt an zwei Tagen des Jahres haben: die Tag- und Nachtgleiche zum Frühlings- und Herbstanfang. Deswegen war vor der Sintflut auf dem Grönland alles grün gewesen, was ja Grönland zu Deutsch heißt = Grünland. Während der Sintflut, die sich ja in etwa über ein Jahr lang hinzog, wo es zu den gewaltigen tektonischen Veränderungen auf der Erde kam, wurde der Winkel der Erdachse zur Ekliptik um 23°27' geneigt, wodurch die vier Jahreszeiten entstanden.

Diese gewaltigen Umbrüche auf der gesamten Erde werden in Psalm 104, die Verse 6 bis 8 beschrieben: „Mit der Tiefe hattest du sie bedeckt wie mit einem Gewand; die Wasser standen über den Bergen. Vor deinem Schelten flohen sie, vor der Stimme deines Donners eilten sie weg – die Berge erhoben sich, es senkten sich die Täler – an den Ort, den du ihnen festgesetzt hattest.“ – Die Wasser der Flut hatten den höchsten Berg mit knapp 8 Meter Wassersäule bedeckt. Wohin mit den gewaltigen Wassern, die am zweiten Tag der Schöpfung als Wasserhülle in der Atmosphäre waren und die Erde vor der kosmischen Strahlung schützten? Die Berge erhoben sich und die Meere bekamen Tiefen von über 11.000 Metern zur Wasseroberfläche, dazu ein Drittel Land und zwei Drittel Meer, und die Arche Noahs wurde auf den Berg Ararat in über 5.000 Meter Höhe angehoben. Nach der Zeitrechnung der Bibel geschah dieses vor etwa 4.500 Jahren. Es gibt hierüber sehr gute Literatur. – Dies als kleinen Exkurs, um auf die Größe unseres Gottes hinzuweisen.

Zurück zu unserem angekündigten Thema. Ich lese nochmals aus Matthäus 25 bis zum Vers 13: „Dann wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen gleich werden, die ihre Lampen nahmen und ausgingen, dem Bräutigam entgegen. Fünf von ihnen aber waren töricht und fünf klug. Denn die Törichten nahmen ihre Lampen und nahmen kein Öl mit sich; die Klugen aber nahmen Öl mit in den Gefäßen, zusammen mit ihren Lampen. Als aber der Bräutigam noch ausblieb, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber erhob sich ein lauter Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen. Die Klugen aber antworteten und sagten: Keineswegs, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. Als sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die, die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. – Wacht also, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ Bis hierher die Bibel.

Am letzten Sonntag haben wir uns Gedanken gemacht über folgende Aussagen dieses Gleichnisses:

- Die 10 Jungfrauen sind bildlich verlobt mit Jesus Christus, der ihr Bräutigam ist.
- Diese 10 Jungfrauen haben Lampen, was das Bekenntnis zu Jesus Christus darstellt.
- Fünf von ihnen waren kluge Jungfrauen, weil sie Öl in Gefäßen mit auf dem Weg genommen hatten.
- Das Öl im Gleichnis spricht von dem Heiligen Geist, den jeder echte Christ bei der Wiedergeburt in seinem Leib bekommen hat, siehe 1. Korinther 6, Vers 19: „Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib der Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt, den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euer selbst seid?“
- Die fünf törichten Jungfrauen hatten zwar Lampen, aber kein Öl in ihren Lampen; sie haben also nicht den Heiligen Geist, dadurch können sie nicht für Christus leuchten.
- Alle 10 Jungfrauen haben bis ca. 1830 n. Chr. geschlafen, weil das Wissen von dem Kommen Jesu bis in die Wolken verloren gegangen war.
- Obwohl die Bibel einer breiten Masse bekannt war, wurde das Kommen Jesu nicht erkannt, was wir daraus für und lernen: Wir können nur dann den Inhalt der Bibel richtig verstehen, wenn der Heilige Geist in unsere Herzen leuchten kann.

Die 10 Jungfrauen im Gleichnis stellen die Christenheit dar. Sie hat geschlafen bis ca. um 1830 n.Chr. Dies betrifft einmal das Wissen um die Wiederkunft Christi bis in die Wolken, zum anderen aber auch das Verständnis der Lehre des Christus, wie sie uns im NT vorgestellt wird. Dies gilt insbesondere für folgende Themen:

- Der Unterschied zwischen Israel und der Ekklesia = die Herausgerufene, auch Versammlung, Gemeinde oder Kirche genannt. Während die Verheißungen und Segnungen für Israel es unmittelbar mit der Erde zu tun haben, so hat die Ekklesia bzw. die Versammlung himmlische Segnungen und himmlische Verheißungen. Es war und ist ein fataler Irrtum, dass die Beiseitesetzung des Volkes Israel durch Gott als endgültig gesehen wird und als Folge, dass die prophetischen Verheißungen, die einmal für Israel gegeben wurden, jetzt für die Christen weltweit Gültigkeit haben. Wer alleine die Kapitel 9, 10 und 11 im Brief an die Römer liest, und dies war einer breiten Masse im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation ab 1530 n.Chr. möglich, der hätte sofort diesen Irrtum festgestellt. Wieder die Frage: Wie ist dies möglich?
- Das allgemeine Priestertum wurde wieder klar erkannt und praktisch in vielen Versammlungen verwirklicht, dies bedeutet, der Einmann-Gottesdienst wurde als falsch erkannt, weil der Herr Jesus allen echten Christen diese „Weihe“ für alle Ewigkeit gegeben hat: „Und von Jesus Christus, der der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und der Fürst der Könige der Erde! Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut und uns gemacht hat zu einem Königtum, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ Offenbarung 1, die Verse 5 und 6. Diese Weihe hat jeder Christ bei seiner Wiedergeburt für immer bekommen. Ich wünsche, dass dies alle echten Christen für sich im Glauben annehmen. Es kann jedoch sein, dass sie dann von den Studierenden als hochmütig abgestempelt werden, weil sie ja in vielen Semestern sich ihre Weihe erarbeitet haben; als Geschenk annehmen? Nein, dies ist zu einfach! Und dann frage doch einmal bei diesen Christen ihr Wissen über die Theologie ab. Bei vielen von ihnen werden vielleicht nur die Noten vier bis sechs vergeben werden können, mehr ist nicht drin. Die Studierenden haben vollkommen recht, wenn es um die törichten Jungfrauen geht, doch die Klugen haben Öl in ihren Lampen, den Heiligen Geist, die Folge, wir haben es bereits am vorigen Sonntag zitiert: „Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen und wisst alles.“ und weiter: „Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisst, sondern weil ihr sie wisst, und dass keine Lüge aus der Wahrheit ist.“ Für uns gilt jetzt, dieses Wissen uns bewusst zu machen.
- Die Ekklesia = die Herausgerufene, auch Versammlung, Kirche oder Gemeinde genannt, ist aus dem System Welt herausgerufen durch die Wirksamkeit des Heiligen Geistes und durch Jesus Christus, siehe Johannes 15, die Verse

8 bis 11: „Und wenn er (der Heilige Geist) gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht. Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; von Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater hingehe und ihr mich nicht mehr seht; von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.“ und Galater 1, die Verse 3 bis 5: „Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausnehme aus der gegenwärtigen bösen Welt, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters, dem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ – Damals haben diese Christen ihre himmlische Berufung erkannt und klar verstanden, dass ihr Bürgertum im Himmel ist, sie also bereits zu Lebzeiten auf dieser Erde, ein rechtmäßiges Erbe im Himmel haben, wie es in Philipper 3, Vers 20 steht: „Denn unser Bürgertum (Bürgerrecht oder Gemeinwesen) ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten, ...“ Hier Himmel in der Mehrzahl, da es verschiedene Himmel gibt, und wir so Zugang haben werden in diese unterschiedlichen Himmel. – Die Verbindung von Kirche und Staat, wie dies seit Konstantin dem Großen um 320 n.Chr. besteht, wurde als unbiblisch und falsch erkannt. Daher gab es auch in verschiedenen Ländern Repressalien von staatlicher Seite gegen diese Christen, wie dies bis heute noch ist. In Johannes 17, die Verse 13 bis 19, sagt uns Jesus, dass wir Christen nicht mehr zu dieser Welt gehören: „Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt wegnimmest, sondern dass du sie bewahrest vor dem Bösen. Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. Heilige sie durch die Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit. Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt; und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit.“ – Diese Versammlung baut der Herr Jesus und des Hades Pforten können sie nicht überwältigen. Sie ist ein Fremdkörper in dieser Welt, der Herr Jesus begründet es mit Seinen Worten. – Leider wird diese Wahrheit heute kaum noch verkündet und noch weniger verstanden, weil die Masse der Nachkommen dieser Christen, die damals aus den etablierten Kirchen ausgetreten sind und heute als Freikirchen deklariert werden, weder warm noch kalt sind, beschrieben im Sendschreiben an Laodizea in der Offenbarung 3, ab Vers 14.

In der christlichen Lehre wurden die folgenden Wahrheiten wieder aus der Bibel erkannt, weil durch die Erweckung des Heiligen Geistes, die Brüder und die Schwestern ihre Menschenfurcht abgelegt haben, um ihre Gaben, die ihnen der Herr Jesus aus Gnaden gegeben hatte, nämlich Evangelisten, Hirten und Lehrer

etc. zu sein, frei ausübten. Sie erforschten die Bibel mit der Bitte zu Gott, ihnen Verständnis zu geben. So lernten sie zusammen die Wahrheit der Bibel erkennen:

1. Die Säuglingstaufe wurde als falsch erkannt, was bereits Dr. Martin Luther erkannte: Erst der Glaube, dann die Taufe. Wobei die Bedeutung der christlichen Taufe, nach Römer 6 und Kolosser 2, verstanden wurde, was bedeutet, dass durch die Wiedergeburt ein neuer Mensch vor Gott geboren wurde. Der alte Mensch, nach Adam, existiert nicht mehr bei Gott. Diese Neugeburt geschieht vor der Taufe, was in der Taufe symbolhaft vorgestellt ist: Der alte Mensch ist mit Christus am Kreuz gestorben, mit Christus begraben und auf-erweckt mit Christus ist ein neuer Mensch.
2. Die Festsetzung eines bestimmten Alters für die Teilnahme am Abendmahl, wurde ebenfalls als falsch erkannt, weil es hierbei um eine freiwillige Teilnahme geht, entsprechend dem Verständnis und des Wunsches des Teilnehmenden.
3. Die zwei Sakramente der Evangelischen Kirche und die sieben Sakramente der Katholischen Kirche wurden ebenfalls nicht in der Bibel gefunden, weil keine Kirche die Gnade Gottes verwaltet und an Menschen durch ein Ritual weiter geben kann. Nur durch Buße und Glauben an das Evangelium empfängt ein Mensch die Gnade Gottes, nie durch ein Ritual. (Nach 1. Korinther 4, Vers 1, verwalten wir Christen folgendes: „Dafür halte man uns: für Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes.“)
4. Die Heilsgewissheit für den aufrichtig Glaubenden wurde biblisch begründet: Gott „hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus.“ Epheser 2, Vers 6 und anderen Bibelstellen. Die Erkenntnis der Reformation: Allein aus Glauben wird der Mensch vor Gott gerechtfertigt!, wurde übernommen, ebenso: Allein aus Gnaden!, Allein die Bibel!. Die Lehre der Katholischen Kirche, dass auch die Werke des Menschen nötig sind, um in den Himmel zu kommen, ist somit falsch.
5. Das Zukünftige der Menschheitsgeschichte, was Israel, die Christen und die Heiden betrifft, dann über die Erde und über den Himmel, wurde neu erkannt, was eine radikale Veränderung der bis dahin bestehenden Meinung war.
6. Die Bedeutung des Abendmahles wurde aus der Bibel erkannt und praktisch umgesetzt, was eine Ablehnung jeder Liturgie und Messe ist.
7. Die Einheit aller Christen wurde unter anderem in dem Leib Christi erkannt, wie dieser in 1. Korinther 12 beschrieben wird. Die echten Christen, also die klugen Jungfrauen, bilden zusammen einen Organismus und keine Organisation. Dies bedeutet: keine Mitgliederlisten, keine Karteien, keine Bekenntnisse neben der Bibel, keine Sektennamen, um sich von anderen Christen zu unterscheiden, keinen Gemeindeleiter, weil Jesus Christus das Haupt Seiner

Versammlung ist. Die Christen waren Brüder unter Brüdern, die jede Struktur und Hierarchie außen vor lässt.

8. Jesus Christus und der Heilige Geist geben jedem Christen eine gewisse Gnadengabe, siehe 1. Korinther 12 und Epheser 4, die die Christen befähigen, eine gewisse Aufgabe als Dienst für Gott im Reiche Gottes durch Glauben ausüben zu können, dies wird auch in den beiden Gleichnissen erklärt, wo ein Herr seinen Knechten einmal je ein Pfund gibt und dann einen Knecht ein Talent, den anderen zwei Talente oder den dritten fünf Talente übergibt, je nach ihren Fähigkeiten, mit dem Hinweis: „Handelt, bis ich komme!“. Die Abrechnung kommt für uns alle vor dem Richterstuhl des Christus, denn jeder Christ unter uns hat einmal ein Pfund bekommen, dies bekommen wir alle gleich, und dann hat jeder Christ unter uns entweder ein, zwei oder fünf Talente bekommen. Bei dieser Vergabe sind sowohl die klugen wie auch die törichten Jungfrauen dabei. Die törichten Jungfrauen haben nichts für den Herrn Jesus getan, weil sie eine falsche Auffassung von Jesus haben, die sich so ausdrückt: Bei den Pfunden in Lukas 19, die Verse 20+21: „Herr, siehe, hier ist dein Pfund, das ich in einem Schweiß Tuch verwahrt hielt; denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann bist: Du nimmst, was du nicht hingelegt, und erntest, was du nicht gesät hast. Er spricht zu ihm: Aus deinem Mund werde ich dich richten, du böser Knecht!“, und bei den Talenten in Matthäus 25, die Verse 24 bis 30: „Herr, ich kannte dich, das du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast. Und ich fürchtete mich und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde; siehe, da hast du das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! (...) Nehmt nun das Talent von ihm weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat. (...) Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äußerste Finsternis: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“ – Bitte, liebe Zuhörer (Und jetzt auch liebe Leser!), wer von euch diese absolut falsche Sicht hat über den Retter Jesus, der korrigiere sie schnell. Es sind alle die unter uns, die immer davon reden und predigen, was wir angeblich alles tun müssen. Sie müssen und sie müssen und sie müssen und sie dürfen dieses und jenes nicht tun, und wehe die Traditionen, die Menschengebote und die Gemeindeordnung werden nicht eingehalten. – Ich persönlich kenne keinen besseren Herrn als Jesus Christus: ER hat Sein Leben für mich gelassen, damit ich ewig im Himmel leben kann, ER führt mich über die Erde bis ich im Himmel bin, ER gibt mir die Fähigkeit, damit ich IHM dienen kann, wofür ich noch Lohn bekomme; wird der „Stress“ zu viel, dann sagt ER mir: Komm her und ruhe dich ein wenig aus. Erlebe ich Enttäuschungen, dann tröstet ER mich und und und. – Entschuldigt bitte den zweiten Exkurs. – Diese Christen damals brauchten kein Theologiestudium und auch keine Bibel-

schule, ihr Herr befähigte sie zum Dienst für Gott und Menschen. Und genau dieses ist bis heute so: „Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach; und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn jemand mir dient, so wird der Vater ihn ehren.“, siehe Johannes 12, Vers 26. – Dies ist nur ein Teil von dem, was damals in der Lehre des Christus aus der Bibel neu entdeckt wurde.

Als die „Jungfrauen“ aus ihrem Schlaf erwachten, so um die Zeit von 1830, begann eine weltweite Missionierung. Sie fing bereits mit den Herrnhuter Brüdern im Kleinen an, ca. um 1740. Es bildeten sich in verschiedenen Ländern Bibelgesellschaften, die man dann in den Kolonien, die ja nach der Entdeckung von Amerika in Afrika, Amerika und Asien erobert wurden, verteilte. Der französische Freidenker Voltäire, gestorben am 30.05.1778 in Paris, hatte prophezeit, dass es die Bibel in 50 Jahren nicht mehr gibt, doch gerade in dem Haus, wo er gelebt hat, war 50 Jahre später eine Bibelgesellschaft tätig. Es ist sinnlos, gegen die Bibel zu argumentieren, denn der, der die Wahrheit ist, hat gesagt: „Eher werden Himmel und Erde vergehen als eines meiner Worte.“ Hinter der Bibel steht der Dreieine Gott, der mächtig ist, den Inhalt der Bibel umzusetzen.

Dann gab es Erweckungen in der Katholischen Kirche, zum Beispiel im Allgäu, beschrieben in der Biographie von Johannes Goßner, der selbst die Goßner Mission gründet, dann Erweckungen in der Anglikanischen Kirche in England, die Stundisten in Russland, die „China Inlandmission“ durch Hudson Taylor. Dann sind Scharen von Christen in fast ganz Europa aus den etablierten Kirchen ausgetreten, die alleine die Bibel als Grundlage ihres Glaubenslebens anerkannt haben. Und alle diese Christen erkannten: „Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen!“ Sie erwarteten jeden Tag das Kommen des Herrn Jesus. Mit diesem Aufwachen begann die Zeitperiode von Philadelphia, beschrieben im Sendschreiben an diese Stadt in Kleinasien, der heutigen Türkei, siehe Offenbarung 3, ab Vers 7 bis 13.

Beachtenswert ist auch der Zeitpunkt: „Um Mitternacht aber erhob sich ein lauter Ruf:“ In der Andacht zum 26.04.2020 hatte ich erwähnt, dass wir Menschen in einer geistigen Nacht leben, die mit dem Kommen des Herrn Jesus auf dem Ölberg beendet wird. Um Mitternacht zeigt wieder diesen Tatbestand. Und in der Tat, während die Christen in einem geistigen Tiefschlaf über Jahrhunderte verharrten, sind unter dem Deckmantel des Christentums die schrecklichsten Verbrechen verübt worden: Millionen Menschen sind in Kriegen allein in Schlachten gefallen, getarnt als Kreuzzüge. Tausende Abweichler von der Katholischen Lehre wurden durch die Inquisition schrecklich gefoltert, auf Scheiterhaufen verbrannt, des Landes verwiesen, vogelfrei erklärt, als Hexen verbrannt, etc.; verbunden mit Irrlehren, die diese Verbrechen angeblich rechtfertigen. Die Wissenschaft wurde unterdrückt und die Erde zum Mittelpunkt des Weltalls als Scheibe erklärt. Wer

die Wahrheit erkannte und daran festhielt, wurde verfolgt, siehe Kopernikus und Galileo Galilei; sie mussten ihre Erkenntnisse tarnen. Das sogenannte finstere Mittelalter ist es auf jeden Fall geistig gewesen. Erst die Reformation, was auch als der Beginn der Renaissance, franz. Wiedergeburt oder Erneuerung, in der Wissenschaft bezeichnet wird, kam wieder etwas Licht in diese Finsternis, was mit den Bibelübersetzungen begünstigt wurde, wodurch total irrige christliche Lehren über Bord geworfen wurden und ein freieres Denken sich durchsetzen konnte, bekämpft bis aufs Blut von der Katholischen Kirche, siehe der Dreißigjährige Krieg. Einfach furchtbar! Vor einem Kampf beteten die Soldaten der katholischen Seite um den Sieg und gleichzeitig beteten die Soldaten der evangelischen Seite um den Sieg. Welches Gebet sollte nun Gott erhören, wo der, der von beiden Seiten als Kruzifix vorangetragen wurde, bei Seiner Festnahme dem Petrus klar erklärte: „Stecke dein Schwert an seinem Platz; denn alle, die das Schwert nehmen, werden durch das Schwert umkommen.“ Müssen wir uns dann wundern, wenn es auf beiden Seiten Millionen von Tode gegeben hat? Und wie viel Elend an der zivilen Bevölkerung durch verrohte Soldaten hervorgerufen wurde, vermag kein Mensch zu beschreiben. Als die Stadt Magdeburg durch den Feldherrn Tilly total zerstört wurde und ca. 25.000 Menschen starben, da frohlockte man in Rom über die Vernichtung der Ketzer.

Fazit: Wenn Menschen auf uns Christen zeigen und uns anklagen über die Verbrechen in der Vergangenheit, dann leugnen wir dieses nicht, sondern stehen dazu, jedoch mit dem klaren Hinweis, dass keines dieser Verbrechen, egal welcher Art, mit Aussagen der Bibel gerechtfertigt wird, weil unser Kampf nicht wider Fleisch und Blut ist, siehe Epheser 6. Wie weit, nach der Reformation, die Verquickung von staatlicher Verteidigung der Grenzen, also die Souveränität eines Landes zu wahren, zum Schutz der Bevölkerung, und religiöse Vorwände eine Rolle gespielt haben mögen, dies wird der Richter der ganzen Erde für die Verantwortlichen einmal eindeutig herausfinden. Denn die Obrigkeit hat das Schwert von Gott bekommen, um das Böse zu bestrafen, siehe Römer 13. Sies sollten wir Christen klar unterscheiden! Die Schuld, für die wir Christen verantwortlich sind, bekennen einsichtsvolle Christen Gott im Gebet und bitten Gott um Vergebung, auch wenn wir persönlich nicht daran beteiligt waren, weil wir uns von jeder Art des Bösen fernhalten sollen. Gleichzeitig danken wir Gott für Seine Langmut über Jahrhunderte hinweg, und dass Seine Gnade uns Christen nicht hat untergehen lassen, trotz unseres Versagens, den Menschen die Errettung ihrer Seele, durch Jesus Christus, zu verkündigen. – Ein helles Zeichen der Gnade Gottes ist die Zeitepoche von Philadelphia von ca. 1830 bis ca. 1930 n.Chr.; als Leuchter besteht Philadelphia bis zum Kommen Jesu.

Hiermit will ich für heute schließen. Leider konnte ich das Thema immer noch nicht abschließen, und so gedenke ich es am nächsten Sonntag, so Gott will,

weiter fortzuführen. Danke, dass ihr mir bis hierher wieder zugehört habt. Für uns alle der Hinweis von Jesus Christus: „Ebenso lasst euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.“, dazu das Kinderlied: „Jesus heißt uns leuchten mit hellem Schein!“, - Amen.

Liebe Grüße an euch alle, und Gott anbefohlen, unter Seinem Schutz, Herbert Ebert, Tschüss!

„Siehe, der Bräutigam! - Geht aus, ihm entgegen!“

Matthäus 25, 6, die zweite Fortsetzung; - (6. Andacht für Sonntag, den 17.05.2020)

Liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

Der Apostel Johannes, im Buch der Offenbarung auch ‚der Seher‘ genannt, sieht ebenfalls eine Tür zum Himmel: „Und siehe, eine Tür war geöffnet in dem Himmel, und die erste Stimme, die ich wie die einer Posaune mit mir hatte reden hören, sprach: Komm hier herauf, und ich werde dir zeigen, was nach diesem geschehen muss.“ Kapitel 4, Vers 1.

Mit diesem Vers aus der Bibel möchte ich heute zum Sonntag, dem 17.05.2020, unsere kurze Andacht beginnen und euch damit begrüßen. Durch diese Tür, die Johannes sah, waren die fünf klugen Jungfrauen kurz vorher in den Himmel gekommen, die Johannes dann um den Thron Gottes sieht, wie sie dort ein neues Lied singen, im größten Chor aller Zeiten. Beachtet bitte die Zahlen, die miteinander multipliziert werden: Zehntausende mal Zehntausende und Tausende mal Tausende werden dort ein Lied singen, dass, ohne Einüben, sofort klappt, weil sie alle aus übervollen Herzen singen und der Heilige Geist der ‚Chorleiter‘ ist. Diesen Titel finde ich zwar nicht in der Bibel, aber anders kann ich es mir nicht vorstellen, denn dieser Geist bleibt bei uns in Ewigkeit, siehe Johannes 14, Vers 16. Ich wünsche euch und mir auch, dass wir jetzt schon auf dieser Erde singen können, wie es in Epheser 5, in den Versen 18 bis 21 steht: „... sondern werdet mit dem Geist erfüllt, redend zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Lieder, singend und spielend dem Herrn in eurem Herzen, danksagend allezeit für alles dem Gott und Vater im Namen unseres Herrn Jesus Christus, einander untergeordnet in der Furcht Christi.“

Wenn wir mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, indem ER uns leitet, dann können unsere Herzen singen, doch auch laut mit unserem Mund, wie es der Herr Jesus mit den 11 Jüngern tat, als sie von dem Obersaal zum Ölberg gingen, und dies zeigt uns wieder, dass Menschen erst richtig froh singen können, wenn wir das Werk des Herrn Jesus am Kreuz für uns im Glauben angenommen haben. Paulus und Silas haben sogar gesungen, wo wir wahrscheinlich nur geklagt, gejammt und geweint hätten: Sie wurden in Philippi mit Ruten auf den nackten Rücken mit vielen Schlägen ausgepeitscht, und dies mit der römischen Staatsbürgerschaft ohne Gerichtsurteil, also gesetzwidrig. Danach kamen sie, als gefährliche Verbrecher, ins Gefängnis, wo ihre Füße noch zusätzlich in den Stock gespannt wurden. Im dunklen und feuchten Gefängnis, mit schmerzenden Rücken und Füßen, beten sie um Mitternacht und fangen an zu singen, so dass die Mitgefangenen aufwachten und dem Gesang zuhören. So etwas hat es noch nie im Gefängnis gegeben. Ein folgendes Erdbeben sprengt alle Banden und öffnet die Tore des Gefängnisses.

Alle könnten fliehen, keiner macht es und der Gefängniswärter erschrickt zu Tode und will sich umbringen, da er meint, die Gefangenen sind geflohen. Er bürgte mit seinem Leben für diese Gefangenen. Bei diesen Vergehen gab es im Römischen Reich nur die Todesstrafe. Doch die vermeintlich Geflohenen sitzen ruhig um Paulus und Silas. Er fordert Licht und der starke, rohe Mann fällt zitternd vor Paulus und Silas nieder und fragt die einstigen Verbrecher: Ihr Herren, was muss ich tun, um errettet zu werden? Die Antwort: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus. Am Morgen wird er getauft mit allen, die in seinem Haus waren. In so kurzer Zeit kann ein Mensch ein Christ werden. - Doch singen unter Schmerzen und ungerechter Behandlung, dies kann nur der Geist Gottes in den Herzen von Menschen bewirken. Möge dieser Geist auch unsere Herzen so erfüllen, dann haben wir ein gefestigtes Herz in den Stürmen des Lebens. Dies wünsche ich euch und mir auch. Aber auch dieses sagt uns die Bibel: „Leidet jemand unter euch Trübsal? Er bete. Ist jemand guten Mutes? Er singe Psalmen.“ Jakobus 5, Vers 13. Auch diese Nüchternheit sollte uns kennzeichnen! – Dies wieder als kleinen Exkurs, was der Heilige Geist in uns Christen bewirken kann.

Zurück zu unserem angekündigten Thema. Ich lese nochmals aus Matthäus 25, ab Vers 6 bis zum Vers 13: „Um Mitternacht aber erhob sich ein lauter Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht aus, ihm entgegen! Da standen alle jene Jungfrauen auf und schmückten ihre Lampen. Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen erlöschen. Die Klugen aber antworteten und sagten: Keineswegs, damit es nicht etwa für uns und euch nicht ausreiche; geht lieber hin zu den Verkäufern und kauft für euch selbst. Als sie aber hingingen, um zu kaufen, kam der Bräutigam, und die, die bereit waren, gingen mit ihm ein zur Hochzeit; und die Tür wurde verschlossen. Später aber kommen auch die übrigen Jungfrauen und sagen: Herr, Herr, tu uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht. – Wacht also, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ Bis hierher die Bibel.

Ein Thema dieses Gleichnisses haben wir noch nicht näher besehen, wie sich nämlich die Nachfrage der törichten Jungfrauen nach Öl in der Geschichte ab dem Zeitpunkt: „Siehe, der Bräutigam! Geht aus ihm entgegen!“ dargestellt hat. Dies ist wieder eine traurige Begebenheit, weil auch hier sich eine geschichtliche Tatsache wiederholte: Wo der Heilige Geist wirkt, es Erweckungen gibt und Menschen zu Gott umkehren, da ist auch gleichzeitig Satan am wirken und sucht durch dämonische Einflüsse das Werk Gottes zu stören durch Unterwanderung, als Engel des Lichtes, oder als „brüllender Löwe“, durch Einflößen von Ängsten. Dies finden wir in der Apostelgeschichte bereits an mehreren Stellen bestätigt: Als Engel des Lichts in Kapitel 8, Simon der Zauberer, und im Kapitel 16 die Wahrsagerin; als brüllender Löwe in den Kapiteln 4, 5, 7, 12, 13, 14, 16, 17, 18 und weiteren Kapi-

tel. Bis 314 n.Chr. gab es 10 große Verfolgungen der römischen Kaiser gegen die Christen. Ab dieser Zeit begann die dämonische Unterwanderung der christlichen Lehre durch die Einführung heidnischer Bräuche: Die Frau mit dem Kind, was bis auf Nimrod zurückgeht, getarnt in der Marienverehrung, Götzendienst, getarnt als Heiligenbilder, dass achten auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen, nicht zu heiraten und bestimmte Speisen nicht essen zu dürfen etc..

Um 1830 gab es diese weltweite Erweckung, die eindeutig der Heilige Geist bewirkte, weil keine Organisation dahinter stand und plötzlich die Christen einen großen Wissensdurst nach dem Inhalt der Bibel hatten. Daneben gab es dann auch Christen, die nicht so euphorisch suchten, und die dann intuitiv merkten, es könnte ihnen etwas fehlen. Und tatsächlich fanden sie den Mangel: Die ersten Christen haben durch den Heiligen Geist Wunder wirken können und selbst der Herr Jesus sagte seinen Jüngern, dass sie größere Werke vollbringen werden als er selbst. Wodurch?, durch den Heiligen Geist. Was fehlt ihnen jetzt?, der Heilige Geist. Also zu Gott beten, dass sie den Heiligen Geist bekommen sollen. In den USA gab es dann Christen um diese Zeit, die mehrere Tage gebetet haben: Komm, Heiliger Geist! Komm, Heiliger Geist! Komm, Heiliger Geist! Und in der Tat, ein Geist ist gekommen, der sich als ein Geist von Gott ausgegeben hat. Es gab dann windige Rechner, die aus Zahlenkombinationen der Bibel das Kommen Jesu auf den Tag genau berechnet haben. Die Leute gingen keiner Arbeit mehr nach, verkauften teilweise ihre Besitztümer und gingen jubelnd dem Ereignis entgegen. Leider geschah nichts! Als der erste Schreck überwunden war, hat der Rechner seinen Fehler erkannt und einen weiteren Termin angegeben. Leider war auch dieses eine Lüge und die Enttäuschung groß, doch statt dem Lügenprophet den Laufpass zu geben, ist im weiteren Verlauf die Sekte der Adventisten daraus hervorgegangen, die durch die Visionen von Ellen White um 1890 einen neuen Aufschwung erlebte.

Die ständige Wiederholung: Komm, Heiliger Geist!, ist kein Gebet im Sinne der Bibel. Es ist wie ein Mantra der östlichen Religionen, wo durch das ständige Wiederholen von bestimmten Wörtern in Wirklichkeit die Namen von Geistern aufgerufen werden, die dann auch sich dort offenbaren. Wir Christen werden ermahnt, im Gebet nüchtern zu sein. Ein dauerndes Wiederholen ist keine Nüchternheit. Der zweite Fehler bei: „Komm, Heiliger Geist!“, ist Unglauben, weil ein echter Christ den Heiligen Geist bei seiner Wiedergeburt bekommen hat. Wer so betet, der glaubt der Bibel nicht. Wer Gott nicht gehorcht, auch als Christ, in diesen Menschen kann der Teufel wirken, siehe Epheser 2, Vers 2.

Eine weitere Sekte ist aus dieser Zeit durch sogenannte Visionen entstanden: Die Altapostolische Kirche, die 12 Apostel aufgestellt hatte, mit dem Ziel, die Welt zu missionieren. Sie werden ihren Dienst tun bis zum Kommen Jesu und solange werden sie leben. Sie sind alle gestorben, auch ihre nachbestellten Ältesten und

Diener. Die Altapostolische Kirche war nun Geschichte und ihre Prophezeiung Lüge, doch auch hieraus entwickelte sich die Neuapostolische Kirche, die auch wieder Apostel hat mit apostolischer Autorität und bis heute in vielen Städten zu finden ist. Nun könnte noch von den Mormonen, den Zeugen Jehovas etc. berichtet werden, die sogar den Heiligen Geist als Gott leugnen. Doch was heute die Freikirche unterwandert ist der sog. Pfingstgeist, der ab ca. 1914 im europäischen Raum und auch weltweit verbreitet wird. Es ist die sogenannte Geistestaufe, die wir ebenfalls noch bräuchten, um die Wunderwerke tun zu können, die auch die Apostel ausüben konnten. Diese Lüge wird mit vielen Halbwahrheiten der Bibel als Wahrheit angeboten, teilweise mit der Drohung: Wer diese Wunderwerke, die ihre Nachfolger angeblich durch den Heiligen Geist vollbringen können, den Dämonen zuschreibt, der begeht die Sünde wider den Heiligen Geist, die nicht vergeben wird, er also eine Todsünde begeht und in die Hölle kommt. – In der Gnadenzeit ist diese Drohung wirkungslos, weil bereits der größte und erste Sünder Vergebung empfangen hat, Saulus von Tarsus. – Ich bitte euch alle inständig: Lasst euch nie die Hände auflegen, um diese Geistestaufe zu empfangen. Wer es sich antut, der fällt nach hinten um, was der Beweis dafür ist, einen Dämon bekommen zu haben. Betet auch nie mit solchen Erweckungspredigern, indem ihr sie beim Beten anfasst oder sonstige Körperberührungen duldet, z. B. Umarmungen. Schon hierbei kommt man in den Bann finsterner Mächte. Die Beweislast ist groß!

Kommen wir nochmals auf Offenbarung 5 zurück, wo der größte Chor das neue Lied singt, ab Vers 12: „die mit lauter Stimme sprachen: Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung. Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.“ – In diesem Lied erweisen alle erlösten Menschen Jesus Christus die Ehre, dass ER alleine würdig ist die Herrschaft über alle Dinge, also über das ganze Universum, anzutreten, eine Herrschaft, die ER sich bereits rechtlich nach Seiner Auferstehung aus dem Tod als Mensch erworben hatte, siehe auch Hebräer 2, Vers 8: „Du hast alles seinen Füßen unterworfen.“ Denn indem er (Gott) ihm alles unterworfen hat, hat er nichts gelassen, was ihm nicht unterworfen wäre“. In den Abschnitten vorher wird gezeigt, dass Niemand da war, der sich diese Herrschaft zugetraut hat, im Gegensatz zu heute, wo es viele Antichristen in der Christenheit gibt, die sich frech Rechte anmaßen, die alleine Jesus Christus zukommen. In ihrer Haut möchte ich nicht stecken! Sie alle müssen vorher abtanken, weil schon Hiob wusste, dass Jesus, als der Letzte, auf dieser Erde stehen wird. Er ist der Sieger! –

Heute denken wahrscheinlich viele Christen: Mit dem „Lamm wie geschlachtet“, was sie als Kruzifix verehren, können wir es aufnehmen, doch dass in diesem Lamm der Weltenherrscher zu sehen ist, vor dem sich alle Knie beugen werden, können geistig blinde Menschen nicht sehen, so maßen sie sich Ämter an, die nur in ihrer Einbildung bestehen, was aus dem „Hochmut des Lebens“ kommt.

Die meisten Menschen in Deutschland kennen das Oratorium von Friedrich Händel „Der Messias“, ein Meisterwerk besonderer Klasse. Als er von seiner Kur in Aachen wieder in England ankam, wo er sich von einem schweren Schlaganfall erholt hatte, fand er auf seinem Tisch den Text für dieses Oratorium. Der Text hat Jesus Christus als den König Israels zum Inhalt, angefangen im Propheten Jesaja bis Offenbarung 5. Wer diesen Text im Glauben annimmt, weil es Zitate aus der Bibel sind, kann dadurch ein Christ werden. Friedrich sah sich den Text durch, hatte aber keine rechte Lust zum Vertonen. Doch, wie es bei Künstlern ist, kamen plötzlich Melodien zum Text. Und dann hat er ca. drei Wochen am Stück dieses Oratorium vertont. Er aß kaum, schlief wenig und ackerte sich durch. Dabei geschah ein Wunder bei ihm: Er bekehrte sich zum lebendigen Gott, an Hand des Textes, wodurch aus einer Karteileiche, denn als Säugling war er getauft worden, ein wiedergeborener, echter Christ wurde und er den Heiligen Geist bekam, also Öl in seine Lampe als getaufter Christ. Dies hat ihn so beflügelt, dass die Melodie für das „Große Halleluja“ ihn durchflutete, ein kleiner Vorgeschmack auf Offenbarung 5. Die Hauptaussage: Und ER, Jesus Christus, regiert auf immer und ewig! - An IHM beißen sich alle Herrscher die Zähne aus, die sich ihm nicht unterordnen wollen, wie es schon der Psalm 2 eindeutig aussagt. Als ich ca. um 1974 erstmalig diesen Text gelesen habe, weil in DDR-Zeiten in Halle / Saale jedes Jahr die „Händelwoche“ ihm zu Ehren gefeiert wurde, da wurde in der Galgenschlucht unter freien Himmel zum Abschluss „Der Messias“ vorgetragen. Eintritt bekam nur die Prominens: Kombinatdirektoren, Ärzte, Parteivorsitzende der SED, Offiziere der NVA, Wissenschaftler, Künstler und vielleicht auch ein paar Arbeiter, die sich einen Orden verdient hatten, also alles Leute, für die wir Christen ein Relikt aus der Vergangenheit waren und sowieso kurz vorm Aussterben standen. Und diese Atheisten hörten sich jedes Jahr das Evangelium von Jesus Christus an, natürlich in ihren Augen als ein Kunststück, und bekommen erklärt, dass Jesus der ewige Herrscher ist, und summen es als Ohrwurm noch zu Hause mit. - Wie mir dies klar wurde, da habe ich über die Größe Gottes gestaunt, wie ER es versteht, diese Botschaft unter die Menschen zu bringen, und dies bis heute. Natürlich stehen sie jetzt in der Verantwortung, sie können nie sagen: Ich habe nichts davon gehört, egal wie sie es jetzt für sich interpretieren mögen.

Kurz vor der Wende 1989 wurde hier in der Lutherstadt Eisleben auf dem Marktplatz, mit vielen Zuhörern, bei herrlichem Wetter, durch einen vielstimmigen Chor das „Große Halleluja“ vorgetragen. Einem Dirigenten, der neben mir stand,

sagte ich damals sinngemäß: Und jetzt haben die Kommunisten ihr eigenes Urteil anhören müssen. – Ich selbst hatte ein ermutigendes Erlebnis, als ich als Bausoldat bei der NVA gewesen bin, geschehen am 01. März 1973, dem Tag der NVA, in Holzdorf, bei Herzberg/Elster: Ein hoher Offizier aus Strausberg war im Objekt und wir mussten ihn auf unseren Zimmern erwarten. Der die Meldung machen wollte, erkannte nicht den Dienstgrad auf seinen Schulterstücken und schwieg, wie die anderen Anwesenden auch, so machte ich die geforderte Meldung. Der Oberst fragte uns, warum wir Bausoldaten geworden sind. Ich sagte ihm, dass ich an die Bibel glaube und als Christ, die staatlich gegebene Möglichkeit nutze, den Dienst ohne Waffen tun zu können. Der begleitende Major sagte: Die Bibel ist doch ein altes Buch. Ja, sagte ich, und fügte eine Reihe Fakten über die Verfasser und zeitlichen Abstände an, mit dem Zusatz: Und die Zukunft wird es bringen, ob die Bibel recht hat. Dem pflichtete der Major bei: Die Zukunft wird es bringen! 18 Jahre Später war die NVA Geschichte, doch uns Christen gibt es immer noch. – Ein wenig durfte ich dabei erfahren, wie in der Praxis sich die Worte Jesu an Seine Jünger erfüllen: Überlegt nicht, wie ihr euren Widersachern antworten sollt, denn nicht ihr seid die Redenden, sondern der Heilige Geist in euch.

Als wir über den schmalen und den breiten Weg nachgedacht haben, sagte uns der Herr Jesus, dass nur wenige Menschen den schmalen Weg finden. Ich legte dieses so aus, dass diese wenigen Menschen bewusst den schmalen Weg gehen. Die Aussage Jesu besagt glücklicherweise nicht, dass deswegen nur wenige Menschen einmal im Himmel sein werden. Für mich steht fest, es ist meine persönliche Überzeugung, weil ich sie nicht wörtlich in der Bibel finde, dass es mehr Menschen sind, die einmal im Himmel als in der Hölle sind. Folgende Bibelstellen sind für mich ein Hinweis darauf, Kolosser 1, ab Vers 17: „Und er ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch ihn. Und er ist das Haupt des Leibes der Versammlung, der der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, damit er in allem den Vorrang habe. ...“; dazu Jesaja 53, Vers 12: „Darum werde ich ihm Anteil geben an den Vielen, und mit Gewaltigen wird er die Beute teilen: dafür, dass er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und den Übertretern beigezählt worden ist. ...“ und Matthäus 21, Vers 16: „Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: ‚Aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge hast du dir Lob bereitet?‘“. Die Masse der Menschen im Himmel wird durch Unmündige, Säuglinge und vielleicht auch den gewaltsam abgetriebenen Embryos bestehen, wie es bereits der Herr Jesus in Matthäus 11, ab den Versen 25 bis 27, Seinem Vater im Himmel sagte: „Zu jener Zeit hob Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen und es Unmündigen offenbart hast. Ja, Vater, denn so war es wohlgefällig vor dir.“, dazu Matthäus 5, Vers 3: „Glücklich die Armen im Geist, denn ihrer ist das Reich der Himmel.“ Es sind nicht die Dummen, sondern die Menschen, die sich nicht schlauer als Gott dünken und nur auf das Hören, was Gott sagt.

Wer die Geschichte der Menschheit kennt, der hat auch mitbekommen, dass die Kindersterblichkeit sehr hoch war und immer noch ist, und viele Menschen, die geboren wurden, nie das Erwachsenenalter erreicht haben. Auch heute gibt es Eltern, die so viele Kinder bewusst zeugen, obwohl es ihre Ernährungsgrundlage gar nicht hergibt. Kinder sind billige Arbeitskräfte, damit die Väter nicht für das Wohl ihrer Familie sorgen brauchen, ein Denken aus der Tradition heraus. Das Elend und die Not werden uns per Post immer wieder bewusst gemacht, mit Spendenaufwurf. – Und was sagt Jesus über unsern Vater im Himmel? „Ebenso ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist, dass eins dieser Kleinen verloren gehe.“, siehe Matthäus 18, Vers 14. Und so wird der Himmel gefüllt mit Unmündigen seid Adam an, Kinder, die auf dieser Erde Schreckliches erleben mussten, ohne eigne Schuld, die an Seuchen in Massen gestorben sind, die in Hungersnöten das wenigste Essen bekamen, die den Göttern lebendigen Leibes geopfert wurden, um die Götter günstig zu stimmen, was auch der Ursprung von Halloween ist und bei den alten Ägyptern eine gute Tat war, einen Säugling in den Nil zu werfen. Ihnen allen hat Gott es offenbart, dass der Herr Jesus auch für sie am Kreuz gestorben ist, egal in welchem Land und zu welcher Zeit sie auf dieser Erde gelebt haben. Sie alle singen begeistert dieses Lied am Throne Gottes mit.

Wie freue ich mich über diese Tatsache. Ja, der Herr Jesus hat in allem den Vorrang, auch wenn es um die Beute geht, von der Jesaja spricht. Satan hatte alle Menschen als seine Beute gesehen, die zusammen mit ihm in der Hölle sein werden, weil wir alle gesündigt hatten. Keiner von uns hätte sich befreien können, auch die Kinder nicht. Wir waren Sklaven Satans und Sklaven der Sünde. Da ist der Herr Jesus gekommen und hat den Starken besiegt, ER hat die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen (Christen) Gaben gegeben, siehe Epheser 4, und alle die befreit (wieder die Christen), die durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren. Und so hat ER den größten Teil der gesamten Menschheit, die einst die Beute Satans waren, und die er sich sicher glaubte, entrissen. „Mit Gewaltigen wird Jesus die Beute teilen.“ – Auch ich gehöre zu IHM! – und wie freue ich mich über die vielen Menschen, die ebenfalls keine Beute Satans sind. Können wir uns dann ein wenig vorstellen, wie groß erst die Freude über all die Jahrhunderte im Himmel bei den Engeln war, wenn schon bei einem Menschen Freude bei ihnen ist, der Buße vor Gott getan hat?

Was mir, als Vater mehrerer Kinder, einst Sorgen gemacht hat, als diese Kinder noch Unmündige waren und ich bereits damals das Kommen Jesu täglich erwartet habe: Was wird mit meinen Kindern, die sich nicht bewusst zu Gott bekehrt haben und wir Eltern entrückt werden, nach 1. Thess. 4? Bleiben sie als Waise auf der Erde und werden keine vernünftige Heimstadt haben? Mit der Zeit wurde mir klar, dass meine Kinder bis 12 Jahre mit in den Himmel genommen werden, denn ein barmherziger Gott weiß um die Notwendigkeit der Fürsorge und Verantwor-

tung der Eltern, für das Wohl ihrer Kinder zu sorgen. Drei Bibelstellen geben mir diese Überzeugung: Jesaja 45, Vers 11: „So spricht der HERR, der Heilige Israels und der es gebildet hat: Über das Zukünftige fragt mich; meine Kinder und das Werk meiner Hände lasst mir anbefohlen sein!“, und nochmals Matthäus 18, Vers 14.: „Ebenso ist es nicht der Wille eures Vaters, der in den Himmeln ist, dass eins dieser Kleinen verloren gehe.“, und, als Folge einer Belehrung, 1. Kor. 7, Vers 14: „Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch die Frau, und die ungläubige Frau ist geheiligt durch den Bruder; sonst wären ja eure Kinder unrein, nun aber sind sie heilig.“

Hiermit möchte ich für heute schließen. Was die Bibel über die fünf törichten Jungfrauen berichtet, die vor verschlossener Tür einmal stehen werden, gedenke ich am nächsten Sonntag, so Gott will, vorzustellen. Danke wieder für eure Aufmerksamkeit. Noch einmal der Hinweis von Jesus Christus: „Wacht also, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ am Ende dieses Gleichnisses, dazu das Lied: „Auf, denn die Nacht wird kommen, auf mit dem jungen Tag!“, Amen. - Liebe Grüße an euch alle, unter Gottes Schutz, Herbert Ebert.

„Ihr seid das Licht der Welt.“

Matthäus 5, die Verse 14 und 16 - (7. Andacht für Sonntag, den 24.05.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Ihr seid das Licht der Welt. (...) Ebenso lasst euer Licht leuchten vor den Menschen.“

In Johannes 9, Vers 4 und 5 sagt uns der Herr Jesus: „Ich muss die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.“

Mit diesen Versen aus der Bibel möchte ich euch heute zum Sonntag, dem 24.05.2020, begrüßen und unsere kurze Andacht beginnen. Am letzten Sonntag hatte ich mit dem Lied: „Auf, denn die Nacht wird kommen, auf mit dem jungen Tag!“, die Andacht beendet. Vielleicht hatten sich einige aufmerksame Zuhörer nun gefragt, wie ich plötzlich meine Sicht über Nacht und Tag geändert haben könnte, denn in einigen Andachten habe ich immer davon berichtet, dass es jetzt, geistlicher Weise, Nacht ist, die durch das Kommen Jesu auf dem Ölberg beendet wird. In dem Lied kommt aber erst in der Zukunft die Nacht und jetzt ist Tag. Wie plötzlich?

In jungen Jahren ging es mir auch manchmal so, dass ich mit den Auslegungen der Christen zur Bibel Schwierigkeiten hatte: Einmal sprechen sie so und ein andermal fast gegenteilig. Dies hat mir im Alter von Anfang 20 große Schwierigkeiten im Verstehen der biblischen Lehre bereitet. Schon damals konnte ich widersprüchliche Belehrungen nicht gewissenmäßig annehmen und ich suchte eine biblisch begründete Antwort. Aus der Not heraus überwand ich meine Schüchternheit, denn leider ging es mir auch so wie dem Blinden, den der Herr Jesus in zwei Stufen zur vollen Sehkraft verhalf. Als es bei diesem Blinden dämmerte, da sah er die Menschen wie Bäume und erst beim zweiten Heilsakt sah er die wirklichen Größenverhältnisse richtig. Bildlich gesehen war dies bei mir auch so: Als Kind und Teenager waren die Brüder incl. meiner Sonntagschullehrer, die mir in Predigten die Bibel erklärten und mir mit Ermahnungen Verhaltensregeln vorstellten, so große und beeindruckende Persönlichkeiten, dass mein Respekt vor ihnen enorm war, dass ich es mir nicht gewagt habe, ihre Belehrungen zu hinterfragen, natürlich fehlt dazu in der Regel in diesem Alter auch elementares Basiswissen. Sie kamen mir aber tatsächlich vor wie Bäume, unter Lebenden nennt man dieses auch: wie Götter vor. Nur mit vorrückendem Alter merkt man still und leise: Es sind Christen, die ihre eigenen Belehrungen in der Praxis auch nicht voll umsetzen, dazu hat ihr Glaube Schwachstellen und sogar ihre Belehrungen sind nicht zu Ende gedacht worden; es also Lücken gibt. Meine inneren geistigen Übungen haben dann meine Schüchternheit langsam überwunden und ich nahm

mir vor: Wenn in Unterhaltungen Themen der Bibel besprochen werden, wo ich beim Zuhören die Zusammenhänge nicht begreife, es an Ort und Stelle anzusprechen, wo ich Probleme im Verständnis habe. Ich muss sagen: Es war eine sehr interessante Zeit, leider auch etwas ernüchternd.

Es war DDR-Zeit, wo unterschwellig durch bestimmte Kräfte versucht wurde, die heranwachsende Generation nur als Mitläufer heranzubilden, die etwas dummlich zu halten ist. Die Konferenzen in verschiedenen Orten der DDR, wo Brüder aus dem kapitalistischen Ausland anwesend sein konnten, haben mir schon damals den krassen Unterschied in den Belehrungen zwischen Ost und West gezeigt, mit dem Ergebnis: über die vielen guten Belehrungen, die ich in Schriften gelesen hatte, kann man gegenwärtig immer noch sprechen. Manche meiner damaligen Fragen an Brüder wurden in etwa so beantwortet: Längeres Schweigen, wo bei mir innerlich ein Fragen begann: Hast du jetzt etwas verkehrt gemacht, mit dieser Frage?, manchmal kam noch ein Seufzer und dann oft nur wenig Antwort zur eigentlichen Frage. Schriftliche Fragen, auf dem Postweg versandt, wurden nicht beantwortet. Meine Post wurde ja durch einen Bruder in Berlin, im Auftrag der Stasi, überwacht. Am Extremsten: Wenn ich zu einer konkreten Frage nur irgendwelches Gefasel hörte, mit keinerlei Bezug zur Frage, und dies von Doktoren, da kam die Frage auf: Bist du in einem falschen Film? Nach der Wende wurde es mir dann langsam klar, warum dieses so gewesen ist. Hier warte ich den Richterstuhl des Christus ab, wo auch in diese Hintergründe Licht kommen wird. Wie weit falsche Brüder dabei waren, im Gleichnis törichte Jungfrauen, wird dann auch offenbar werden.

Da wir alle Lernende sind, solange wir auf dieser Erde sind, so möchte ich an dieser Stelle alle Zuhörer bitten, die irgend falsche oder irrige Aussagen in diesen Andachten finden, es mir frei mitzuteilen, siehe dazu 1. Korinther 14, Vers 29: „Propheten aber lasst zwei oder drei reden, und die anderen lasst urteilen.“ gilt bis heute. Die Wahrheit der Bibel besteht unabhängig von meiner Person, doch ist meine Person unmittelbar von diesen Wahrheiten betroffen, ob ich sie glaube oder nicht. Doch gilt immer noch, was vor knapp 3000 Jahren der König Salomo empfohlen hat: „Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht, Weisheit und Unterweisung und Verstand!“

Das Lied: „Auf, denn die Nacht wird kommen“, ist für uns Christen inhaltlich richtig, was der oben zitierte Vers bestätigt, nicht jedoch für den Zustand dieser Welt, die ist finster. Wir Christen geben bzw. reflektieren das Licht in der Kraft des Heiligen Geistes weiter, welches wir durch den Herrn Jesus empfangen. Wer IHM nachfolgt, der hat das Licht des Lebens, und kann es somit weitergeben. Dies können wir nur solange, bis wir in den Himmel entrückt werden, dann ist es Nacht, denn die törichten Jungfrauen, die noch auf der Erde sind, haben kein Öl

zum Leuchten. – Die Finsternis wird einmal so schrecklich sein, dass Menschen nur noch über das „ewige Evangelium“ errettet werden können, das Evangelium, das seit Adam Gültigkeit hat, siehe Offenbarung 14, Vers 6 und 7: „Und ich sah einen anderen Engel inmitten des Himmels fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk, indem er mit lauter Stimme sprach: Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde gemacht hat und das Meer und die Wasserquellen.“ Um ewig errettet zu werden, in diesen 3,5 Jahren, ist der Glaube ausreichend, den dieser Engel der ganzen Welt verkündigen wird. Mehr Licht ist nicht mehr da: Keine Kenntnis über den Retter Jesus Christus, keine Christen, die das heutige Evangelium verkündigen. (Die Sonne und der Mond sind verfinstert, wie es in diesem Buch steht. Bildlich ist die Sonne Jesus und der Mond sind die Christen, die das Licht der Sonne (Jesus) als Mond reflektieren in die finstere Welt.) Weiter „fallen die Sterne auf die Erde“, wie es weiter dort steht. Nicht als Massekörper, sondern bildlich: Es sind die Gewalten, Autoritäten, Obrigkeiten, Vorgesetzte, Bürgermeister, Gerichte, Polizei etc., also Institutionen, die heute Recht und Ordnung auf der Erde aufrecht erhalten, und damit für die Menschen zur Orientierung dienen, die dann in diesen 3,5 Jahren aufgelöst werden, womit es keinerlei Recht, keinerlei Ordnung, einfach keinerlei Orientierung mehr für die Menschen gibt, pure Anarchie, wie es bereits heute von Menschen angestrebt wird.

Diese totale Finsternis ist aus gewissen anderen erklärenden Bibelstellen über die 70. Jahrwoche, die ja 7 Jahre dauert, für die letzten 3,5 Jahre vorausgesagt, also die Zeit, die der Herr Jesus als die „große Drangsal Jakobs“ bezeichnet, die mit dem „Gräuel der Verwüstung“ beginnt, an dem Tag, wo sich der „falsche Prophet“, der sich als Messias bezeichnet, in dem Tempel setzt, um sich als Gott verehren zu lassen. Die 3,5 Jahre vorher werden ja mit von den zwei Zeugen bestimmt, die 1260 Tage weissagen, wie sie in Offenbarung 11 beschrieben werden. Es ist die Zeit, wo die Juden der ganzen Welt das „Evangelium des Reiches“ verkündigen werden, das Evangelium, das bereits der Herr Jesus mit seinen Jüngern vor knapp 2000 Jahren verkündigt hatte, siehe Matthäus 4, Vers 17 und 23: „Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. (...) Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.“ Jesus Christus ist der König dieses Reiches, also der Messias des Volkes Israel. Sein „politisches Programm“ ist die sogenannte Bergpredigt, weil ER diese Ansprache auf einem Berg gehalten hat; nachzulesen in den Kapiteln 5 bis Ende Kapitel 7 im Matthäus-Evangelium. Sein absoluter Grundsatz: „... und das Zepter der Aufrichtigkeit (Geradheit) ist das

Zepter deines Reiches.“ Hebräer 1, Vers 8, also Sein Herrscherstab. Dies ist ganz neu auf dieser Erde, weil dies noch kein Regent geschafft hat, und es auch gar nicht so will – Strategie durch Diplomatie, ist heute das Motto, unter anderem: teile und herrsche, ist eine der Strategien heute. Und so war schon damals klar, dass die Obersten der Juden sagten: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche! und ließen ihn durch Pilatus kreuzigen.

Als Todesurteil stand am Kreuz in drei Sprachen geschrieben: „Dieser ist Jesus, der König der Juden!“. Mit diesem Karfreitag war die 69. Jahrwoche, nach Daniel 9, beendet, und der Messias wird nichts haben, also ohne Reich sein. (Daher wird ab Matthäus 13 nicht mehr vom Reich der Himmel in seiner direkten Form berichtet, sondern mit dem Zusatz: Das Reich der Himmel ist gleich geworden, wo dann die Darstellung dieses Reiches in der heutigen Zeit es mit bestimmten Gleichnissen beschrieben wird, wie auch das Gleichnis mit den 10 Jungfrauen. Doch mit diesem Gleichnis endet diese Form des Reiches: Und die Tür ward verschlossen! – Also kurz gesagt: Die gesamte Gnadenzeit, die Zeit der Christenheit bis zum Kommen Jesu nach 1. Thess. 4, wird als das Reich der Himmel gesehen, welches vom Himmel aus durch Jesus Christus regiert wird, wo sich die Christen durch die Taufe unter der Herrschaft Jesu sehen und ihn als den Herrn ihres Lebens betrachten, leider bei vielen Christen, dargestellt in den 5 törichten Jungfrauen, nur dem Bekenntnis nach, was ja in den Gleichnissen ab Kapitel 13 schon angekündigt wird.)

Mit den zwei Zeugen in Offenbarung 11, die der Herr Jesus auch als „Elias“ bezeichnet, wird das zukünftige Reich des Herrn Jesus vorbereitet, ähnlich wie es Johannes der Täufer gewesen ist für das Kommen des Herrn Jesus vor gut 2000 Jahren. Doch nicht in der Schwachheit des Johannes, sondern diese zwei Zeugen werden ihre Botschaft mit Gewalt verbreiten, indem sie Widerstände ausschalten. Es ist die Zeit, wo die Juden der ganzen Welt dieses Evangelium des Reiches wieder verkündigen werden, und zwar in seiner direkten Form, das heißt: Jesus Christus kommt in Macht und Herrlichkeit auf die Erde und richtet sein Reich auf. In Matthäus 24, Vers 14 kündigt der Herr Jesus diese Zeit so an: „Und dieses Evangelium des Reiches wird auf dem ganzen Erdkreis gepredigt werden, allen Nationen zum Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.“ Sobald die „klugen Jungfrauen“, also alle echten Christen, in den Himmel entrückt wurden, wird es eine Erweckung unter den Juden geben, die sich bereits seit vielen Jahren in Israel anbahnt. Es sind heute die sogenannten messianischen Juden, die sich in unterschiedlichen Erkenntnisstufen darstellen: Neben den orthodoxen Juden, die streng nach der Thora leben und Jesus strickt als Messias ablehnen, und damit auch das gesamte NT, sie erwarten noch den angekündigten Messias und fallen dann auf den „falschen Propheten“ herein, der in „seinem eigenen Namen“ sich als Messias ausgibt, wie es der Herr Jesus in Johannes 5, Vers 43 an-

kündigt: „Ich bin in dem Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht auf; wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen.“, gibt es Juden, die sich ernstlich fragen, also forschen, ob dieser Jesus vor 2000 Jahren bereits ihr Messias gewesen ist. Sie überwinden das Verbot der orthodoxen Juden und lesen das NT. Vielen wird dabei bereits jetzt die „Decke von ihrem Herzen weggenommen“, was für 144.000 Israelis erst in der 70. Jahrwoche geschehen wird, wie wir dieses in 2. Korinther 3 ab Vers 12 lesen können. Diese Juden glauben an den Retter und Heiland Jesus Christus, werden also „kluge Jungfrauen“ nach unserem Gleichnis, die dann die „großen Drangsal Jakobs“ nicht erleben müssen. – Mein Gebet zu Gott ist, dass jetzt noch viele Juden sich mit Gott versöhnen lassen, um so dieser schlimmen, zukünftigen Zeit zu entkommen.

Dann gibt es heute Juden, die in ihrem Forschen noch nicht zum wahren Evangelium finden, aber wahrscheinlich die Verkündiger des Reiches der Himmel in der 70. Jahrwoche werden. Für diese Verkündiger ist das NT, vor allem die vier Evangelien und die Offenbarung, die Informationsquelle schlechthin: Die Bergpredigt im wörtlichen Sinn, die beiden Geschlechtsregister von Jesus, einmal in Matthäus 1 die Linie von Maria und in Lukas 3 die Linie von Joseph, und dann die vielen Aussagen Jesu über die 70. Jahrwoche. Aus diesen Informationen erkennen sie ihren Auftrag, das Evangelium des Reiches weltweit zu verkündigen, den Inhalt ihrer Verkündigung lernen sie verstehen und dann eine Reihe ihrer Verhaltensregeln in dieser Zeit, denn in den letzten 3,5 Jahren gilt die Anweisung, sich zu verstecken, wo sie dann auch die prophetischen Aussagen des AT für sich erkennen werden aus den Psalmen und aus den prophetischen Büchern, gewirkt durch das Licht des Heiligen Geistes, der auch ihre Herzen erleuchtet wird durch den Inhalt der Bibel. Sie erwarten ihren Messias auf dem Ölberg, müssen aber dabei die schlimmsten Verfolgungen erleiden, einmal von dem Antichristen, dann durch kriegerische Handlungen der Nachbarstaaten und durch das Tier, das in Offenbarung 13 aus dem Meer aufsteigt. Ihre weltweite Verkündigung, in Verbindung mit den zwei Zeugen, bewirkt eine Umkehr zu Gott bei vielen Menschen auf der ganzen Erde, also bei den Menschen, die das Evangelium des Reiches glauben werden, die Johannes in Offenbarung 7, Vers 9, so sieht: „Nach diesem sah ich: Und siehe, eine große Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, und sie standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Gewändern, und Palmen waren in ihren Händen....“

Nun wieder zurück zu den fünf törichten Jungfrauen, die ja parallel mit den Geschehnissen des zukünftigen Reiches auch noch auf der Erde sind. In den letzten Andachten haben wir etwas über die 10 Jungfrauen nachgedacht. Die fünf klugen Jungfrauen werden in den Himmel entrückt, wie es in 1. Thess. 4 beschrieben

wird. Die törichten Jungfrauen, die kein Öl in ihren Lampen haben, also nicht den Heiligen Geist in ihrem Körper hatten, bleiben auf der Erde zurück. Im Gleichnis klopfen sie an die verschlossene Tür, wo sie von innen hören müssen: „Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht.“ Es sind die Worte des Bräutigams, auf den sie gewartet haben. Der Bräutigam kennt sie nicht, also sind sie jetzt schon nicht seine wirkliche Braut, denn Jesus sagt in Johannes 10, Vers 14: „Ich bin der gute Hirte; und ich kenne die Meinen und bin gekannt von den Meinen.“

Der Herr Jesus kennt also jetzt nur die fünf klugen Jungfrauen mit ihrem Namen, und dies mit sehr gutem Grund: ER hat für sie Sein Leben gelassen und sie mit seinem eigenem Blut erkauft, also, einen sehr, sehr hohen Preis für sie gezahlt. Die fünf törichten Jungfrauen haben dieses für sich abgelehnt, weil sie sich den Himmel mit ihren vermeintlich guten Werken erkaufen wollten, dann mit Ablasszetteln, mit Bescheinigungen der Kirchen, die ihnen vorgegaukelt haben, dass sie ihnen die Gnade Gottes vermitteln, mit Wallfahrten und Weihgeschenken etc.. Doch diese Kirchen bleiben ebenfalls als System in der 70. Jahrwoche noch auf der Erde. Auch die anderen Sekten, die heute die Freikirchen darstellen, mit ihren Strukturen, werden noch auf der Erde sein, denn bei der Wiederkunft Jesu bis in die Wolken, wurden sie als Leuchter unwürdig für den Himmel befunden: „Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach, dass du kalt oder warm wärest! So, weil du lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.“, siehe Offenbarung 3, Verse 15 und 16. Ein Teil ihrer Mitglieder zählen mit zu den törichten Jungfrauen. Doch durch die Ökumene werden sie sich mit der Katholischen Kirche, als die Einheitskirche, zusammenschließen. Seit ihrer Entstehung ist eines ihrer Dogmen, dass sie die eine wahre Kirche Christi auf dieser Erde ist. Nur sie alleine kann die Gnade Gottes den Menschen überbringen, außer dieser Kirche gibt es kein Heil. Damit erhebt sie den klaren Anspruch darauf, dass sie die Braut Christi ist und Jesus ist ihr Bräutigam, genau das, was die törichten Jungfrauen auch, dem Bekenntnis nach, kundtun: Jesus ist unser Bräutigam!

Diese Fakten bekommen heute die uns umgebenden Menschen in dieser Welt mit: Die Katholische Kirche erhebt den Anspruch, die wahre Kirche Christi zu sein, und ebenso sagen die vielen Freikirchen von sich, dass sie die wahre Kirche Christi sind. Wer hat hier recht? Die ungläubigen Menschen können sich hierüber kein klares Bild machen. Was noch viel schlimmer ist: Unser Evangelium, was wir den Menschen bringen sollen, kommt in Verruf. Durch die Verbrechen, unter dem Deckmantel des Christentums, wird sogar „der Weg nach der Wahrheit verlästert werden“, schreibt Petrus, der jetzt angeblich durch den Papst in Rom vertreten wird. – Für die ungläubigen Menschen in dieser Welt wird die Entrückung der fünf klugen Jungfrauen, nach 1. Thess. 4, nicht der Beweis dafür sein, dass sie die wahre Braut Christi ist, denn die Kirche, die für sich diesen Anspruch erhebt,

die ist ja immer noch sichtbar auf dieser Erde. Die sonntäglichen „Gottesdienste“ finden weiter statt und der Papst segnet jeden Tag die Menschen auf dem Petersplatz in Rom.

Als durch Konstantin dem Großen der christliche Glauben zur Staatsreligion gemacht wurde, hat sich die Kirche / Versammlung (Ekklesia) mit dem System Welt verbunden, und ist damit ihrem Bräutigam, Jesus Christus, untreu, und damit zur Hure geworden. Paulus wollte uns Christen als eine keusche Jungfrau dem Christus darstellen, bereits rund 280 Jahre später haben wir Christen diesen Zustand verloren. Dies beschreibt Jakobus so: „Ihr Ehebrecherinnen, wisst ihr nicht, dass die Freundschaft der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer nun irgend ein Freund der Welt sein will, erweist sich als Feind Gottes. Oder meint ihr, dass die Schrift vergeblich rede? Begehrt der Geist, der in uns wohnt, mit Neid? ...“, Jakobus 4, die Verse 4 und 5.

Jetzt, am Ende der Gnadenzeit, steht die Frage für uns alle: Wer ist die Hure und wer ist die wahre Braut Christi? Mit dem Gleichnis der 10 Jungfrauen ist die Frage für uns Christen geklärt, nicht aber für die Welt. Eine bestimmte Sorte von Christen ist zwar seit der Entrückung nicht mehr auf der Erde auffindbar, doch das System Kirche besteht immer noch weiter. Am Ende der 70. Jahrwoche wird diese Frage auch für die Menschen auf dieser Erde beantwortet: „Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir das Urteil über die große Hure zeigen, die auf den vielen Wassern sitzt, mit der die Könige der Erde Hurerei getrieben haben; und die, die auf der Erde wohnen, sind trunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei. (...) Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach und übergoldet mit Gold und wertvollem Stein und Perlen, und sie hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräueln und den Unreinheiten ihrer Hurerei; und an ihrer Stirn hatte sie einen Namen geschrieben: Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Gräueln der Erde. Und ich sah die Frau trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.“ Offenbarung 17 am Anfang, bitte bis zum Ende von Kapitel 18 selbst lesen.

Und hier sollten alle aufrichtigen Menschen eine gedanklich Pause machen und sich in die Lage von Johannes versetzen: „Und ich wunderte mich, als ich sie sah, mit großer Verwunderung.“ Etwa im Jahr 95 n.Chr. hat er diese Sicht bekommen, wie sich das Christentum in dieser Welt darstellen wird, für ihn einfach entsetzlich: Die Kirche reitet auf der Macht dieser Welt, was auch auf ihrer Stirne zu lesen ist: „Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Gräueln der Erde.“ Diese Hure mordet die treuen Zeugen Jesu. – Verstehen wir jetzt ein wenig das finstere Mittelalter? In Wirklichkeit hat diese Kirche über Jahrhun-

derte die Ziele des „Menschenmörders von Anfang“ und des „Vaters der Lüge“ verfolgt: Geheimnis, Babylon! – Johannes ist entsetzt, ich auch! – Deswegen lest diese zwei Kapitel sehr genau durch, wie der heilige Gott sich an alle diese Gräu- el erinnert und diese Hure ihr Gericht bekommt, und dies vor den Augen aller Menschen auf dieser Erde. Damit wird eindeutig klar, wer die wahre Braut Christi ist und der Anspruch der Katholischen Kirche nur eine leere Worthülse ist. – Erst dann ist die Hochzeit des Lammes, die uns im 19. Kapitel beschrieben wird, eine Hochzeit, die in alle Ewigkeit dauern wird. – Entschuldigung: Diese Ausführungen wurden bereits vor rund 180 Jahren aus der Bibel heraus gefunden. Es ist also nicht neu für mich. Doch die Bücher dieser damaligen Verfasser sind im Vatikan unter der Rubrik „Ketzer“ verwahrt.

Es gibt Bibelausleger, für die ist dieser Satz die wichtigste Belehrung aus diesem Gleichnis für uns: „Wacht also, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.“ - Vor verschlossener Tür zu stehen und von dem Richter aller Menschen zu hören: „Ich kenne euch nicht!“, ist für diese Ausleger nicht so schlimm. Damit wird klar, welchen Wert für sie die Seele eines Menschen hat; sie können ruhig den breiten Weg ins Verderben weiter gehen, ohne diese Seelen ernstlich zu warnen. Zeigt sich so die Liebe zu den Menschen? Angeblich wollen sie die Liebe Gottes den Menschen vorstellen. Schon ihre Worte tun es nicht. Und ihre Taten?

Hiermit möchte ich für heute schließen. So Gott will, gedenke ich in der über- nächsten Andacht etwas über den „Tag des Herrn“ zu berichten, denn das heu- tige Thema hat es unmittelbar mit diesem Tag zu tun. Danke wieder für eure Aufmerksamkeit. Und so wird das Gericht über die verantwortliche Kirche im Himmel wahrgenommen: „Und ein anderer, zweiter Engel folgte und sprach: Ge- fallen, gefallen ist Babylon, die große, die von dem Wein der Wut ihrer Hurerei alle Nationen hat trinken lassen. (...) Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus ihr hinaus, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teil- haftig werdet und damit ihr nicht empfangt von ihren Plagen; denn ihre Sünden sind aufgehäuft bis zum Himmel, und Gott hat ihrer Ungerechtigkeiten gedacht. ...“ - Und dieses Lied zur Ehre Gottes: „Großer Gott, wir loben dich; Herr wir prei- sen deine Stärke.“, Amen. - Liebe Grüße an euch alle, und diesem großen Gottes dürfen wir uns anbefehlen, der uns liebt.

„Und betrübt nicht den Heiligen Geist“ – Pfingsten 2020

Epheser 4, Vers 30 - (8. Andacht für Sonntag, den 31.05.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Und betrübt nicht den Heiligen Geist, durch den ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung.“

Da wir an diesem Sonntag das Pfingstfest feiern, so möchte ich euch heute, zum 31. Mai 2020, mit dem oben zitierten Vers aus der Bibel begrüßen und unsere kurze Andacht beginnen. Pfingsten heißt zu Deutsch: der Fünzigste, es ist der fünfzigste Tag nach dem Ostersonntag, wo Jesus Christus aus den Toten auferstanden ist, und 10 Tage nach Seiner Auffahrt in den Himmel. In Markus 16, Vers 19, lesen wir dies so: „Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.“. Dieses sich setzen zur Rechten Gottes, musste erst geschehen, bevor der Heilige Geist auf die Erde kommen konnte, denn dieses Kommen des Geist war an eine klare Bedingung gebunden, die wir in Johannes 7, Vers 39 finden: „Dies aber sagte er (Jesus) von dem Geist, den die an ihn Glaubenden empfangen sollten; denn noch war der Geist nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war.“

Die Verherrlichung des Menschen Jesus Christus, das Sitzen zur Rechten Gottes, „von Gott begrüßt als Hohepriester“, und damit die volle Anerkennung des Werkes Jesus auf dieser Erde zur Verherrlichung Gottes des Vaters, war die Voraussetzung dafür, dass der Heilige Geist auf die Erde kommen konnte, um in den wiedergeborenen Menschen und in der Versammlung (Ekklesia) wohnen zu können. Gott konnte dieser Bitte Jesu entsprechen: „Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.“, siehe Johannes 17, Vers 5. – Das gesamte Leben des Herrn Jesus auf dieser Erde und die Beziehung aller Menschen zu IHM, wird in Philipper 2, ab Vers 5 bis Vers 11 treffend zusammengefasst: „Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war, der, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam wurde bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz. Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes des Vaters.“

Weil Jesus Gott so überwältigend verherrlicht hat, so wird Gott dafür sorgen, dass alle Menschen, egal welcher Rasse, Nation oder Zeitepoche sie angehören mögen, ihre Knie vor IHM beugen müssen, auch alle Engel Gottes und selbst Sa-

tan mit seinem Heer von Dämonen werden JESUS als HERRN anerkennen müssen und ihre Knie vor IHM beugen. Als Jesus auf der Erde lebte, da erkannten die Dämonen Jesus als Gott, doch als Herrn haben sie ihn nicht anerkannt. Dies wird dann am Ende der Herrschaft Jesu als König über die ganze Erde geschehen.

Wohl dir und mir, wenn wir Jesus jetzt als den Herrn unseres Leben anerkennen und bereits jetzt freiwillig unsere Knie vor IHM beugen. Die Feinde Jesu und die Antichristen zu allen Zeiten haben diese Zukunft: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich (Gott der Vater) deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füße.“ – Also, merken wir es uns gut und handeln auch entsprechend: Der Name Jesus steht über allen Namen, die im ganzen Universum genannt werden, d.h. die höchste Majestät, Gewalt, Macht, Hoheit und Autorität, sind in diesem Namen vereint, in dem Menschen Jesus Christus.

Der Herr Jesus sitzt verherrlicht zur Rechten Gottes und so konnte Gott den Heiligen Geist auf die Erde senden, wie wir es lesen in Johannes 14, Verse 16 und 17: „Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Sachwalter geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt. Ihr kennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein. (...) Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, den ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird er von mir zeugen.“ Kap. 15, Vers 26. Und dann geschah dieses zu Pfingsten in Jerusalem, 10 Tage nach der Himmelfahrt Jesu: „Und als der Tag der Pfingsten erfüllt wurde, waren sie alle an einem Ort beisammen. Und plötzlich kam aus dem Himmel ein Brausen, wie von einem dahar fahrenden, gewaltigen Wind, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden Einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“ Apostelgeschichte 2.

Pfingsten war das Ende des Festes der Wochen, beginnend mit dem Passahfest, also aus sieben Wochen bestehend. Es ist die Zeit der Getreideernte in Israel. Zum Passahfest beginnt die Gerstenernte und der Weizen wird um Pfingsten eingebracht. An beiden Festen waren die gottesfürchtigen Männer aus den 12 Stämmen Israels gehalten, in Jerusalem Gott Opfer zu bringen. Deswegen waren zur Ausgießung des Heiligen Geistes in Jerusalem tausende Männer aus dem ganzen Römischen Reich, und darüber hinaus, Zeugen hiervon. Die einfachen 12 Apostel, die durch ihre Kleidung als Galiläer erkannt wurden, haben jetzt diesen vielen Israeliten in ihrer Sprachen reden hören, die in den Ländern gesprochen wurden, wo ihr Wohnsitz war. Der Inhalt der Reden der Apostel sind die großen Taten Gottes in ihrer gewohnten Heimatsprache. Viele sind irritiert, doch Spöt-

ter sagten: Sie sind voll süßem Wein. (Dass betrunkene Menschen plötzlich eine fremde Sprache sprechen können, kann nur Spöttern einfallen, die wahrscheinlich alle nicht sachlich denken können.) – Petrus klärt sie auf, dass es gerade 9 Uhr am Vormittags ist, wo man in der Regel noch nicht betrunken sein kann, und gibt ihnen zu verstehen, dass sich gerade eben eine Prophezeiung erfüllt, die in Joel, Kapitel 3 steht: „Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Männer werden Träume haben; und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen.....“

Ein Teil dieser Prophezeiung durch Joel ist hier in Apostelgeschichte 2 in Erfüllung gegangen, die endgültige Erfüllung steht noch für die 70. Jahrwoche und für den Anfang des 1000 jährigen Friedensreiches aus. Wobei bereits in den letzten Jahrzehnten sich diese Prophezeiung bei einzelnen Juden, Arabern und auch bei Menschen, die in totalitären Ländern leben, wo es ein striktes Verbot für die Bibel gibt, Menschen Träume (Visionen) hatten, die eindeutig durch den Heiligen Geist gewirkt sind. Ein Hinweis für die Christen unter uns, die auch vielleicht gerne solche Erlebnisse hätten: Wer eine Bibel hat und sie lesen kann, der wird in der Regel keine solchen Träume (Visionen) haben, weil für uns der Glaube an die Aussagen Gottes entscheidend ist. Wer diesem Wort glaubt, der braucht keine weiteren Bestätigungen. Doch der natürliche Mensch will Zeichen und Wunder erleben, um angeblich glauben zu können, also sichtbare Dinge. Doch Fakt ist: Alleine durch Zeichen und Wunder hat sich noch kein Mensch zu Gott bekehrt, dies geht ausschließlich nur durch Glauben. Die Menschen in den Städten, wo der Herr Jesus die meisten Wunderwerke getan hatte, haben sich nicht zu Gott bekehrt, daher wird ihr Gericht schlimmer sein, als das Gericht über die Städte von Sodom und Gomorra.

Das Gott bestimmten Menschen für ihr praktisches Leben als Wegweisung Träume (Visionen) geben kann, beweist die Geschichte, doch immer mit großer Vorsicht beurteilen, weil auch Satan hier wirken kann, um Menschen zu verführen. Was total danebengeht, ist: Wer Wahrheiten der Bibel sich durch Träume (Visionen) bestätigt finden will, beweist Unglauben an die Aussagen der Bibel, und da hat Satan sofort eine Einfallstür zur Verführung. Ein Nachfolger Jesu lehnt bereits den Ansatz dafür ab, wie zum Beispiel: „Mir hat Gott in einem Traum die und die Wahrheit mitgeteilt.“ Diese Aussage reicht, um gleich die „Ohren auf Durchgang zu schalten“, jede Argumentation ist hier sinnlos. – Christen sind befähigt, die Geister zu unterscheiden, die im Hintergrund wirken, obwohl sie unsichtbar sind: An ihren Aussagen werden sie erkannt! Ein Thema für sich.

Der Heilige Geist als Gott auf dieser Erde, wohnhaft in den Körpern wiedergeborener Menschen und wohnhaft im Hause Gottes, dass gebildet ist aus diesen Menschen, da sie „aufgebaut sind als lebendige Steine“ zu diesem Tempel, worin der Dreieine Gott wohnt. Eine gewaltige Tatsache! Und dieser Geist wird in uns bleiben in Ewigkeit. Wir bilden damit „die Erstlingsfrucht einer neuen Schöpfung“, die mit der Menschwerdung Jesu begann: „Dieses sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes.“ Offenbarung 3, Vers 14; und Jakobus 1, Vers 18: „Nach seinem eigenen Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt (in der Fußnote: geboren) damit wir eine gewisse Erstlingsfrucht seiner Geschöpfe seien.“ Diese neue Schöpfung hat eine total höhere Qualität und Quantität in ihrer Entfaltung, die im NT mit vielen Kriterien erklärt wird, und die in vielen Punkten konträr ist zu dem in Sünde gefallenen Menschen und einer verlorenen Welt. Sie gipfelt in dem Ausspruch dessen, der auf dem Thron sitzt: „Siehe, ich mache alles neu!“ Offenbarung 21, Vers 5. Hier einige Gegensätze, die durch den Geist Gottes in einer sündigen Welt zwangsläufig entstehen:

- Johannes 3, Vers 6: „Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.“
- Johannes 4, Vers 13 und 14: „Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser (H²O) trinkt, wird wieder dürsten; wer irgend aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“ – Nach Johannes 7, Vers 39 ist dieses Wasser, das der Herr Jesus gibt, der Heilige Geist.
- Johannes 16, Vers 8: „Und wenn er (der Heilige Geist) gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht.“
- Römer 8, Vers 6: „Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod, die Gesinnung des Geistes aber Leben und Frieden.“
- Römer 8, die Verse 9 bis 11: „Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn nämlich Gottes Geist in euch wohnt. Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.“
- Galater 5, Vers 17: „Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt.“

Für uns Christen gilt ein elementarer Grundsatz: Ohne den Heiligen Geist gibt es keine Wiedergeburt, ohne den Heiligen Geist ist keine Leben zur Ehre Gottes möglich, dies heißt: keine Kenntnis über den Dreieinen Gott, kein Verständnis der

Lehre des Christus, keine Freiheit, keine Orientierung in allen Lebensfragen, keinen Sieg über die Sünde, keine Anbetung Gottes, keine Freude, keinen Frieden, keine Liebe und und und. Kurz gesagt: Der Heilige Geist ist die Kraft des ewigen Lebens. Wer sich die lohnenswerte Mühe macht, der kann im Evangelium nach Johannes sieben Wirkungen des Heiligen Geistes in uns Christen finden, dann in Römer 8 sieben Wirkungen und im Brief an die Epheser sieben Wirkungen des Geistes Gottes in uns, also schon 21 unterschiedliche Wirkungen nur in diesen angeführten Bibelstellen.

Kurz zum Brief an die Römer: Im Kapitel drei finden wird die Bekehrung (Buße) eines Menschen, wo er schon den Heiligen Geist empfangen hat, dann lernt dieser Christ in den Kapiteln vier, fünf, sechs und sieben dieses Briefes, wie sich der neue Mensch in ihm darstellt und welche Gesetzmäßigkeiten den Menschen nach Adam prägen, die er unmöglich ändern kann, trotz größter Anstrengungen, erläutert im 7. Kapitel. Doch erst im achten Kapitel begreift dieser suchende Christ seine geschenkte Freiheit. Meine traurige Erfahrung: Die wenigsten echten Christen kommen wirklich zu der Freiheit, die uns in diesem Kapitel berichtet wird, obwohl diese unfreien Christen vielleicht viele Male dieses Kapitel gelesen haben. Der Hauptgrund: Diese Freiheit wird bewusst oder unbewusst weder von den Kanzeln verkündigt noch in schriftlicher Weise verbreitet. In jeder Sekte natürlich bewusst nicht gelehrt, weil unmündige Menschen besser zu manipulieren sind.

Ob wir es wissen oder nicht wissen, was Gottes in uns gewirkt hat: Im Augenblick der Wiedergeburt, die alleine das Werk Gottes in einem Menschen ist, und die Gott in dem Menschen wirkt, der sich als verlorener Sünder vor IHM erkannt hat, Gott um Vergebung seiner Schuld bittet und dem Evangelium von Jesus Christus glaubt, bekommt sofort den Heiligen Geist, der sogar diesem Menschen Sein Siegel aufdrückt, siehe Epheser 1, Vers 13 und 14: „In dem auch ihr, nachdem ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils – in dem ihr auch, nachdem ihr geglaubt habt, versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, der das Unterpand unseres Erbes ist, zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Preise seiner Herrlichkeit.“ – Es ist ein göttliches Siegel, das diesem Menschen „aufgedrückt“ wird, das keine Macht der Welt brechen kann. (Religiöse Christen bilden es sich ein, dass sie sogar dieses göttliche Siegel brechen können, indem sie Christen, die ihre Lügen nicht glauben können, wieder der „ewigen Verdammnis“ übergeben können, z.B. die Bannbulle des Papstes über Dr. Martin Luther oder auch ein Max Billeter, beschrieben in einer Broschüre aus dem Jahr 2018. Gott sei Dank, sie irren sich, und der freie Christ übergibt die Drohung dem Feuer, siehe Luther.)

An dieser Aussage Jesu: „Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was

aus dem Geist geboren ist, ist Geist.“, möchte ich versuchen, diese Wahrheit verständlich zu machen, die jeder auch so erleben kann:

Ich bin Gott dankbar, dass ich mit meiner Frau Kinder haben konnte. Alle unsere Kinder sind Menschen nach Adam, also aus dem Fleisch geboren. Leider haben wir die Sünde, die durch Adam in die Welt gekommen ist und zu allen Menschen durchgedrungen ist, und die wir Eltern von unseren Eltern bekommen haben, auch wieder an unsere Kinder weitergegeben. Es ist die Gesetzmäßigkeit einer gefallenen Welt, deren Ursache der Sündenfall Adams ist. Gott macht uns Eltern also dafür nicht verantwortlich, wo wir verantwortlich für unsere Kinder sind, ist die Fürsorge und die Erziehung. Über die Ei- und die Samenzelle haben unsere Kinder ein Teil von der Erbmasse der Mutter und ein Teil vom Vater mitbekommen, dies heißt so viel: Sie sind im Fleisch, nach Adam geboren, und nun leben sie auch nach dem Fleisch. Dies mussten wir unseren Kindern nicht befehlen, nein, sie haben einfach nach den Gesetzen des Fleisches gelebt. Die Schattierungen der Wesenszüge dieses Fleisches sind von zärtlich bis brutal und können mit der Erziehung geprägt werden. Mehr kann mit unserer Erziehung nicht erreicht werden, da wir unsere Kinder nicht bekehren können. Doch durften wir auch Eigenschaften erleben, die Gott in die Schöpfung gelegt hat, und die auch in der gefallenen Schöpfung sich noch zeigen, siehe Prediger 7, Vers 29: „Allein, siehe, dies habe ich gefunden, dass Gott den Menschen aufrichtig geschaffen hat; sie aber haben viele Ränke gesucht.“, und diese Aufrichtigkeit finden wir letztlich in allen Kindern dieser Welt bis ca. 12 Jahren. Es zeigt sich in dem kindlichen Vertrauen des Kindes zu seinen Eltern und sogar zu vielen Bezugspersonen: Es glaubt ihren Aussagen, ohne irgendwelche Zweifel zu haben. Wehe den Menschen, die diese Naivität eines Kindes missbrauchen und ihnen Lügen auftischen. Und auch dieses durften wir Eltern erleben, dass sich Gott in der Tat „aus dem Mund der Unmündigen und Säuglinge Lob bereitet hat“: Der Säugling, noch kein Jahr alt, liegt quietsch vergnügt in seinem Bettchen und jauchst. Und das erste Wort, das fast alle Kleinkinder auf der ganzen Erde sprechen können, ist „Abba“. Wir Christen beten Gott mit „Abba, Vater!“ = Lieber Vater! an, so hat uns der Herr Jesus Gott offenbart, wir sind in eine so innige Beziehung zu dem allmächtigen Gott gekommen, der unser lieber Vater geworden ist. Kein komplizierter Name für unseren Gott, den wir anbeten, schon ein Kleinkind kann es aussprechen! – Trotz allem: Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, auch dies mussten wir Eltern erleben. Einmal an uns selbst, und dann auch an unseren Kindern. Gott sind wir unendlich dankbar, dass unsere Kinder sich alle bekehrt haben, denn dies mussten sie selbst tun.

Und damit haben wir diese Tatsache vor uns: „Was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.“. Diese Neugeburt geschieht aus „Wasser und Geist“, also wieder zwei „Gene“ vereinigen sich zu einem neuen Menschen, der nun aus Gott geboren

ist, und damit eine göttliche Natur bekommen hat. Die Bedeutung von diesem Wasser lesen wir in 1. Petrus 1, im Vers 23: „Die ihr nicht wiedergeboren seid aus verweslichem Samen, sondern aus unverweslichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes. (...) das Wort des Herrn aber bleibt in Ewigkeit. Dies aber ist das Wort, das euch verkündigt worden ist.“ Dazu die Unmöglichkeit, dass der neue Mensch sündigen kann: „Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in Ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Hieran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels offenbar. Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt.“ Siehe 1. Johannes 3, die Verse 9 und 10. Das Wort Gottes ist somit eine „Gene“ und es wird, bildlich gesehen, durch den Heiligen Geist befruchtet zu einem neuen Menschen. Wie wir als natürliche Menschen die Gene unserer Eltern ein Leben lang behalten, so hat auch der neue, wiedergeborene Mensch, sowohl das Wort Gottes, wie auch den Heiligen Geist in sich in Ewigkeit.

Wieder im Bild: Das Passahfest ist der Beginn der sieben Wochen und für uns der Tag der Wiedergeburt: „Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet worden.“ 1. Korinther 5, Vers 7. Doch bei unserer Wiedergeburt haben wir kein vollendetes Bewusstsein von diesem neuen Menschen, die meisten wissen bis zu ihrem Tod auf dieser Erde nicht, dass sie den Heiligen Geist in ihrem Leib haben, es wurde ihnen nie deutlich gesagt und das NT wird in Predigten wenig ausgelegt. Selbst J.N. Darby und auch W. Kelly waren der Meinung, dass der Mensch in Römer 7 noch nicht den Heiligen Geist hat, in Wirklichkeit bereits in Römer 3. Sogar Heijkoob, ein holländischer Bruder, sehr aktiv in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, hat diese simple Wahrheit nicht begriffen. Was sehen wir hier? Die einfachen, verständlichen Wahrheiten der Bibel werden mit griechischen Denkschemen der Antike, so kompliziert ausgelegt, dass diese Auslegungen letztlich Lügen sind. Leider bis heute so, und das Schlimmste ist: Glaubst du nicht Luther, Darby, Kelly, Heijkoob, Calvin und auch meiner hohen Erkenntnis, der ich es sogar noch besser weiß, als diese genannten Männer, dann kann ich mit dir keine Gemeinschaft haben. Die Erkenntnis wird über den Preis gestellt, den der Herr Jesus für den wiedergeborenen Christen gezahlt hat, und dieses ist Ungerechtigkeit, die ein echt, wiedergeborener Christ nicht tun kann! Es bleiben also hier immer Fragezeichen! Und dies stelle ich mit Nachdruck fest, weil Lügen immer Werke des Teufels sind, siehe auch Apostelgeschichte 5, Werke, die ein wiedergeborener Christ nie tun kann.

Das Bewusstsein über die Fakten des neuen Menschen lernen wir, wenn wir dazu bereit sind, in den sieben Wochen bis Pfingsten, in den Kapiteln drei, vier, fünf, sechs und sieben des Briefes an die Römer, wo wir dann in der Tat zur Freiheit eines Christenmenschen gekommen sind, wozu alle berufen sind. Leider bleiben die meisten Christen in diesem Lernprozess ihr ganzes Leben lang stecken und

kommen nie bei Pfingsten an, obwohl sie bestimmt x-mal die genannten Kapitel gelesen haben. Nur gut, dass alle diese Wahrheiten uns nicht unbedingt bekannt sein müssen, um in den Himmel zu kommen: Es ist das Werk Gottes in uns, und dieses Werk ist vollkommen, und so kommen alle wiedergeborenen Christen in den Himmel, selbst wenn ein Mensch sich erst vier Stunden vor seinem Tod, oder auch noch kürzer, bekehrt hat, und er nichts weiter weiß als dieses: Der Herr Jesus ist mein Retter und Heiland! Doch echte Anbeter Gottes sind sie alle nicht, weil jeder Zweifel, welcher Art auch immer, keine wahre Anbetung hervorbringt. Das Ergebnis dieses Lernprozesses ist:

„Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes? – Ich danke Gott durch Jesus Christus unseren Herrn! Also nun diene ich selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.“ – Im Bilde von Bräutigam und Braut ausgedrückt, siehe Hohelied 6, Vers 3: „Ich bin meines Geliebten; und mein Geliebter ist mein, der unter den Lilien weidet.“ Und nach Johannes 15, Vers 5: „Wer in mir bleibt und ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer mir könnt ihr nichts tun.“

Dies ist ähnlich wie bei jedem Kleinkind auf dieser Erde: Es lebt und bringt seine Bedürfnisse klar zum Ausdruck, doch ein Bewusstsein über sich selbst hat es nicht. Erst zwischen dem dritten und vierten Lebensjahr merkt es: Ich bin ein ICH, eine eigenständige Persönlichkeit!

So auch ein Kind Gottes: Es lebt und bringt die Eigenschaften des göttlichen Lebens zum Ausdruck, vermischt mit Fleisch, alter Mensch, und Geist, neuer Mensch, ohne klar trennen zu können, was er dann lernt, oft mit vielen geistigen Übungen. Daher ist die Aufforderung: Du hast dich bekehrt und nun musst du auch so leben wie ein Christ, purer Stuss, wer lebt, der braucht dazu keinen Befehl! Und Jeder unter uns, der noch irgendetwas tun muss, ist kein freier Christ, leider ein religiöser Mensch!

Soviel für heute. Es ist ein Thema, über welches es wenig Klarheit gibt, schade! Warum? Echte und unechte Christen sitzen auf einer Bank vorne am Tisch und legen die Bibel aus! Wer was ist, weiß letztlich nur Christus! Mein Gebet und mein Wunsch an euch alle ist, wie es in Epheser, Kapitel 3, und in Kolosser, Kapitel 1, steht. Bitte aufmerksam selbst lesen! – Mit dem Lied: „Jesus Nam‘! Wer kann ergründen deine Tiefen, deine Höh!“, Nr. 87 aus „Geistliche Lieder“, grüße ich euch herzlich! - Amen.

Der Geist der Wahrheit und der „der Tag des HERRN“

(9. Andacht für Sonntag, den 07.06.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

Mit dem Vers aus der Bibel Johannes 16, Vers 13 möchte ich euch heute begrüßen und unsere kurze Andacht beginnen: „Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten, (...) und das Kommende wird er euch verkündigen.“

Letzten Sonntag haben wir uns an den Sachwalter, oder auch Anwalt, erinnert, der vor knapp 2000 Jahren auf die Erde kam, um in den wiedergeborenen Christen Wohnung zu machen. Durch diesen Heiligen Geist lernen wir die Wahrheiten, also, die uns umgebende Wirklichkeit der sichtbaren und unsichtbaren Welt, kennen, und auch das Zukünftige verkündigt ER uns; natürlich nur in Verbindung mit dem Inhalt der Bibel. Wie ich in der vorletzten Andacht angekündigt hatte, sollte das Thema dieser Andacht „Der Tag des HERRN“ sein. Dieser „Tag des HERRN“ wird an etlichen Stellen im AT angekündigt, in den Briefen des NT wenig erwähnt und in der Ausführung im Buch der Offenbarung ausführlich beschrieben.

Dazu lese ich aus 2. Thessalonicher 2, ab Vers 1, weil uns hier auch zeitliche Abläufe vorgestellt werden: „Wir bitten euch aber, Brüder, wegen der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unseres Versammeltwerdens zu ihm hin, dass ihr euch nicht schnell in der Gesinnung erschüttern noch erschrecken lasst, weder durch Geist noch durch Wort, noch durch Brief, als durch uns, als ob der Tag des Herrn da wäre. – Lasst euch von niemand auf irgendeine Weise verführen, denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei. Erinnert ihr euch nicht, dass ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war? Und jetzt wisst ihr, was zurückhält, damit er zu seiner Zeit offenbart wird. Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der da, der zurückhält, bis er aus dem Weg ist, und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft, ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“ – Bis hierher die Bibel!

Auf seiner zweiten Missionsreise kam Paulus mit Silas auch nach Thessalonich, nachdem sie in der Stadt Philippi, wo beide im Gefängnis gewesen sind und sich der Kerkermeister bekehrt hatte, eine Versammlung gründen konnten. Die Obersten der Stadt hatten sich noch entschuldigt für ihr ungerechtes Verhalten. In Thessalonich gab es eine Synagoge der Juden, wo die Apostel zuerst an drei Sabbaten die frohe Botschaft von Jesus Christus verkündigten, nachdem sie diesen Juden aus dem AT nachgewiesen hatten, dass Jesus ihr Messias gewesen ist, der in Jerusalem gekreuzigt worden war. Das Ergebnis dieser drei Unterredungen lesen wir in der Apostelgeschichte 17, Vers 4: „Und einige von ihnen (den Juden) glaubten und schlossen sich Paulus und Silas an, und von den anbetenden Griechen eine große Menge und von den vornehmen Frauen nicht wenige. – Die Juden aber wurden eifersüchtig und nahmen einige böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauflauf und brachten die Stadt in Aufruhr (...) und riefen: Diese, die den Erdkreis aufgewiegelt haben, sind auch hier her gekommen, die Jason beherbergt hat. Und diese alle handeln gegen die Verordnungen des Kaisers, indem sie sagen, dass ein anderer König sei – Jesus.“

Die Obersten der Stadt stellten die Ordnung wieder her, nachdem Jason und einige andere Brüder eine Bürgschaft abgegeben hatten. Doch diese aufgebrauchten Juden verfolgten Paulus und Silas weiter, die dann in die Nachbarstadt Beröa gingen. Die große Versammlung in Thessalonich war aber weiter dem Hohn und Spott dieser eifersüchtigen Juden ausgesetzt, was in diesem zweiten Brief im ersten Kapitel so zu lesen ist, Verse 4 und 5: „So dass wir selbst uns euer rühmen in den Versammlungen Gottes wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und den Drangsalen, die ihr erduldet; ein offenbares Zeichen (ein Beweis) des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr für würdig erachtet werdet des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet.“

Als Paulus diesen Christen das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes verkündigte, hatte er auch von der zukünftigen Entwicklung der Ereignisse auf dieser Erde Zeugnis abgelegt, die in der 70. Jahrwoche auf der Erde sein werden. Wir haben uns in den Andachten bereits mit diesen Drangsalen, die über die Menschen auf der Erde kommen werden, ein wenig beschäftigt. Die Verfolgungen und Drangsale, die sie jetzt durch die Juden zu erleiden hatten, brachte einige Christen auf den Gedanken, dass jetzt bereits „der Tag des HERRN“ angebrochen ist, was ihnen wahrscheinlich noch durch gewisse Briefe und Gerüchte bestätigt wurde, denn bereits damals gab es religiöse Christen, die mit zügellosem Geschwätz ihr vermeintlich, biblisches Wissen verbreitet haben. Auch „durch Geist“ sollten sich die Christen in Thessalonich nicht erschrecken lassen, was mit auf dämonische Einflüsse schließen lässt. Also falsche Brüder, die mit Dämonen paktierten, um ihre Irrlehren, als vom Heiligen Geist offenbart, verkündigten. Doch aus dem Geschehen heraus beweist er jetzt diesen Gläubigen, dass sich „der Tag

des HERRN“ ganz anders gestalten wird, nämlich sehr prägnant: Die Christen haben Ruhe, weil sie in der ganzen Zeit, wo sich „der Tag des HERRN“ ereignen wird, bereits im Himmel sind, und die Verfolger der gottgläubigen Menschen in dieser Zeit ihr Strafergericht bekommen, Kapitel 1, die Verse 6 und 7: „Wenn es denn bei Gott gerecht ist, denen, die euch bedrängen, mit Drangsal zu vergelten, und euch, die ihr bedrängt werdet, Ruhe mit uns zu geben bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her, mit den Engeln seiner Macht.“ Ihre jetzigen Drangsale und Verfolgungen waren ein „Leiden um der Gerechtigkeit wegen“, wie es Petrus im ersten Brief, Kapitel 2, die Verse 19 bis 23 schreibt, auszugsweise: „Denn dies ist wohlgefällig, wenn jemand um des Gewissens vor Gott willen Beschwerden erträgt, indem er zu Unrecht leidet. (...) Aber wenn ihr ausharrt, indem ihr Gutes tut und leidet, das ist wohlgefällig bei Gott. (...) ... sondern sich dem übergab, der gerecht richtet.“

Der Herr Jesus als Vorbild für ihre Bedrängnis, der das Unrecht, das ihm die Menschen angetan haben, Gott übergeben hat, der recht richtet, und dieses Gericht wird an diesen gottlosen Menschen am „Tag des HERRN“ so erfolgen, wie es in 2. Thess. 1, ab Vers 8 bis 10 zu lesen ist: „In flammendem Feuer, wenn er Vergeltung gibt denen, die Gott nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen; die Strafe erleiden werden, ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke, wenn er kommt, um an jedem Tag verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert zu werden in allen denen, die geglaubt haben; denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden.“

„Der Tag des HERRN“ war damals nicht eingetreten und ist es bis heute nicht. Paulus gibt Kennzeichen für die Zeit, woran dieser Tag erkannt wird. Nach unserem Zeitverständnis dauert er auch nicht nur einen Tag, sondern gut sieben Jahre. Er beginnt in Offenbarung 5, die Verse 6 und 7: „Und ich sah inmitten des Thrones und der vier lebendigen Wesen und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen wie geschlachtet, das sieben Hörner hatte und sieben Augen, die die sieben Geister Gottes sind, die gesandt sind über die ganze Erde. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten dessen, der auf dem Thron saß.“ Ab Vers 1 lesen wir: „Und ich sah (Johannes) in der Rechten dessen, der auf dem Thron saß, ein Buch, beschrieben innen und außen, mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah einen starken Engel, der mit lauter Stimme ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? Und niemand in dem Himmel noch auf der Erde, noch unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen noch es anzublicken.“

Von den Milliarden Anwesenden um den Thron Gottes und sogar von allen Lebenden im ganzen Universum ist niemand würdig, dieses Buch mit den sieben Siegeln aus der Hand Gottes zu nehmen, noch nicht einmal konnten sie alle die-

ses Buch anblicken. Auch ich bin mit dabei, wenn diese Dinge ablaufen, und auch ich bin nicht würdig, dieses Buch aus der Hand Gottes zu nehmen. Auch muss so viel Respekt von diesem Buch ausgehen, dass ich nicht wagen werde, es anzublicken. Inmitten dieser Herrlichkeiten, die uns im 4. Kapitel der Offenbarung beschrieben werden, werde ich so beeindruckt sein, dass auch mir total klar ist, wer alleine dieses Buch mit den sieben Siegeln aus der Hand Gottes nehmen kann. Vorher habe ich vor dem Richterstuhl des Christus erscheinen müssen und ich musste für mein Leben auf dieser Erde vor dem Richter aller Menschen Rechenschaft ablegen. Weiter wurden alle meine Werke, die ich nach meiner Wiedergeburt getan habe, privat und im Reiche Gottes, dem göttlichen Feuer ausgesetzt, nach 1. Korinther 3. Habe ich nur Holz (tote Werke), Heu (meine Meinung) und Stroh (meine süßen, inhaltslosen Predigten) als Christ im Reiche Gottes verbaut, dann werde ich nur einen Haufen Asche als Lohn bekommen. Daher ist es jetzt mein Wunsch und Wille, dass ich möglichst viel Gold, Silber und wertvolle Steine (Edelsteine) zum Bauen verwende, damit ich dann vielleicht etwas Lohn von dem gerechten Richter in Empfang nehmen kann, denn dieses Material verbrennt im göttlichen Feuer nicht. Vor diesem Richterstuhl ist meine gesamte Erkenntnis der Lehre des Christus so korrigiert worden, dass ich ab diesem Augenblick alles so erkannt haben werde, wie es bereits jetzt komplett in der Bibel steht. Denn jetzt erkenne ich nur stückweise, wie es in 1. Korinther 13, die Verse 9 und 10 steht: „Denn wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise; wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, so wird das, was stückweise ist, weggetan werden.“. In diesem Licht Gottes werde ich dann mein ganzes Leben auf dieser Erde so sehen, wie es der Dreieine Gott bereits jetzt sieht. Ich werde dann in voller Gemeinschaft mit Gott sein. Die „Krone des Lebens“, die alle wiedergeborenen Christen bekommen werden, die werde ich dann vor dem Thron Gottes vor IHM niederwerfen, weil mir dann zweifelsfrei bewusst sein wird, dass es alleine die Gnade Gottes war und ist, dass ich diese Herrlichkeit sehen darf, und dass ich vielleicht auch etwas im Reiche Gottes für Gott tun durfte, denn dieses verdanke ich alleine Jesus Christus.

Es gibt dann noch „goldene Kronen“, die „unverwelkliche Krone der Herrlichkeit“ bekommen die Hirten, die sich um die Herde Christi gekümmert haben, für Paulus liegt die „Krone der Gerechtigkeit“ bereit, die ihm der gerechte Richter geben wird, nachdem der römische Kaiser ihn enthaupten ließ, obwohl er keine Tod-sünde begangen hatte. Christen, die die Erscheinung Jesus Christus lieben, also Seine Wiederkunft, bekommen ebenfalls die „Krone der Gerechtigkeit“. - Wenn uns der Herr Jesus sagt: „Siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, um einem jeden zu vergelten, wie sein Werk sein wird.“, dann können Christen alleine bis zu vier Kronen bekommen, die sie in alle Ewigkeit auf ihren Häuptern tragen werden. Es lohnt sich also, Schätze im Himmel zu sammeln, wo weder Motte

noch Rost zerstören und wo Diebe nicht durchgraben. So sind alle Christen, die Öl in ihren Lampen haben, den Heiligen Geist in ihrem Leib, befähigt, „zuerst nach dem Reiche Gottes zu trachten und nach seiner Gerechtigkeit zu streben“. Lassen wir uns nicht von den Christen, die kein Öl in ihren Lampen haben, und die somit auf jeden Fall „Gefäße zur Unehre“ sind, nach 2. Timotheus 2, abhalten, dem Herrn Jesus zu dienen mit der Gabe (Talent oder Pfund), die wir aus Gnaden empfangen haben. Und ihr, lieben Brüder und Schwestern in Jesus Christus, die ihr, ähnlich wie die Christen in Thessalonich, verfolgt werdet, weil ihr in der Tat dem Herrn Jesus nachfolgen wollt und somit in vielen Freikirchen der Jetztzeit mit dem Herrn Jesus vor der Tür steht, wo Jesus um Einlass bittet, weil ihr als „Querulanten“ den Frieden der Antichristen gestört habt und von ihnen geexert wurdet, diese trostreichen Worte des Apostels Petrus aus 1. Petrus 4, die Verse 12 bis 14: „Geliebte, lasst euch durch das Feuer der Verfolgung unter euch, das euch zur Prüfung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes; sondern insoweit ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid (Leiden um der Gerechtigkeit willen, Kapitel 3, Vers 14: „Aber wenn ihr auch leiden solltet um der Gerechtigkeit willen, glückselig seid ihr! Fürchtet aber nicht ihre Furcht, noch seid bestürzt, sondern heiligt Christus, den Herrn, in euren Herzen.“), freut euch, damit ihr auch in der Offenbarung seiner Herrlichkeit (Diese Offenbarung geschieht am „Tag des HERRN“.) mit Frohlocken euch freut. Wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet, glückselig seid ihr! Denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruht auf euch.“ – Das Wort im letzten Satz, „ruht“, ist kein Deutschfehler, weil es im Deutschen „ruhen“ heißen müsste: Geist der Herrlichkeit und Geist Gottes ist in diesem Gott „Heiliger Geist“ ein und dieselbe Sache, der Geist der Herrlichkeit wird mit dem Heiligen Geist wirksam, ein Ausdruck dieses Geistes. - Bist du mit dem Geist Gottes erfüllt, dann ruht die Herrlichkeit dieses Geistes auf dir, egal, wie deine Umstände sein mögen!

Bereits im 1. Kapitel ab Vers 5 schreibt Petrus: „Die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet zur Errettung, die bereit ist, in der letzten Zeit offenbart zu werden; worin ihr frohlockt, die ihr jetzt eine kurze Zeit, wenn es nötig ist, betrübt seid durch mancherlei Versuchungen; damit die Bewährung eures Glaubens, viel kostbarer als die des Goldes, das vergeht, aber durch Feuer erprobt wird, befunden werde zu Lob und Herrlichkeit und Ehre in der Offenbarung Jesu Christi; (Hier ebenfalls wieder „am Tag des HERRN“) den ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt, liebt; an welchen glaubend, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude frohlockt, indem ihr da Ende eures Glaubens, die Errettung der Seelen, davontragt.“

Somit bestätigt sich die Beschreibung von Paulus über den „Tag des HERRN“, siehe oben: „Ruhe mit uns zu geben bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her.“ Die verfolgten und bedrängten Christen auf der ganzen Erde, nach

Schätzungen werden sie ja gegenwärtig auf etwa 200 Millionen angegeben, ohne die Christen, die psychisch in Europa, Amerika und Asien verfolgt werden, haben Ruhe vor ihren Bedrängern, die bei der Offenbarung Jesus Christus ihre gerechte Strafe bekommen werden. Und nicht nur Ruhe, nein, sie frohlocken mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude, also einer Freude, die heute kein Mensch weder beschreiben noch fühlen kann. Diese unaussprechliche und verherrlichte Freude drückt sich aus zum Lob, zur Ehre und zur Herrlichkeit auf den Dreieinen Gott, siehe Offenbarung 5. - Welch ein Triumphf! – „Gott aber sein Dankt, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! – Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unbeweglich, allezeit überströmend in dem Werk des Herrn, da ihr wisst, dass eure Mühe nicht vergeblich ist im Herrn.“, ist die Folge für Paulus in 1. Korinther 15, Vers 58.

Wollen wir uns alle dazu ermuntern lassen, wie es auch in 1. Petrus 2, Vers 12 steht: „Und dass ihr euren Wandel unter den Nationen ehrbar führt, damit sie, worin sie gegen euch als Übeltäter reden, aus den guten Werken, die sie anschauen, Gott verherrlichen am Tag der Heimsuchung.“

Wie Jason in Thessalonich, Paulus und Silas in Philippi etc. wie Übeltäter behandelt wurden, und es auch uns so ergehen kann, wie es Jesus in Matthäus 5, Vers 11 sagt, dass wir geschmäht, verfolgt und alles Böse lügnerisch gegen uns geredet wird, weil wir das an guten Werken tun, die Gott uns auf den Lebensweg legt, dass diese Täter der Gesetzlosigkeit gezwungen werden am Tag ihrer Heimsuchung Gott zu verherrlichen, weil sie dann anerkennen müssen, dass wir das Gottwohlgefällige getan haben: „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“, siehe Epheser 2, Vers 10.

So wird sich das Blatt wenden: „Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Trübsal (Drangsal oder Bedrängnis) bewirkt uns ein über jedes Maß hinausgehendes, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig.“ 2. Korinther 4, die Verse 17 und 18. Diese Sicht wünsche ich dir und mir auch. Wie bekommen wir sie in unser praktisches Leben: „Durch den wir (dem Herrn Jesus) mittels des Glaubens auch den Zugang haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.“ – Es ist der Glaube an die Aussagen des Dreieinen Gottes! Die Bitte zu Gott, in dem Namen Jesus, dass dieser Glaube gestärkt werde, ist eine Bitte, die Gott erhört bzw. erhören wird, ohne Ansehen der Person!

Nun zurück nach Offenbarung 5, wo es sich geklärt hat, wer würdig ist, das Buch zu öffnen und seine sieben Siegel. Warum ein Buch mit sieben Siegel? Die Zahl sieben wird auch die Zahl der Vollkommenheit genannt, und dies für sieben Sie-

gel an einem Buch. Bereits ein Siegel hätte gereicht, um dieses Buch vor jedem unbefugten Zugriff zu schützen, doch hier sind sieben Siegel angelegt. Und wer hat dieses Buch in Seiner Hand? Es ist der Gott, der uns in Römer 1, Vers 18, und folgende Verse, mitteilen lässt: „Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbart ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. (...) Weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Toren geworden und...“ Das der allmächtige Gott der Richter aller ist, also aller Menschen und aller gefallenen Engel, wird uns an mehreren Stellen der Bibel zweifelsfrei mitgeteilt, z. B. in Hebräer 12, Vers 23; Jakobus 4, Vers 12; Römer 3, Vers 6 und 19; 1. Korinther 5, Vers 13: „Und zu Gott, dem Richter aller. (...) Einer ist der Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu verderben vermag. (...) Wie könnte sonst Gott die Welt richten? (...) Damit jeder Mund verstopft werde und die ganze Welt dem Gericht Gottes verfallen sei. (...) Die aber draußen sind, richtet Gott.“

Der Zorn Gottes über alles Böse auf dieser Erde wird sich als Gericht über die Menschen der Welt offenbaren, die in diesem Buch mit sieben Siegeln enthalten sind. Es ist also ein gewisses Strafgesetzbuch, nach unserem Verständnis. Und weil Zorn und Grimm emotionale Ausbrüche sein können, so werden sie hier noch mit sieben Siegeln im Zaum gehalten, was wir bis heute als die Langmut Gottes bezeichnen, die will, dass alle Menschen zur Buße kommen und vor diesen Gerichten gerettet werden. – Gott ist ein Geist und wird in alle Ewigkeit von Niemandem je gesehen werden. So hat Gott das ganze Gericht Seinem Sohn, Jesus Christus, übergeben, den alle geschaffenen und verantwortlichen Lebewesen sehen werden, um IHN als HERRN anzuerkennen, damit alle den Sohn Gottes ehren, wie sie den Vater Ehren. Dies sagen uns unter anderen diese Schriftstellen in Johannes 5, Vers 22, und Kapitel 8, Vers 16; Apostelgeschichte 10, Vers 42; 1. Petrus 4, Vers 5, und Offenbarung 19, Vers 11: „Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben. (...) Wenn ich aber auch richte, so ist mein Gericht wahr, weil ich nicht allein bin, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat. (...) Und er hat uns befohlen, dem Volk zu predigen und ernstlich zu bezeugen, dass dieser der von Gott bestimmte Richter der Lebenden und der Toten ist. (...) Die dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist, Lebende und Tote zu richten. (...) Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, genannt ‚Treu und Wahrhaftig‘, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit.“ - Hinzu kommt unbedingt noch Apostelgeschichte 17, Vers 31: „Weil er (Gott) einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu be-

stimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat.“ Und in Römer 4, Vers 24 b und 25 lesen wir, wen Gott auferweckt hat: „Die wir an den (Gott) glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, der unserer Übertretungen wegen hingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.“

Der Richter ist der Sieger über Satan, Sünde, Tod und Grab, weil ER Leben und Unverweslichkeit an das Licht gebracht hat. Weiter ist ER der Sieger über alle heutigen Antichristen, wieder ohne Ansehen der Person! Gott wird sie als „Schemel Seiner Füße“ machen.

Wie der Herr Jesus als Richter in Erscheinung treten wird, können wir in Offenbarung 1, ab Vers 12 bis 16, sehr eindrucksvoll beschrieben, nachlesen. Und die Wirkung auf einen wiedergeborenen Christen im Vers 17: „Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen nieder wie tot.“, und dann verstehen wir etwas von dem was in 1. Petrus 4, Vers 18, steht: „Und wenn der Gerechte mit Not errettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?“

Ja, auf tausend Fragen, die ihnen einmal der Richter der ganzen Erde stellen wird, werden sie nicht eine Frage beantworten können. Die Qualität dieser Fragen können diese gottlosen Menschen in etwa im Buch Hiob ab Kapitel 38 bis 41 nachlesen. Deshalb mein Rat an euch alle, die ihr heute den lebendigen Gott anklagt, weil er angeblich all das Böse in dieser Welt nicht verhindert und ihr deswegen nicht an diesen heiligen und gerechten Gott glauben könnt: Schreibt euch alle diese Klagen und Fragen säuberlich auf und vergesst nicht, diesen Zettel in euer Totenhemd zu stecken, damit ihr bei diesem Blackout vor dem Richter der ganzen Erde wenigstens euch an alle diese Klagen und Fragen erinnern könnt, natürlich vorausgesetzt, dass dieser Zettel die Unverweslichkeit erfährt, was, nach heutiger Kenntnis, leider nicht möglich ist, vielleicht digital?

Doch ein Fakt ist unauflöslich: Es ist euer Gedächtnis in Verbindung mit dem Verstand (Geist): Wir alle haben sämtliche Erlebnisse, in Taten, Worten und Gedanken, incl. aller begleitenden Gefühle, für alle Ewigkeit gespeichert, so dass wir uns an dieses alles erinnern werden, womit auch jeder Mensch das Urteil des gerechten Richters als korrekt und gerecht nachvollziehen kann. Bei wiedergeborenen Christen gibt es hierfür eine andere Regelung: Alles Böse, was wir vor unserer Bekehrung getan haben in Taten, Worten und Gedanken, incl. der dafür bedingten Beweggründe (Gesinnungen), ebenso alle Sünden, die wir später aus dem Prinzip Sünde heraus getan haben, werden aus unserem Gedächtnis vor dem Richterstuhl des Christus für immer ausgelöscht werden, weil dieser Richter alle diese Ungerechtigkeiten vor knapp 2000 Jahren für uns am Kreuz auf sich genommen hat und dafür von Gott gerichtet wurde. Wir sind jetzt bereits Gerechtfertigte, d.h. Gott sieht uns so, dass wir nie gesündigt haben. Leider erinnern

wir uns auch jetzt noch an böse Dinge, die wir getan haben, doch wir haben das Böse verurteilt und Gott hat den bösen Menschen, nach Adam, am Kreuz Christi gerichtet, was wir in unserer Taufe bekannt und anerkannt haben; es sind die Christen, die Öl in ihren Lampen haben. Für mich ist es gut, vor dem Richterstuhl des Christus alles Böse noch einmal in meinem Leben zu sehen, im Glauben weiß ich jetzt, dass es ausgelöscht ist, doch mir wird dann der hohe Preis bewusst gemacht, den der Herr Jesus für meine Erlösung gezahlt hat, und die schwere des Gerichtes über meine vielen Sünden, das der Herr Jesus von Gott erdulden musste, damit diese Sünden hinweg getan werden konnten. Dort wird mir die große Schrecklichkeit jeder Sünde in den Augen Gottes klar vorgestellt, in einer Weise, wie sie mir jetzt nur aus bestimmten zeitlichen Gerichten Gottes erkennbar wird. (Warum sündigen heute sogar Christen, trotz vieler Warnungen? Warum wurden und werden von Christen Verbrechen an Menschen verübt? Weil sie alle keinen blassen Dunst über die Schrecklichkeit der Sünden in den Augen Gottes haben. Sie versteigern sich sogar soweit, dass sie lehren, Gott habe das Böse gewollt, sogar deswegen, um sich verherrlichen zu können. – Deren Gericht gerecht ist!) – Doch mein besserer Rat an euch verbitterten Menschen, die ihr Gott anklagt: „Wir bitten an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Lest in der Bibel, dann werdet ihr die wahre Ursache für all das Elend auf dieser Erde erkennen. Dann lernt ihr den Gott kennen, der euch liebt und euch retten will vor den kommenden Gerichten. Dies gilt auch für die Christen, die kein Öl in ihren Lampen haben.

So Gott will, gedenke ich am kommenden Sonntag dieses Thema weiter zu behandeln. Beten wir füreinander, dass wir wachsen mögen in der Gnade Gottes. Beten wir für eine Welt, die dem Gericht Gottes entgegen geht, an deren Ende die Menschen Gott die Ehre geben werden, denn dieser Welt wird Gott noch einmal gnädig sein. – Mit dem Lied: „Ich bin durch die Welt gegangen, und die Welt ist schön und groß, und doch ziehet mein Verlangen mich weit von der Erde los.“, grüße ich euch wieder herzlich! - Amen.

Worte der Weissagung

(10. Andacht für Sonntag, den 14.06.2020) – 1. Fortsetzung zum Thema „Der Tag des HERRN“

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Glückselig, der da liest und die da hören die Worte der Weissagung und bewahren, was in ihr geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe.“ So beginnt das Buch der Offenbarung; und mit diesem Vers aus der Bibel möchte ich euch heute begrüßen und unsere kurze Andacht beginnen. – Es ist die Andacht für den Sonntag, am 14. Juni 2020.

Unser gewähltes Thema: „Der Tag des HERRN“, ist noch zukünftig und betrifft nicht uns Christen direkt, denn wir hatten uns am letzten Sonntag daran erinnert, dass wir in diesem Zeitabschnitt bereits diese Erde verlassen und unsere Wohnungen im Himmel bezogen haben, die uns der Herr Jesus dort bereitet hat, wie es in Johannes 14 steht. Wir sind dann zur Ruhe gekommen, wie es Paulus schon an die Christen in Thessalonich geschrieben hatte: „Ruhe mit uns zu geben bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her, mit den Engeln seiner Macht.“ Diese Ruhe wird uns in Hebräer 4, die Verse 9 bis 11 angekündigt: „Also bleibt eine Sabbatruhe dem Volk Gottes übrig. Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch selbst zur Ruhe gelangt von seinen Werken, wie Gott von seinen eigenen. Lasst uns nun Fleiß anwenden, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle.“

Dieser „Tag des HERRN“ beginnt in Offenbarung 5, wenn der Herr Jesus das Buch mit den sieben Siegeln versiegelt aus der Hand Gottes nimmt. In diesem Buch ist das gesamte Gericht Gottes über die sündige, gottlose Erde enthalten, wie wir uns erinnern haben aus Römer 1: „Denn Gottes Zorn wird vom Himmel her offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen.“ In diesem Buch sind die sieben Siegelgerichte, die sieben Posaengerichte und die sieben Schalengerichte enthalten. Der Zorn und Grimm Gottes über all das Böse der Menschen wird durch die sieben Siegel bis heute im Zaum gehalten, weil Gottes Langmut auf die Umkehr der gottlosen Menschen gerichtet ist, denn ER will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er sich bekehre und lebe!

Als der Herr Jesus das Buch aus der Hand Gottes nimmt, geschieht folgendes: da „fielen die vier lebendigen Wesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lamm, und sie hatten jeder eine Harfe und goldene Schalen voll Räucherwerk, welche die Gebete der Heiligen sind. Und sie singen ein neues Lied: Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast für Gott erkaufte, durch dein Blut, aus jedem Stamm

und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation, und hast sie unserem Gott zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!"; und dann rufen Milliarden von Engeln (die erlösten Menschen) und sprechen mit lauter Stimme: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung. Und jedes Geschöpf, das in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm die Segnung und die Ehre und die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vier lebendigen Wesen sprachen: Amen! Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.“ aus Offenbarung 5.

Dieses Kapitel und das vorherige, geben uns einen Blick in den Himmel wo der Thron Gottes steht und Gott selbst wird gesehen „war von Ansehen gleich einem Jaspisstein und einem Sardis“, also in einer Weise, wo ER sinnbildlich gesehen werden kann. Denn Gott selbst, in Seiner Herrlichkeit, kann niemand sehen und leben. Die Beschreibungen dieser Sphäre, die Handlungen der beschriebenen Personen, ihre Reden und ihr Singen bis hin zur Anbetung Gottes und des Lammes, incl. der Beteiligung des gesamten Universums, sind eine gewaltige, erhabene und nicht zu überbietende Würdigung unseres Gottes, der unser Vater geworden ist, und der Würdigung des Lammes Gottes, das geschlachtet worden ist, und damit die gerechte Grundlage geschaffen hat, dass diese beeindruckende Szene überhaupt geschehen kann. Und alle Christen, die Öl in ihren Lampen haben, sind mit Begeisterung, voller Überzeugung und übervollem Herzen dabei, ich auch! Nicht deswegen, weil ich ein besserer Mensch bin, nein, alleine deswegen, weil der Herr Jesus mein Retter und Heiland ist, an den ich glaube!

Meine Bitte an euch alle ist: Sucht und forscht solange, bis ihr bereits jetzt in voller Gewissheit des Glaubens dieses für euch sagen könnt: Auch ich bin dort mit dabei! – Es ist letztlich ganz einfach: Umkehren zu der Einfalt eines Kindes und einfach nur im Glauben annehmen, dass der Herr Jesus der Retter und Heiland für jeden Menschen ist, aber nur für die, die es im Glauben für sich annehmen: ER ist am Kreuz für mich gestorben, das Lamm, wie geschlachtet, damit ich leben kann.

Nachdem diese Würdigung, mit der eindeutigen Anerkennung der alleinigen Majestät, Hoheit und Autorität für Gott und dem Lamm, beendet ist, beginnt „der Tag des HERRN“ sich auf dieser Erde zu entfalten: „Und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes; denn gekommen ist der große Tag seines Zorns, und wer vermag zu bestehen? (...) Denn gekommen ist der große Tag seines Zorns, und wer vermag zu bestehen? (...) So wird auch er trinken

von dem Wein des Grimmes Gottes, der unvermischt in dem Kelch seines Zorns bereitet ist; und er wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den Engeln und vor dem Lamm.“ Zitate aus der Offenbarung.

Dieser Zorn und Grimm eines heiligen Gottes und des Lammes über alles Böse dieser Welt, ist in dem Buch mit den sieben Siegeln enthalten, also ein sehr explosives Buch. Für uns Christen sagt die Bibel: Eines Mannes Zorn bewirkt nicht Gottes Gerechtigkeit. Zorn ist für uns zwar nicht verboten, doch wir sollen diesen Zorn nicht „pressen“, weil daraus Streit bzw. Hader entsteht, sondern wir sollten unserem Zorn Raum geben, damit er verpuffen kann: „Rächt nicht euch selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: ‚Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr (Gott).‘“ Römer 12, Vers 19. Es gibt auch einen „heiligen Zorn“; wie wir dieses bei Moses sehen und auch bei dem Herrn Jesus in Markus 3, Vers 5: „Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstocktheit ihres Herzens.“ Doch ER kann dieses Zorn zügeln, also so im Zaum halten, dass bei der Ausübung dieses Zornes, der sich in dem Buch der Offenbarung im Gericht an den gottlosen Menschen zeigen wird, das genaue Maß der Gerechtigkeit eingehalten wird, denn jeder einzelne Mensch wird entsprechend seiner bösen Werke „geschlagen werden“, also das gerechte Maß an Strafe wird ihm zugeteilt von dem gerechten Richter. Dies wird auch in der Erscheinung Seiner richterlichen Gestalt in Offenbarung 1, Vers 13, erkennbar: „Und inmitten der Leuchter einen gleich dem Sohn des Menschen, angetan mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand und an der Brust umgürtet mit einem goldenen Gürtel.“

Bei dieser Entfaltung des Zornes des Lammes könnten sehr schnell die wütenden Emotionen das gerechte Maß an Strafe überschreiten und Sein langes Gewand verwirren, doch der „goldene Gürtel“ hält das Gewand an seiner Stelle, so dass die Würde des Richters der ganzen Erde in jeder Situation gewahrt ist und ER immer die volle Kontrolle über Seinen Zorn hat. Gold weist an vielen Stellen der Bibel auf Gott hin, und dieser Gürtel ist aus Gold, es ist also eine vollkommene göttliche Gerechtigkeit, die sich in der Ausübung des Gerichtes über diese Erde zeigen wird. Kein Mensch wird je Gott anklagen können, dass Gott ihn ungerecht bestraft habe.

Gold ist ein höchst interessantes Edelmetall und weist Eigenschaften auf, die einmalig sind: Es hat eine gelbe Farbe und eine Dichte von $19,3 \text{ g/cm}^3$, also ein sehr schweres Metall, zum Beispiel zu Eisen, das eine gering schwankende Dichte von im Durchschnitt $7,85 \text{ g/cm}^3$ hat. Gold ist im kalten Zustand dehnbar bis zu einer Dicke von 6000 sensende Millimeter, was man als Plattgold zum vergolden bestimmter Flächen aufbringt. Der Gegenstand wirkt dann voll aus Gold obwohl der Überzug nur Hauchdünn ist. Im heißen Zustand ist Gold spröde, wenn es

dann mit dem Hammer bearbeitet wird, zerfällt es in kleinste Teile. So hat Mose mit dem goldene Kalb, das Aaron aus dem goldenen Schmuck der Israeliten geschmolzen hatte, folgendes getan: „Und Mose nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es im Feuer und zermalmte es, bis es zu Staub wurde; und er streute es auf das Wasser und ließ es die Kinder Israel trinken.“ Gold schadet nicht den Menschen, es wird sogar als Medizin bei rheumakranken Menschen angewendet, dazu hat es eine Eigenschaft, die Bakterien abtötet, wie z.B. Silber und Kupfer auch. Und nun das, was mich weiter fasziniert: Es gibt ja bekanntlich drei physikalische Aggregatzustände: feste Stoffe, flüssige Stoffe und gasförmige Stoffe. Vor nicht so langer Zeit wurde auch der vierte Aggregatzustand als Plasma entdeckt. Als fester Stoff hat Gold die Farbe Gelb bis Dunkelgelb, doch im Zustand als Plasma ist es durchsichtig. So lesen wir in der Offenbarung 21, Vers 18: „Und der Bau ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt war reines Gold, gleich reinem Glas.“

Und weil wir es bei unserem Thema um die 70. Jahrwoche geht, so wird das Ende der Gerichte, wenn also der gesamte Inhalt des Buches mit den sieben Siegeln „abgearbeitet“ ist, mit diesem Vers aufgezeigt: „Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen, und redete mit mir und sprach: Komm her, ich will dir die Braut, die Frau des Lammes, zeigen. Und er führte mich im Geist weg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt, Jerusalem, herabkommend aus dem Himmel von Gott; und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. (...) Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß wie auch die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr – 12.000 Stadien; ihre Länge und ihre Breite und ihre Höhe sind gleich. Und er maß ihre Mauer, 144 Ellen, eines Menschen Maß, das ist des Engels.“

Dürfen wir jetzt ein wenig rechnen, damit wir eine Vorstellung bekommen, was uns hier mitgeteilt wird? Die Stadt Jerusalem, die uns hier als die Frau des Lammes gezeigt wird, wie diese Braut bereits jetzt den Tempel Gottes auf dieser Erde bildet, siehe 1. Korinther 3, Vers 16: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“, ist ein Quader, also alle drei Kantenlängen, Länge, Breite, Höhe, betragen 12.000 Stadien. Eine Stadie ist 185 Meter lang, dann mit 12.000 multipliziert, ergibt eine Kantenlänge von 2.220 km. Damit hat dieses Jerusalem eine Fläche von 4.928.400 km², zum Vergleich hat Deutschland 357.386 km², also fast 14-mal Größer als Deutschland, und ist damit knapp halb so groß wie das gesamte Europa. Dazu die Höhe von nochmal 2.220 km ergibt ein Volumen von 10.941.048.000 km³, und dies alles aus reinem Gold wie Glas. Als Gewicht ausgedrückt: 21.116.222.640.000.000.000 Tonnen Gold. In etwa der Wert dieses Goldes, nach irdischem Maßstab: In der DDR hatte ein Gramm Gold etwa 220 DDR-Mark gekostet. Eine Tonne Gold entsprechen eine Million Gramm Gold, was dann 220.000.000 DDR-Mark entspricht. Dies entspricht, nach dama-

ligem DDR-Wert, rund 4,6 hoch 27 Nullen, alleine für den Wert des Goldes, kann entsprechend umgerechnet werden. Hinzu kommt noch die Mauer aus unterschiedlichen Edelsteinen mit einer Dicke von 72 Metern und einer Länge von 8.880 km. (Vielleicht habe ich mich verrechnet, wer es von euch feststellt, bitte mir mitteilen. – Die vielen Nullen, die hier einen hohen Wert ausdrücken, können etwas verwirren.)

An dieser Stelle wird mir ein bisschen verständlich gemacht, welch unvorstellbaren Wert diese Ekklesia, die Brau Christi, jetzt in den Augen unseres Bräutigams hat. Um diese kostbare Perle zu besitzen, hat der Herr Jesus alles verkauft, was Er hatte, und kaufte sie, siehe Matthäus 13, Vers 46. - Und ich darf dazu gehören, einfach gewaltig! „Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, dass er, da er reich war, um euretwillen arm wurde, damit ihr durch seine Armut reich würdet.“, schreibt Paulus in 2. Korinther 8, Vers 9. Ja, wie reich sind wir durch dich, Herr Jesus, und dann habe ich schon Christen jammern hören, dass sie es so schwer haben nur deswegen, weil sie Christen sind. Ich respektiere sehr wohl die Leiden um der Gerechtigkeit willen, die Christen bis zu Folter, Hunger, Sklavendienste und Märtyrertod auf sich nehmen. Und warum nehmen sie dieses Leid auf sich? Weil sie um den Reichtum wissen, den sie in Christus haben. Auch das psychische Leid vieler Christen in Europa ist keine Bagatelle und muss durchlitten werden, wo wir Trost spenden sollten, doch insgesamt das Christsein als Last zu sehen, im Gegensatz zu einem ungläubigen Menschen, ist ein schlechtes Kennzeichen, bis dahin, kein Öl in seiner Lampe zu haben.

Nach diesem Exkurs über die Eigenschaften von Gold, wieder zum eigentlichen Thema. - Keiner der Anwesenden um den Thron Gottes könnte seinen Zorn über das Böse in dieser Welt zügeln, um dann ein genau abgemessenes Maß an Gericht auszuüben. Daher verstehen wir für uns alle, dass wir nicht würdig sind, das Buch aus der Hand Gottes nehmen zu können. Ich kenne Christen, die sind so emotional aufgewühlt über die Ungerechtigkeit, die sie unter Christen erlebt haben, dass sie krank wurden oder Nervenzusammenbrüche erleiden mussten. Für uns gibt es zumindest zwei gravierende Gefahren, die auch schon die Jünger Jesu hatten: Sollen wir Feuer vom Himmel fallen lassen? Für uns: Gott müsste jetzt Gericht üben, weil mir dieses Leid angetan wurde. Warum straft ER nicht? Oder wir können „durch übermäßige Traurigkeit verschlungen werden“, weil wir keine Liebe mehr von Christen erfahren. Mir wird unterstellt, dass ich verbittert wäre, wie es mein Sohn mehrfach hören musste. Verbittert, weil ich mich nicht dem Druck ungerechter Forderungen von Christen beuge, von solchen Christen, die damit nicht die Kennzeichen echter Christen zeigen? Diese Leute haben echt keine Ahnung, was wir für Segnungen in allen Umständen des Lebens haben, incl. den „Trost der Schriften“. Und welche Gelassenheit und tiefen Frieden es gibt, Alles dem zu übergeben, der recht richtet!?

Doch wir alle müssen passen, diesen Zorn Gottes, der jetzt nur mit sieben Siegeln im Schach gehalten wird über das Böse auf der Erde, gerecht zu offenbaren, nur der Herr Jesus ist dazu fähig. Wir würden überreagieren, jedoch nur theoretisch, weil der Widerstand der finsternen Welt so groß ist, dass unser Eifer sofort nur Luft wäre und wir würden sofort aufgeben, weil wir es nicht schaffen, doch hier weiß bereits Jesaja mehr: „Er (Jesus) wird nicht ermatten und nicht niedersinken, bis er das Recht auf der Erde gegründet hat; und die Inseln werden auf seine Lehre harren.“ (Dieser Vers zeigt, dass die Darstellung auf Bildern, wo der Herr Jesus angeblich unter der Last des Kreuzes zusammengebrochen sein soll, total falsch ist. Eine Diskriminierung Seiner Person.) Und wie erfüllt sich bereits hier die Aussage Gottes in Hebräer 1, Vers 8+9 über Seinen Sohn: „Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist das Zepter deines Reiches; du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl über deine Genossen.“ – Jesus hat in allem den Vorrang. - Ja, ER wird das Recht auf dieser Erde gründen, nicht nur in dem Ort Jerusalem, wie es neuerliche Theologen für das Tausendjährige Reich erkannt haben wollen, sondern weltweit.

Wenn die sieben Siegel ab Offenbarung 6 hintereinander geöffnet werden, erkennen die Menschen auf der Erde nicht, dass der Herr Jesus vom Himmel her die Ereignisse steuert. Da der Heilige Geist mit der echten Kirche / Versammlung Christi ebenfalls von der Erde genommen wurde, so nimmt das Böse hier weiter zu mit diesen Kennzeichen: „Denn dieser Tag kommt nicht, es sei denn, dass zuerst der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass er Gott sei.“

Dies geschieht vornehmlich in den ersten 3,5 Jahren nach der Entrückung. Der Mensch der Sünde wird offenbar werden. Was bedeutet dies? Christen, die das NT kennen und verstehen, ist der Mensch der Sünde bereits seit etwa 35 n.Chr. offenbar, denn diese Christen haben durch die Taufe auf den Dreieinen Gott ganz bewusst diesen Mensch der Sünde in den Tod gegeben und sehen sich seit dieser Zeit als neue Menschen in Christus. Die Christen, die kein Öl in ihren Lampen haben, und auch alle übrigen Menschen auf der ganzen Erde, sehen den Menschen nach Adam als verbesserungsfähig an. Der Mensch ist im Kern gut, nur hat er bestimmte negative Erbanlagen von seinen Eltern mitbekommen, die aber durch eine gezielte Ausbildung und Erziehung immer weniger ihren schlechten Einfluss auf das Verhalten im Leben ausüben. Dann wird auch noch die Regierung in bestimmten Fällen beschuldigt, wenn Menschen böse Taten begehen. Die kommunistische Idee hat es auf den Punkt gebracht: Der Mensch ist gut, nur die Gesellschaft macht ihn schlecht, deshalb muss die Gesellschaft geändert werden.

Das Ergebnis: Eine geänderte Gesellschaft hat zig Millionen Opfer an Menschen gebracht, und wenn dies gut sein soll, dann wird Gut in Böse und Böse in Gut umgewandelt. Die Geschichte hat bereits diese krasse These überholt, doch etwas Wahres bleibt für die meisten Menschen heute bestehen.

Aber Römer 3 zeigt zusammenfassend das Urteil eines gerechten Gottes über den Menschen nach Adam, bitte in aller Ruhe einmal selbst lesen. Für die meisten Menschen ist dieses Urteil Gottes total übertrieben und deshalb empörend, nein, so schlecht sind wir Menschen nicht! Doch in der 70. Jahrwoche wird für alle Menschen der „Mensch der Sünde“ offenbar werden. In der Tat wird heute durch die Regierungen in den einzelnen Ländern auf der Erde, die Gesetze und Verhaltensnormen festlegen, die dann durch die Polizei und die Justiz durchgesetzt werden, Recht und Ordnung einigermaßen aufrecht erhalten. Doch diese Einrichtungen werden dann immer mehr aufgelöst werden, so dass der Mensch seinen eigenen Lüsten, Leidenschaften und Begierden ungehemmt nachgeht, ohne jegliche Rücksicht auf seine Mitmenschen. Die Gewalt wird sich brutal entfalten können, weil sie nicht mehr eingedämmt wird. Das Recht des Stärkeren ist dann die Praxis, wie es ähnlich vor der Sintflut schon einmal war. Keine Polizei kann gerufen werden, kein Recht kann eingeklagt werden, nur noch Chaos und Anarchie.

Dies ist dann die Offenbarung des Menschen der Sünde. So hat die Sünde, die durch Adam in die Welt gekommen war, den Menschen verdorben. Die Geschichte der Menschheit hat bereits bis in die Gegenwart eine Menge Beweise über diesen Mensch der Sünde geliefert, die sich in Gewaltorgien, Konzentrationslagern, Kriegsverbrechen, Folterkammern, Missbrauch von Kindern und Frauen etc. zeigten, doch es wurde geahndet, auf Gerichten verurteilt und von seriösen Menschen mit Abscheu abgewiesen, was mit auf den Einfluss der sieben Geister Gottes, die bis heute gesandt sind über die ganze Erde, und auf die Wirkung des Gewissens der Menschen zurückzuführen sind. In Europa hat auch der Einfluss der Bibel über Jahrhunderte einen positiven Einfluss zum Guten gehabt, obwohl religiöse Christen die Wahrheit der Bibel mit Ungerechtigkeit unterdrückt haben, leider bis heute. Doch der Heilige Geist hält dann nicht mehr zurück, wie es Paulus schreibt, und das Licht der Bibel wird nicht mehr durch Christen ausgestrahlt. Pure Finsternis umgibt die Menschen und sie harren mit Furch auf die Ereignisse, die auf sie zukommen. Wesentlich schlimmer als der Coronairrsinn, doch ähnlich gesteuert. Und da in dieser Zeit Satan auf die Erde geworfen wird und der Himmel von diesen finsternen Mächten gereinigt wird, so kommt eine finstere Verführung hinzu, die beispiellos ist.

So Gott will, gedenke ich am kommenden Sonntag etwas über den Sohn des Verderbens auszuführen, der sich über alles erhebt und sich als Gott verehren lässt.

- Wir wollen weiter dafür beten, dass Gott den Frieden im Land erhalten möge, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst. Gott gebe uns Weisheit und Kraft durch den Heiligen Geist, dass wir an dem Ort, wo uns Gott hingestellt hat, ein Licht für IHN sein können, zum Heil der Menschen.

Zum Abschluss wieder ein Lied, von dem ich den ganzen Text zitiere, denn es könnte sein, dass es nur wenigen von euch bekannt ist: „Wenn nach der Erde Leid, Arbeit und Pein ich in die goldenen Gassen zieh' ein, wird nur das Schauen meines Heilands allein Grund meiner Freude und Anbetung sein. Refr.: Das wird allein Herrlichkeit sein, das wird allein Herrlichkeit sein. Wenn frei von Weh ich sein Angesicht seh', wenn frei von Weh ich sein Angesicht seh'. 2. Vers: Wenn dann die Gnade, mit der ich geliebt, dort eine Wohnung im Himmel mir gibt, wird doch nur Jesus und Jesus allein Grund meiner Freude und Anbetung sein. Refr. 3. Vers: Dort vor dem Throne im himmlischen Land treff ich die Freunde, die hier ich gekannt, dennoch wird Jesus und Jesus allein Grund meiner Freude und Anbetung sein. Refr.“ Herzliche Grüße, im Herrn Jesus verbunden mit allen Heiligen, die ER erlöst hat. - Amen.

„Ach, welch ein Tag! Denn nahe ist ,der Tag des HERRN““

(11. Andacht für Sonntag, den 21.06.2020) – 2. Fortsetzung zum Thema „Der Tag des HERRN“

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Ach, welch ein Tag! Denn nahe ist der Tag des HERRN, und er kommt wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen. (...) Und der HERR lässt vor seiner Heeresmacht her seine Stimme erschallen, denn sein Heerlager ist sehr groß, denn der Vollstrecker seines Wortes ist mächtig; denn groß ist der Tag des HERRN und sehr furchtbar, und wer kann ihn ertragen? Aber auch jetzt noch, spricht der HERR, kehrt um zu mir mit eurem ganzen Herzen und mit Fasten und mit Weinen und mit Klagen. Und zerreißt euer Herz und nicht eure Kleider, und kehrt um zu dem HERRN, eurem Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und groß an Güte und lässt sich des Übels gereuen.“ Joel 1, Vers 15 und 2, die Verse 11 bis 13. - Mit dieser Ankündigung des „Tages des HERRN“, mit dem Aufruf zur Umkehr zu Gott, möchte ich heute unsere kurze Andacht beginnen. – Es ist die Andacht für den Sonntag, am 21. Juni 2020.

Sobald wir uns mit dem „Tag des HERRN“ beschäftigen, befinden wir uns wieder in der direkten Prophetie des Alten Testaments, weil die gesamte Gnadenzeit, von der Kreuzigung des Herrn Jesus bis hin zu Seinem Kommen bis in die Wolken für alle die Christen, die „Öl in ihren Lampen haben“, nicht direkt im Alten Testament vorausgesagt ist und ihre Kennzeichen nicht erwähnt werden. Es gibt nur gewisse Andeutungen in sinnbildlicher Form, die dann aber erst in dem Licht des Neuen Testaments als solche erkennbar sind. So ist zum Beispiel die Zahl acht, die öfters eine besondere Betonung bekommt, wenn z.B. nach sieben Wochen oder nach sieben Tagen diese Zahl besonders hervorgehoben wird, ein Hinweis auf die Segenszeit im tausendjährigen Reich oder auch, etwas abgeleitet, auf die Gnadenzeit. Beim „Gesetz des Aussätzigen“ im 3. Buch Mose, Kapitel 13 + 14, wird uns etwas dargestellt, was medizinisch total widersprüchlich erscheint: Der Aussätzige muss sich dem Priester zur Begutachtung seines Ausschlags vorstellen. Sind nur wenige Hautflächen an seinem Körper sichtbar befallen, dann erklärt ihn der Priester für unrein und als Folge muss er in Quarantäne kommen. Dann muss er sich wieder vorstellen. Sind im Ergebnis immer noch Stellen seiner Haut nicht mit Aussatz befallen, dann ist er weiterhin unrein. Kommt er eines Tages wieder zum Besehen seiner Krankheit und nun ist sein ganzer Körper von Kopf bis Fuß mit dem Aussatz befallen, dann erklärt ihn der Priester plötzlich für rein. Wo ist hier eine Logik zu erkennen?

Erst im Licht des NTs wird uns Menschen eine geistliche Bedeutung sehr klar gegeben. In der letzten Andacht haben wir den Mensch der Sünde gesehen, der

in der 70. Jahrwoche offenbar werden wird. Wir haben uns erinnert, dass heute fast alle Menschen daran glauben, dass in jedem Menschen noch ein guter Kern steckt, und so alle Menschen sich zum Guten hin entwickeln können. Nun ist der Aussatz, bedingt durch sein Krankheitsbild und seiner Aggressivität, ein Bild von der Sünde, die durch Adam in die Welt gekommen ist. Durch diese Sünde sind Krankheit, Elend und Tod zu allen Menschen durchgedrungen, weil wir durch diese Sünde, die so stark ist, dass sie keine Medizin, keine Erziehung, keine Ideologie und keine Macht der Welt diese Sünde bändigen kann, immer wieder sündigen müssen, selbst dann, wenn wir es gar nicht mehr wollen. Die Sünde ist stärker als dein und mein Wille, stärker als deine und meine guten Vorsätze, stärker als deine und meine gute Erziehung, stärker als deine und meine Bildung etc.. Das NT nennt diese Kraft: das Gesetz der Sünde und des Todes.

Wer als Mensch zwar bekennt, dass er auch nicht vollkommen ist, aber doch noch recht gut ist und im Vergleich seiner Mitmenschen noch recht gut abschneidet, zwar auch schon gelogen hat, doch eine Notlüge durchaus erlaubt sei, der ist unrein in den Augen Gottes und erreicht nicht die Herrlichkeit Gottes, er ist also auf dem breiten Weg ins Verderben, der Herr Jesus nennt dieses Verderben die Hölle. Aber ein echter Christ, der wirklich von Herzen vor Gott Buße getan hat, der sieht sich im Licht Gottes so krank von dem Aussatz der Sünde, dass er mit dem Propheten im AT bekennt: Ich bin mit der Sünde befallen vom Kopf bis Fuß, also vollkommen unrein, und dann erklärt Gott ihn für rein, weil Gott ihn genauso sieht: Von Kopf bis Fuß unrein!

Der lebendige Gott bleibt nicht bei diesem Urteil stehen, wenn der bußfertige Mensch Gott ebenfalls bekennt: Ich bin unrein! Nein, dann zeigt Gott diesen Menschen, dass der Herr Jesus bereits am Kreuz für ihn gestorben ist und Gott heftet diesen unreinen Menschen mit an das Kreuz, wo sein „Todesurteil“ vollstreckt wird, er stirbt, mit Christus begraben wurde, um als neuer Mensch mit Christus auferweckt zu werden, um nun „in Neuheit des Lebens zu wandeln“. Welch totale Veränderung hat dieser Mensch erfahren. In der Taufe wird dieses dann versinnbildlicht, was im Glauben angenommen wurde: Beim Untertauchen unter das Wasser wird der alte Mensch nach Adam begraben und beim Auftauchen wird symbolisiert, dass ein neuer Mensch mit Christus auferstanden ist, siehe Römer, Kapitel 6. Durch Buße und Glauben haben wir ein reines Herz bekommen und der Heiligen Geist wohnt in unserem Körper: „Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“

Im Ergebnis: Diese Christen wissen, was sich in dem Mensch der Sünde verbirgt, es muss ihnen nicht mehr offenbart werden. Für die übrigen Menschen, leider sind hier auch viele bekennende Christen dabei, die nur die Säuglingstaufe be-

kommen haben und die sich für so gut halten, um einmal vor Gott hintreten zu können, um Ihn anzuklagen oder die sich einbilden, dass Gott sie auf Grund ihrer guten Werke in den Himmel lässt, muss es leider noch offenbart werden, wer der Mensch der Sünde ist, und dass sie sogar mit zu diesem Menschen zählen. Sie wollten es nicht glauben, was Gott über sie zu urteilen hatte, und nun erleben sie diesen Menschen live, in der 70. Jahrwoche.

Ein weiterer Beweis dafür, dass wir uns beim „Tag des HERRN“ tatsächlich in der 70. Jahrwoche befinden, ist in Daniel 9 zu finden, ich zitiere einige Verse: „Während ich noch redete im Gebet, da kam der Mann Gabriel (ein Engelsfürst), den ich im Anfang, als ich ganz ermattet war, im Gesicht gesehen hatte, zu mir her zur Zeit des Abendopfers. (...) So höre aufmerksam auf das Wort und verstehe das Gesicht: 70 Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben. So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind 7 Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten. Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben. (...) Und er (Das Tier, welches aus der Erde aufsteigt in Offenbarung 13, ab Vers 11.) wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für eine Woche und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen.“

Kurze Erklärung: Nach dem Verständnis des Alten Testamentes wird eine solche Woche als Sabbatwoche erklärt, die 7 Jahre dauert. (Es gibt hierüber gute Literatur, die dieses beschreibt.) Damit ergeben 70 Jahrwochen mit 7 multipliziert 490 Jahre. Diese 490 Jahre, auf die Geschichte Israels bezogen, ergibt diesen Zukunftsblick für Daniel, der es vom Engel Gabriel gesagt bekommt: Der Ausspruch des Königs von Persien (Es ist ein Herrscher des 2. Weltreiches, des Reiches der Meder und Perser, welches nach dem Babylonischen Weltreich folgte.), Jerusalem wieder aufzubauen, sein Name wird in der Bibel mit Kyros angegeben, bis zur völligen Herstellung des Volkes Israel, wie zitiert: „um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen.“, vergehen noch 490 Jahre, dann beginnt das tausendjährige Reich, nach Offenbarung 20, wo Jesus Christus als König von Jerusalem aus über die ganze Erde herrschen wird. Aber Daniel bekommt auch erklärt, dass ihr verheißener Messias am Ende der 69. Jahrwoche kein Königreich haben wird: „Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben.“ 62 Wochen und 7 Wochen ergeben 69 Wochen. Doch die 70 Jahrwochen werden als eine Einheit im Alten Testament gesehen,

damit wird klar, dass sie sich nur auf die Geschichte Israels beziehen können, aber nicht auch auf die Geschichte der übrigen Nationen, denn seit der 69. Jahrwoche sind bereits ca. 2000 Jahre dazugekommen. Es ist die „Gnadenzeit“, die Zeit, wo das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes verkündigt wird, und die kein Prophet des Alten Testaments vorausgesehen hat. Das Geheimnis dieses Evangeliums, dass wir Christen kennen und verkündigen dürfen, war bis zum Kommen des Heiligen Geistes auf diese Erde ein Geheimnis, welches erst dem Apostel Paulus offenbart wurde, nachzulesen in seinen Briefen.

Am Ende der 70. Jahrwoche hat ihr verheißener Messias dann plötzlich ein Reich über die ganze Erde, wie das? Weil sich in dieser Woche der „Tag des HERRN“ entfalten wird, der ebenfalls in den Propheten angekündigt wurde, und wo der Herr Jesus Seine Rechte an die gesamte Erde, die ER sich am Kreuz erworben hatte, als Mensch, mit Gericht und Gewalt erstreiten wird. Doch auch Satan wird alles in Bewegung setzen und seine Gewalt, die er als ein gefallener Engelsfürst mit seinen Dämonen hat, auch nennt ihn die Bibel „Fürst dieser Welt“, um den endgültigen Sieg des Herrn Jesus auf dieser Erde zu verhindern. Dazu gebraucht er uns Menschen, denn „er ist wirksam in den Söhnen des Ungehorsams“, wie es in Epheser 2 steht.

Es werden uns in Offenbarung 13 zwei Persönlichkeiten beschrieben, die in diesen 7 Jahren die gesamte Erde beeinflussen werden und die direkt von Satan inspiriert sein werden, der ja in dieser Zeit aus dem Himmel geworfen wird: „Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: Michael (Sein Name bedeutet: Wer ist wie Gott?) und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel; und er gewann nicht die Oberhand, auch wurde ihre Stätte nicht mehr in dem Himmel gefunden. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinab geworfen. (...) Darum seid fröhlich, ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinab gekommen und hat große Wut, da er weiß, dass er wenig Zeit hat.“ siehe Offenbarung 12, ab Vers 7. Dann wird auch der Himmel gereinigt werden, der Bereich, wo Satan mit seinen Engeln (Dämonen) noch heute Zutritt hat. – Auch dafür ist der Herr Jesus am Kreuz gestorben, damit diese gottgemäße Reinigung geschehen kann.

Jetzt wollen wir mit unserem eigentlichen Thema fortfahren, doch sind die Einfügungen und Erklärungen wichtig, damit wir die Zusammenhänge verstehen können. Nochmals kurz zitiert aus 2. Thessalonicher 2: „Dass zuerst der Abfall komme und offenbart werde der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der widersteht und sich erhöht über alles, was Gott heißt oder verehrungswürdig ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich selbst darstellt, dass

er Gott sei.“ – „Der Sohn des Verderbens“ ist eine Steigerung zum „Mensch der Sünde“, denn er wird sich als Gott verehren lassen. Es ist „das Tier, dass aus dem Meer aufsteigt“, und göttliche Verehrung einfordern wird, und es ist „das Tier, dass aus der Erde aufsteigt“; es ist der Antichrist als Person, der sich als Messias ausgibt, der in „seinem eigenen Namen“ kommt, wie wir uns vor einigen Wochen schon erinnert haben. Beide Herrscher sind Menschen, die hier als Tiere bezeichnet werden, was gewisse Gründe hat, warum Gott diese Menschen so betitelt. Sie versteigern sich in ihrem Hochmut zu diesem Größenwahn, dass sie Götter sind, die von den übrigen Menschen angebetet werden müssen, wenn sie das Mahlzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirne eintätowiert haben wollen. Alle die Menschen, die in dieser Zeit an das Evangelium des Reiches glauben, können nicht Menschen als Gott anbeten, und bekommen dafür nicht dieses Mahlzeichen. Da in Zukunft alle Bürger in allen Ländern auf dieser Erde mit diesem Mahlzeichen ihre Legitimation in allen öffentlichen Einrichtungen, wie vor der Polizei, vor dem Arzt, vor ihrer Krankenkasse, vor ihrer Bank, vor der Kasse im Supermarkt etc. ausweisen können und auch müssen, so fallen dann alle EC-Karten, Ausweise, Führerscheine, Bonuskarten, etc. weg, weil jedes Mahlzeichen an jedem Bürger weltweit nur einmal vergeben wird, und die angestrebte totale Vernetzung aller Bürger, die mit 5G sogar erreichbar ist, vollzogen wird.

Nur ein Beispiel: Ein Mensch glaubt dem Evangelium, dass die 2 Zeugen verkündigen werden. Da er keinen Menschen anbeten kann, so bekommt er nicht das Mahlzeichen. Er geht zu seiner bisherigen Bank und will Geld abheben, doch sogar die Tür zur Bank bleibt für ihn verschlossen, weil auch mit dem Mahlzeichen die Tür geöffnet wird. An der Kasse kann er seine Ware nicht bezahlen, weil er kein Mahlzeichen hat. – Es wiederholt sich hier ein Teil der Geschichte aus dem Römischen Reich. Die Kaiser in Rom haben sich ebenfalls als Gott verehren lassen. Vor ihrem Thron war ein Behälter mit Weihrauch, wer den Kaiser aufsuchte, der musste, als Zeichen der göttlichen Verehrung des Kaisers, etwas von dem Weihrauch nehmen und ins Feuer werfen. Damit war die Huldigung als Gott vollzogen. In dieser Weise wurden dann auch die Christen vor dem Kaiser offenbart, denn sie haben diesen Akt der Huldigung verweigert, weil sie nur den lebendigen Gott angebetet haben. (Eine laue Christenheit heute hätte wahrscheinlich kein Problem, der Forderung des Kaisers nachzukommen: Was, nur 0,5 Gramm Weihrauch nehmen und ins Feuer werfen?, kann doch nicht schlimm sein! – Aber auch ich weiß: ohne die nötige Kraft durch den Heiligen Geist zu bekommen, könnte auch ich nicht widerstehen, weil es hier auf Leben und Tod geht.)

Es gab leider schon immer Menschen, die sich in ihrem Größenwahn als Gott gesehen haben, wie zum Beispiel Friedrich Nietzsche, der gesagt haben soll: Wenn es einen Gott gibt, dann bin ich Gott! Was für eine arme Gestalt hat dieser Gott abgegeben: Mit 35 Jahren pensioniert, mit 45 Jahren den ersten Nervenzusam-

menbruch und mit 56 Jahren gestorben, als Wahnsinniger. Wie schlimm für ihn – ein Ende mit Schrecken! – Auch diese „Götter“ der Zukunft werden ein Ende mit Schrecken erleben.

Das Tier aus dem Meer: „Und ich sah aus dem Meer ein Tier heraufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Leoparden, und seine Füße waren wie die eines Bären, und sein Maul war wie das Maul eines Löwen. Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt. Und ich sah einen von seinen Köpfen wie zum Tod geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde verwunderte sich über das Tier. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem Tier die Gewalt gab, und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer vermag mit ihm zu Kämpfen? Und ihm wurde ein Mund gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete; und ihm wurde Gewalt gegeben, 42 Monate zu wirken. (...) Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist in dem Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an. – Wenn jemand ein Ohr hat, so höre er! (...) Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.“

Zum Aussehen des Tieres werden verschiedene Tiere genannt, die wir bereits in Daniel 7, ab Vers 3 bis 8, finden: „Und vier große Tiere stiegen aus dem Meer herauf, eins verschieden vom anderen. Das erste war gleich einem Löwen und hatte Adlerflügel; ich schaute, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm ein Menschenherz gegeben wurde. - (Es ist das Babylonische 1. Weltreich, durch Nebukadnezar gegründet. Er ist das „Haupt von Gold“, in Kapitel 2 erklärt, der im vierten Kapitel „ein menschliches Herz“ bekommt, da er den lebendigen Gott verehrte: „Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind, und der die zu erniedrigen vermag, die in Stolz einhergehen.“ – Er glaubt hier dem ewigen Evangelium, zu seiner ewigen Errettung, siehe Offenbarung 14, die Verse 6+7.)

Und siehe, ein anderes, zweites Tier, glich einem Bären; - (Es ist das 2. Weltreich der Meder und Perser, gegründet durch Darius.) - (...) Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, gleich einem Leoparden; und es hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken; und das Tier hatte vier Köpfe. - (Es ist das 3. Weltreich, gegründet durch Alexander dem Großen, dessen Reich sich von Griechenland bis an den Fluss Ganges in Indien ausgedehnt hatte. Diesen starken Heerführer tötete ein unsichtbarer Bazillus mit 33 Jahren im Jahr 323 v.Chr. und sein Riesenreich wurde unter seine vier Generäle aufgeteilt, wovon den südlichen Teil, also das Land Palästina bis Ägypten, Antonius zufiel, dessen gottloses Tun dann zu dem Aufstand

der Makkabäer führte, weil auch er sich damals in den Tempel in Jerusalem setzte, um sich als Gott verehren zu lassen - der Gräuel der Verwüstung genannt: „Auch bis zum Fürsten des Heeres tat er groß; und er nahm ihm das beständige Opfer weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen. Und eine Zeit der Mühsal wurde dem beständigen Opfer auferlegt, um des Frevels willen. – Und es warf die Wahrheit zu Boden und handelte und hatte Gelingen. Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein Heiliger sprach zu jenem, der redete: Bis wann geht das Gesicht vom beständigen Opfer und vom verwüstenden Frevel, dass sowohl das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung hingegeben ist? Und er sprach zu mir: Bis zu 2.300 Abenden und Morgen; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden.“ Daniel 8, ab Vers 11 bis 14; bitte bis zu Ende selbst lesen, weil es unmittelbar mit der 70. Jahrwoche zu tun hat.) (...) Nach diesem schaute ich in Gesichtern der Nacht: Und siehe, ein viertes Tier, schrecklich und furchtbar und sehr stark, und es hatte große, eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und das Übriggebliebene zertrat es mit seinen Füßen; und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm gewesen waren, und es hatte zehn Hörner. – (Es ist das Römische Reich, dargestellt in Daniel 2 durch die zwei Schenkel aus Eisen – das Weströmische Reich bis um 400 n.Chr. und das Oströmische – Byzantinische Reich bis 1453 n.Chr. – die Eroberung von Konstantinopel durch die Osmanen.) – Während ich auf die Hörner Acht gab, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschaugen und ein Mund, der große Dinge redete.“ – Und damit sind wir wieder direkt in Offenbarung 13.

Kurze Erläuterung über die vier Weltreiche: Die erste Darstellung dieser Reiche finden wir in Daniel 2 in dem Standbild, das der König Nebukadnezar im 2. Jahr seiner Regierung im Traum gesehen hat. Mit dem „Haupt von Gold“ beginnt die „Zeit der Nationen“, weil das Volk Israel in seinem Auftrag, die Rechte des allmächtigen Gottes allen Nationen vorzustellen, versagt hatte, indem es dem Götzendienst verfallen war. So haben die Nationen von Gott autoritäre Gewalt bekommen, um Recht und Ordnung auf dieser Erde aufrecht zu erhalten. Wie sich diese folgenden Weltreiche entwickelt und dargestellt haben, wird dann in mehreren Kapiteln im Buch Daniel erläutert. Geschichtlich gesehen, sind diese Reiche verschwunden, das letzte 1453 n.Chr. Doch erstaunlicher Weise ist bis heute aus jedem dieser Reiche unser gesellschaftliches Verständnis entstanden:

- Aus dem 1. Weltreich: Die autoritäre Staatsgewalt und Souveränität jeden Landes / Nation.
- Aus dem 2. Weltreich: Die demokratische Regierungsform, denn Darius hatte bereits ein Parlament, er konnte nicht mehr als König alleine entscheiden, wie z.B. Nebukadnezar, siehe Daniel 6.

- Aus dem 3. Weltreich: Von den Griechen haben wir unser Kultur-, Denk- und Redeverständnis, eine Reihe geometrischer Zusammenhänge und auch Philosophien inkl. deren Weltbild über Jahrhunderte übernommen.
- Aus dem 4. Weltreich: Das römische Recht, das auf einer schriftlich fixierten Gesetzgebung basiert.

Das vereinte Europa, gegründet 1957 im Vatikan, ist erstaunlicher Weise wieder Erfüllung von Daniel 2, weil diese EU die Füße des Standbildes darstellen, das Material: teils von Eisen, teils von Ton, was sich bis heute darin zeigt, dass sämtliche Mitgliedsstaaten noch eine gewisse eigene Souveränität bewahren und ihre Grenzen beibehalten. Natürlich ist das Material in dieser Zusammensetzung für jeden Statiker für Füße ungeeignet, um einen Körper aus Gold, Silber, Kupfer und Eisen einen sicheren Stand geben zu können, dieses Standbild ist auf jeden Fall kopflastig einzuordnen, welches dann tatsächlich so zu Fall gebracht wird: „Du schautest, bis ein Stein sich losriss ohne Hände und das Bild an seinen Füßen aus Eisen und Ton traf und sie zermalmte. Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, das Kupfer, das Silber und das Gold zermalmte, und sie wurden wie Spreu der Sommertennen; und der Wind führte sie weg, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und der Stein, der das Bild geschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und füllte die ganze Erde.“ Daniel 2, ab Vers 34. – Es ist der „Stein, den die Bauleute verworfen haben“, der heute bereits der Eckstein am Hause Gottes ist, Jesus Christus.

Liebe Zuhörer und Leser, ich hoffe, diese Ausführungen langweilen euch nicht. Leider kann ich mich nicht kürzer fassen, um die Zusammenhänge der Endzeit aus den verschiedenen Büchern der Bibel zu erklären. Es ist nicht die Art und Weise der Gelehrten, die bestimmt an diesen Ausführungen Einiges zu kritisieren haben, weil ich gewisse griechische Denkregeln nicht einhalte. Wenn es euch nicht interessiert, dann gibt es Stopptasten oder eine Klappbewegung. Das Wissen um unsere Zukunft ist nicht unbedingt heilsnotwendig, gibt aber eine gewisse Gelassenheit gegenüber der „katastrophalen Entwicklung auf dieser Erde“. Christen, die den Inhalt der Bibel ernst nehmen, kennen die Zukunft der Heiden, der Juden und der Christen. Kein Spinner ändert etwas an diesen Tatsachen.

So Gott will, gedenke ich am kommenden Sonntag die Ausführungen über den Sohn des Verderbens fortzusetzen. - Wir wollen weiter für alle Menschen beten, auch für „Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und würdigem Ernst.“ – Zum Abschluss habe ich an das Lied gedacht: „Harre, meine Seele, harre des Herrn! Alles Ihm befehle, hilft er doch so gern.“ Herzliche Grüße, im Herrn Jesus verbunden mit allen Heiligen, die ER erlöst hat. - Amen.

Jesu Kommen in Macht und Herrlichkeit

(12. Andacht für Sonntag, den 28.06.2020) – 3. Fortsetzung zum Thema „Der Tag des HERRN“

Liebe Brüder und liebe Schwestern in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Und dann wird das Zeichen des Sohnes des Menschen am Himmel erscheinen; und dann werden alle Stämme des Landes wehklagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende des Himmels bis zu ihrem anderen Ende.“ Matthäus 24, Vers 30+31- Mit dieser sichtbaren Erscheinung des Herrn Jesus Christus als König auf dieser Erde, möchte ich heute unsere kurze Andacht beginnen. – Es ist die Andacht für den Sonntag, am 28. Juni 2020.

Am letzten Sonntag hatten wir uns vornehmlich mit dem Tier beschäftigt, das aus dem Meer aufsteigt, dass sich erhebt über alles was göttlich ist, um sich selbst als Gott verehren zu lassen. Dabei wird es direkt vom Satan inspiriert werden, der ja in dieser zukünftigen Zeit aus dem Himmel geworfen wird. Wir lesen in der Offenbarung 13 einmal vom Meer, wo ein Tier aufsteigt, und dann steigt ein Tier aus der Erde auf. Was zeigen uns diese beiden Oberflächen, Meer und Erde? Wenn wir prophetisch vom Meer lesen, auch im Propheten Daniel, dann sind damit die gesamten Nationen bzw. alle Völker der Erde gemeint, die sich in ihrem Gefüge wie das aufgewühlte, ruhelose und instabile Meer verhalten. Dies zeigt sich in den unterschiedlichsten Wertvorstellungen der einzelnen Völker, die sich grob aufteilen in Naturvölker, Entwicklungsländer und Industrienationen, die sich wieder als aufgeklärt sehen zu den übrigen Urwaldmenschen bzw. Ureinwohner isolierter Volksstämme. Weiter zeigt es sich in den wandelnden Ideologien, Philosophien und Religionen, was bis in die Gegenwart zu ständigen zwischenstaatlichen Spannungen und Kriegen geführt hat, mit einem Millionenheer an Flüchtlingen, Völkermorden und Ausrottung ethnischer Minderheiten. Mit der Globalisierung will nun der Mensch gezielt diese Ruhelosigkeit der Völker befrieden, was mit dem Völkerbund und der UNO bereits seit ca. 100 Jahren angestrebt und in der Tat in der nahen Zukunft, konkret in der 70. Jahrwoche, mit Erfolg gekrönt sein wird: Alle Unruheherde, Kriege, Terrorzellen und Spannungsherde dieser Erde werden vertraglich befriedet, mit der klaren Verkündigung: „Wir haben Frieden und Sicherheit erreicht. Ein Jahrhunderte alter Traum der Menschheit ist in Erfüllung gegangen.“ - Dies werden die Medien aller Länder vermelden. Doch an dieser Stelle macht die Bibel keinen Punkt, sondern beschreibt die folgenden Ereignisse, die es wieder mit dem „Tag des HERRN“ zu tun haben: „Wenn sie sagen:

Frieden und Sicherheit!, dann kommt ein plötzliches Verderben über sie, wie die Geburtswehen über die Schwangere; und sie werden nicht entfliehen.“, der Vers 3; und hier in 1. Thessalonicher 5 ab Vers 1+2 wird zu den Christen geredet, die Öl in ihren Lampen haben, weil sie durch den Heiligen Geist die Zukunft kennen: „Was aber die Zeiten und die Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, dass euch geschrieben wird. Denn ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn so kommt wie ein Dieb in der Nacht.“

Für die Christen, die kein Öl in ihren Lampen haben, kommt der „Tag des HERRN“ wie ein Dieb in der Nacht, also plötzlich, unerwartet und unvorbereitet, wie es den Christen in Sardes, also den Christen in der Evangelischen Kirche, direkt warnend gesagt wird: „Wenn du nun nicht wachst, so werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.“ Offenbarung 3, Vers 3, doch vielen Christen, die heute den Leuchter Laodizea darstellen, werden das gleich böse Erwachen erfahren, wenn sie nicht Buße tun. Denn die Christen vom Leuchter Laodizea haben ja immerhin fünf verschiedene Varianten über die sogenannte Endzeit, inkl. der 70. Jahrwoche, zusammengebastelt, die auch jeder treue Anhänger glauben muss, wenn er nicht mit den Ältesten der Gemeinde anecken will. Und diesen einzelnen Verfassern der vier Märchen soll der Heilige Geist das „Zukünftige gelehrt“ haben? Dies können in der Tat nur „törichte Jungfrauen“ glauben!

Johannes sieht dann in Offenbarung 13, ab Vers 11 noch ein anderes Tier: „Und ich sah ein anderes Tier aus der Erde heraufsteigen: Und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamm, und es redete wie ein Drache. Und die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es vor ihm aus, und es bewirkt, dass die Erde und die, die auf ihr wohnen, das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurde. Und es tut große Zeichen, so dass es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde herabkommen lässt vor den Menschen: (...) Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, damit das Bild des Tieres sogar redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. Und es bringt alle dahin, die Kleinen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Knechte, dass sie ein Malzeichen annehmen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann als nur der, der das Malzeichen hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens. – Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres, denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist 666.“

Dieses „Tier“ ist der falsche Prophet, der sich als der verheißene Messias des Volkes Israel ausgibt, was auch mit den zwei Hörnern angedeutet wird, eine Vortäuschung dafür, ein unschuldiges Lamm zu sein. Damit ist es, das Tier, der Antichrist in Person: Es leugnet damit den Sohn Gottes, Jesus Christus, indem es sich als

Christus ausgibt, und es leugnet den Vater, Gott selbst, indem es sich in der Mitte der 70. Jahrwoche in den Tempel setzt, um sich als Gott verehren zu lassen. 1. Johannes 2, Vers 22 und 2. Joh. Vers 7: „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. (...) Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht Jesus Christus im Fleisch kommend bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.“

(Der Geist des Antichristen ist bereits zur Zeit der Apostel aktiv gewesen, was damit ein Geist aus der finsternen Welt ist. Dieser Geist wurde dadurch erkannt, dass die Menschwerdung des Herrn Jesus nicht geglaubt wurde: „Die nicht Jesus Christus im Fleisch kommend bekennen.“ Die Folge daraus: „Und jeder Geist, der nicht Jesus bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichristen, (...) und jetzt ist er (der Geist des Antichristen) schon in der Welt.“ – Wer Jesus nicht im Fleisch kommend bekennt, der anerkennt Jesus nicht als HERRN, und beugt damit nicht seine Knie vor IHM, womit er, konsequenter Weise, ein Antichrist ist, gegen Christus. Nach 1. Johannes 2, Vers 18: „So sind auch jetzt viele Antichristen geworden; daher wissen wir, dass es die letzte Stunde ist.“ Schon seit den Anfängen der Christenheit gab es viele Antichristen und es gibt sie leider bis heute, in den unterschiedlichsten Schattierungen und Fassetten. Sobald ein Christ sich irgendwelche Autorität anmaßt innerhalb einer Gemeinde, Kirche oder Versammlung, ist diese Anmaßung antichristlich, weil dieser Christ sich Rechte zuspricht, egal ob sie ihm durch Weihen, Einsegnungen, Ordinationen, demokratische Wahlen etc. zugesprochen wurden oder ob er sie sich selbst einbildet, ein Eingriff in die Rechte Jesus Christus, weil nur ER, als das Haupt Seiner Versammlung, Autorität über uns Christen hat.

Neuerdings kommt dieser Geist des Antichristen mit einer raffinierten Theorie: Maria in Lukas 2 ist nicht die Mutter des Herrn Jesus, sondern Maria ist die Leihmutter Jesus; folglich wurde ihr eine befruchtete Eizelle in den Leib gegeben und sie hat nur Jesus ausgetragen und geboren. Dazu soll der Vers 13 aus Johannes 1 so umgedeutet werden, dass Jesus aus Gott geboren wurde, gezeugt vom Heiligen Geist. – In China soll es eine ganze Sekte geben, die diese neuartige Lehre vertritt. – Das dies Lügen sind, zeigt uns die Bibel: 1. Mose 3, Vers 15: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir (Der Schlange, die Eva verführte.) und der Frau zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er (der Same der Frau) wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen.“

Zu Maria sagte der Engel Gabriel: „Und siehe, du wirst im Leib empfangen und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. (...) Der Heilige Geist wird auf dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt

werden.“ Lukas 1, ab Vers 31. Aus dem Samen (Eizelle) der Frau, gezeugt vom Heiligen Geist, ist der Herr Jesus im (ins) Fleisch gekommen: „Und das Wort (Gott, der Sohn) wurde Fleisch und wohnte unter uns – voller Gnade und Wahrheit.“ Johannes 1, Vers 14. - Jesus Christus ist wahrer Mensch und gleichzeitig wahrer Gott von Ewigkeit her. Als Mensch hat Jesus einen Anfang, siehe Lukas 2, als Gott ist ER der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, Kolosser 1, Vers 16 und Hebräer 1, Vers 2 und 3. – Wie recht hat Johannes, „viele Verführer sind in die Welt ausgegangen“. – Am Kreuz wurde dem Menschen Jesus Christus die Verse zermalmt, als die Soldaten mit Nägeln IHN an das Kreuz hefteten. Durch den Tod hat Jesus dem Teufel „den Kopf zermalmt“, dem, der die Macht des Todes hatte, der Herr Jesus hat also mit der „Waffe“ des Teufels ihn selbst getötet, siehe Hebräer 2, Vers 14: „Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er (Jesus) in gleicher Weise daran teilgenommen, damit er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel.“

Wahrheiten von unfassbarem Wert für uns, die Glaubenden. Hier lassen aufrichtige und einfältige Christen nur die Aussagen der Bibel zu sich reden, ohne irgendwelche Erklärungen oder Deutungen anzustellen, indem wir „jeden Gedanken gefangen nehmen unter dem Gehorsam des Christus“. An Seiner Person, dem Eckstein, lassen sich alle Fragen, Zweifel und Angriffe auf Gott klären. Doch „der Geist des Antichristen“, dieser dämonische Geist, versucht in aller Raffinesse diesen Eckstein wirkungslos zu machen, indem Jesus Christus als Person oder die weitreichenden Ergebnisse Seines Werkes am Kreuz, umgedeutet, unterschlagen, auf die Zeit vor 2000 Jahren reduziert etc. werden. Zum Beispiel Martin Luther: „Gott von Gott verlassen, wer kann's fassen?“. Als Mensch war der Herr Jesus am Kreuz von Gott verlassen, nicht als Gott – als Gott war ER immer im Himmel bei Gott: Im Schoß des Vaters! – Wir müssen hier nichts erklären wollen, einfach nur glauben, was die Bibel sagt, Punkt!)

Dieser falsche Prophet, dieser Antichrist in seiner direkten Ausprägung, steigt aus der Erde auf. Die Erde besteht aus einer festen Masse, im Gegensatz zum Meer. Die Erde deutet damit sinnbildlich auf den Staat Israel hin, weil dieses Volk von Gott ein Gesetz mit Satzungen, Vorschriften, Geboten, Zeugnisse, Rechte etc. mit rund 613 Regeln, die nicht verändert werden durften, weil sie immer ihre Gültigkeit hatten, Angefangen am Berg Sinai, kurz nach dem Auszug aus Ägypten, und bis heute gelten. Durch dieses Gesetz hatte Israel immer eine Anleitung, wie es Gott dienen konnte. Da Gott sich nicht verändert, so verändern sich auch Seine Gebote an uns Menschen nicht. Dies ist absolute Sicherheit für Recht und Ordnung. – Leider will kein Mensch auf dieser Erde diese absolute Sicherheit, weil sie alle wollen, dass sich das Leben ständig ändern soll und muss – eben, ein aufgewühltes Meer, ständig in Aktion. Was der Mehrheit der Bürger im Land gegenwärtig gefällt, wird in Umfragen ermittelt, woraus dann die Regierung Ge-

setze für alle als verbindlich beschließt. Wer noch seinem Gewissen folgt und sich nicht gleich der neuen Meinung unterwirft, wird diffamiert und gemobbt. Bis dahin, dass hoheitliche Personen diese aufmüpfigen Bürger in bestimmte politische Lager zuordnen, obwohl diese Bürger, die sich noch ein eigenständiges Denken und Urteilen bewahrt haben, sich politisch nicht betätigen. Also Unterstellungen, die in den Bereich von Ungerechtigkeit fallen. – Dies ist nur eine Feststellung von mir, doch diese Erscheinungen gehören zu dem System Welt, einer Welt, die dem Gericht in der 70. Jahrwoche entgegen geht.

Wir Christen haben keinen Auftrag, dieses System Welt zu verbessern. Wir sehen ja mit offenen Augen, wie christliche Parteien nur noch Pro-Forma auf die Bibel schwören. Für Christen, mit „Öl in ihren Lampen“, gilt dieses: „Damit ihr untadelig und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr scheint wie Lichter in der Welt, darstellend das Wort des Lebens, mir (dem Apostel Paulus) zum Ruhm auf den Tag Christi. ...“ – Dies ist mein Auftrag von Jesus Christus, Sein Licht in diese dunkle Welt zu reflektieren, dieses Licht leuchten zu lassen. Dazu brauche ich Gnade und Kraft durch den Heiligen Geist. Wie weit es Wirklichkeit ist, wird der „Tag Christi“ zeigen, dann, wenn ich vor Seinem Richterstuhl über mein Leben Rechenschaft ablegen muss. – Kein beamteter Christ wird mir dort zur Seite stehen. Viele von ihnen werden erst gut 1000 Jahre später vor einem „weißen Thron“ stehen, weil sie in dem „Widerspruch Korahs“ umgekommen sind. – Noch ist Umkehr und Buße möglich!

Dieser falsche Prophet wird mit „den Vielen einen Bund machen“. Israel braucht Verbündete, wenn es als souveräner Staat existieren will, denn der vertragliche Frieden, den es mit den umliegenden Völkern schließen wird, siehe Frieden und Sicherheit, wird nur auf dem Papier stehen, doch der tödliche Hass, der jetzt nur mit polizeilicher und militärischer Gewalt gezügelt wird, wird auch dann in den Herzen dieser Völker sein. Er bricht sich in der Hälfte der 70. Jahrwoche genau dann Bahn, wenn sich dieser Prophet in den Tempel in Jerusalem setzen wird, um sich als Gott verehren zu lassen. Der Herr Jesus gibt den gläubigen Überrest der Juden einen genauen Stichtag: „Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch Daniel, den Propheten, geredet ist, stehen seht an heiligem Ort – wer es liest, beachte es -, dann sollen die, die in Judäa sind, in die Berge fliehen; (...) Denn dann wird große Drangsal sein, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nicht wieder sein wird. Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. ...“ Matthäus 24, ab Vers 15.

Die Prophezeiung Daniels haben wir in der letzten Andacht bereits in Daniel 8, ab Vers 8 in dem Herrscher Antonius besehen: den Gräuel der Verwüstung. Zuvor

wird aber dieser falsche Prophet, dieser König der Juden, mit dem „Tier, das aus dem Meer aufgestiegen ist“, es ist der alleinige Herrscher über das Vereinte Europa, einen Bund machen und allen Menschen der Erde ein Bild von diesem Tier aufrichten lassen, ein Bild, das sogar sprechen kann, nämlich, dass jetzt alle Menschen dieses Tier als Gott verehren müssen. Durch Orakeln – ein Bild spricht, also übernatürliche Kräfte, werden die Menschen mit Staunen und Bewunderung so beeindruckt sein, dass jeder Widerspruch sich in Luft auflösen wird, und man sofort das Tier als Gott verehrt. Paulus zeigt dieses so: „Ihn (der Gesetzlose), dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen.“ Wer dieses Bild nicht anbetet, der wird vogelfrei erklärt und soll getötet werden, auch bekommt er dieses Malzeichen nicht, siehe letzte Andacht. Die Zahl des Tieres ist 666; die Zahl 6 ist die Zahl des Menschen, dreimal diese Zahl 6 zeigt den Supermenschen, der sich als Gott sieht, siehe Friedrich Nietzsche.

Johannes sieht bei dem Tier aus dem Meer dieses: “Und ich sah einen von seinen Köpfen wie zum Tod geschlachtet. Und seine Todeswunde wurde geheilt, und die ganze Erde verwunderte sich über das Tier.“ Was ist unter der Todeswunde zu verstehen? Das 4. Weltreich, genannt auch das Römische Reich, ist untergegangen, was Daniel im 7. Kapitel seines Buches in einer Vision sieht: „Dann schaute ich wegen der Stimme der großen Worte, die das Horn redete: Ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde. Und was die übrigen Tiere betrifft: Ihre Herrschaft wurde weggenommen, aber Verlängerung des Lebens wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.“ Verse 11 + 12.

Am letzten Sonntag hatten wir uns erinnert, dass die Herrschaft der vier Weltreiche geschichtlich zu Ende gegangen sind, aber alle vier Reiche bis heute einen Einfluss auf unser gesellschaftliches Leben haben, was mit „aber Verlängerung des Lebens wurde ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.“ ausgesagt wird, also bis heute gültig ist. Auch das aufsteigende Tier ist kein reinrassiges Tier, sondern hat von den untergegangenen Reichen, deren Herrscher auch mit Tieren verglichen wurden, ein Körperteil übernommen: Die zehn Hörner vom Römischen Reich, die Erscheinung als Leoparden vom Griechisch/Mazedonischen Reich, die Füße eines Bären vom Reich der Meder und Perser und das Maul eines Löwen vom Babylonischen Reich.

Das “Horn“ redete schon vor über 2000 Jahren große Dinge, doch wurde der Träger, das Tier, getötet, das Römische Reich wurde zerstört durch die Vandalen und Osmanen. Doch zu Beginn der 70. Jahrwoche wird das Römische Reich noch einmal als Weltmacht erstehen, in Verbindung mit diesem Tier und dem Drachen, der seine Macht inkl. seines Throns dem Tier geben wird. Dieser zu-

künftige Alleinherrscher wird so überzeugt auftreten und die Menschen so mit seinem Charisma beeinflussen, dass alle Erdenbürger zu der Überzeugung kommen: Dieser Mann ist fähig, alle anstehenden Probleme lösen zu können. Hinzu kommt die Propaganda des falschen Propheten, der diesen Alleinherrscher mit Lobeshymnen überschütten wird und ihm ein Bild errichtet, siehe oben. Die Euphorie der Massen wird weiter mit durch dämonischen Einfluss unterstützt werden, wodurch jeder Widerspruch oder jedes vernünftige Denken bereits im Ansatz erstickt wird. Hinzu kommt die Bewunderung, dass ein untergegangenes Weltreich wieder zu neuem Leben erwacht ist in der Person des Tieres.

Zu all diesen zukünftigen Geschehnissen gibt es bereits eine Reihe von Beispielen in der Geschichte der Menschheit, die sich aber mehr auf lokalem Raum abgespielt haben. Dann wurden diese vergangenen Ereignisse durch die Menschen juristisch und moralisch auch wieder aufgearbeitet, doch diese weltweite Verführung wird ohne Beispiel und verheerend sein. Nur eine Gruppe von Menschen auf der ganzen Erde werden den Mut und die Kraft aufbringen, dieser Verführung Widerstand entgegen zu setzen: Es sind die 144.000 Versiegelten aus allen zwölf Stämmen Israels, dann alle die Menschen aus allen Nationen dieser Erde, die dem Evangelium des Reiches glauben werden, das in der ersten Hälfte der 70. Jahrwoche durch die 2 Zeugen und den Juden verkündigt wird, und dann alle die Menschen, die dem ewigen Evangelium glauben werden, was in den letzten 3,5 Jahren der Engel verkündigt, weil es dann so finster ist, dass kein Mensch mehr Zeugnis von Gott abgeben kann. Doch sie alle sind vogelfrei und können weder kaufen noch verkaufen. Sie müssen untertauchen, sich verstecken und in den Einöden umherirren, um nicht getötet zu werden, was leider viele erdulden müssen, siehe Offenbarung 6, ab Vers 9.

Alle Christen in dieser Zeit, die sich in der Ökumene zur Einheitskirche zusammenschließen werden, die nach dem Gleichnis aus Matthäus 25 zu den törichten Jungfrauen zählen, haben keine Kraft zum Widerstand, sie nehmen das Malzeichen des Tieres an. An ihnen erfüllen sich direkt diese Worte: „Darum, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, damit sie errettet würden. Und deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“

Das Ende dieser zwei Tiere zeigt uns die Bibel so, Paulus in 2. Thessalonicher 2, Vers 8 und Offenbarung 19, ab Vers 11: „Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft. (...) Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, genannt: ‚Treu und Wahrhaftig‘, und er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen

aber sind eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt sind viele Diademe, und er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst; und er ist bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand, und sein Name heißt: das Wort Gottes. Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit feiner Leinwand, weiß und rein. Und aus seinem Mund geht hervor ein scharfes zweischneidiges Schwert, damit er die Nationen damit schlage; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, und er tritt die Kelter des Weines des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und er trägt auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren. (...) Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um den Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer. Und das Tier wurde ergriffen und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm tat, womit er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und die sein Bild anbeteten – lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt. Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd saß, dem Schwert, das aus seinem Mund hervorging; und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.“

Am Ende der 70. Jahrwoche wird der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit mit Seinen heiligen Tausenden sichtbar auf der Erde erscheinen, um einen gerechten Krieg zu führen, um jeden Widerstand mit Gewalt zu brechen, der durch die Gesetzlosigkeit der Menschen sich in den vergangenen sieben Jahren zu einer unvorstellbaren Grausamkeit offenbaren konnte. Das ganze Ausmaß des Verderbens, das in dem „Mensch der Sünde“ steckt, wird jetzt in einer zerstörten Erde sichtbar. Würden diese Tage nicht verkürzt, dann würde kein Fleisch gerettet werden. Doch diese Offenbarung des „Menschen der Sünde“ wird durch den Herrn Jesus vom Himmel aus gesteuert und geregelt, siehe die Siegel-, Posaunen- und Schalengerichte. Doch die Verantwortung für dieses Chaos trägt der Mensch. - Der Herr Jesus sagt uns, dass die Hölle für den Teufel und für seine Engel (die Dämonen) bereitet ist, nicht für den Menschen. Doch die Ersten, die in die Hölle kommen, sind diese zwei „Tiere“, deren Macht und Gewalt die Menschen in der 70. Jahrwoche erleben werden. Diese zwei Menschen werden lebendig in die Hölle geworfen und sind dort 1000 Jahre alleine.

Noch ist der „Tag des HERRN“ nicht beendet. So Gott will, gedenke ich am kommenden Sonntag die weiteren Ereignisse aus Gottes Wort zu beleuchten. - Wir wollen weiter an Christi statt bitten: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“ – Zum Abschluss habe ich an das Lied gedacht: „Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt, dess’ der mit offenen Liebesarmen sich nieder zu den Sündern neigt; der uns von Fluch und Tod befreit, uns führt zu Jesu Herrlichkeit. 2. Vers: Wir sollten nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein; ...“ Herzliche Grüße, im Herrn Jesus verbunden mit allen Heiligen, die ER erlöst hat. - Amen.

Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn!

(13. Andacht für Sonntag, den 05.07.2020) – 4. Fortsetzung zum Thema „Der Tag des HERRN“

Liebe Brüder und liebe Schwestern in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Gepriesen sei der König, der da kommt im Namen des Herrn! Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe! (...) Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch die, die ihn durchstochen haben, und wehklagen werden seinetwegen alle Stämme des Landes. Ja, Amen. – Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.“ Lukas 19, Vers 38 und Offenbarung 1, die Verse 7+8. Mit diesem frohmachenden Zukunftsblick möchte ich euch heute in der Andacht für den Sonntag, 05. Juli 2020, herzlich begrüßen, nachdem wir uns an den letzten Sonntagen mit recht düsteren zukünftigen Ereignissen beschäftigt haben. Selbst die Wehklage über die Verbrechen bei der Kreuzigung Jesu vor ca. 2000 Jahren durch die Juden und Nationen hat ein glückliches Ende, denn dann werden sie alle über dieses Verbrechen Buße tun und ihre große Schuld von damals einsehen und vor Gott bekennen – und Gott wird sie annehmen und ihnen Gnade erweisen!

Zur Erinnerung an die Ungerechtigkeit, die die Juden und die Römer bei der Kreuzigung Jesu IHM angetan haben, dieses Zitat aus Matthäus 27, ab Vers 24: „Als aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entstand, nahm er Wasser, wusch sich die Hände vor der Volksmenge und sprach: Ich bin schuldlos an dem Blut dieses Gerechten, seht ihr zu. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Dann ließ er ihnen Barabbas frei; Jesus aber ließ er geißeln und überlieferte ihn, damit er gekreuzigt würde. (...) Wie auch jene von den Juden, die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und uns durch Verfolgung weggetrieben haben und Gott nicht gefallen und allen Menschen entgegen sind, indem sie uns wehren, zu den Nationen zu reden, damit sie errettet werden, um so ihre Sünden allezeit voll zu machen; aber der Zorn ist völlig über sie gekommen. 1. Thessalonicher 2, die Verse 15+16.

Wie wir uns bereits erinnert haben, beginnt die „große Drangsal Jakobs“ ab dem Tag, wenn sich der falsche Prophet in den Tempel setzt, um sich als Gott verehren zu lassen. Diese Tat setzt voraus, dass die Juden vorher wieder einen Tempel errichtet haben müssen, denn die Propheten haben weiter vorausgesagt, dass dann auch wieder die Opferdienste, nach den Ritualen des Alten Testaments, durch die Juden stattfinden sollen. Die orthodoxen Juden heute verfolgen dieses Ziel ja schon seit Jahrzehnten, denn nur so sind sie in der Lage, den allmächtigen Gott, der ihnen die Thora und das Alte Testament gegeben hat, nach Seinen Vorschrif-

ten dienen zu können. Doch auf dem Tempelplatz, wo einst der König Salomo den ersten Tempel erbaute, steht schon seit über 1000 Jahre die Omar-Moschee, einer der drei heiligen Stätten des Islam. Hier gelten strengste Sicherheitsstufen und kein orthodoxer Jude darf sie betreten. Wo und wie auch immer dieser Tempel der Juden in der 70. Jahrwoche errichtet werden wird, ist dieses mit großer Wahrscheinlichkeit die verwerflichste Tat der Juden, die den Hass der umliegenden Völker so erregt, dass sie einen militärischen Angriff auf Israel beginnen. Prophetisch wird diese Liga als der „König des Nordens“ bezeichnet; es sind also Länder nördlich von dem Land Israel, die ja schon über viele Jahre immer wieder kleine militärische Angriffe verübt haben. Israel ist militärisch bestens gerüstet, doch zur Hälfte der 70. Jahrwoche wird der Angriff so stark und gewaltig sein, dass das Land überrollt wird, sogar Ägypten wird besetzt werden, wenn die Propheten recht haben, was ich nicht bezweifle, weil sie ihre Sicht der Ereignisse direkt über den Heiligen Geist von Gott bekommen haben, der schon am Anfang einer Geschichte bereits das Ende hiervon kennt. Was dann über die armen Juden hereinbricht, beschreibt der Herr Jesus mit wenigen, aber umso markanteren Worten: Eine Drangsal, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat und auch nicht mehr sehen wird. Diese Tage werden verkürzt, weil sonst kein Mensch überleben würde.

Wie die übrigen Nationen diese schlimme Zeit erleben, wird in der Offenbarung an mehreren Stellen in den einzelnen Plagen berichtet. Die Juden, die an den wahren Messias glauben und Ihn als ihren König erwarten, folgen den Anweisungen, die ihr König, der Herr Jesus, in drei Evangelien hat niederschreiben lassen, sie verstecken sich in den vielen Höhlen in ihrem Land. Ihre Gefühle in dieser Bedrängnis, ihre Hoffnungen und ihre Erwartungen werden uns in den Psalmen und auch in den weiteren prophetischen Büchern oft sehr ausdrucksvoll mitgeteilt, aber auch die Rettung, die mit der Erscheinung ihres Königs kommt. So wird Daniel gesagt: „Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und ich sprach: Mein Herr, was wird das Ende davon sein? Und er sprach: Geh hin, Daniel; denn die Worte sollen verschlossen und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes. Viele werden sich reinigen und weiß machen und läutern, aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und alle Gottlosen werden es nicht verstehen. Und von der Zeit an, da das beständige Opfer abgeschafft wird, und zwar um den verwüstenden Gräuel aufzustellen, sind 1290 Tage. Glückselig der, der ausharrt und 1335 Tage erreicht! Du aber geh hin bis zum Ende; und du wirst ruhen und wirst auferstehen zu deinem Los am Ende der Tage.“

Die prophetischen Aussagen, die Daniel durch den Engel Gabriel über die Zukunft bis zur Errichtung des tausendjährigen Reiches bekommen hatte, sollten versiegelt bleiben bis zur Zeit des Endes. Der Engel, der Johannes die Zukunft voraussehen ließ, sagt ihm: „Versiegle nicht die Worte der Weissagung (Die Ereignisse, die im Buch der Offenbarung gesehen und berichtet werden.) dieses Buches; denn die

Zeit ist nahe.“ – Mit der Offenbarung, den vier Evangelien, den Briefen des NT und den Propheten des AT, allen voran, was Daniel offenbart wurde, sind wir Christen in der Lage, wenn wir uns von dem Heiligen Geist leiten lassen, ein recht genaues Bild über die zukünftigen Ereignisse auf dieser Erde zu machen, denn: Das Komende wird ER, der Heilige Geist, euch verkündigen, sagt Jesus. Die Gottlosen, dazu zählen leider auch die „törichten Jungfrauen“, werden es nicht verstehen und auch meine Andachten verwerfen, die ich euch nun schon über einen längeren Zeitraum sende. Gewiss können Einzelheiten etwas anders gedeutet werden, doch das „grobe Gerüst“ über die Abläufe, zeigt uns die Bibel recht genau.

Dieser bedrängte Überrest der Juden wird durch die Aussagen der Bibel, vornehmlich durch Worte, die der Herr Jesus über diese Zeit sagt, ermuntert, im Glauben gestärkt und zum Ausharren angeregt. Und wir Christen, die wir um diese Dinge wissen, die wir wissen, was für schlimme Zeiten auf diese Erde zukommen, sobald die echten Christen entrückt wurden, wie sollte es uns am Herzen liegen, dass jetzt noch Gnadenzeit ist und die Menschen diesen schweren Zeiten entfliehen können, wenn sie Buße tun und an den Retter Jesus Christus glauben. Ja, wir bitten an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Wir werden wahrscheinlich von den Menschen belächelt, weil doch alles bleibt wie schon immer. Und was sagt uns hier Matthäus 24, ab Vers 36? „Von jenem Tag aber und jener Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel der Himmel, sondern der Vater allein. Denn wie die Tage Noahs waren, so wird die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn wie sie in jenen Tagen vor der Flut waren: Sie aßen und tranken, sie heirateten und verheirateten – bis zu dem Tag, als Noah in die Arche ging und sie es nicht erkannten -, bis die Flut kam und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Dann werden zwei auf dem Feld sein, einer wird genommen und einer gelassen.“ – So gilt auch für uns heute: „Das Ausharren aber habe ein vollkommenes Werk, damit ihr vollkommen und vollendet seid und in nichts Mangel habt.“ Jakobus 1, Vers 4.

Am Ende der 70. Jahrwoche ist auch die „große Drangsal Jakobs“ beendet, der Zorn Gottes über die Jahrhunderte dauernde Hartnäckigkeit dieses Volkes ist in diesen 3,5 Jahren über dieses Volk gekommen und hat die meisten in diesen furchtbaren Kriegen sterben lassen. Nur die 144.000 Versiegelten jubeln über die Ankunft dessen, den sie einst verworfen haben und fliehen in das Tal, das sich am Ölberg bilden wird, wenn der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit erscheint. Die Propheten haben von diesem Ereignis berichtet und geschrieben, dass ihr König dann durch das Osttor in Jerusalem einmarschieren wird. Um dieses zu verhindern, wurde dieses Tor durch die Osmanen zugemauert. Was hören dann Menschen, die an die Bibel glauben? „Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer. (...) ,Habe ich doch meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg.““ Psalm 2.

Der König aus dem Stumpf Isais: „Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN; und sein Wohlgefallen wird sein an der Furcht des HERRN. Und er wird nicht richten nach dem Sehen seiner Augen und nicht Recht sprechen nach dem Hören seiner Ohren; und er wird die Geringen richten in Gerechtigkeit und den Sanftmütigen des Landes Recht sprechen in Geradheit. Und er wird die Erde schlagen mit der Rute seines Mundes, und mit dem Hauch seiner Lippen den Gottlosen töten. Und Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden sein, und die Treue der Gurt seiner Hüften. – Und der Wolf wird sich beim Lamm aufhalten, und der Leopard beim Böckchen lagern; und das Kalb und der junge Löwe und das Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. Kuh und Bärin werden miteinander weiden, ihre Jungen zusammen lagern; und der Löwe wird Stroh fressen wie das Rind. Und der Säugling wird spielen am Loch der Otter, und das entwöhnte Kind seine Hand ausstrecken nach der Höhle der Viper. Man wird weder Böses tun noch Verderben anrichten auf meinem ganzen heiligen Berg; denn die Erde wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie die Wasser den Meeresgrund bedecken.“ Jesaja 11, ab Vers 2.

Dann fängt dieser König an, der Herr Jesus, als der Richter der Lebendigen, die Gerechten und die Gottlosen, die dann noch auf der Erde sind, zu trennen. Dies wird uns sehr anschaulich in Matthäus 25 ab Vers 31 mitgeteilt: „Wenn aber der Sohn des Menschen kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzen; und alle Nationen werden vor ihm versammelt werden, und er wird sie voneinander scheiden, so wie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König zu denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, Gesegnete meines Vaters, erbt das Reich, das euch bereitet ist von Grundlegung der Welt an; denn ich war hungrig, und ihr gabt mir zu essen; ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken; ich war Fremdling, und ihr nahmt mich auf; nackt, und ihr bekleidetet mich; ich war krank, und ihr besuchtet mich; ich war im Gefängnis, und ihr kamt zu mir. Dann werden die Gerechten ihm antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig und speisten dich, oder durstig und gaben dir zu trinken? Wann aber sahen wir dich als Fremdling und nahmen dich auf, oder nackt und bekleideten dich? Wann aber sahen wir dich krank oder im Gefängnis und kamen zu dir? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es einem der Geringsten dieser meiner Brüder getan habt, habt ihr es mir getan. – Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist; denn ich war hungrig, und ihr gabt mir nicht zu essen; (...) Dann werden auch

sie antworten und sagen: Herr, wann sahen wir dich hungrig (...)? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch, insofern ihr es einem dieser Geringsten nicht getan habt, habt ihr es auch mir nicht getan. Und diese werden hingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben.“

Bekennende Christen, die den christlichen Glauben auf den Humanismus degradiert haben, nehmen diesen Abschnitt gerne, um ihr sozial, menschliches Handeln so darzustellen, dass sie es damit Jesus getan hätten, wenn sie ihren Mitmenschen die erwähnten Dienste angetan haben. Doch dieser Abschnitt zeigt das Verhalten von zwei verschiedenen Menschengruppen, die als „Schafe oder Böcke“ in der 70. Jahrwoche eine ganz bestimmte Haltung gegenüber den weltweit verfolgten Gläubigen, die das Malzeichen des Tieres nicht annehmen, einnehmen werden. Diese Verfolgten können weder kaufen noch verkaufen, sie sind vogelfrei und müssen in den Untergrund. Sie haben Hunger und Durst und kommen durch Verräter in Gefängnisse. Sie werden krank und bekommen keine entsprechende Medizin; fliehen in andere Länder und suchen Unterkünfte. Und dann finden diese notleidenden Menschen durch barmherzige Bürger Unterschlupf, bekommen auch Essen und Trinken, bekommen Beistand und Zuspruch im Gefängnis, und dies in Gefahr ihres Lebens, denn auch sie müssen ihre Dienste verschleiern und tarnen, um nicht selber aufzufliegen. Sie werden dann bestimmt auch als Schafe, in der negativen Darstellung, dass sie so dumm sind, um ihr Leben für Verfolgte zu riskieren, bezeichnet werden. Doch diese Verfolgten glauben an den König Jesus Christus, der Sein Reich auf dieser Erde aufrichten wird; und für IHN erdulden sie alles Leid.

Die dummen Schafe, die ihren Kopf wagten, um die Not der Gläubigen zu lindern, haben diese Linderung dem König angetan, weil dieser König sich mit den Verfolgten eins machen wird, wie sich der Herr Jesus bereits heute mit den weltweit verfolgten Christen eins macht, siehe Saulus, er musste von Jesus hören: „Saul, Saul, was verfolgst du mich?“. Und so bekommen diese dummen Schafe, nach der Meinung der Böcke, das ewige Leben geschenkt, weil auch sie aus Glauben ihre Dienste getan haben, und dies für den guten Hirten, der auch für sie ihr Leben am Kreuz gegeben hat. Die Böcke, die der König hier als Verfluchte bezeichnet, haben ihre Meinungsfahne schon immer nach dem geringsten Widerstand auszurichten gewusst und hatten für diese Haltung immer coole Sprüche und Entschuldigen parat. So wollen sie sich auch hier, vor dem Richter aller Menschen, mit einer Gegenfrage rausreden und sprechen plötzlich Jesus mit Herr an, ja, das Blatt hat sich gewendet: „Herr, wann sahen wir dich hungrig oder durstig oder als Fremdling oder nackt oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient?“ So viel: Was forderst du von uns, da wir dich doch nie notleidend gesehen haben? Wir konnten dir doch gar nicht dienen. Doch die Schafe konnten Jesus Christus dienen.

Und dieser Gedanke sollte auch uns zum Handeln gegenüber verfolgten Christen in unseren Tagen leiten. Für die Christen, die unter Gefahr ihres Lebens verfolgt werden, also physisch, dürfen wir beten und vielleicht auch Spenden geben, und für die psychisch verfolgten Christen in Europa, es gibt ihrer mehr als wir denken mögen, sollten wir Trost und Ermutigung geben, wenn wir ihnen begegnen; und ihnen vielleicht auch gute christliche Schriften zukommen lassen, um ihren Glauben zu stärken. – Wir tun dieses dann direkt Jesus Christus an! Doch auch die Verfolgten sollten sich freuen über den Lohn, der ihnen verheißen ist, siehe Matthäus 5, Vers 12.

Bevor dieses Gericht der Lebendigen stattfindet, erfüllt sich mit großer Wahrscheinlichkeit erst noch Hesekeil, die Kapitel 38 und 39, bitte selbst in aller Ruhe einmal lesen und darüber nachdenken. Die 12 Stämme Israel sind wieder im Land ihrer Väter. Die Stämme Juda und Benjamin bilden heute die Masse, was im Allgemeinen mit Juden bezeichnet wird. Die übrigen 10 Stämme sind noch im Völkermeer dieser Erde verstreut, nur vereinzelte Israeliten können heute ihren Stammbaum nachweisen, und sich einem dieser 10 Stämme zuordnen. Für mich sind die Sinti und die Roma mit großer Sicherheit vom Volk Israel und vielleicht auch Kurden und Armenier, doch dies wird sich dann klären, wenn der Geist Gottes über das gesamte Volk Israel ausgegossen werden wird: „Darum, so spricht der Herr, HERR: Nun werde ich die Gefangenschaft Jakobs wenden und mich des ganzen Hauses Israel erbarmen und werde eifern für meinen heiligen Namen. Und sie werden ihre Schmach tragen und all ihre Treulosigkeit, mit der sie treulos gegen mich gehandelt haben, wenn sie in ihrem Land sicher wohnen und niemand sie aufschreckt, wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht und sie aus den Ländern ihrer Feinde gesammelt und ich mich an ihnen geheiligt habe vor den Augen vieler Nationen. Und sie werden wissen, dass ich, der HERR, ihr Gott bin, weil ich sie zu den Nationen weggeführt habe und sie wieder in ihr Land sammle und keinen mehr von ihnen dort zurücklasse. Und ich werde mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, wenn ich meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen habe, spricht der Herr, HERR.“ Kapitel 39, ab Vers 25 bis Ende.

Die erweckten 10 verstreuten Stämme ziehen ins Land Israel; an der Landesgrenze wird der Herr Jesus die Ankommenden richten, so dass nur echte Israeliten in das Land dürfen, die sich hier ansiedeln werden. Sie alle bekommen ein Stück Land, denn die Propheten sagen darüber, dass jeder Israelit „unter seinem Feigenbaum und Weinstock in Frieden sitzen wird“: „Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. Und sie werden sitzen, jeder unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, und niemand wird sie aufschrecken. Denn der Mund des HERRN der Heerscharen hat geredet.“ Micha 4, ab Vers 3.

Wir haben uns an den „König des Nordens“ erinnert, der das Land Israel militärisch angreifen und das Land verwüsten wird. Der „Herr der Herren und der König der Könige“ hat die Widersacher der Juden außer Gefecht gesetzt und die Heere des Vereinten Europas besiegt. Ihre Anführer wurden lebendigen Leibes in den Feuersee geworfen, siehe Offenbarung 19; wir hatten uns in der letzten Andacht daran erinnert. Nun lesen wir in Hesekiel 38 und 39 vom „äußersten Norden“, wo sich aus diesem Gebiet viele Völker vereinen werden, um einen militärischen Angriff auf Israel zu starten, zu einem Zeitpunkt, wo Israel bereits in sicheren Grenzen wohnen wird: „Darum weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht der Herr, HERR: Wirst du es an jenem Tag nicht wissen, wenn mein Volk Israel in Sicherheit wohnt? Und du wirst von deinem Ort kommen, vom äußersten Norden her, du und viele Völker mit dir, auf Pferden reitend alleamt, eine große Schar und ein zahlreiches Heer. Und du wirst gegen mein Volk Israel heraufziehen wie eine Wolke, um das Land zu bedecken. Am Ende der Tage wird es geschehen, dass ich dich heranbringen werde gegen mein Land, damit die Nationen mich erkennen, wenn ich mich an dir, Gog, vor ihren Augen heilige. (...) Und ich werde nach allen meinen Bergen hin das Schwert über ihn herbeirufen, spricht der Herr, HERR; das Schwert des einen wird gegen den anderen sein. Und ich werde Gericht an ihm üben durch die Pest und durch Blut; und einen überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde ich regnen lassen auf ihn und auf seine Scharen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind. (...) Und die Bewohner der Städte Israels werden hinausgehen und werden Feuer machen und heizen mit Waffen und Tartschen und Schilden, mit Bogen und Pfeilen und mit Handkeulen und Lanzen; und sie werden sieben Jahre lang Feuer damit machen. (...) Und das Haus Israel wird sie begraben, um das Land zu reinigen, sieben Monate lang. (...) Und die Umherziehenden werden im Land umherziehen; und wenn einer ein Menschengesicht sieht, so wird er ein Mal daneben errichten, bis die Totengräber es im Tal der Menge Gogs begraben. Und auch der Name der Stadt soll Hamona (zu dt.: Menge oder Getümmel) sein. Und so werden sie das Land reinigen.“

Kurze Erklärung über eine jahrhundertelange politische Lage: Die westlichen Völker von Europa waren zum russischen Reich immer in einer gewissen wirtschaftlichen und sozialen Verbindung, wobei die wissenschaftliche und industrielle Entwicklung in Westeuropa immer voraus war, was auch politisch zu Spannungen führte. So lernte der Zar, Peter der Große, in den Niederlanden den Schiffsbau persönlich kennen, lernte ihre Kultur kennen und baute daraus große Pläne für sein Land. Nur ein Beispiel: Er stampfte die Stadt Sankt Petersburg an der Newa in kurzer Zeit aus dem Boden, der dort sehr sumpfig ist. Sein Riesenreich umfasste 11 Zeitzonen (eine Zeitzone, rein rechnerisch, ca. 1.670 km Länge – am Äquator gemessen, weiter nördlich natürlich weniger Kilometer), und seine ge-

heimen Pläne sollen ein Weltreich angestrebt haben. Dann ließ Katharina, die Große, geboren in Zerbst 1729, im jetzigen Sachsen- Anhalt, viele Deutsche an der Wolga ansiedeln, die dort in der Tat „blühende Landschaften“ aufbauten. Der Gedanke einer Weltmacht wurde dann durch Stalin, unter dem Deckmantel der kommunistischen Idee, wieder zur Tagesordnung seiner Politik. Sein Reich ist unter Gorbatschow zerfallen. Weder die Zaren noch die Kommunisten konnten den Traum einer Weltmacht verwirklichen. Die heutige Situation ist immer durch eine gewisse Spannung zwischen der EU und Russland gekennzeichnet: die NATO ist weiter nach Osten gerückt und Russland antwortet mit Drohgebärden. Russland wird nie Mitglied der EU werden, so dass es auch in der 70. Jahrwoche immer eine gewisse Eigenständigkeit bewahren wird; natürlich werden sie alle das Tier als Gott anbeten und auch das Malzeichen des Tieres annehmen.

Da es nicht zur EU gehört, so werden die Heere Russlands auch nicht gegen Jerusalem in den Kampf ziehen, wenn der Herr Jesus in Macht und Herrlichkeit erschienen ist, siehe in Offenbarung 19 beschrieben. Doch die Kunde von der Zerschlagung der EU und die Beseitigung des Diktators und seines falschen Propheten, wird auch in Moskau vernommen werden, so dass die Strategen ihre große Stunde gekommen sehen, die Weltherrschaft zu verwirklichen. Jesus Christus, der in Jerusalem als König regiert, werden sie nicht als vollwertigen Gegner betrachten, wie es bereits der Prophet Hesekiel erklärt bekommt. So rüsten sie mit vielen umliegenden Völkern zum Kampf gegen Israel, auch viel Mischvolk wird dabei sein, inkl. vieler Deutschen. Hier einige Namen: Gog vom Land Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Tubal, Gomer und alle seine Scharen, das Haus Togarma im äußersten Norden. Wer jetzt 1. Mose 10 liest, wo uns die Söhne Noahs und seine Enkel aufgezählt werden, der sieht wieder die gleichen Namen von Hesekiel 38, und wer sich die Mühe macht und nach der Sprachverwirrung in Babel nachschaut, wohin sich diese Stämme verstreut haben, der erkennt, dass sich die Menschen dieser Stämme in Richtung Norden und Nordwesten, gesehen von der Stadt Babel aus, verteilt haben.

Noch immer ist der „Tag des HERRN“ nicht beendet. Er ist wirklich ein gewaltiger und furchtbarer Tag für alle gottlosen Menschen, wo auch die Gläubigen viel Leid erdulden müssen, doch werden sie am Ende gerettet. Aus diesem Grund wollen wir auch für die verfolgten Christen beten, dass sie ausharren und ihre Bedränger beschämt werden und sie vielleicht zur Einsicht kommen über ihr böses Tun. - So Gott will, gedenke ich am kommenden Sonntag die weiteren Ereignisse aus Gottes Wort zu beleuchten. - Zum Abschluss habe ich an das Lied gedacht: „Es kennt der Herr die Seinen in jedem Volk und Land. Ob sie verlassen scheinen, sie sind von Ihm gekannt.“ - Herzliche Grüße, im Herrn Jesus verbunden mit allen Heiligen, die ER erlöst hat. - Amen.

„Lobt den HERRN, alle Nationen!“

(14. Andacht für Sonntag, den 12.07.2020) – 5. Fortsetzung zum Thema „Der Tag des HERRN“

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Lobt den HERRN, alle Nationen! Rühmt ihn, alle Völker! Denn mächtig über uns ist seine Güte; und die Wahrheit des HERRN währt ewig. Lobt den HERRN!“ Psalm 117. Mit diesem Blick in die Zukunft, wo alle Völker der Erde den lebendigen Gott loben werden, möchte ich euch heute begrüßen, am Sonntag, den 12. Juli 2020. Das Thema ist, wie bereits angekündigt, der sechste Teil über den „Tag des HERRN“. Dieser Tag ist dann zu Ende, wenn sich 1. Korinther 15, ab Vers 23 erfüllt hat: „Dann die, die des Christus sind bei seiner Ankunft; dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht. Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. Als letzter Feind wird der Tod weggetan. Denn, alles hat er (Gott) seinen Füßen unterworfen.‘ Wenn er aber sagt, dass alles unterworfen sei, so ist es offenbar, dass der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem sein.“

Zu Beginn der Segenszeit auf dieser Erde durch Jesus Christus wird es innerhalb sehr kurzer Zeit zu gravierenden Veränderungen in der gesamten Schöpfung kommen. Von IHM lesen wir in Kolosser 1, Vers 16: „Denn durch ihn sind alle Dinge geschaffen worden, die in den Himmeln und die auf der Erde. (...) Alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen.“

So wird sich Seine Schöpfermacht zu Beginn des tausendjährigen Reiches vor allen Augen offenbaren, wenn ER die Flüche von der Erde wegnimmt, die durch Adam und Kain auf dieser Erde lasten. Über die Schöpfung, die wir heute sehen, sagt die Bibel in Römer 8, ab Vers 19: „Denn das sehnliche Harren der Schöpfung wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Denn die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen worden (nicht freiwillig, sondern dessentwegen, der sie unterworfen hat), auf Hoffnung, dass auch die Schöpfung selbst freigemacht werden wird von der Knechtschaft des Verderbens zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die Schöpfung mitseufzt und mit in Geburtswehen liegt bis jetzt. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Sohnschaft: die Erlösung unseres Leibes.“

Durch den Sündenfall Adams ist auch die gesamte Schöpfung, die in sechs Tagen sehr gut geschaffen wurde, verdorben worden, („Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“). Hinter dem Sündenfall, wofür Adam

vollumfänglich verantwortlich ist, wenn auch Eva zuerst von dem „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“ gegessen hatte, ist die List Satans zu sehen, der Eva verführte, und damit die gesamte Schöpfung schädigen wollte, also das gute Werk Gottes im Endeffekt zerstörte, Macht über Adam bekam und der „Fürst dieser Welt“ wurde. Adam und seine Nachkommen sollten „herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das sich auf der Erde regt.“ Die Fähigkeiten, die unser Schöpfer uns Menschen gegeben hat, haben dieses „Herrschen“ auch bis zu einem gewissen Umfang verwirklichen lassen, dies bestätigt Jakobus 3, Vers 7: „Denn jede Natur, sowohl die der wilden Tiere als auch die der Vögel, sowohl die der kriechenden als die der Meerestiere, wird gebändigt und ist gebändigt worden durch die menschliche Natur.“; doch alles unter erschwerten Bedingungen. Die Bibel zeigt deutlich, dass es nicht der Wille Gottes war und ist, dass die Schöpfung in diesem seufzenden Zustand ist, Satan ist der Urheber über Adam, der Satan gehorchte, und damit seine alleinigen Rechte der Herrschaft über die Erde verloren hatte.

Der erste Fluch: Die Schlange, als Tier, wird verflucht: „Weil du dies getan hast, sollst du verflucht sein vor allem Vieh und vor allen Tieren des Feldes! Auf deinem Bauch sollst du kriechen und Staub fressen alle Tage deines Lebens.“; die weitere Prophezeiung bezieht sich auf den Teufel, der über das Tier, Schlange, zu Eva gesprochen hatte. – Dass Schlangen mit Füßen geschaffen wurden, wird an Fossilien mit zurückgebildeten Füßen nachgewiesen.

Der zweite Fluch: Zu der Frau sprach Gott: „Ich werde die Mühsal deiner Schwangerschaft sehr mehren, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären; und nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen.“ – Für eine gläubige Frau gibt es eine mildernde Verheißung über diesen Fluch: „Sie wird aber gerettet werden beim Kindergebären, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.“, siehe 1. Timotheus 2, Vers 15. Und für uns Männer gilt heute: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch der Christus die Versammlung geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat.“, siehe Epheser 5, Vers 25; wir herrschen nicht über unsere Frauen, wie es bis heute üblich unter den Heiden ist, sondern, wir werden mehrfach ermahnt, unsere Frauen zu lieben. Unter echten Christen ist dieser damalige Fluch über die Frau bereits seit knapp 2.000 Jahren fast aufgehoben.

Der dritte Fluch: Und zu Adam sprach Gott: „Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten und gesprochen habe: Du sollst nicht davon essen! – so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen.

Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!“ - Ab jetzt musste auch Adam das Kraut des Feldes essen, was vorher allen Tieren zur Speise gegeben war (auch Löwen, Bären etc.); vorher galt: „Und jeden Baum, an dem samenbringende Baumfrucht ist: Es soll euch zur Speise sein.“ 1. Mose 1, Vers 29. - Echte Christen wissen dies: Ihr Leib aus Fleisch und Blut wird auch zu Staub werden, durch Verwesung, wenn sie sterben, doch ihr zukünftiger Leib wird unverweslich sein.

Der vierte Fluch: „Und der HERR sprach zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Und er sprach: Ich weiß es nicht. Bin ich meines Bruders Hüter? Und er sprach: Was hast du getan! Horch! Das Blut deines Bruders schreit zu mir von dem Erdboden her. Und nun, verflucht seist du vom Erdboden weg, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand zu empfangen! Wenn du den Erdboden bebaust, soll er dir fortan seine Kraft nicht geben; unstedt und flüchtig sollst du sein auf der Erde.“

Der fünfte Fluch, er gilt für das gesamte Volk Israel, jedoch nicht für die Heiden: „Denn so viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluch; denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!‘“, siehe Galater 3, Vers 10, mit Zitat aus 5. Mose 27, Vers 26.

Über die Heidenvölker: „Weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. (...) Darum hat Gott sie hingegeben in den Begierden ihrer Herzen zur Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden; die die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauscht und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben anstatt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.“, siehe Römer 1, ab Vers 21. – Dies wird zwar nicht als Fluch bezeichnet, doch die Wirkung ist ähnlich: Wenn Gott Menschen dahin gibt, dass sie machen können was sie wollen, dann kann nur Verderben die Folge sein. – Dies ist so unter der Herrschaft Jesus nicht mehr möglich: Dann wird Gerechtigkeit herrschen und die Nationen werden durch Jesus geweidet werden „mit eiserner Rute“.

Durch diese Flüche seufzt heute die gesamte Schöpfung und wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Trotz allem staunen wir immer wieder über die Vielfalt, Schönheit und erstaunlichen Fähigkeiten, die sich vor unseren Augen in der Schöpfung auftun. Doch das Seufzen ist ebenfalls sichtbar: Fressen und gefressen werden, Machtkämpfe um Reviere, den günstigsten Platz zur Sonne etc.. Beobachte einen Singvogel und du siehst seine Unruhe, weil er sich ständig nach Feinden umsieht und auf der Flucht vor ihnen ist, näherst du dich ihm,

dann fliegt er in der Regel weg. Doch dies wird sich dann total ändern. Der Plan Satans, das Werk Gottes zu zerstören, geht letztlich nicht auf. Gott, der Vater, legt in Johannes 13 die Zukunft des Universums in die Hand Jesus, der dann solange wirkt, bis ER es Gott wieder übergibt, damit Gott alles in allem sei. Heute ist Jesus Christus noch nicht alles unterworfen, weil Satan noch als „der Fürst dieser Welt“ agieren kann, doch bereits begrenzt, weil die „klugen Jungfrauen“ heute bereits Jesus gehorchen wollen: Sie haben die Erstlingsfrucht des Geistes; dieser Geist, der einmal auf alle Menschen ausgegossen werden wird, die dann auch fähig sind, Gott zu dienen. Die erste Tat Jesu: „Das Reich der Himmel ist gleich einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch (Jesus) fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.“

Satan hat die Herrschaft über die Erde an sich gerissen, die der Mensch ausüben sollte. Der Mensch wurde sogar ein Sklave Satans und weiter ein Sklave der Sünde, die ebenfalls durch Adam in die Welt gekommen ist. Satan triumphierte! Doch inmitten dieser Menschen sah der Herr Jesus einen Schatz, es sind alle erlösten Menschen von Adam an, inkl. der Versammlung des lebendigen Gottes. Um diesen Schatz zu bekommen, hat der Herr Jesus alles verkauft, was ER von Ewigkeit her hatte, und kaufte die gesamte Erde (den Acker), nicht nur den Schatz, doch dieser ging damit auch in Seinen Besitz. Somit hat Satan verloren, der am Kreuz besiegt wurde, und Jesus ist jetzt der rechtmäßige Erbe aller Dinge und hat Rechte an jedem Menschen, ob du dieses anerkennt oder nicht, ändert nichts an diesem Fakt, und Sein Recht an dir wird ER einmal einfordern, übrigens von mir auch, deshalb anerkenne ich Jesus jetzt bewusst als den Herrn meines Lebens, und bin damit keiner Sekte verantwortlich. Ich unterordne mich nur Brüdern in Christus in der Furcht Christi in allen Fragen des Glaubens, was die Übereinstimmung mit der Lehre des Christus beinhaltet.

Auch das Gesetz Mose hat ausgedient als Ankläger gegenüber sündigen Menschen: „Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!‘), damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen käme, damit wir die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben.“ Galater 3, die Verse 13 + 14. – Da Jesus an ein Holz gehängt wurde bei der Kreuzigung, so hat IHN das Gesetz verflucht. Wer jetzt an Jesus Christus glaubt, der hat damit nichts mehr mit dem Gesetz vom Sinai zu tun!

Bis zum Gericht über die Lebendigen hatten wir das Wirken Christi in den vorherigen Andachten gesehen: Die Gerechten gehen in das Reich ein und die Gottlosen kamen in den Hades, sie wurden von der Erde entfernt. Die Folgen der Umweltverschmutzung, welcher Art es auch sein mag, wird unser Schöpfer, der jetzt König über die gesamte Erde ist, sehr schnell beseitigen. Die Sonne und der Mond

scheinen heller: „Und das Licht des Mondes wird sein, wie das Licht der Sonne, und das Licht der Sonne wird siebenfach sein, wie das Licht von sieben Tagen, an dem Tag, da der HERR den Schaden seines Volkes verbinden und die Wunde seines Schlags heilen wird.“ Jesaja 30, Vers 26.

Der Segen für das Volk Israel: „Und ich (Gott) werde über Jerusalem frohlocken und über mein Volk mich freuen; und die Stimme des Weinens und die Stimme des Wehgeschrei wird nicht mehr darin gehört werden. Und dort wird kein Säugling von einigen Tagen und kein Greis mehr sein, der deine Tage nicht erfüllt; denn der Jüngling wird als Hundertjähriger sterben und der Sünder als Hundertjähriger verflucht werden. Und sie werden Häuser bauen und bewohnen und Weinberge pflanzen und ihre Frucht essen. (...) Denn wie die Tage des Baumes sollen die Tage meines Volkes sein.“ Jesaja 65, ab Vers 19. – „Der Weinstock wird seine Frucht geben, und die Erde wird ihren Ertrag geben, und der Himmel wird seinen Tau geben.“ Sacharja 8, Vers 12.

Der Apostel Petrus gibt uns einen kurzen Blick an das Ende des tausendjährigen Reiches, wo noch einmal ein Zustand unter der dann lebenden Menschheit eingetreten ist, der die echt gläubigen Menschen von den nur sich äußerlich dem König, Jesus Christus, unterwerfenden Menschen offenbaren wird. Auch dieser richterliche Akt wird als „der Tag des HERRN“ bezeichnet: „Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb, an dem die Himmel vergehen werden mit gewaltigem Geräusch, die Elemente aber im Brand werden aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr werden verbrannt werden. – Da nun dies alles aufgelöst wird, welche solltet ihr dann sein in heiligem Wandel und Gottseligkeit! – indem ihr erwartet und beschleunigt die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden. Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.“ 2. Petrus 3, die Verse 10 bis 13.

Wenn Petrus hier vom Tag des Herrn schreibt, der für bestimmte Menschen wie ein Dieb auftritt, dann haben diese Menschen die Zeichen der Zeit nicht verstanden, sie haben letztlich geschlafen, und dies in einem Friedensreich, wo Gerechtigkeit geherrscht hat. In diesem Reich durfte nicht öffentlich gesündigt werden, weil schon Daniel nach der 70. Jahrwoche wusste: „Um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und ...“. (Heute gibt es Theologen in den Freikirchen, die behaupten, dass Matthäus 18, ab Vers 15, sich auf das tausendjährige Friedensreich bezieht, wo also Brüder gegeneinander noch sündigen können, und der geschädigte Bruder dann die Sache klären soll. Wird es nicht geklärt, dann soll der Böse wie ein Zöllner oder Heide zu sehen sein. Er wird also nicht getötet, sondern kann sein böses Tun weiter fortsetzen. Wo ist dann den Sünden ein Ende gesetzt? Doch diese Theologen haben auch dafür eine

Erklärung: Dies gilt nur für einen gewissen nahen Umkreis von Jerusalem, wo der Herr Jesus regiert. – Die übrige Welt kann also weiter sündigen wie heute. Doch dem widersprechen zig Verheißungen im Alten Testament über die Segenszeit. – Es wäre gut, wenn diese Neutheologen endlich wieder einmal die Bibel aufmerksam lesen würden!)

Die Erprobung für die echt gläubigen Menschen und für die Mitläufer, die sich nur Christus unterwerfen, weil sie täglich die Toten auf der Erde liegen sehen, die wegen einer offenbaren Sünde getötet wurden und zur Abschreckung nicht verwesen, ist Satan, der noch einmal aus seinen Ketten befreit wird, wie es in der Offenbarung 20 ab Vers 7 zu lesen ist: „Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden und wird ausgehen, um die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. – Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. (...) Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.“

Hier werden alle die Menschen gerichtet werden, die nicht Teil hatten an der „ersten Auferstehung“. Die erste Auferstehung findet in drei zeitversetzten Etappen statt: Der Erstling der Entschlafenen ist Jesus Christus; dies geschah am Ostersonntag vor knapp 2.000 Jahren. Dazu weiter 1. Korinther 15, ab Vers 22: „Denn wie in dem Adam alle sterben, so werden in dem Christus alle lebendig gemacht werden. Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; dann die, die es Christus sind bei seiner Ankunft; dann das Ende,...“. Die Ankunft Christi geschieht in zwei Etappen, wir haben uns mehrfach daran erinnert: Am Ende der Gnadenzeit kommt ER für die „fünf klugen Jungfrauen“ bis in die Wolken, es sind die lebenden Christen, die aus „Wasser und Geist“ wiedergeboren wurden zu neuen Menschen, und deren Leiber bei diesem Kommen Christi in Unsterblichkeit verwandelt werden. Zuerst werden jedoch die Toten in Christus auferweckt werden. Nach meiner Überzeugung werden bei dieser Auferstehung alle an Gott gläubigen Menschen mit auferweckt werden, angefangen von Adam und Eva bis zu dem einen Räuber, der mit Jesus gekreuzigt wurde und der sich noch kurz vor

seinem Tod bekehrte. Sie alle gehören zu Christus, denn ER hat auch ihnen das ewige Heil durch Sein Leiden und Sterben am Kreuz erwirkt, wenn sie auch durch ein anderes Evangelium gläubig geworden waren. Einem Evangelium, das sich inhaltlich von dem Evangelium unterscheidet, das wir Christen verkündigen.

Meine Überzeugung wird untermauert mit diesen zwei Versen aus Hebräer 11, die Verse 25 + 26: Mose „wählte lieber, mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung.“ Mose kannte direkt nur die Verachtung von den Menschen, die ihn auslachten, dass er die Vorzüge am königlichen Hof verlassen hat, um die Unannehmlichkeiten eines Sklavendienstes auf sich zu nehmen. - Gott bewertet diese Verachtung als „Schmach des Christus!“ - Damit war Mose nicht kurzsichtig, sondern sehr weitsichtig, weil er den Verheißungen Gottes glaubte, die besagten, dass Israel einst ein freies Volk sein wird und ein eigenes Land besitzt, ein Land, das er dann vom Berg Nebo ca. 80 Jahre später überschauen konnte. Und noch ca. 1.500 Jahre später war er lebendig mit Elia auf dem „Berg der Verklärung“, wo beide mit Jesus Christus gesprochen haben. Mose hatte die richtige Entscheidung für sein Leben getroffen, auch wenn er zuerst Schmach erdulden musste. – Wer sich heute als Christ alleine auf Jesus beruft, und auf keine Kirche oder Freikirche, sich also „außerhalb dieser Lager“ befindet, wird ebenfalls die „Schmach des Christus“ erfahren, siehe Hebräer 13, Vers 13.

Bei dieser ersten Wiederkunft Christi werden alle diese Menschen auferstehen. Bei der Hochzeit des Lammes, siehe Offenbarung 19, werden diese Gläubigen dann als Gäste dabei sein; sie sind die Geladenen zur Hochzeit! Auch die 24 Ältesten in Offenbarung 4 und 5 könnten die alttestamentlich Gläubigen und die neutestamentliche Gläubigen, von je 12 Ältesten, darstellen.

Die zweite Ankunft Christi ist dann ca. 7 Jahre später. Hier werden alle die Menschen aus dem Tode auferstehen, die einmal das Evangelium des Reiches geglaubt haben, was vornehmlich die 2 Zeugen in Offenbarung 11 mit weiteren Juden verkündigen werden, und die Menschen, die dann in der „großen Drangsal Jakobs“ das ewige Evangelium glauben werden, das der Engel in Offenbarung 14 verkündigt, und die diesen jeweiligen Glauben mit dem Märtyrertod bezahlen mussten, weil das „Tier und der falsche Prophet“ ihren Tod forderten, da sie ihnen keine göttliche Verehrung gaben. Sie werden durch Christus auferweckt aus den Toten und gehen mit in das tausendjährige Reich des Christus als wiedergeborene Menschen ein, die dann auch am Ende dieser Zeit der Versuchung Satans widerstehen können. Sie alle leben dann auf der neuen Erde, wo es kein Meer mehr geben wird, bis in alle Ewigkeit. – „Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der

zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.“ Offenbarung 20, Vers 5 + 6. - Ich werde an dieser ersten Auferstehung teilnehmen, falls ich nicht verwandelt werde, wenn sich 1. Thess. 4 ereignet und ich vorher gestorben bin, weil ich bereits jetzt „ewiges Leben habe“, und wünsche es euch allen, die ihr Hörer und Leser dieser Andachten seid. – Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden!

Der letzte Akt der Auferstehung ist dann am Ende des tausendjährigen Reiches, wo dann alle Toten durch Christus lebendig gemacht werden, die in ihrem Leben auf dieser Erde sich nicht vor dem lebendigen Gott gebeugt und Buße getan haben; sie werden von Jesus Christus gerichtet werden, jeder nach seinen Werken, die er im Leben auf dieser Erde getan hat. Einen Vergleich gibt es nicht, weil ein sogenanntes gutes Werk kein schlechtes Werk auslöschen kann. – Auch wir Christen werden zur Gottesfurcht ermahnt: „Sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel! Denn es steht geschrieben: ‚Seid heilig, denn ich bin heilig.‘ Und wenn ihr den als Vater anruft, der ohne Ansehen der Person richtet nach eines jeden Werk, so wandelt die Zeit eurer Fremdlichkeit in Furcht.“

Noch gibt es einige Dinge über den „Tag des HERRN“ zu berichten, über die ich gerne in der nächsten Andacht berichten will, so Gott will. Wir durften ja über viele schöne Dinge nachdenken, die ebenfalls mit der Regierung des Christus über diese Erde kommen werden, und wie freue ich mich über diese Zukunft der Menschheit. Dies ist nur möglich mit göttlicher Gerechtigkeit, der sich dann alle Menschen beugen müssen, wenn sie diesen Frieden genießen wollen. - Zum Abschluss habe ich an das Lied gedacht: „Es erglänzt uns von ferne ein Land.“, auch im Internet zu hören, unter: <http://gemeinde-gottes-eppingen.dewww.youtube.com> - Herzliche Grüße, im Herrn Jesus verbunden mit allen Heiligen, die ER erlöst hat. - Amen.

„Siehe, ich (Jesus) mache alles neu!“

Zusammenfassung zum „Tag des HERRN“. - (15. Andacht für Sonntag, den 19.07.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Und der, der auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir (Johannes): Schreibe, denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst. Wer überwindet, wird dieses erben, und ich werde ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein. Den Feigen aber und Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern – ihr Teil ist in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod ist.“ Offenbarung 21, ab Vers 5. Mit diesem Zitat aus der Bibel möchte ich euch heute begrüßen in der Hoffnung, dass ihr alle wohlauf seid und es eurer Seele wohl geht. Es ist die Andacht für den Sonntag, am 19. Juli 2020. - Da von euch bis jetzt noch keine Beanstandungen über falsche Ausführungen bei mir eingegangen sind, so gehe ich davon aus, dass ihr diese endzeitlichen Abläufe auf dieser Erde ähnlich seht, wie ich auch.

Als letzter Feind wird der Tod weggetan, haben wir gelesen. Der Tod ist also ein Feind des Menschen, er ist konträr zum Leben, weil er das Leben auslöscht und Todesfurcht kennzeichnet den Menschen nachweislich ab seinem vierten Lebensjahr. So hat mir jetzt ein Enkel in diesem Alter gesagt, dass er nicht sterben wird. Er fing dieses Thema von sich aus an. Wie wir uns erinnern haben, begreift sich ein Kind in diesem Alter als Persönlichkeit und es bejaht uneingeschränkt das Leben, der Tod wird ganz bewusst als Feind wahrgenommen. Und was machen die Dichter und Denker im Erwachsenenalter? Hier einige Zitate: Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot. Er ist nur fern. Tot ist nur, wer vergessen wird. (Immanuel Kant) – Wer so etwas schreibt, für den gilt direkt dieses Zitat von Ernst Hemingway: Nur wenige Menschen sind wirklich lebendig und die, die es sind sterben nie. Es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind. Niemand den man wirklich liebt, ist jemals tot. – Er unterstellt mit dieser Feststellung, dass die meisten Menschen nicht wirklich leben, schon stark, so etwas zu behaupten, doch um den Tod zu verharmlosen, wird es sogar veröffentlicht. Doch wer wirklich lebt, für den ist der gestorbene und geliebte Mensch nicht fern, sondern er ist tot, unwiederbringlich weg! Warum dann die Trauer, die sich in diesen Worten mitteilt? „In unsagbarem Schmerz!“, oder „Warum?“, oder „Am Boden zerstört!“. Und hier noch Johann Wolfgang von Goethe: Mich lässt der Gedanke an den Tod in völliger Ruhe. Ist es doch so wie mit der Sonne: Wir sehen sie am Horizont untergehen,

aber wissen, dass sie ‚drüben‘ weiter scheint. – Und als er im März 1832 um die Mittagszeit gestorben ist, soll er gesagt haben: Mehr Licht! Die Sonne schien noch durchs Fenster, doch für ihn wurde es finster, und dies für immer; für ihn scheint ‚drüben‘ die Sonne nicht mehr weiter, weil er nicht an Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, geglaubt hat. Für mich ist allein dies schon ein furchtbarer Gedanke: In alle Ewigkeit in der Finsternis! Wer bereits in seinem Leben auf dieser Erde die Finsternis liebt, der muss sich nicht wundern, wenn er dann auch in der Ewigkeit in der Finsternis ist. „Sie haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.“

Wenn der Tod neben Todesanzeigen auch verharmlost wird, bis dahin, dass zu lesen ist: Der Tod gehört zum Leben, denn sonst wüssten wir nicht, was Leben ist!, hat das reale Leben in Deutschland im März 2020 etwas anderes gezeigt: Mit der Todesangst war es gelungen, das gesamte Leben in Deutschland lahm zu legen, was bis heute noch nachwirkt, indem die Masse der Bevölkerung bereitwillig den Mund- und Nasenschutz trägt, obwohl es nachweislich schädlich ist. Allein die meisten Aussagen in der Möglichkeitsform verbreitet, ohne nachweisliche Fakten und Zahlen zu haben, hat ausgereicht, die Massen in Angst und Panik zu versetzen. Zum Beispiel: Wir gehen von einer Million Toten aus! Oder: Jetzt geht es auf Leben und Tod! - Durch Vereinsamung und Ausweglosigkeit sind wahrscheinlich mehr Menschen in Deutschland gestorben, als direkt an dem Virus Covid 19, denn alle Menschen, die leider eine Reihe Vorerkrankungen hatten, wie z.B. Krebs, und dazu noch den Coronavirus bekommen hatten, zählen alle zu den Coronatoten in Deutschland und in der Welt.

Pathologen aus Hamburg haben über 100 „Coronatote“ obduziert, ihre Erkenntnis: Durchschnittsalter 80 Jahre, alle mit bis mehreren Vorerkrankungen, selbst unter 60 jährige hatten teils schwere Vorerkrankungen, ohne es teilweise gewusst zu haben. Dank dieser echten Mediziner ist Sachlichkeit gefördert worden, was jedoch das Robert-Koch-Institut verhindern wollte: keine Obduktion! (Und deswegen fährt man die Wirtschaft runter und lässt Millionen Menschen mit Masken rumlaufen, schließt alle Schulen, Kitas und Universitäten, um noch mehr alte Leute sterben zu lassen, denn Einsamkeit schwächt das Immunsystem, wie es Mediziner wissen. Wenn jetzt auf der Südhälfte der Erde, wie Südafrika, Australien und Brasilien, die Infektionszahlen steigen, dann hat es mit der gleichen Situation zu tun, die wir im Winter haben: Grippewelle mit dem Coronavirus, denn dort ist jetzt Winter, nicht so krass wie bei uns, aber mit weniger Sonne. Viele Infizierte wussten gar nichts davon. Fazit: Der Coronavirus ist so harmlos, dass unser Immunsystem bei gesunden Menschen ihn abwehrt, was auch ein Virologe festgestellt hat: Am Ende ist es ein harmloser Schnupfen! – Doch diese Erkenntnisse passen nicht in die Strategie.) – Dass der Tod immer noch der König des Schreckens ist, zeigt die Gegenwart klar und deutlich.

Leider machen auch Christen dieses fatale und menschenfeindliche Denken mit. Ein Martin G. Schneider hat in einem Lied dieses getextet und vertont: „Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.“ Lied Nr. 83, in „Singt froh dem Herrn!“, vom CSV-Verlag. Dieses Lied wird schon Kindern beigebracht, um ihnen ein lebensbejahendes Erkennen zu erschweren. Sie sollen Gott dankbar sein, wenn sie dem Teufel, den der Herr Jesus als Feind bezeichnet, und auch dem Tod verzeihen können, der als der letzte Feind hinweg getan wird. Jesus bezeichnet den Teufel als den „Menschenmörder von Anfang“ und als den „Vater der Lüge“. Beide sind die größten Feinde der Menschen, und diesen größten Feinden können Christen ihr böses Tun verzeihen. So etwas können in der Tat nur „törichte Jungfrauen“ sein, die so denken und handeln. Wenn uns also der Teufel zum Bösen verführt, dann verzeihen diese Christen es ihm und danken Gott, dass sie so dumm sind, es zu können. Auch dem Tod verzeihen sie es, dass er sie sterben lässt, und sind dafür Gott dankbar, dass sie ihm diese böse Tat verzeihen können. Hier fehlen einem die Worte, um so viel Irrsinn für möglich zu halten. Und nach außen ist über ihren Gemeinden zu lesen, dass sie eine „bibeltreue Gemeinde“ ist. Und diese bibeltreuen Gemeinden schließen alle die Christen aus ihrer Gemeinschaft aus, die ihren Irrsinn nicht glauben können. – Welch eine Ehre, von diesen Gemeinden nicht anerkannt zu werden!

Die „klugen Jungfrauen“ unter uns Christen, können durch Jesus Christus im Tod diese positive Seite sehen: „So rühme sich denn niemand der Menschen, denn alles ist euer. Es sei Paulus oder Apollos oder Kephas, es sei Welt oder Leben oder Tod, es sei Gegenwärtiges oder Zukünftiges: alles ist euer, ihr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes.“ 1. Korinther 3, Vers 21 – 23; daher konnte Paulus für sich bekennen: „Denn das Leben ist für mich Christus, und das Sterben Gewinn.“ Philipper 1, Vers 21. Warum ist für echte Christen Sterben ein Gewinn? Durch Sterben kommen diese Christen vom Glauben zum Schauen, dies heißt: Alle Wahrheiten der Bibel, die wir jetzt nur durch den Glauben erfassen und verstehen können, wir glauben also an Dinge, die wir noch nie gesehen haben, werden wir nach dem Sterben im Himmel (Paradies) sehen, und dort ist es weit besser als auf dieser Erde. Doch die Wehen des Todes hat der Herr Jesus für uns Christen ausgelöscht, so dass ein echter Christ anders stirbt als ein Ungläubiger. „Im Tal des Todesschattens ist sogar Jesus bei ihnen“, siehe Psalm 23. Ihr Leib wird begraben in Unehre, doch ihre Seele und ihr Geist, also ihre eigentliche Persönlichkeit, gehen ins Paradies. Doch wann wir sterben, entscheidet Gott, weil Christen eine Verantwortung für ihren Leib haben, wir nähren und pflegen ihn und lehnen jede Kasteiung des Körpers als sinnlos ab! Diese elementaren Menschenrechte verleugnen treue Christen unter bestimmten Bedingungen, wenn es die Nachfolge Jesu erforderlich macht. Wahre Christen sind immer lebensbejahend in allen Bereichen der Schöpfung, selbst wenn uns Gott erlaubt, Tiere als Speise zu

gebrauchen, so behandeln wir Tiere vorher immer artgerecht, siehe das Gesetz vom Sinai.

Entschuldigt diesen Exkurs, doch ist zu beobachten, dass bestimmte Aussagen der Bibel mit Schlussfolgerungen bis hin zu Lügen ausgelegt werden, die nie mit der Bibel übereinstimmen. Nur als krasses Beispiel: Wenn Sterben Gewinn ist, dann können wir doch Sozias begehen. Doch ein echter Christ wird nie so schlussfolgern, weil er eine Aufgabe von Gott hat, die er nur in dem Leib der Schwachheit ausüben kann. Echte Christen dienen Gott und den Menschen, weil sie dazu frei gemacht wurden; es geht also nicht um ein bequemes Leben auf dieser Erde, und wenn es nicht bequem ist, dann gibt es kein Recht, dieses zu erzwingen.

Der Tod ist ein Ereignishorizont, den die Menschen überschreiten müssen und nur in eine Richtung, ein Zurück gibt es nicht, weil alle Menschen gesündigt haben, außer Jesus, daher konnte ER zurück ins Leben, der Erstling der Entschlafenen. Daher kann nur ER uns die Wahrheit mitteilen, die in der höheren, unsichtbaren Dimension Wirklichkeit ist. Seine Aussagen hierzu sind verbindlich für dich und für mich – glaube Seinen Aussagen, es bestimmt dein ewiges Heil! – Es gibt den klinischen Tod, der eine Vorstufe zum biologischen Tod ist. Der biologische Tod ist endgültig, weil hier die lebensnotwendigen Organe ausgefallen sind. Beim klinischen Tod ist eine Reanimierung möglich, weil vielleicht nur der Kreislauf nicht funktioniert, doch durch Herzdruckmassage wieder in Gang gesetzt werden kann oder durch Beatmungsgeräte die Lebensfunktionen aufrecht erhalten werden. Nun gibt es Berichte, dass Menschen den klinischen Tod bewusst erfahren haben, das heißt: Ihre Persönlichkeit – Geist und Seele – haben den Körper verlassen. Dabei schwebten sie im Raum und sahen ihren eigenen Körper auf dem Bett liegen und daneben ihre Angehörigen stehen, doch dann wurden sie gezwungen, wieder in ihren Körper zurück zu gehen. Ein Atheist, der dieses erlebt hatte, hat sich dann in der Evangelischen Kirche taufen lassen. Über dieses Phänomen gibt es dicke Bücher, die von vielen Geschichten berichten, die sie in diesem Zustand angeblich erlebt haben; meistens waren es wunderschöne Dinge, die sie sahen und hörten, mit viel Licht und Herrlichkeit. Da uns die Bibel Visionen von Propheten und Aposteln wesentlich sachlicher beschreiben, so ist vor solch schöngeistiger Literatur ernstlich zu warnen, weil es sich mit großer Wahrscheinlichkeit hier um Märchen oder Träume handelt, wo die Dämonen ihren Einfluss haben - Satan als Engel des Lichts!

Dann ist der klinische Tod kein biologischer Tod, von diesem Tod gibt es kein zurück, und somit keine wahren Berichte, außer, was uns die Bibel hierüber mitteilt, siehe Lukas 16. – Was in diesem Zusammenhang noch sehr wichtig ist: An der Schwelle vom Leben zum Tod kann es geschehen, und es gibt Berichte darüber, dass der Sterbende kurzzeitig über seinen sechsten Sinn, denn der Mensch hat

sechs Sinne, und nicht nur fünf, wie es jungen Menschen gelehrt wird, und auch die Wissenschaft längst weiß, dass er in eine höhere Dimension (vierte?) sehen kann, die ihm der sechste Sinn ermöglicht: Für ihn sind die Zimmerwände und Decken plötzlich wie Glas und er kann berichten, was in den Räumen nebenan geschieht oder an Einrichtungen steht.

Wir leben in einer dreidimensionalen Welt, die wir mit unseren fünf Sinnen erfassen. Geschaffen wurde der Mensch mit sechs Sinnen, daher konnte Adam mit Gott direkt sprechen und erfasste mit dem sechsten Sinn auch das Wesen der Tiere, denen er entsprechende Namen geben konnte, ohne lange Studien über jedes Tier anstellen zu müssen. Nach dem Sündenfall kann der sechste Sinn keine Informationen mehr an unser Großhirn senden, da die fünf Sinne ihn „übertönen“, und Gott warnt uns eindringlich vor diesen Informationen, es ist der gesamte okkulte Bereich, die wir jetzt, als natürliche Menschen, über diesen sechsten Sinn bekommen würden. Für diese Menschen, sagt die Bibel, gibt es „keine Morgenröte“, weil es immer Informationen aus der finsternen, dämonischen Welt sind, denn der Zugang in die göttliche Welt, ist für den sündigen Menschen durch den „Engel mit dem kreisenden Schwert“ unmöglich gemacht worden. Mit bestimmten Drogen, mit Yoga, mit gewissen Meditationsregeln oder in einer Rakete, im schwerelosem Zustand etc., können unsere fünf Sinne blockiert werden und eine höhere Dimension öffnet sich dem Menschen, weil dann die Informationen des sechsten Sinnes Zugang zum Großhirn haben, doch es ist immer die finstere, dämonische Welt, die sich auftut, bis dahin, dass fremde Geister über die Synapsen Zugang in unser Gehirn bekommen, die dann diese Menschen beherrschen.

(In der atheistischen Sowjetunion, wo alles Übersinnliche verpönt und verfolgt wurde, haben die Kosmonauten nach ihrer Rückkehr zur Erde von übersinnlichen Erfahrungen berichtet, worauf dann in Moskau eine Forschung über dieses Gebiet begann, man nannte es Pseudowissenschaft. – Auf der Schattenseite der Erde kann es für einem Kosmonauten geschehen, dass die fünf Sinne des Menschen keine Informationen an das Großhirn senden, so dass sie Infos des sechsten Sinnes bewusst wahrnehmen. Und dies war für die Atheisten eine totale Überraschung, weitere sind gefolgt und werden noch folgen.) – Unter Christen heute üblich über die sogenannte Geistestaupe, die durch Händeauflegung eines Mediums oder anfassen beim Beten oder inniger Umarmung, verharmlost als Erweckungsprediger, geschieht. – Die nächste eindringliche Warnung: Hände weg vom Pfingstgeist und den Praktiken der Charismatiker!

Nun noch einmal zurück zum Thema der „Tag des HERRN“: Als Petrus davon geschrieben hat, dass „die Elemente im Brand aufgelöst werden mit gewaltigem Geräusch“, da war den klugen Griechen damals noch lange nicht die Energieformel $E = m \times c^2$ bekannt, die erst im 20. Jahrhundert n.Chr. entdeckt wurde. Sie

kannten nur das kleinste Teil, das nicht mehr zu teilen war, und nannten es Atom. Doch Atome bestehen aus Protonen, die positiv geladen sind, und aus Neutronen, die neutral sind. Sie haben eine Atomhülle mit bis zu sieben Schalen, auf denen die negativen Elektronen den Atomkern umkreisen. Die Protonen und Neutronen sind Energiebündel mit unvorstellbarer gewaltiger Kraft. Nur als Vergleich: Uran ist ein sehr schweres Metall, mit der Dichte von $19,16 \text{ g/cm}^3$, die Kurzformel ist U 233 bis 235, d.h. es hat als Summe so viele Protonen und Neutronen. Bei der Atomspaltung von Uran wird ein Neutron in das Uranatom geschossen, wobei sich weitere drei Neutronen aus dem Atom entfernen und jeweils in ein anderes Uranatom schießen, woraus dann eine Kettenreaktion entsteht, die alle Uranatome einer kritische Masse von Uran aufspaltet. Doch von dem gesamten 233 bis 235 Protonen und Neutronen, wird nur dieses eine Neutron in Energie aufgelöst, das in das Uranatom hineingeschossen wird, alle übrigen Protonen und Neutronen bleiben erhalten in dem Metall Blei, was bei der Spaltung entsteht. Wir alle haben von Kernexplosionen gehört, und welche Auswirkungen sie haben: Die Druckwelle, die in zwei Staffeln (Vom Zentrum der Explosion ausgehenden Überdruck und dann folgt die Rückbewegung zum Zentrum, wegen Unterdruck, als Ausgleich des Druckes.) Häuser einstürzen und Bäume entwurzeln lässt, dann die Hitze, die in einem bestimmten Umkreis alles verbrennen und sogar schmelzen lässt, und die radioaktive Strahlung, die Pflanzen und Menschenleben zerstören. Und dies nur von einem Neutron, das in Energie aufgelöst wird. Würde das gesamte Uranatom in Energie umgewandelt werden, dann wären die negativen Auswirkungen noch 232 Mal gewaltiger.

Nun wird am Ende des Tages des Herrn der gesamte sichtbare Himmel und die ganze Erde in Energie umgewandelt, also alle Protonen, Neutronen und alle Elektronen des Universums werden ihre geballte Energie frei geben, die jetzt als greifbare Masse in den Elementen des Periodensystems, nach Mendelejew oder Meyer, sichtbar sind, und dies mit gewaltigem Geräusch. Dies ist dann endlich der „Urknall“, der bis jetzt nur in den Köpfen bestimmter Menschen existiert, aber bis heute real nicht stattgefunden hat. Ja, es wird urisch knallen!

Und wer steht als der Letzte auf dieser Erde? Es ist Jesus Christus, was bereits im ältesten Buch der Bibel in Hiob 19, Vers 25, von Hiob prophetisch festgestellt wurde: „Und ich, ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er auf der Erde stehen.“ Und dies in Seiner Gestalt als Richter der ganzen Erde: „Und seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als glühten sie im Ofen.“ Offenbarung 1, Vers 15. Selbst bei der Verwandlung der Materie in Energie steht der Herr Jesus souverän auf dem Brandplatz der Erde, die ihre Masse in einem gewaltigen Brand in Energie umwandelt. – Kupfer hat als Metall den höchsten Feuerwiderstand, weswegen beim Brandschutz überall Kupfer eingearbeitet wird. Sinnbildlich die Füße des Herrn Jesus, als glühendes Kupfer dargestellt, um zu zeigen, dass ER in

Zukunft jeder Situation gewachsen ist, ja, nur ER ist würdig, das Buch mit den sieben Siegeln zu öffnen.

Fazit: Die Bibel ist kein wissenschaftliches Buch, doch ihre Aussagen widersprechen nicht der echten Wissenschaft. Und wenn der König Hiskia es will, dass die Sonne um 10 Stufen an der Sonnenuhr des Ahas zurückgehen soll, weil Gott es diesem König zur Wahl stellte, entweder 10 Stufen zurück oder 10 Stufen weiter, und die Sonne geht tatsächlich um 10 Stufen zurück, dann kann dieses Wunder kein astronomisches Gesetz erklären, doch für den allmächtigen Gott und Schöpfer aller Dinge ist dies kein Problem, siehe 2. Könige 20, Vers 10. Auch Josua hat der Sonne und dem Mond befohlen, am Himmel stehen zu bleiben: „Sonne, steh still in Gibeon, und du, Mond, im Tal Ajjalon! Und die Sonne stand still, und der Mond blieb stehen. (...) Und die Sonne blieb mitten am Himmel stehen und eilte nicht zum Untergang, ungefähr einen ganzen Tag.“ Josua 10, die Verse 12 + 13. Diese zwei Ereignisse haben zur Folge, dass etwa ein kompletter Tag in der Erdgeschichte fehlt, was Astronomen in Verbindung mit anderen Himmelskörpern berechnet haben. Auch Berichte von Völkern zeigen die Folgen: Auf der Sonnenseite wollte der Tag nicht enden und auf der anderen Seite ging die Nacht nicht zu Ende. Die eine Seite wurde überhitzt und die andere Seite unterkühlt. Dann gibt es das Gesetz über die Trägheit der Masse. Am Äquator hat die Masse der Erde die Geschwindigkeit von rund 1.666 km/h, also viel schneller als der Schall in der Luft. Dann kommt die Masse mit dieser Geschwindigkeit abrupt zum stehen, was die Zerstörung der Erde zur Folge hätte, gemäß dem Gesetz der Trägheit der Masse. Auch die Atmosphäre, unsere Lufthülle, macht diese Geschwindigkeit am Äquator mit. Rotiert die Erde nicht mehr und die Lufthülle bleibt nicht stehen, dann entsteht hier ein Orkan von 1.666 km/h, was sämtliche Bäume und Häuser zerstören würde; zu den beiden Polen würd es immer langsamer werden bis zum Stillstand am Pol. Nichts dergleichen ist geschehen, also, Gott kann Wunder tun und feststehende Naturgesetze ändern. Dies traue ich dem Gott zu, an dem ich glaube!

Und wer kann die Auferstehung aus dem Tod von Milliarden Menschen erklären, die in der Erde und im Meer verwesen, die sich zu Staub verbrennen ließen und im Weltall verstreut wurden? Wer kann einen verwesenden Leichnam, der bereits vier Tage im Grab liegt und der Leichengeruch verbreitet, wieder auferwecken? Wer kann die unvorstellbare Masse an Materie, die sich im gesamten Universum befindet, auflösen, dass diese Masse zu Energie umgewandelt wird? Es soll einen Stern geben, der ist größer als die Umlaufbahn der Erde um die Sonne, der Stern hat dann einen Durchmesser von über 300 Millionen Kilometern. Und hier hört mein Vorstellungsvermögen auf. - Ja, Gott kann alles so machen, wie es die Bibel uns mitteilt! – Und dann haben mir Menschen gesagt, dass es im Himmel doch keinen Platz für alle Menschen geben kann. Hier kann ich nur sagen: In Astronomie, Geometrie und Mathematik nicht aufgepasst! In der Schule

geträumt und immer noch nicht aufgewacht.

Und dann sieht Johannes in Offenbarung 21 dieses: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen von Gott, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Thron sagen: Siehe, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“

Die Größe der Stadt Jerusalem hatten wir bereits vor einiger Zeit ausgerechnet und alles aus durchsichtigem Gold. „Und ich sah keinen Tempel in ihr, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, damit sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und ihre Lampe ist das Lamm. (...) Und nicht wird in sie eingehen irgendetwas Gemeines und was Gräuel und Lüge tut, sondern nur die, die geschrieben sind in dem Buch des Lebens des Lammes.“ – Welch eine herrliche Zukunft haben die „klugen Jungfrauen“ und alle die Menschen, die im Glauben an den lebendigen Gott und Jesus Christus gestorben sind. Wie es im Himmel im Detail sein wird, davon berichtet die Bibel nichts. Doch alles Negative, was wir heute in unserem Leben erfahren, wird es dort nicht mehr geben. Paulus wurde in den dritten Himmel entrückt und hörte dort „unaussprechliche Worte, die der Mensch nicht sagen darf“, und dies gewiss aus gutem Grund. Die Herrlichkeit dort ist so gewaltig, dass hierfür alle irdischen Worte, Gefühle und Vorstellungen nicht annähernd der Wirklichkeit entsprechen würden. Und diese gewaltige Herrlichkeit, die unser Bräutigam jetzt hat, werden die Gläubigen der Gnadenzeit mit IHM teilen, siehe Johannes 17. – Auf der neuen Erde werden alle die Menschen in alle Ewigkeit sein, die auserwählt sind „von Grundlegung der Welt“ an. Auch Mann und Frau wird es nicht mehr geben, sondern wir werden sein, wie es die Engel bereits jetzt sind: geschlechtslos.

Wer diese Zukunft als erlöster Mensch kennt, der versteht diesen Vers und stimmt mit ein: „Und der Geist und die Braut sagen: Komm! Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; wer will, nehme das Wasser des Lebens umsonst. (...) Der diese Dinge bezeugt, spricht: Ja, ich komme bald. – Amen; komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit allen Heiligen!“ – Ja, alles Gnade für uns, kein Verdienst! Und dieses Geschenk ist ein Grund für Lob, Dank und Anbetung in alle Ewigkeit! - Zum Abschluss habe ich an das Lied Nr. 110, aus „Geistliche Lieder“ gedacht: „Bilde unsre Herzen durch den Geist der Liebe.“ Herzliche Grüße an euch alle, verbunden mit allen Heiligen, die Jesus Christus erlöst hat. - Amen.

Das“ Material“ zum Bauen am Haus Gottes

Allgemeine Erörterungen zu den letzten Andachten und 1. Kor. 3 - (16. Andacht für Sonntag, den 26.07.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Der Pfad des Gerechten ist gerade; du bahnst gerade den Weg des Gerechten. (...) Mit meiner Seele verlangte ich nach dir in der Nacht; ja, mit meinem Geist in meinem Innern suchte ich dich früh; denn wenn deine Gerichte die Erde treffen, so lernen die Bewohner des Erdkreises Gerechtigkeit. Wird dem Gottlosen Gnade erwiesen, so lernt er nicht Gerechtigkeit: Im Land der Geradheit handelt er unrecht und sieht nicht die Majestät des HERRN.“ Jesaja 26, ab Vers 7. Mit diesen Versen aus der Bibel möchte ich euch heute begrüßen zum Sonntag, den 26. Juli 2020. Hier wird uns leider die Notwendigkeit biblisch bestätigt, warum die Bewohner der Erde in ihrer Gesamtheit die Gerichte in der 70. Jahrwoche brauchen, um Gerechtigkeit zu lernen. In den letzten sechs Andachten hatten wir uns ausführlich die verschiedenen Aussagen der Bibel über diese furchtbare Zeit der Gerichte Gottes über die Menschheit besehen. Die Langmut Gottes, die besonders die letzten 2000 Jahre Menschheitsgeschichte kennzeichnet, wo selbst der Inhalt der Bibel keine weltweite Einsicht über die Gerechtigkeit Gottes bewirken konnte, hat den gottlosen Menschen nicht zur Umkehr gebracht. Selbst die „törrichten Jungfrauen“ unter uns Christen haben in der Gnadenzeit keine Gerechtigkeit gelernt, wie es ihr Rechtsverständnis, schriftlich in Kalendern, Broschüren und Zeitschriften veröffentlicht, das sogar vielfach ungerechter ist als das weltliche Recht, dazu bis heute praktiziert nach den Regeln der Inquisition, womit sich die Täter als Gottlose geoutet haben. Der Herr Jesus nennt sie so: „Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter (Täter der Gesetzlosigkeit)!“

Wir müssen uns also nicht wundern, wenn leider so viel Unrecht in Kirchen, Gemeinden und Versammlungen geschieht, dieses Unrecht nicht aufgedeckt werden soll, die Geschädigten das Unrecht vergeben sollen, ohne dass der Schuldner sein begangenes Unrecht verurteilt und um Vergebung gebeten hat, Geschwister in „Brüderstunden“ in Abwesenheit verurteilt und ausgeschlossen werden, ohne je die wahren Gründe hierfür zu kennen etc. Es sind Gottlose, die die Gnade Gottes in „Ausschweifung verkehren“. – Doch jetzt ist immer noch Gnadenzeit und jeder Mensch ist aufgerufen, Buße zu tun und zu Gott umzukehren von den bösen Wegen!

In einer Andacht hatte ich von den brennbaren Baumaterialien nach 1. Korinther 3 Ausführungen gemacht, was im Endeffekt jedoch für den „Bauherrn“ keinen Lohn einbringen wird, außen etwas Asche, die aber keinen Ewigkeitswert hat. Dabei will ich jedoch nicht stehen bleiben, weil ich gerne für euch alle möchte,

dass ihr eure Zeit auf dieser Erde so sinnvoll verbringt, dass ihr bei all eurem Tun und Lassen Schätze im Himmel sammelt, wo weder Diebe durchgraben können noch die Motte und der Rost zerstören. Die Frage ist für uns alle, wie dieses Sammeln in unserem praktischen Leben aussieht. Für mich sehe ich aus der Bibel einmal Lohn im Himmel für bestimmte alltägliche Handlungen, die relativ leicht umzusetzen sind, die aber eine gewisse Gesinnung des Täters voraussetzen, wenn er die guten Werke ausführt. Hier kann es sein, dass zwei Menschen die gleichen Handlungen ausführen, doch nur der eine Mensch bekommt dafür Lohn im Himmel, während der andere Mensch seinen Lohn bereits auf der Erde bekommen hat. Der Herr Jesus hat hier einige Beispiele angesprochen, die für die Jünger Jesu zu bedenken sind. Beachtet bitte, dass der Herr Jesus nie von „müssen“ redet. Du musst also nicht Schätze im Himmel sammeln, wie es die Fanatiker unter den Christen fordern, die aber genau dieses Müssen nicht selbst praktizieren. Sie binden schwere und schwer zu tragende Lasten auf uns, ohne sie selbst mit dem Finger zu berühren. Deswegen ist es nur folgerichtig, ihre teilweise guten und richtigen Belehrungen kritisch zu selektieren. Hören wir genau hin, wie der Herr Jesus seine Jünger in der Bergpredigt belehrt hat: Wenn es um unsere Werke, Spenden, Gebete und Liebesdienste geht, dann stellt ER uns die zwei Möglichkeiten vor, die es direkt mit unserer Motivation bzw. Gesinnung zu tun haben: Führen wir das Bessere aus, weil es dafür Lohn im Himmel gibt!

Du musst nicht das Bessere tun. Ein „Bruder“ in Eisleben hat in einer Predigt bekannt, dass sie ja viel für ihr Image tun, also ihr Ansehen vor den Menschen pflegen. Solche Christen wählen für sich das Schlechtere und der Herr Jesus hindert sie nicht daran. Sie haben ihren Lohn bereits jetzt bekommen, was mir ein anderer „Bruder“, der viele Kilometer entfernt von Eisleben wohnt, genau über diesen „Bruder“ sinngemäß sagte, der in der Predigt bekannte, sein Image aufzubessern: Er ist ein angesehener Bruder! – Keine berechtigte Kritik an solch einem „Bruder“ darf erhoben werden, er kann jetzt tun und lassen was er will, weil er ein angesehener „Bruder“ ist. Ähnliches habe ich es auch mit G. Vogel erfahren. Der Herr Jesus möge es in dir und auch in mir bewirken, dass wir das Bessere wählen. Und dies sieht in unserem praktischen Leben in etwa so aus:

- „Eure Rede sei aber: Ja – ja; nein – nein; was aber mehr ist als dieses, ist aus dem Bösen.“ - Zur Warnung: Die Christen in den Versammlungen und Gemeinden, die den lauen Zustand von Laodizea haben, sagen in der Regel „Jaein“, sie legen sich also nie in einer Sache konkret fest.
- „Gib dem, der dich bittet, und weise den nicht ab, der von dir borgen will.“
- „Denn wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? (...) Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe? Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himm-

lischer Vater vollkommen ist.“ – Ein Christ, der dieses Tun Gottes mit allen Menschen verstanden hat, der hat keine menschlichen Feinde, weil dieser Christ keinen Menschen zu seinem Feind erklärt, im Gegenteil: Er betet für alle Menschen, wie wir in 1. Timotheus 2, Vers 1, ermahnt werden, selbst für die Menschen, die ihm Böse gesonnen sind und ihn verfolgen. Ich bete auch für die Christen, die mich bis heute, ohne begründende Fakten, verfolgen. Wie weit sie wirklich echte Christen sind, dieses weiß mein HERR.

- „Du aber, wenn du Wohltätigkeit übst, so lass deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut, damit deine Wohltätigkeit im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.“
- „Du aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten.“
- Hier gibt Gott bereits Lohn auf der Erde: „Denn nach all diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr dies alles nötig habt. Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ – Gott kennt unsere elementaren Bedürfnisse, die wir zum Leben brauchen, und will sie denen hinzufügen, die zuerst nach Seinem Reich trachten.
- „Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, denen Gutes geben, die ihn bitten! Alles nun, was irgend ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso! Denn dies ist das Gesetz und die Propheten.“ – Hier wird der Zustand des natürlichen Menschen vor Gott bewertet und ihre Fürsorge in der Familie!
- „Jeder nun, der irgend diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute.“ – Dies ist bereits ein großer Segen auf dieser Erde für die Menschen, die nach den Worten Jesu leben. Sie werden sogar zur wahren Freiheit kommen, siehe Johannes 8.
- „Und wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, wird eines Gerechten Lohn empfangen. Und wer irgendeinem dieser Kleinen nur einen Becher kaltes Wasser zu trinken gibt in eines Jüngers Namen, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren. (...) Denn wer irgend euch einen Becher Wasser zu trinken gibt in meinem Namen, weil ihr Christus angehört, wahrlich, ich sage euch: Er wird seinen Lohn nicht verlieren.“ Matthäus 10, die Verse 41 + 42; Markus 9, Vers 41

Dies alles sind leicht verständliche Aussagen von Jesus Christus, wie wir Schätze im Himmel sammeln können. Es gibt weitere Hinweise in den Evangelien und dann auch in den Briefen. In der Apostelgeschichte finden wir eine Schwester mit

Namen Tabitha, deren gute Werke direkt mit den irdischen, lebensnotwendigen Bedürfnissen zu tun hatten. Eine Frau in Philippi, mit Namen Lydia, hat die Brüder Paulus und Silas kurz nach ihrer Bekehrung in ihr Haus aufgenommen und somit Gastfreundschaft praktiziert. Wieder andere Neubekehrte haben ihre Habe verkauft und mit dem Erlös die Armen gespeist.

Alle diese Liebesdienste an den Menschen, ob diese nun Christen sind oder nicht, werden auch von vielen Christen zur Linderung der Not oder auch als Aufmerksamkeit oder Anerkennung an Mitmenschen getätigt. Leider wird heute von vielen Christen der ganze christliche Glaube auf diese humanitären Dienste reduziert, was natürlich nie der Herr Jesus so gewollt hat. ER war auf diese Erde gekommen, um der größten Not der Menschheit ein Ende zu bereiten: Die Menschen zu befreien aus der Gewalt der Finsternis, die Menschen zu befreien von der Macht der Sünde und alle Menschen vor dem ewigen, zweiten Tod zu erretten. Als unser Schöpfer kennt ER natürlich alle unsere Bedürfnisse, die es unmittelbar mit der Erde zu tun haben und will sie befriedigen. Doch diese Bedürfnisse sind zeitlich begrenzt.

Was mir deswegen auf dem Herzen liegt, ist die Frage für jeden von uns: Wie können wir Menschen aus ihrem verlorenen Zustand helfen, durch das Evangelium, ewig gerettet zu werden, und wie können wir fragenden Christen helfen, die Wahrheit zu erkennen? Hierzu lese ich aus 1. Korinther 3: „Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus. Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht, aber ihr vermögt es auch jetzt noch nicht, denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Neid und Streit unter euch ist, seid ihr nicht fleischlich und wandelt nach Menschenweise? Denn wenn einer sagt: Ich bin des Paulus; der andere aber: Ich des Apollos; seid ihr nicht menschlich? Wer ist denn Apollos, und wer Paulus? Diener, durch die ihr geglaubt habt, und zwar wie der Herr einem jeden gegeben hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Wachstum gegeben. Also ist weder der pflanzt etwas, noch der begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt. Der aber pflanzt und der begießt, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen nach seiner eigenen Arbeit. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld, Gottes Bau seid ihr. Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber bau darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf diesen Grund baut Gold, Silber, wertvolle Steine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines jeden offenbar werden, denn der Tag wird es klar machen, weil er in Feuer offenbart wird; und welcherart das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. Wenn das Werk jemandes bleiben wird, das er darauf gebaut hat, so wird er Lohn emp-

fangen; wenn das Werk jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden, er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer. – Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und solche seid ihr.“

Viel Text aus Gottes Wort, wir alle tun gut daran, über diesen Inhalt nachzudenken, weil er viele grundsätzliche lehrmäßige und praktische Wahrheiten enthält, die du und ich nicht ändern können, die aber für deinen und meinem Lohn vor dem Richterstuhl des Christus von entscheidender Bedeutung sind. Denn dort werden deine und meine Werke durch das „Feuer erprobt“. Es ist Feuer vom Himmel, nicht zu vergleichen mit dem Feuer auf dieser Erde. Als Nadab und Abihu in der Stiftshütte Feuer dieser Erde (fremdes Feuer wird es dort genannt) an den Altar brachten, „da ging Feuer von dem HERRN aus und verzehrte sie, und sie starben vor dem HERRN“. – Ja, vor dem Richterstuhl des Christus gibt es keine Gefühlsduseleien mehr, hier werden die Fakten offen gelegt, also unsere Werke, die wir auf dieser Erde in der Nachfolge des Herrn Jesus im Reich Gottes tun konnten. Und ich hoffe für uns alle, dass wir jetzt bereits „diese feste Speise“ recht verdauen können, dann wären wir keine „Unmündigen in Christus“. Doch dieser Text macht eindeutig klar, wer unter uns noch ein Unmündiger in Christus ist: Solange du dich als Lutheraner, Calvinist, Darbyst, Katholik, zugehörig zur „Alten Versammlung“ oder „Neuen Versammlung“ bis Blockfrei, als Baptist, Adventist, Zeuge Jehovas, Methodist, Herrnhuter Brüder, Mormone etc. bekennst, bist du ein „Unmündiger in Christus“ und bist ein „Fleischlicher“, weil du nach Menschenweise urteilst. Die Folge: Du wirst bei diesem Bekenntnis nicht vom Heiligen Geist geleitet, womit du kein „Geistlicher“ sein kannst. Nicht meine Bewertung, sondern die der Heiligen Schrift!

Wer unter uns ist dann ein „Geistlicher“, nach dem Urteil der Bibel? Es sind alle die Christen unter uns, die sich „zur Versammlung des lebendigen Gottes“ bekennen, sich nur als Christ bezeichnen, was durch Petrus legitimiert wurde, und jede Art der Sektenzugehörigkeit ablehnen, somit keine Mitglieder der zwei großen Kirchen und aller Freikirchen sein können, weil sie alle nicht die Anerkennung Jesus Christus haben, da es nur die eine „Ekklesia“ (Kirche, Versammlung) gibt, zu der alle wiedergeborenen Christen auf der ganzen Erde gehören, selbst die echten Christen, die in den Kirchen und Sekten gefangen sind. Ihnen allen hat der Heilige Geist Sein Siegel „aufgedrückt“, ist in ihren Herzen als Unterpfand hinterlegt und die Liebe Gottes wurde durch diesen Geist in ihr Herz ausgegossen. Somit sind alle diese Christen verbunden durch die Liebe Gottes, sie ist das Band der Vollkommenheit, verbunden durch den Heiligen Geist, durch Jesus Christus: „Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“, durch „Glauben wohnt Jesus in unserem Herzen“, und Gott, der Vater, wohnt ebenfalls in diesen Christen. Eine

engere und festere Verbundenheit kann es nicht geben. Bestimmte Christen bilden es sich ein, dass sie dieses Band zerreißen können, siehe der Papst mit der Bannbulle gegen Martin Luther oder Max Billeter, beschrieben in der Broschüre „Gottes Haus lieben und leben“. Er schließt alle die Christen aus, um die „Einheit des Geistes zu bewahren“, die nicht in „voller Gemeinschaft“ mit ihm sind, ohne definiert zu haben, was „volle Gemeinschaft“ konkret beinhaltet. Auch du wirst von ihm ausgeschlossen bzw. nicht als Christ anerkannt, wenn du dich alleine auf Christus berufst und dich zu IHM bekennt. Doch damit wird klar, wo die Nachfolger von Max Billeter in Fragen des Glaubens stehen. Sie alle berufen sich auf Schriften, die irgendwelche Autoren geschrieben haben, die also neben der Bibel und sogar noch über der Bibel stehen, aber unbedingt anerkannt und geglaubt werden müssen. Für Paulus sind sie alle „Unmündige“, und praktisch kannst du jetzt mit ihnen keine geistlichen und biblisch begründeten Gespräche führen, weil sie die „feste Speise“ nicht vertragen können.

Dies so deutlich, weil wir in einer Zeit leben, wo nur noch „Neid und Streit“ unter uns Christen in Deutschland zu finden ist: Du glaubst nicht an Paulus (an Calvin), auch nicht an Apollos (an Darby), auch nicht an meine Meinung (an Petrus), so kann ich keine Gemeinschaft mit dir haben! – Dies ist der Tenor in unseren Tagen, hinzu kommen noch direkte Märchen (Fabeln) bestimmter „Brüder“, die unbedingt zu glauben sind. – Einfach absurd, was heute abgeht!

Wie gut, dass es für uns einen Grund (Baugrund) gibt, den uns Paulus gelegt hat: Es ist Jesus Christus. „Und auf diesem Felsen werde ich meine Versammlung bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen.“ – Dieser feste Grund ist gelegt, nun dürfen wir darauf bauen: Gold, Silber, wertvolle Steine (Edelsteine), Holz, Heu, Stroh. Aus dem ganzen verlesenen Text wird klar, was durch dieses Bauen auf diesem Grund erreicht werden soll: Da hierauf der Tempel Gottes gebaut wird, so ist das Ziel unserer Tätigkeit, dass diesem Tempel lebendige Steine hinzugefügt werden, damit dieser Bau wächst „zu einer Behausung Gottes im Geist“, wie es uns in Epheser 2 am Ende und in 1. Petrus 2 mitgeteilt wird. Bildlich gesehen sind „lebendige Steine“ wiedergeborene Christen, die dem Tempel Gottes hinzugefügt werden. Die Werke, die hier alleine benötigt werden, sind alle geistiger Natur, die also nur Informationen (das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes) beinhalten können und hier mit sichtbaren Stoffen bildlich dargestellt werden. Es ist hier zuallererst wichtig, dass wir diese Stoffe in ihrem geistigen Wert begreifen und verstehen, wenn wir gute „Bauleute“ sein wollen. Was bedeuten Gold, Silber, wertvolle Steine, damit ich sie verbaue und dann auch Lohn dafür bekomme? Was bedeuten Holz, Heu, Stroh, die ich zwar auch verbauen kann, die aber einmal verbrennen werden, weil auch dadurch kein echter Christ, also kein lebendiger Stein, entstehen kann?

Über die letzten drei Baustoffe hatte ich in einer Andacht kurze Erläuterungen gegeben, die ja alle dem Feuer nicht widerstehen können, sondern verbrennen: Holz – meine eigene, nicht biblisch begründete Meinung zu Fragen des Glaubens; Heu – meine menschlichen Gefühle, ausgedrückt auch in verwässerten Liedtexten, die nicht mit der Gerechtigkeit Gottes übereinstimmen; Stroh – meine süßen, gefühlsvollen und inhaltslosen Reden (Predigten) und Andachten. - Diese Palette kann auf viele sinnlose Aktivitäten unter uns Christen erweitert werden: Durch alle Sakramente der Kirchen ist bis heute kein lebendiger Stein dem Hause Gottes hinzugefügt worden. Doch alle diese Karteichristen sind als tote Steine dem „Haus Gottes“ hinzugefügt worden, wodurch das „große Haus“ entstanden ist, das uns in 2. Timotheus 2 beschrieben wird. Alles Händeauflegen, um die Geistestaufer zu empfangen, haben keinem Menschen den Heiligen Geist vermittelt, weil dieses alleine nur Jesus Christus kann, siehe Johannes 4 und 7. Auch die vielen großen Kirchengebäude, Dome, Kathedralen und heutigen Gotteshäuser, die mit viel Herzblut, Leidenschaft und Aufopferung der Erbauer entstanden sind, mit großen Entbehungen, Unfallopfern, Tränen und Schweiß der Bevölkerung, haben dabei keine „lebendigen Steine“, im Sinne der Bibel, verbaut, und all dieses wird einmal „im Brande aufgelöst“ werden und verschlingt zur Erhaltung bereits heute Milliarden an Steuergeldern. Alle beamteten Christen unter uns, die als Älteste, Diener, Gemeindevorsteher etc. über ihre Mitchristen herrschen, bauen mit Holz, Heu und Stroh, ebenso alle Prediger, Pfarrer, Priester etc. die durch ihre Dominanz den allgemeinen Priesterdienst, gemäß 1. Korinther 14, in den sogenannten Gottesdiensten verhindern, bauen kaum mit Gold, Silber und wertvollen Steinen. Leider ist heute zu beobachten, wie auch in den vergangenen Jahrhunderten, dass sehr viel brennbares Baumaterial im Reich der Himmel verbaut wird und wurde. Diese „Christen“ haben jedoch die Anerkennung aller Namenschristen bis zur Anerkennung als „Körperschaft öffentlichen Rechts“, weil hier die Elemente der Welt in den Strukturen zu finden sind.

Was ist nun mit Gold in unserem Abschnitt gemeint? Das Heiligtum Gottes in der Wüste Sinai, das die Israeliten im 2. Buch Mose gebaut haben, ist eine Kopie von dem wahren Heiligtum im Himmel, wo Gott wohnt, im Brief an die Hebräer erklärt. Außer der Decke und dem Scheidevorhang, den es im Himmel nie gegeben hat, war alles aus Gold bzw. mit Gold überzogen. Die Bundeslade, der siebenarmige Leuchter und der Schaubrottisch, alles aus Gold oder mit Gold überzogen, weist alles auf den Dreieinen Gott hin. Also Gold hat es immer mit Gott zu tun, dessen Gerechtigkeit, Heiligkeit, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit wir den Menschen vorstellen und verkündigen, siehe 1. Petrus 2, Vers 9: „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch berufen hat aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht.“

Als Könige sind Christen berufen, die Tugenden Gottes zu verkündigen. Tust du dieses, dann verbaust du Gold, weil dadurch Menschen den wahren Gott kennen lernen können. Da Gott sich nicht ändert und unsterblich ist, so können diese Werke nicht verbrennen.

Was ist mit Silber gemeint, das wir am Tempel Gottes verbauen dürfen? Silber ist in der Bibel ein Bild von der Erlösung, was wir ebenfalls aus dem Alten Testament verstehen lernen: Aus 2. Mose 21, ab Vers 30, lesen wir etwas vom Lösegeld: „Wenn ihm eine Sühne auferlegt wird, so soll er das Lösegeld seines Lebens geben nach allem, was ihm auferlegt wird. (...) so soll sein Besitzer ihrem Herrn dreißig Sekel Silber geben.“; und im Kapitel 38, ab Vers 25 lesen wir auch vom Silber: „Und das Silber von den Gemusterten der Gemeinde betrug 100 Talente und 1775 Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums: ein Beka auf dem Kopf, die Hälfte eines Sekels, nach dem Sekel des Heiligtums, von jedem, der zu den Gemusterten übergang von 20 Jahren und darüber.“ Ein gemusterter Israelit musste ein halbes Sekel Silber zu seiner Lösung abgeben. Als David eine Musterung durchführen ließ, da wurde dieses halbe Sekel Silber nicht eingefordert, so dass Gott über 70.000 Menschen in Israel durch die Pest sterben ließ. Die Belehrung für uns: Wenn wir nicht unseren Kindern die Erlösung durch Jesus Christus verkündigen, dann stirbt die folgende Generation in einer Gemeinde oder Versammlung bzw. wird gar nicht zum ewigen Leben erweckt, d.h. es gibt dann keine echten Christen mehr. In 1. Timotheus 2, ab Vers 5, lesen wir: „Denn Gott ist einer, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle.“ – Es gibt nur einen Weg zu Gott durch den Erlöser Jesus Christus. Wenn du dieses den Menschen klar und deutlich verkündigst, dann verbaust du Silber am Tempel Gottes.

Gottes Gerechtigkeit verkündigen und den Erlöser und Retter Jesus Christus den Menschen vorstellen, hat die Verheißung, dass dadurch Menschen zur Buße geführt werden, die durch Glauben dann ein reines Herz bekommen und die dann als „lebendige Steine“ dem Haus Gottes zugeführt werden. Was benötigen wir dazu? Liebe zu den verlorenen Menschen mit der Bitte an sie: „Lasst euch versöhnen mit Gott!“, weiter: „Und an den Füßen beschuht mit der Bereitschaft des Evangeliums des Friedens.“ Epheser 6; indem wir die gelegene Zeit auskaufen, die sich im Leben mit unseren Mitmenschen ergeben. Für die unter uns, die eine entsprechende Gabe von Christus bekommen haben: „Predige das Wort, halte darauf zu gelegener und ungelegener Zeit; überführe, weise ernstlich zurecht, ermahne mit aller Langmut und Lehre.“

Wertvolle Steine, auch Edelsteine genannt, sind die Herrlichkeiten des Herrn Jesus, die ER einmal mit uns teilen wird, siehe Johannes 17, bzw. die Segnungen des Himmels, die wir bereits auf dieser Erde im Glauben genießen dürfen, siehe

Epheser 1, erklärt von Jesus im Johannesevangelium und weiteren Bibelstellen. Dazu gehört die gesamte Lehre des Christus, die sich in vielen Kennzeichen darstellt: Er ist das Haupt Seiner Versammlung, jede Autorität unter uns Christen geht von IHM aus; Gott hat Christus zum Haupt über alle Dinge (Universum) gemacht, siehe erläutert im Thema „der Tag des HERRN“; Jesus ist der Weinstock, nur als Rebe können wir Gott dienen: „Bleibt in mir, denn außer mir könnt ihr nichts tun.“

Wie werden wir dazu fähig? „Deshalb hören auch wir nicht auf, von dem Tag an, da wir es gehört haben, für euch zu beten und zu bitten, damit ihr erfüllt sein mögt mit der Erkenntnis seines Willens in aller Weisheit und geistlicher Einsicht, um würdig des Herrn zu wandeln zu allem Wohlgefallen, in jedem guten Werk Frucht bringend und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut mit Freuden; danksagend dem Vater, der uns fähig gemacht hat zu dem Anteil am Erbe der Heiligen in dem Licht, der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, ...“

Diese Kostbarkeiten und viele weitere, haben ewigen Bestand, deshalb verkündige diese beste Botschaft der Welt, wo du Gelegenheit hast, und du verbaust wertvolle Steine am Haus Gottes und groß ist dein Lohn im Himmel für dieses gute Werk!

Wer unter uns Gold, Silber und wertvolle Steine verbaut, wie erklärt, der wird immer den Widerstand religiöser Christen und den Widerstand gottloser Menschen erfahren, ebenso den Widerstand der „törichten Jungfrauen“. Deshalb zum Schluss noch diese ermunternden Worte: „Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furchtsamkeit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. So schäme dich nun nicht des Zeugnisses unseres Herrn noch meiner, seines Gefangenen, sondern leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der Kraft Gottes; der uns errettet hat und berufen mit heiligem Ruf, ...“ – Passend zum Thema habe ich an das Lied Nr. 143, aus „Geistliche Lieder“ gedacht: „Es ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt, dess', der mit offenen Liebesarmen sich nieder zu den Sündern neigt; der uns von Fluch und Tod befreit, uns führt zu Jesu Herrlichkeit.“. Herzliche Grüße an euch alle, verbunden mit allen Heiligen, die Jesus Christus erlöst hat, womit wir die Einheit des Geistes bewahren. - Amen.

Der reiche Mann und der arme Lazarus

Eine Vorstellung vom Paradies und vom Hades – Lukas 16, 19-31 - (17. Andacht für Sonntag, den 02.08.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz aufgekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben; uns aber hat Gott es offenbart durch seinen Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. (...) Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, um die Dinge zu kennen, die uns von Gott geschenkt sind.“

1. Korinther 2, ab Vers 9. Mit diesen Versen aus der Bibel möchte ich euch heute begrüßen zum Sonntag, den 02. August 2020.

„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer Israels und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und unser Zeugnis nehmt ihr nicht an.“ Worte Jesu an Nikodemus, der sich nach diesem Gespräch bekehrte. Und von diesen Dingen, die der Herr Jesus kennt und gesehen hat, will ich euch etwas vorlesen aus Lukas 16 ab Vers 19: „Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er kleidete sich in Purpur und feine Leinwand und lebte alle Tage fröhlich und in Prunk. Ein gewisser Armer aber, mit Namen Lazarus, lag an dessen Tor, voller Geschwüre, und er begehrte sich von dem zu sättigen, was von dem Tisch des Reichen fiel; aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in den Schoß Abrahams getragen wurde. Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, dass er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Kind, denke daran, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein. Und bei all diesem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, damit die, die von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können und sie nicht von dort zu uns herüberkommen können. Er sprach aber: Ich bitte dich nun, Vater, dass du ihn in das Haus meines Vaters sendest, denn ich habe fünf Brüder, damit er sie dringend warne, damit nicht auch sie an diesen Ort der Qual kommen. Abraham aber spricht zu ihm: Sie haben Mose und die Propheten; mögen sie auf diese hören. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht, werden sie Buße tun. Er sprach aber zu ihm: Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.“

In diesen Versen öffnet uns der Herr Jesus den Bereich, wo die Menschen ihre „Augen aufschlagen“ werden, wenn sie über das Sterben diese Erde verlassen haben. Es sind also zwei ganz unterschiedliche Orte, wo einmal wir alle sein werden. Diesen Einblick gibt uns der Herr Jesus, der von sich in Johannes 14 sagt, dass ER die Wahrheit ist. Somit kann ER nicht lügen, was ebenso von dem „Gott der Wahrheit“ bekundet wird. So gibt es also in der unsichtbaren Welt einen Ort, den die Bibel auch Paradies nennt. Der Räuber am Kreuz in Lukas 23 hörte, nachdem er seine bösen Taten verurteilt hatte und an den Retter Jesus glaubte, diese frohe Botschaft: „Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein!“ Dieser böse Mann, der sich noch kurz vor seinem Tod bekehrte, ist mit Jesus im Paradies, am Ort der Seligkeit, doch der Herr Jesus war nur kurze Zeit dort, dann ist ER wieder auferstanden, worauf der begnadete Räuber noch wartet. Und auch der arme Lazarus hat dort seine Augen geöffnet, nachdem ihn die Engel dorthin gebracht hatten. – Beachten wir diesen Bericht, wer von uns Menschen dieses nicht glaubt, der macht den Herrn Jesus zum Lügner, juristisch eine böse Unterstellung, und dann wird dieser Jesus einmal dein Richter sein, wenn du IHM nicht glaubst, der, den du verleumdet hast.

Das vielgebrauchte Argument, wir Christen wollen den Menschen mit der Hölle nur Angst einjagen, dies stimmt somit nicht: Es ist Jesus Christus, der die Wahrheit in Person ist, der uns die Wirklichkeit in der unsichtbaren Welt mitteilt. Kein Apostel oder Prophet der Bibel spricht mehr von der Hölle als ER. Und dieser Fakt steht in der Bibel, worauf unsere Regierung immer noch schwört, mit dem Hinweis einiger Politiker: So wahr mir Gott helfe! – Leider hört man heute vielfach, dass die Kirche auch nicht mehr die Menschen vor der Hölle warnt, wie sie es im Mittelalter getan hat, und damals nur deswegen, um den Menschen Angst einzufloßen, damit sie treu bei der Kirche bleiben und ihre Sünden mit den Ablasszetteln bezahlen. Dass hier leider viel Wahres dabei ist, und wir Christen hier die Bibel völlig falsch ausgelegt haben, wird jeder ehrliche Bürger erkennen, wenn er selbst die Bibel liest, was ja Martin Luther bereits damals eindeutig geklärt hat. Jesus warnt uns eindringlich vor diesem Ort der Qual, weil ER will, dass wir Menschen alle in das Paradies kommen, wofür ER ja am Kreuz für alle Menschen das Lösegeld bezahlt hat, wie wir es in der letzten Andacht besehen haben. Doch nur der Mensch wird freigekauft für Gott, der es im Glauben für sich annimmt. Und dies bereits wieder entgegen der Lehre Calvins, der behauptet, dass nicht alle Menschen errettet werden könnten, weil bereits Gott dies für eine gewisse Gruppe von Menschen unmöglich gemacht habe.

Wieder lehren Christen Lügen und viele in den Freikirchen glauben diese Lügen, siehe auch im Internet nachzulesen. Dazu gibt es ein Buch „Die fünf Punkte des Calvinismus“, wo diese Lügen biblisch aufgedeckt werden. Wer von euch dieses Buch haben möchte, der kann sich gerne bei mir melden. – Wenn ernsthafte

Christen ihre Mitmenschen vor der Hölle warnen, dann ist dieses keine willkürliche Angstmache, sondern eine liebevolle Mahnung, diesem Elend zu entfliehen. Der Herr Jesus erzählt hier eine Geschichte aus dem täglichen Leben, wie es sich bis heute noch in Teilen der Erde darstellt. Es war ein gewisser Reicher, der fröhlich und in Prunkt seine Tage auf der Erde verbracht hat und dabei stets nur mit kostbarer Kleidung zu sehen war. Mit seinem Geld konnte er bestimmt Dienste bezahlen, während er anderen Dienern nur das Nötigste zum Leben gegeben hat; hierfür wurde das Wort Ausbeutung geprägt. Es ist merkwürdig, dass der Herr Jesus seinen Namen nicht kannte. Er war ein „gewisser Reicher“; und heute gibt es ebenfalls viele reiche Menschen. Schön wäre es, wenn Jesus viele ihrer Namen kennen würde, weil sie dann eine Beziehung zu IHM hätten. Doch ER sagt auch in Lukas 18, Vers 24: „Wie schwer werden die, die Vermögen haben, in das Reich Gottes eingehen!“. Trotz allem hat es schon immer auch reiche Christen gegeben, die wir einmal im Himmel sehen werden.

Dieser reiche Mann stirbt eines Tages, weil es jedem Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben. Warum? Weil wir alle gesündigt haben, und der „Lohn der Sünde der Tod ist“. Es soll Menschen geben, die von sich behaupten, dass sie noch nie gesündigt haben. Wenn sie alleine die 10 Gebote von Mose aufmerksam und ehrlich gelesen hätten, dann würden sie gewiss ihre Behauptung korrigieren. Sollten diese guten Menschen jedoch einmal sterben, dann ist dieses der Beweis, dass sie in ihrem Leben gesündigt haben. Das Gesetz Mose hat eine Verheißung, sinngemäß: Wer diese Dinge getan hat, der wird leben! Wer aber ein Gebot übertritt, ist des ganzen Gesetzes schuldig geworden. – Der reiche Mann hat also auch gesündigt, weshalb er gestorben ist und wurde begraben. Über das staatsmäßige Begräbnis, das ihm von seinen Günstlingen bereitet wurde, erzählt Jesus nichts. Kleine Denkmäler von bekannten Persönlichkeiten kann man auch heute an Gräbern sehen; vielleicht wurde auch für ihn ein wertvoller Stein mit Inschriften seiner guten Taten aufgestellt. Jesus stellt nur den Fakt vor: und wurde begraben; was ja schon Adam hören musste: „Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren.“ Doch was Adam später auch wusste, wird hier von dem Reichen berichtet: „Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in Qualen war, sieht er Abraham von weitem und Lazarus in seinem Schoß.“ Die eigentliche Persönlichkeit des Reichen lebte nach dem Sterben im Hades weiter. Er konnte fühlen, denn die Pein der Flammen bereiteten ihm Qualen, dazu konnte er sehr klar denken und hatte ein gutes Erinnerungsvermögen, gepaart mit Verantwortungsbewusstsein.

Nun zu Lazarus, was zu Deutsch heiß: Gott hat geholfen: Er war sehr arm, dazu war sein Körper mit Geschwüren bedeckt. Sein Lebensinhalt war nur auf das nackte Überleben gerichtet, indem er hoffte, das barmherzige Diener des rei-

chen Mannes ihm die Reste von den Mahlzeiten des Reichen an das Tor brachten, denn weiter durfte er nicht gehen, was sonst dem Ansehen des Reichen geschadet hätte. Die Sittenpolizei gab es auch schon vor 2000 Jahren, mindestens solange schon, wie es Religionen gibt und in so gut wie jeder Sekte üblich ist. Ein so armer und elender Mensch, wie dieser Lazarus es leider war, passt absolut in keine seriöse Gesellschaft und auch in keine Sekte, wie es schon der Herr Jesus mit seinen 12 Jüngern erleben musste: Der isst mit Zöllnern und Sündern an einem Tisch? Unmöglich! – „Wenn dieser (Jesus) ein Prophet wäre, dann wüsste ER dass diese Frau eine ‚Sünderin‘ ist.“, stellte ein Pharisäer fest. Und heute klingelt ein Bettler an der Tür eines christlichen Kalenderschreibers, der die Heuchelei dieses Sünders abscheulich findet. In einer Sekte reicht es heute, wenn zwei Mädchen mit Hosen in den „Gottesdienst“ kommen, die sich über den Glauben dieser Sekte informieren wollen, dass ein anständiger Bruder daraufhin die Zusammenkunft verlässt: Unerhörtes Kleidungsstück. Dass diese Mädchen eine unsterbliche Seele haben, die Jesus vor der Hölle retten kann, interessiert den religiösen Christen nicht: Der Becher und die Schüssel müssen außen blitzblank sein, wie es im inneren dieser „sauberen Christen“ aussieht, zeigen dann die Früchte in ihrem Leben.

Angesichts dieser heutigen Erscheinungen ist es immer wieder meine Bitte zu dem lebendigen Gott, dass er suchende und fragende Menschen die Wahrheit finden lassen möge, inmitten der tausenden Meinungen verworrener Christenlehre, verbreitet in Schriften und im Internet. Es ist der Wille meines Gottes, dass „alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. Gott möchte dieses nicht, wie es in Schriften verbreitet wird, denn Gott hat keinen Mochte, sondern einen Willen: ER will, dass alle Menschen errettet werden. (Auch wir Menschen haben keinen Mochte, sondern ebenfalls einen Willen.) Doch hier fängt bereits die Verunglimpfung Gottes an, was bereits Calvin zur Lehre erweitert hat: Gott möchte zwar, dass alle Menschen errettet werden, doch nur was Gott will, wird auch errettet werden, also ein gravierender Unterschied zwischen Mochte, ein erfundener Begriff, und dem Willen. – In der sog. Brüderbewegung wurde dieses, nach meinem Erleben, in den 50 er Jahren des letzten Jahrhunderts publiziert: Wir Christen sollen nicht sagen: „Ich will!“, sondern „Ich möchte“. „Ich will!“ ist unser Eigenwille, und dieser ist unbedingt zu verurteilen. Auch der Herr Jesus hat nur an ganz wenigen Stellen gesagt: „Ich will!“, und nur dann, um anderen Menschen zu helfen. Dies wurde wahrscheinlich auf den Bibelschulen der Freikirchen neu entdeckt und hat alle Versammlungen und Gemeinden seit dieser Zeit unterwandert. Die Ergebnisse: Die Lehre Calvins wird salonfähig gemacht, was zu weiteren Trennungen führt.

Von all diesen Streitigkeiten der damaligen Schriftgelehrten, Pharisäern, Sadduzäern, Essener etc. wusste der arme Lazarus nichts, so konnte er keiner dieser

Sekten beitreten, die ihn mit großer Wahrscheinlichkeit auch nie in ihren Reihen aufgenommen hätten. Alle diese frommen Gelehrten haben Gott ja gedankt, dass sie nicht so arm und krank sind wie dieser Lazarus. Ihr kluges Urteil war klar und deutlich über diesen Mann, begründet mit dem Gesetz Mose: Armut und Krankheit sind die schlimmen Folgen für alle die Menschen, die böse sind und das Gesetz Gottes nicht zur Richtschnur ihres Lebens gemacht haben. So offensichtlich, wie bei Lazarus, liegt der Beweis seiner bösen Vergangenheit zweifelsfrei vor. Die Geschwüre auf seiner Haut wurden noch von den umherstreunenden Hunden abgeleckt, noch nicht einmal barmherzige Schwesternhände haben seine Not gelindert, sondern Hunde. Für die frommen Juden waren die Menschen anderer Nationen Hunde, sie selbst waren die „von Gott auserwählten bevorzugten Menschen“, so schauten sie verächtlich auf ihre Nachbarvölker. Und diese verachteten Menschen haben den Lazarus mit den Resten des reichen Mannes versorgt; ein weiterer Grund, diesen Mann zu meiden. Der große Unterschied zum Reichen: Der Herr Jesus kannte den Namen dieses Mannes, also hatte Lazarus eine Beziehung zu dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, er war ein Gläubiger, könnten wir sagen.

Und dieser verachtete Mann stirbt, ja, auch er hatte in seinem Leben gesündigt, wie auch der angesehene reiche Mann. Wer so arm und krank sein Leben auf dieser Erde verbringen muss, der kann einem schon sehr leid tun, und wir werden ermahnt, wo wir es können, solche Not zu lindern. Doch dieses bittere Leben hat ein Ende gefunden und die „Seite wird gewechselt“. Für Lazarus war in der Tat Sterben Gewinn: Sein geschundener Leibe wurde irgendwo unter die Erde gebracht, dies ist klar, auch wenn es der Herr Jesus nicht erwähnt. Doch im Himmel ist Bewegung beim Sterben dieses Mannes: Gott gibt Engeln den Auftrag, die Seele und den Geist von Lazarus auf der Erde abzuholen, denn diese hatten den Leib verlassen, und der arme Lazarus, der nie wissen konnte, wie es in der unsichtbaren Welt weiter geht, wird plötzlich von Engeln in das Paradies getragen, direkt in den Schoß von Abraham, dessen Glaube auch ihn errettet hatte. (Engel handeln nur im Auftrag Gottes: „Sind sie (die Engel) nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die die Errettung erben sollen?“ Hebräer 1, Vers 14. Es ist also sinnlos zu den Engeln zu beten, weil sie keinen Auftrag von Menschen annehmen. Engel nehmen nur Befehle von Gott an, deshalb beten einsichtsvolle Menschen immer zu Gott und bitten um Hilfe.)

Der Schoß ist ein Inbegriff der Geborgenheit für uns Menschen und hier werden die Seele und der Geist des Lazarus getröstet und er erfährt die Bedeutung seines Namens: Gott hat geholfen! – Ja, wie viel quälende Gedanken haben den Geist dieses Mannes auf der Erde durchzogen: Warum geht es mir so schlecht? Womit habe ich dieses verdient? Warum haben die Gottlosen so viel Reichtum? Warum bin ich so krank, dass ich nicht arbeiten und die Bedürfnisse meines

Lebens selbst befriedigen kann? Dazu die Qualen der Seele: Täglich die verachtenden Blicke der Frommen, die ihm auch aus dem AT erklären konnten, warum es ihm so schlecht geht, das Buch Hiob zeigt die Urteile des religiösen Menschen über seine Mitbürger, dazu der freche Spott von Kindern und Jugendlichen, dann Hunger und Durst in der Mittagssonne, keine sichere Unterkunft mit einer Privatsphäre.

Der Herr Jesus hat mit diesen wenigen Worten ein derart tragisches Leben beschrieben, wie nur ER dies kann. – Doch jetzt wird Lazarus getröstet, seine vielen Fragen bekommen eine Antwort. Welche? Hier brauchen wir nicht zu spekulieren, die Antworten gibt uns allen einmal der Herr Jesus, und diese sind immer individuell. So werden wir ermahnt, nicht vor der Zeit zu urteilen, sondern zu warten, bis alles offenbar geworden ist.

Bekanntlich können wir ja aus der Finsternis heraus die Dinge sehen, die im Licht sich befinden, auch aus großer Entfernung; umgekehrt ist dieses nicht der Fall: Je weiter man von der Lichtquelle entfernt ist, desto weniger können wir sehen, bis die Dunkelheit alles weitere Sehen unmöglich macht. So konnte der ehemals reiche Mann aus der Dunkelheit des Hades im Licht des Paradieses Abraham sehen und in dessen Schoß den Lazarus, den er an seinem Eingangstor oft gesehen hatte. Nun hat er eine ganz kleine Bitte, die ihm Lazarus doch erfüllen möge: Lazarus soll seinen Finger in Wasser tauchen und der Tropfen, der durch die Oberflächenspannung des Wassers an seinem Finger hängen bleibt, zu ihm herüber bringen, damit er damit seine Zunge kühlen könne, denn er litt Pein im Hades. Wie bescheiden war er jetzt geworden, der auf der Erde becherweise den Wein trinken konnte. Doch was muss er von Abraham hören? „Kind, denke daran, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.“

An das Gute denken, was man auf dieser Erde genießen konnte, wie es hier der ehemals reiche Mann inmitten der „Flamme“ zu hören bekommt, muss bereits die nächste Qual sein, weil dieses Gute nie wieder genossen werden kann. Wenn meine Mitmenschen manchmal etwas laut feiern, und dies bis Mitternacht und länger, die mich wegen meines Glaubens belächeln und meiden, dann denke ich oft an dieses Wort, was Abraham sagte, und ich gönne ihnen diese gute Laune und ihre frohe Stimmung und wünsche ihnen, dass sie jetzt noch viel Gutes genießen mögen, woran sie sich dann später erinnern können. Meine Schriften und Kalender, die ich ihnen gegeben habe, werden zwar von einigen angenommen, von anderen aber abgelehnt. – Doch auch an seine fünf Brüder erinnert sich der ehemals reiche Mann und bittet Abraham, dass Lazarus doch noch einmal auf die Erde zurück gehen soll, um seine Brüder zu warnen, damit sie nicht auch an diesem Ort der Qual kommen mögen. Auch diese Bitte wird abgelehnt, weil

sie doch das AT jeden Samstag in der Synagoge vorgelesen bekommen und die Reichen es als Buchrolle erworben haben, dessen Inhalt ihnen zeigt, wie man nicht in die Hölle kommen braucht. Dieses Argument ist für den Gequälten nicht einleuchtend, denn auch er kannte in seinem Leben auf dieser Erde Mose und die Propheten, doch hatte es sein Leben nicht verändert und er denkt: Wenn ein gestorbener Mensch wieder auferweckt wird, um dann seinen Brüdern zu erzählen, wie ihr reicher Bruder jetzt gequält wird, dann werden sie auf Mose und die Propheten hören und sich bekehren. Doch was sagt ihm Abraham? „Wenn sie nicht auf Mose und die Propheten hören, werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht.“ – Wie wahr! Auch der Herr Jesus ist wieder auferstanden und sagt uns Menschen, wie die Hölle und auch das Paradies sind. Und wer von den gottlosen Menschen glaubt seinen Worten? Selbst die „törichten Jungfrauen“ unter uns Christen glauben nicht wirklich an Jesus Christus.

Und stellen wir uns einmal dieses vor: Es kommt ein Mann zu uns und erzählt diese Geschichte, die wir gerade aus der Bibel vor uns haben. Am Ende bittet er uns, dass wir doch alle Buße tun sollen, damit wir nicht in die Hölle kommen. Wie wären in etwa die Argumente? „Du spinnst und hast wahrscheinlich schlecht geträumt, die Hölle gibt es doch gar nicht, nur Angstmache, damit die Leute in die Synagoge gehen sollen.“ - „Es ist noch kein Mensch, der bereits lange unter der Erde gelegen hat, wieder lebendig geworden, weil dieses unmöglich ist. Und wie willst du beweisen, dass du im Paradies gewesen bist und Abraham dich wieder auf die Erde gesandt hat? Ich glaube dieses Märchen nicht.“ - „Was, du willst Lazarus sein, du bist vielleicht ein Doppelgänger von ihm, denn der Lazarus, den wir gekannt haben, dessen Haut sah abscheulich aus durch die Geschwüre, und er sah wesentlich älter aus als du. Du lügst und willst uns nur die gute Laune verderben.“

Ja, dieses ist bis heute so: Wer nicht dem Inhalt der Bibel glaubt, den bekehren keine Zeichen und Wunder, egal welcher Art, auch nicht, wenn ein Mensch von dem Tode aufersteht und dann evangelisieren würde. Wie viele Wunder und Zeichen hat der Herr Jesus einmal an Menschen vollbracht, und dann auch die bekannten Gesetze der Natur außer Kraft gesetzt. Was war die Folge? „Für meine Liebe feindeten sie mich an; ich aber bin stets im Gebet. Und sie haben mir Böses für Gutes erwiesen und Hass für meine Liebe.“ Psalm 109, Vers 4+5; und Jesaja 49, Vers 4 wird noch deutlicher: „Ich aber sprach: Umsonst habe ich mich abgemüht, vergeblich und für nichts meine Kraft verzehrt; doch mein Recht ist bei dem HERRN und mein Lohn bei meinem Gott.“ Fazit: Durch alle Zeichen und Wunder, die der Mensch Jesus Christus in göttlicher Macht vollbracht hat, hat sich der Mensch nach Adam nicht einen Deut verbessert. Die ganze Mühe des Herrn Jesus war in dieser Richtung völlig umsonst gewesen, weil sich dieser

Mensch als unverbesserlich bewiesen hat, und in der Tat nur eine biblische Buße den Menschen erneuern kann, weil dann Gott in ihm die Wiedergeburt bewirkt: Ihr müsst von neuem geboren werden aus Wasser und Geist. Wir haben dieses bereits öfters zum Thema gehabt.

Leider gibt es Menschen, die heute ganz bewusst sagen, dass sie nicht in den Himmel kommen wollen. Ihr Wille wird von Gott nicht manipuliert, was auch nie Seinem Wesen entsprechen würde. Er zwingt keinen Menschen zur Umkehr, obwohl diese Menschen das eindeutige Gebot Gottes zur Buße übertreten. So bleibt für sie nur der Ort übrig, den auch der reiche Mann gewählt hatte. Ich danke Gott, dass ich bereits im Kindesalter um die Tatsache der Hölle wusste, und dieses Wissen mich zur Bekehrung veranlasst hat. (Natürlich ist der Glaube die Voraussetzung zur Annahme aller Aussagen der Bibel, dies war und ist auch bei mir bis heute der Fall, doch aus Glauben wird Wissen: „Wir wissen!“, schreibt die Bibel öfters, weil unser Glaube diese Definition hat: „Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, eine Überzeugung von Dingen, die man nicht sieht.“

Umgekehrt kann Wissen auch zum Glauben führen, wie zum Beispiel bei Nikodemus. Auch vorurteilsfreie Wissenschaftler hat ihr Wissen in der Schöpfung dazu geführt, nach dem lebendigen Gott zu fragen, an den sie dann auch geglaubt haben.) – Vor ca. 4.500 Jahren bekam Noah von Gott gesagt, dass eine Flut alles Leben mit Odem auf dieser Erde auslöschen wird, was ihn veranlasste „von Furcht bewegt eine Arche zu bauen“, deren Maße und Ausführung er direkt von Gott bekam. Unsere Arche ist der Herr Jesus, ER ist der Retter und Heiland der Welt! Glaube IHM!

Dabei denke ich an das Lied Nummer 146, aus „Geistliche Lieder“: „Jesus, du hast uns die ew'ge Erlösung erfunden, Fried und Gerechtigkeit hast Du am Kreuze verbunden. Oh, wie dein Blut Wunder der Gnade nun tut! Leben entströmt Deinen Wunden.“ - Herzliche Grüße an euch alle, verbunden mit allen Heiligen, die Jesus Christus erlöst hat, womit wir die Einheit des Geistes bewahren. - Amen.

Da jetzt bei uns Urlaubszeit ist, so gedenke ich am 09. August 2020 keine Andacht zu veröffentlichen.

Der barmherzige Samariter, nach Lukas 10, ab Vers 25

Der barmherzige Samariter und die Herberge - (18. Andacht für Sonntag, den 16.08.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf; eine gewisse Frau aber, mit Namen Martha, nahm ihn in ihr Haus auf. Und diese hatte eine Schwester, genannt Maria, die sich auch zu den Füßen Jesu niedersetzte und seinem Wort zuhörte. Martha aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; sie trat aber hinzu und sprach: Herr, kümmert es dich nicht, dass meine Schwester mich allein gelassen hat zu dienen? Sage ihr nun, dass sie mir helfen soll. Jesus aber antwortete sprach zu ihr: Martha, Martha! Du bist besorgt und beunruhigt um viele Dinge; eins aber ist nötig. Denn Maria hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.“ Lukas 10, ab Vers 38. Mit diesen Versen aus der Bibel grüße ich euch heute zum Sonntag, den 16. August 2020. – Der schöne Urlaub ist vorbei, mit interessanten Erlebnissen, und ich erbitte mir Gnade von Gott, dass ich euch wieder etwas zum Verstehen der biblischen Lehre vermitteln kann. Es ist alles nur Stückwerk und wir warten darauf, dass wir die Herrlichkeit des Herrn Jesus und IHN selbst sehen werden.

Die Begebenheit von Martha, übersetzt „die Herrin“, und Maria, übersetzt „die Betrübte“, ist den meisten unter uns bekannt. Doch was ich jetzt aus dem vorhergehenden Abschnitt noch lesen will, kennen viele von uns ebenfalls. Es ist die Geschichte von dem barmherzigen Samariter, der direkt unseren Herrn Jesus charakterisiert, wie ER dich und mich gefunden hat, vielleicht im Vorfeld nicht so dramatisch, weil viele von uns in christlichen Familien aufwachsen durften, wo es, rein äußerlich, relativ geordnete Verhältnisse gab, so ist dennoch das Bild von dem „unter die Räuber gefallenen Menschen“ ein Zustand, der auf alle Menschen zutrifft, die von Adam abstammen, und die „Herberge“, wohin der Herr Jesus dich und mich bringen will, ist der Platz, den Maria in dem folgenden Abschnitt einnimmt: Sie setzte sich zu den Füßen des Herrn Jesus und hörte auf Seine Worte. Es ist der Ort: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte!“ Matthäus 18, Vers 20. (Im Namen Jesu: Es ist die Anerkennung Seiner Rechte, die Gott IHM als Haupt Seiner Versammlung gegeben hat. Hier hat kein beamteter Christ etwas zu sagen, sondern es sind „Bruder unter Brüdern“, die sich einander unterordnen in der Furcht Christi.) Hier ist die Herberge, wo unser guter Hirte unsere verwundeten Seelen heilt, das Lob zur Ehre Gottes anstimmt und uns heranwachsen lässt aus Kindlein im Glauben zu Jünglingen, die stark sind, weil sie das Böse um sie herum überwunden haben, und zu Vätern in Christus, die den erkannt haben, der von Anfang an ist: Alles nur in und

durch Christus! Sie durchschauen alle Fabeln, Halbwahrheiten und Anmaßungen der Sünde in uns Christen und weisen sie als Lügen ab; zum Ärger der religiösen, gesetzlichen Christen unter uns, wovon viele leider „törichte Jungfrauen“ sind.

„Und siehe, ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf, versuchte ihn und sprach: Lehrer, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben? Er aber und sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? Wie liest du? Er aber antwortete und sprach: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand, und deinen Nächsten wie dich selbst.‘ Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben. Da er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? – Jesus erwiderte und sprach: Ein gewisser Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halb tot liegen ließen. Von ungefähr aber ging ein gewisser Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber. Ebenso aber auch ein Levit, der an den Ort gelangte: Er kam und sah ihn und ging an der entgegengesetzten Seite vorüber. Aber ein gewisser Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt; und er trat hinzu und verband seine Wunden und goss Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn. Und am folgenden Tag zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn; und was irgend du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen von dem, der unter die Räuber gefallen war? Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und tu du ebenso.“ Lukas 10, ab Vers 25.

Ein Gesetzgelehrter versucht den Herrn Jesus mit der Frage: „Lehrer, was muss ich tun, um ewiges Leben zu erben?“ Seine Frage war nicht in aufrichtiger Weise an Jesus Christus gestellt, denn der Gelehrte hatte dabei eine Absicht, die gar nichts mit der Frage zu tun hatte. Denn aus dem AT wusste er genau, was das Gesetz sagt, sinngemäß: „Wenn du diese Dinge tust, dann wirst du leben.“, genau das, was ihm auch der Herr Jesus sagte, als der Gesetzgelehrte in der Kurzfassung den gesamten Inhalt des Gesetzes und der Propheten aufgesagt hatte: Gott über alles lieben und den Nächsten lieben wie sich selbst! – Den Nächsten wie sich selbst lieben, wird bereits heute von vielen Freikirchen lehrmäßig abgelehnt, weil sich ihre Mitglieder nicht mehr selbst lieben sollen: Sich selbst lieben ist Egoismus, das ICH wird nur dadurch gepflegt, wahre Demut denkt nicht mehr an sich selbst, wird auch in schriftlicher Form verbreitet. – Doch damit wird überdeutlich klar, dass sie ihre Nächsten auch nicht mehr lieben können, was sich darin zeigt, dass sie ihre Mitchristen nur dann anerkennen „und lieben“, wenn sie ihre fal-

schen Lehren glauben. Alle übrigen Christen werden gemobbt und diffamiert. Und dies in der Gnadenzeit, wo das Gesetz des AT für uns Christen keine buchstäbliche Bedeutung hat: „Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.“

Und dies sagt die Bibel uns Christen, was die „klugen Jungfrauen“ unter uns auch gerne im Glauben für sich persönlich annehmen: „Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst, sondern er nährt und pflegt es, wie auch der Christus die Versammlung.“ – Und genau dieses Problem hatte der Gesetzgelehrte: Wer ist mein Nächster? Und damit outen sich die „törichten Jungfrauen“ heute: Sie lieben nur die Mitglieder ihrer Sekte, alle anderen Christen sind für sie Luft, selbst dann, wenn der Riss durch die Familien und die Verwandtschaft geht, wo also schon die natürliche Liebe, die Gott in die Schöpfung gelegt hat, erkaltet bzw. verlassen wird; was bereits religiöser Fanatismus ist. Damals bei dem Gesetzgelehrten und heute bei unmündigen Christen.

In dem Gleichnis, das der Herr Jesus nun erzählt, werden uns eine Reihe wichtiger Wahrheiten in sehr praktischer, und damit in sehr verständlicher Weise erklärt: Ein gewisser Mensch geht von Jerusalem, dem Ort, wo Gott im AT Seinen Namen hat wohnen lassen, und wo der Mensch im Vorhof des Tempels Gott nahen durfte mit Opfern und mit Gebet, hinab zu der verfluchten Stadt Jericho, was auch geographisch einen Höhenunterschied von ca. 1000 Metern ausmacht. Dieser Mensch geht weg von Gott und wählt einen Ort, der verflucht wurde. Wenn wir speziell hier einen gläubigen Israeliten sehen können, so ist es doch auch ein Bild von allen Menschen auf dieser Erde, die wir von Adam abstammen. Adam und auch Noah hatten eine direkte Beziehung zu dem lebendigen Gott und haben mit IHM sprechen können, doch wir alle haben uns von Gott weggewendet zu der Stadt Babylon, wo unsere ehemals einheitliche Sprache verwirrt wurde und sich unser Zustand nach Römer 1, ab Vers 21 so darstellt: „Weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde. Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Toren geworden ...“ So sind wir letztlich alle unter die Räuber gefallen, dem Menschenmörder von Anfang.

Aber ich will vor allem diesen Mann hier als einen Israeliten sehen, weil dieses Volk von Gott Recht und Gesetz in schriftlicher Form bekommen hatte, und somit den wahren und lebendigen Gott gekannt hat. Zudem gab es gerade für die Priester und für die Leviten, die ja kein Erbe im Lande Kanaan ausgeteilt bekommen hatten, sondern von dem Zehnten lebten, was die übrigen 11 Stämme abgeben mussten, klare Verhaltensregeln für ihren Dienst, sie mussten rein sein, was im Gesetz sehr ausführlich beschrieben wird. Die frommen Juden zur Zeit des Herrn Jesus auf dieser Erde haben äußerlich sehr großen Wert auf diese Reinheitsgebo-

te gelegt und jeden verdammt, der es nicht so genau damit genommen hat. Ein Kennzeichen jeder Religiosität, wobei das Herz daran keinen Anteil hatte, sondern mit konkreten und nicht vergebenen Sünden nur so verunreinigt war!

So viel im Vorfeld, damit wir auch das anscheinend lieblose Verhalten des Priesters und des Leviten verstehen können, denn für sie galt besonders dieses Gebot aus 4. Mose 19, ab Vers 16: „Und jeder, der auf freiem Feld einen mit dem Schwert Erschlagenen oder einen Gestorbenen oder das Gebein eines Menschen oder ein Grab berührt, wird sieben Tage unrein sein. Und man soll für den Unreinen vom Staub des zur Entsündigung Verbrannten nehmen und lebendiges Wasser darauf tun in ein Gefäß; und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ihn in das Wasser tauchen und soll auf das Zelt und auf alle Geräte und auf die Person sprengen, die dort sind, und auf den, der das Gebein oder den Erschlagenen oder den Gestorbenen oder das Grab berührt hat. Und zwar soll der Reine auf den Unreinen sprengen am dritten Tag und am siebten Tag und ihn am siebten Tag entsündigen; und er soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und am Abend wird er rein sein.“

Dieser Mann, der sich auf einer abschüssigen Bahn, weg von Gott befindet, fällt unter die Räuber, die ihn ausziehen, ihn also seiner Menschenwürde berauben, ihn schlagen und halbtot liegen lassen, ist ein sehr trauriges Bild von uns Menschen, die wir uns von Gott entfernt haben, weil wir meinten, wir kommen ohne Gott ganz gut zurecht auf dieser Erde. Der Verführer dieser Welt wirkt dabei im Hintergrund mit und redet uns ein, dass wir alle Fähigkeiten haben, dieses Leben zu meistern. Menschen, die sich über Drogen, Meditation und Yoga Zugang zur finsternen Welt verschaffen, verschreiben oft ihre Seele dem Teufel, der ihnen Macht, Ansehen und Ruhm verspricht. Dann entstehen Fragen, warum eine Reihe Leute nicht älter als 27 Jahre werden, die bekannte Persönlichkeiten gewesen sind. Viele sind in der Tat halbtot, weil sie keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen.

Ja, und dann kommen die frommen Leute, die diesen gestrauchelten Menschen aus dem Weg gehen, wie in der Regel der Priester und der Levit bewertet werden, die nicht den halbtoten Menschen am Straßenrand geholfen haben. Doch in diesem Gleichnis wird durch diese Amtspersonen, nach dem Gesetz vom Sinai, nicht Unbarmherzigkeit dieser Menschen aufgezeigt, sondern die Härte des Gesetzes für jeden Menschen, der durch die Abwendung von Gott ein Sünder ist, und diesem Menschen kann das Gesetz vom Sinai nicht mehr helfen: „Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!“, woran der Priester und der Levit, als sie an den halbtoten Mann an der entgegengesetzten Seite vorbeigegangen sind, bestimmt nicht gedacht haben. Für sie war vordergründig wichtig, dass sie ihre Pflichten erfüllen konnten, und dazu mussten sie rein sein. Wenn sie diesem halbtoten Mann, der vielleicht schon tot

sein könnte, helfen und er stirbt tatsächlich unter ihren Händen, dann waren sie unrein und konnten sieben Tage ihren Dienst nicht erfüllen. Das Ritual der Reinigung haben wir gelesen, und diese zeitaufwendige Prozedur hätte ihrem Ansehen nur geschadet und vielleicht auch weitere wirtschaftliche Einbußen gebracht.

Ein gewisser Samariter war auf der Reise und er sah diesen elenden Mann am Straßenrand liegen. Bei diesem Anblick der sichtbaren Not wird er „innerlich bewegt“, geht zu ihm hin, verbindet seine Wunden und goss Öl und Wein darauf, dann setzt dieser Samariter den geschwächten Mann auf sein eigenes Tier und läuft neben dem Tier zur Herberge. Wir können heute dazu sagen: In eine Pension mit Vollverpflegung. Die Fürsorge ist medizinisch richtig und entspringt aus einem herzlichen Mitgefühl: Er gießt Öl auf die Wunden und dazu Wein. Der Alkohol im Wein wirkt antiseptisch, indem Bakterien abgetötet werden. Das Öl verhindert, dass von außen Bakterien wieder in die Wunde kommen können, was auch mit dem Verband erreicht wird. So können die Wunden heilen, was durch die Ruhe in der Herberge noch beschleunigt wird. Die Kosten für die Verpflegung gibt der Samariter auch dazu, denn der kranke Mann ist ja von den Räubern bestohlen worden. Sollte der Wirt mehr als die zwei Denare benötigen, dann will er auch diese Summe noch bezahlen. Für diesen Mann ist bestens gesorgt worden.

In diesem Gleichnis werden uns wichtige geistliche Belehrungen mitgeteilt, wie seelisch und geistig geschundene Menschen wieder an Seele und Geist gesunden können.

Wer heute Berichte liest oder hört von Menschen, die noch keine dreißig Jahre alt sind, also in einer Zeit leben, wo sich die Masse der Bevölkerung als aufgeklärt und zivilisiert betrachtet, wo dann aber Kinder von ihren Eltern verstoßen und sogar missbraucht werden, Jugendliche vergewaltigt, gequält und sogar getötet werden etc., deren Seelen mit den „Füßen zertreten“ wurden, was sich in Angst, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit, Wut und Aggression bis Depressionen auswirkt, dann sind natürlich für die Taten die handelnden Personen direkt verantwortlich, die eine Reihe von Geboten, die Gott uns zum Wohl gegeben hat, einfach übertreten haben, was dann auch Sünden gegenüber Gott sind. Doch auch der Verführer der Menschen, Satan, den Jesus als den Menschenmörder von Anfang und den Vater der Lüge bezeichnet, wirkt bei diesen schrecklichen Taten im Hintergrund mit, wie es in Epheser 2, ab Vers 1 steht: „Auch euch, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden, in denen ihr einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt wirksam ist in den Söhnen des Ungehorsams.“ (Wer die Gebote Gottes übertritt, also Gott nicht gehorchen will, in diesem Mensch kann Satan wirken, dies gilt auch für Christen.) Das Gesetz Mose kann solchen armen Menschen nicht mehr helfen, auch kein Pfarrer, Priester oder Prediger. Viele von ihnen ha-

ben einen behelrenden und erhobenen Zeigefinger und können gute Gründe für diesen Zustand angeben. Und jeder Mensch, der nicht zu einer Kirche oder Sekte zählt, kann sowieso nicht mit der Hilfe von Geistlichen rechnen, das „Fußvolk“ ist hier zur Hilfe schon eher bereit – dies ist jedenfalls zu beobachten.

In dieser aussichtslosen und verzweifelten Lage ist der Heiland der Welt auf der Reise, so erkannten die Samariter den Herrn Jesus in Johannes 4. Er kam vom Himmel auf die Erde. „Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.“ Diese tut ER bis heute und meine Bitte zu Gott ist, dass viele dieser geschundenen Seelen den Herrn Jesus für sich im Glauben annehmen. ER ist innerlich bewegt über diese Nöte auf dieser Erde und ER will denen helfen, die an IHN glauben. Nach Johannes 7 gibt ER den Glaubenden, deren Seelen nach Harmonie dürsten, den Heiligen Geist. Sie fühlen den Durst ihrer Seele und beten dann zu Jesus Christus aus ihrer Not heraus zu IHM. Es ist das ÖL in unserem Gleichnis, ein Bild vom Heiligen Geist, der diese Frucht in uns bewirkt, nach Galater 5, Vers 22+23: „Denn die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit; gegen solche Dinge gibt es kein Gesetz.“ Hiermit wird der Durst unserer Seelen gestillt. Der Wein ist in der Bibel ein Bild von der Freude. Diese Freude gibt uns der Herr Jesus: „Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.“ Johannes 15, Vers 11. Bereits diese zwei Segnungen, die uns der Herr Jesus schenkt, heilen unsere Seele. In der Praxis geht dieser Heilungsprozess jedoch nicht von heute auf morgen, daher brauchen wir alle eine Herberge, wo wir aus dem Stress des Alltags immer wieder zur Ruhe kommen können, wo unsere Seele aufgebaut und gestärkt wird. Dies ist dann der Platz zu den Füßen unseres guten Hirten, wo ER zu uns reden kann durch Sein Wort, so, wie Maria es tat: Sie setzte sich zu den Füßen Jesu und hörte Seinen Worten zu.

Die Herberge sind die Zusammenkünfte der Heiligen, die wir nicht versäumen sollen. Die Gläubigen an einem Ort bilden das Haus (Tempel) Gottes, worin der Heilige Geist wohnt, Jesus der Mittelpunkt ist und auch Gott, der Vater, in ihrer Mitte wandelt. Hier gibt es keine beamteten Brüder, also keine Rangordnung; sie alle sind Bruder unter Brüdern, die sich gebrauchen lassen zum Vorschlagen eines Liedes, dem Sprechen eines Gebetes oder einer Bibelauslegung (Weissagung). Dafür haben sie die zwei „Denare“ bekommen: Das vollendete Wort Gottes und das Gebet, siehe Apostelgeschichte 20, Vers 32: „Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade an, das vermag, aufzuerbauen und das Erbe zu geben unter allen Geheiligten.“ (Statt Gebet setzen auch Ausleger hierfür den Heiligen Geist ein, der ja in dem Haus Gottes wohnt.) - Beides ist ausreichend, um alle unsere Bedürfnisse zu befriedigen.

Das Gesetz vom Sinai kann keinen Sünder erlösen, es kann unsere verwunde-

ten Seelen nicht heilen, denn es steht geschrieben: „Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!“. Doch der Heiland der Welt hat auf seiner Reise über diese Erde wahre Erlösung für alle glaubenden Menschen gebracht: „Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist (denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jeder, der am Holz hängt!‘), damit der Segen Abrahams in Christus Jesus zu den Nationen käme, damit wir die Verheißung des Geistes empfangen durch den Glauben.“ Galater 3, ab Vers 10b. Der einzige Mensch, der alle Gebote des Gesetzes vom Sinai gehalten hat, wird genau durch dieses Gesetz verflucht, weil dieser vollkommene Mensch an ein Kreuz aus Holz gehängt wurde. Damit steht Christus außerhalb des Gesetzes vom Sinai und gleichzeitig alle Christen, die an diesem Erlöser glauben. Wer unter uns Christen wieder zurück zum Gesetz geht und es wieder als Lebensregel einführt, inkl. der 10 Gebote, steht damit außerhalb von Christus.

Nach der Lehre des Christus hat dieser Christ kein Teil an Jesus Christus und geht damit verloren, und dieses gleich zweimal: Das Gesetz hat ihn verflucht, weil er auch als Christ noch sündigen kann und sündigt, und auch Jesus kann ihn nicht erlösen, weil er sich unter das Gesetz begeben hat. Eine dritte Möglichkeit der Erlösung gibt es nicht! Das hier die „törichten Jungfrauen“ unter uns geradezu auf diese gesetzliche Lehren fixiert sind, liegt auf der Hand, weil sie dadurch festgeschriebene Dogmen, Rituale, Bekenntnisse, Gemeindeordnungen etc. kennen, die sie teilweise unterschrieben haben, und auf die sie sich immer konkret berufen können, also auf sichtbare Dinge, auch „Elemente der Welt“ genannt, die keinen Glauben erforderlich machen. – Wie gut für alle die Christen, die wirklich Buße getan haben, und in denen Gott die Wiedergeburt bewirkte: sie gehen nicht verloren, aufgrund des Werkes Gottes in ihnen, selbst dann nicht, wenn sie durch falsche und irrige Belehrungen sich wieder unter das Gesetz vom Sinai begeben haben. Leider haben sie einen zeitlichen Verlust, weil sie keine freien Christen sind und nicht durch den Heiligen Geist geleitet werden, was auch einen Verlust im Himmel bewirkt, weil sie wenige Schätze dort sammeln konnten, aufgrund eines gesetzlichen Zeugnisses, das keine Anerkennung im Himmel findet. Nur Werke sind gut vor dem Richter der ganzen Erde, die wir aus Liebe zu Gott und im bzw. aus Glauben getan haben. Sie geschehen freiwillig! Wer unter den heutigen Predigern, Schriftstellern und Ältesten immer vom „Müssen“ ausgeht in den Belehrungen, zeigt damit seine unfreie, gesetzliche Haltung, die keine Begründung in der Bibel haben kann.

So wollen wir die Aussage Jesu am Ende des Gleichnisses auch für uns im Glauben annehmen: „Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen von dem, der unter die Räuber gefallen war? Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und tu du ebenso.“ - Wer unter

uns ist dazu fähig? „Geht aber hin und lernt, was das ist: ‚Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer‘; denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.“, sagt Jesus in Matthäus 9, Vers 13. - Wo und wie lernen wir diese Barmherzigkeit? Zu den Füßen des Herrn Jesus: „Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten (denn treu ist er, der die Verheißung gegeben hat); und lasst uns aufeinander Acht haben zur Anreizung zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag näher kommen seht.“ Hebräer 10, ab Vers 23

Der Gesetzgelehrte hat sich geweigert zu sagen: Der Samariter ist der Nächste gewesen. Für ihn war dieser Mann ein Hund, doch seine Tat musste er als Barmherzigkeit anerkennen. Womit auch wir die Probleme unter uns Christen sehr deutlich sehen können, nämlich: Wer unter uns hat zu den Füßen Jesu Barmherzigkeit lernen können? Diese Christen nehmen alle die Christen in ihren Zusammenkünften auf, die Buße getan haben, sich taufen ließen und moralische bzw. lehrmäßige Sünden verurteilen. Dann ist es ihr Bemühen, Menschen zum Herrn Jesus zu führen, damit ER sie retten kann. Durch gute Werke lindern sie auch Not, wo sie dies können.

Welche Christen besuchen zwar „Gottesdienste“, aber nur dort, wo der Herr Jesus an der Tür steht und anklopft? Diese Christen üben keine Barmherzigkeit aus, weil sie bewusst und mit irriger Lehre echte Christen ausschließen, weil sie, nach ihrer irrigen Lehre, nicht in „voller Gemeinschaft“ mit ihnen sind, was sie sogar befähigt, die Einheit des Geistes zu zerreißen. Sie sind die besseren Christen, dargestellt im Gleichnis in dem Priester und dem Levit, und dies in der Gnadenzeit, wo kein Christ unter uns sich auf irgendwelche eigene Verdienste berufen kann, weil bei allen Erlösten alles unverdiente Gnade ist, doch ihre Heiligkeit ist besser als die Heiligkeit, die Gott auch in anderen Menschen durch den Glauben an den Herrn Jesus bewirken konnte. Was ist die Quelle für diese Einstellung? Es kommt aus dem Hochmut des Lebens, die nicht in Gott ist, sondern ein Kennzeichen dieser Welt.

„Eins aber ist nötig.“, sagt auch uns der Herr Jesus; „Denn Maria hat das gute Teil erwählt, das nicht von ihr genommen werden wird.“ Mögen auch wir alle dieses gute Teil wählen. – Dabei denke ich an das Lied Nummer 135, aus „Geistliche Lieder“: „Herr, du schaust in Gnaden nieder auf die Deinen alle Zeit, breitest segnet deine Hände über sie in Kampf und Leid. Seelenspeise für die Reise reichst Du unermüdlich dar, schenkest auch zur Pilgerschaft Licht und Weisheit, Mut und Kraft.“ - Herzliche Grüße an euch alle, verbunden mit allen Heiligen, die Jesus Christus erlöst hat, womit wir die Einheit des Geistes bewahren in dem Band des Friedens. - Amen.

„Ich bin der gute Hirte!“ - Der Herr Jesus im Psalm 23.

Der gute Hirte in Psalm 23 - (19. Andacht für Sonntag, den 23.08.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Jesus sprach nun wiederum zu ihnen: Wahrlich, Wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe. Alle, die vor mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten nicht auf sie. Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich eingeht, so wird er errettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie leben haben und es in Überfluss haben. Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“ Johannes 10, ab Vers 7. Was für schöne, frohmachende, hoffnungsvolle und belebende Worte aus dem Mund dessen, der der Heiland der Welt ist, und hiermit will ich euch grüßen zum Sonntag, den 23. August 2020.

In der letzten Andacht haben wir über die Herberge nachgedacht, wohin der verwundete Israelit durch den Samariter überführt wurde, um dort zu genesen. Die Verse, die wir jetzt gelesen haben, zeigen uns den „Hirten und Aufseher unserer Seelen“, wie uns Petrus den Erzhirten vorstellt, zu dem alle echten Christen zurückgekehrt sind, weil wir uns alle in der Irre verlaufen hatten. Wir waren alle „auf dem Weg Kains“, weg von Gott. Wie uns der Herr Jesus auf dieser Erde führt und leitet, dies finden wir im Psalm 23 sehr anschaulich und einfach erklärt. Den meisten unter uns ist dieser Psalm bekannt, dazu gibt es viele Predigten, auch in schriftlicher Form. Wie es einmal Petrus schreibt, so wisst ihr dies alles schon, was ich euch jetzt auslege, doch wollte er die Leser durch Erinnerungen die bekannten Wahrheiten wieder bewusst machen. Und diese Erinnerung brauchen auch wir, weil die sichtbaren Dinge und die Aufgaben des Alltags unsere Gedanken voll in Anspruch nehmen können, und so das Unsichtbare, also unser gesamtes Glaubensgut, in den Hintergrund gedrängt wird.

Psalm 23 Ein Psalm von David. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern. Er erquickt meine Seele, er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen. Auch wenn ich wanderte im Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über. Nur Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich werde wohnen im Haus des HERRN auf immerdar.“

Dieser Psalm steht zwischen dem 22. und dem 24. Psalm, was eigentlich gar nicht erwähnt werden muss, weil bereits ein Schulkind in der 1. Klasse die Reihenfolge der Zahlen verstanden hat, viele Kinder bereits im Vorschulalter. Einer meiner

Enkel konnte bereits vor seiner Einschulung die vier Grundrechenarten bis 100 seinem Opa vorrechnen. Dass ich dieses dennoch erwähne, hat nichts mit einer Reihenfolge der Zahlen zu tun, sondern ist inhaltlich sehr bemerkenswert: Ohne die Tat Jesu am Kreuz, die im 22. Psalm prophetisch sehr eindrucksvoll beschrieben wird, hätte es keinen 23. und auch keinen 24. Psalm geben können. Das Werk Jesu am Kreuz ist die unbedingte Voraussetzung für alle Segnungen, die wir von dem Dreieinen Gott als Menschen bekommen können. Durch die Lehre Christi im NT können wir auch die Verheißungen und Segnungen im AT für alle glaubenden Menschen dieser Zeit verstehen lernen, so dass der Verfasser des 23. Psalms auch aus Gnaden den Inhalt dieses Psalms für sich direkt annehmen konnte, obwohl er nicht die Lehre kannte, die wir durch das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes offenbart bekommen haben. Denn auf der Grundlage des Gesetzes vom Sinai hatte auch David kein Anrecht für die Segnungen, die er in diesem Psalm vorstellt. Das Gesetz hat auch David verflucht und für einige seiner Sünden, die in der Bibel sehr ausführlich für die Nachwelt beschrieben werden, hätte er keines natürlichen Todes sterben dürfen. Deswegen schreibt er oft, natürlich geleitet durch den Heiligen Geist, doch dies mit aus seinen Erfahrungen geschlussfolgert, über den wahren und lebendigen Gott, dass dieser Gott „langsam zum Zorn und groß an Güte“ ist, doch hält dieser Gott nicht für schuldlos den Schuldigen, was auch er es erfahren musste, nachdem er ca. 9 Monate dachte, er könne seine Todsünden verheimlichen – als König ist man ja erst mal für Fehler und Sünden nicht zu belangen, wie es praktisch in dieser Welt bis heute zugeht, doch nicht bei dem Gott, der der Vater der „klugen Jungfrauen“ ist, weil es bei diesem Gott kein Ansehen der Person gibt.

Die sog. Kirchenväter, Sektengründer und Autoren vieler christlicher Bücher sind bei Gott nicht höher in der Stellung wie die Leser dieser Schriften, so dass jeder Leser freimütig ihren Inhalt an der Bibel prüfen kann, wenn es um den Inhalt unseres Glaubensgutes geht. Ohne irgendwelche Menschenfurcht kann er die falschen Lehren offenlegen, verurteilen und zur Korrektur aufrufen. Was keine hochmütige Haltung ist, sondern die Demut vor einem heiligen Gott, sich ehrfürchtig unter Sein Wort zu beugen. Keiner der Autoren, die heute falsche und irrige Lehren verkünden, kann diese demütige Haltung akzeptieren, weil sie ja alle aus der „Lust des Fleisches“ und aus dem „Hochmut des Lebens“ heraus agieren.

David hatte in seinem Leben gelernt, dass seine Lügen vor Achis, dem König von Gad, wo er in ca. 16 Monaten das Gesetz vom Sinai mehrfach übertreten hatte, auch bei dem heiligen Gott registriert waren, obwohl er nicht im Land Israels in dieser Zeit lebte. Die Antwort Gottes war für ihn und seine Gefolgsleute ein zeitliches Gericht. Heute gilt immer noch: „Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleisch Verderben ernten; wer aber für den

Geist sät, wird von dem Geist ewiges Leben ernten.“, mussten bereits David und seine sechshundert Männer erfahren. Seine Lügen waren auch keine Kriegslist gegenüber Achis, wie es ein angesehener „Bruder“ der „geschlossenen Brüder“ in einem Vortrag uns weis machen wollte, eine List, die sogar der Herr Jesus anwenden würde, wenn ER in Macht und Herrlichkeit auf diese Erde kommt. Diese Ungeheuerlichkeit durfte ich gleich öffentlich widerlegen mit dem Hinweis auf Hebräer 1, Vers 8, dem Gebot, du sollst nicht falsches Zeugnis geben, und wie Israel vorgehen sollte, wenn sie eine Stadt belagerten, was mir dann als Folge angedroht wurde: Wenn ich weiter nach 1. Korinther 14, 29 handle, man Maßnahmen gegen mich einleitet. Meine Bitte, diese Ungeheuerlichkeit mit der Bibel zu begründen, wurde sinngemäß so beantwortet: Wer nicht bei der Wehrmacht war, der kann dieses nicht verstehen. – Die nächste Ungeheuerlichkeit! Das die „klugen Jungfrauen“ unter uns mit solchen „Brüdern“ keine „volle Gemeinschaft“ haben können, liegt klar auf der Hand.

Was wir alle von David lernen können, auch alle Verführer unter uns Christen: David hat seine Sünden im Licht des Gesetzes vom Sinai erkannt, diese Sünden verurteilt, diese Sünden Gott bekannt, Gott um Vergebung dieser konkreten Sünden gebeten und die Freude der Vergebung erlebt. Dies war bei ihm keine auswendig gelernte Theorie, wie man es heute aus den Zusammenhängen gewisser Autoren erkennen kann, die zwar über Buße und Vergebung lange Sätze schreiben, aber nicht die biblischen Folgen daraus erkennen, zum Beispiel sollen Sünden (Unrecht) nicht mehr verurteilt werden, aber der Geschädigte soll diese Sünden vergeben. Bei David war ein solch verworrenes, ungerechtes Rechtsverständnis nicht möglich, weil bei ihm das Herz beteiligt war: Er verabscheute die Sünde, nicht nur aus den schlimmen Folgen, die für Menschen daraus entstehen, sondern auch deswegen, weil er mit seinen Sünden gegen Gott gesündigt hatte, also gesetzlos handelte, denn die Sünde ist die Gesetzlosigkeit; eine Verunehrung Gottes: Was gehen mich die Gebote Gottes an? Ich mach, was ich will!, ist die Sprache des Sünders. – David kehrte immer wieder zu Gott um und lernte dabei den wahren Gott in Seinem Wesen kennen: Langsam zum Zorn und groß an Güte (Gnade)!

So durfte auch David, geleitet durch den Heiligen Geist, wie er es am Ende seines Lebens bekunden konnte, diesen 23. Psalm aufschreiben, nicht nur als Theorie, sondern aus seinem Erleben heraus, auch noch nicht in der Fülle des Lichtes und des Segens, der uns in Johannes 10 über diesen Hirten mitgeteilt wird. Prophetisch dürfen wir hier mit die Gnadenzeit in besonderer Weise sehen, obwohl es hier für mich keine zeitlichen Eingrenzungen gibt. Das besondere für diesen Hirten heute: Es wird eine Herde, ein Hirte sein! Also, alle Gläubigen aus den Nationen und alle Gläubigen aus dem Volk Israel bilden heute die Herde Christi, wovon Jesus der Hirte ist. Nach dieser Gnadenzeit, die es direkt mit dem Psalm 23 zu tun

hat, wird sich der Psalm 24 auf dieser Erde erfüllen, wenn der Herr Jesus als König in Macht und Herrlichkeit, mit Seinen Heiligen tausenden, in Jerusalem einziehen wird. Einige dieser Verse aus diesem Psalm sind ja vertont worden, und werden gerne zur Weihnachtszeit in Liedern vorgetragen, um auf die Geburt Jesu vor gut 2000 Jahren hinzuweisen, doch dieser Psalm zeigt uns den Herrn Jesus nicht als den abhängigen Knecht Gottes, sondern Seine Majestät als König, dem alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben ist.

Als Knabe und Jüngling hat David selbst die Schafe seiner Familie in sehr fürsorglicher Weise gehütet. Hirten, die nicht nur wegen Lohn diese Arbeit ausführen, haben täglich ein großes Pensum an Pflichten zu erfüllen, wenn es der gesamten Herde wohlgehen soll. Wo der Laie kaum Unterschiede der einzelnen Schafe und Böcke ausmachen kann, so kennt ein guter Hirte doch im Aussehen und im Verhalten jedes Schaf und gibt ihnen auch Namen, doch alle Schafe einer Herde haben eins gemeinsam: Sie erkennen ihren Hirten genau am Tonfall seiner Sprache. Dies wurde schon getestet: Wenn zum Beispiel auf einer großen Weide sich zwei Herden begegnen und die Schafe sich vermischen, dann haben die Hüter der Herden keine Sorge, ihre eigene Herde am Abend in den Pferch zu bekommen. Die Hirten lassen ihre Stimme hören und schon folgen alle Schafe dem Hirten nach, dessen Stimme sie kennen. So einfach geschieht die Sortierung der Herde. Dies klappte schon als Mose mit 40 Jahren an einem Brunnen rastete, wo jeden Abend verschiedene Hirten mit ihren Herden an diesem Brunnen fast gleichzeitig ihre Herden tränkten.

Die Fürsorge eines guten Hirten, der es nur auf das Wohl seiner Herde abgesehen hat, was David selbst in praktischer Weise über Jahre ausgeübt, überträgt David in diesem Psalm auf Gott in Bezug auf die Menschen, die an Gott glauben. Seltsamerweise sind Schafhirten mit ihren Herden den Ägyptern ein Gräuel gewesen. Dies ist bemerkenswert, da für uns Ägypten, geistlicher Weise, ein Bild von der Welt ist, die von Satan regiert wird. Ja, in dieser Welt ist bis heute der Dienst eines Hirten, also Menschen, denen wirklich die Fürsorge für andere Menschen am Herzen liegt, ohne dabei an persönliche Vorteile zu denken, wirklich nur ihrer Dummheit zuzurechnen. Natürlich gibt es auch heute barmherzige Menschen, die sogar aus reinem Idealismus heraus handeln, doch viele von ihnen haben einen christlichen Hintergrund und werden von Zitaten aus der Bibel geleitet.

David kannte Gott als seinen Hirten: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“, sagt der erste Vers aus, und ist damit bereits die Summe aller weiteren Erläuterungen. Ist Gott wirklich mein Hirte, dann wird es mir an nichts mangeln. Kein Mangel für den Geist, für die Seele und für den Leib, weil dieser Gott alle meine Bedürfnisse kennt, mich liebt, und auch die Macht hat, allen meinen Bedürfnissen begegnen zu können, den gegenwärtigen und auch den zukünftigen.

tigen. An diesem Vers können wir alle erkennen, wie weit wir im praktischen Leben unseren himmlischen Vater wirklich kennen, IHM vertrauen und in Gott ruhen. Dies ist kein Fatalismus, wie er in östlichen Religionen gelehrt wird, wo der Mensch nur eine Marionette kosmischer Kräfte ist, sondern ein verantwortliches Leben in Gemeinschaft mit Gott, der uns das „Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus“ vorstellt, uns die Voraussetzung gegeben hat, es in der Kraft des Heiligen Geistes auch praktisch umzusetzen. Es ist das ewige Leben, geschenkt von Gott durch die Wiedergeburt, ein Leben in Überfluss. Damit ist die Altlast meiner Vergangenheit, die mich von Gott trennte, beseitigt, weil mein Hirte dafür am Kreuz gestorben ist: „Ich lasse mein Leben für die Schafe.“, was bis heute kein Führer von Menschenmassen bewusst getan hat. Schon diese Tat des Herrn Jesus offenbart Seine Liebe zu mir. Ich muss nicht für ihn sterben, wie es Millionen Menschen auf den Schlachtfeldern für ihre Führer getan haben, sondern ER starb für mich, damit ich Leben kann und den zweiten Tod nicht erleiden muss. Vergleichsweise ist dies nur von meiner Mutter zu sagen, die ihr eigenes Leben aufs Spiel setzte, damit ich auf diese Erde geboren werden konnte. Dies ist mit ein Grund dafür, dass die Liebe einer Mutter zu ihrem Kind, die größte natürliche Liebe ist, die ein Mensch auf dieser Erde erfahren kann. Wie zertreten muss die Seele einer Frau sein, die ihr Kind verwirft. Ja, die Sünde kann alles Gute verderben, was Gott in dieser Welt geschaffen hat. Sogar ein Judas hat mit einem Kuss, dem Zeichen der Liebe, den Herrn Jesus an seine Feinde verraten, und damit Hass offenbart. Für ihn wäre es besser gewesen, wenn er nicht geboren wäre, sagt der zu ihm, den er verraten hat. Dies gilt gewiss auch für alle Verräter heute, welche Art ihr Verrat auch sein mag.

Die nächsten Verse erklären die Aussage von Vers 1, weil wir alle über den Geist Erläuterungen brauchen, um globale Aussagen auch inhaltlich an Fakten in ihren Zusammenhängen verstehen zu lernen, damit sie dadurch auch für die Seele einen Gewinn bringen. Die Seele ist das Bindeglied zwischen dem Geist und dem Leib. Der Geist des Menschen ist die größte Kraft auf dieser Erde. Obwohl unsichtbar, so hat er durch die Fähigkeit des abstrakten Denkens die sichtbare Erde so verändert, wie wir sie heute vor uns haben. Kein Haus, keine Brücke, kein Feld, keine Stadt inkl. ihrer Verwaltung etc. gäbe es, wenn wir nur Seele und Leib wären. Der Physiker Einstein hat am Schreibtisch in irgendeiner Studierstube Gesetzmäßigkeiten erfasst und in Formeln gebracht über Dinge, die er nie gesehen hat und die in Unendlichkeiten des Universums ablaufen. Doch die genialen Komponisten wie Händel, Beethoven oder Mozart, die über ihre Seele Musikstücke schreiben konnten, die bis heute Menschen begeistern, konnte er nicht nachahmen und umgekehrt.

Der Leib meldet über die Seele dem Geist ein Bedürfnis an: Das Gefühl über Durst, Hunger oder Frieren, und der Geist weiß um die Abhilfe, man isst, trinkt

oder zieht sich wärmer an, und über das Sättigungsgefühl wird dem Geist vermittelt, dass man nichts mehr Essen, Trinken oder anziehen muss. Auch der umgekehrte Fall ist möglich: Der Geist langweilt sich, weil es nichts mehr zu denken, zu forschen oder zu tun gibt, dann vermittelt er über die Seele dem Leib, dass er seine Beine, seine Hände, seine Augen und Ohren gebrauchen soll, um über die „fünf“ Sinne Informationen zu bekommen, die der Geist dann abstrakt verarbeiten kann. Ähnlich ist es auch in unserem geistlichen Leben als Christen. Viele Wahrheiten der Bibel können wir inhaltlich nur über sichtbare Gegenstände, die uns auf der Erde bekannt sind, verstehen lernen. So haben Christen, die uns eine gute Bibelauslegung nahe bringen konnten, festgestellt, dass wir das AT und das NT benötigen, um geistliche, unsichtbare Dinge unseres Glaubensgutes verstehen zu können: Das AT hat im Gesetz Mose viele irdischen Gegenstände, Stoffe und Handlungen aufgezeigt in Form von Bildern, die dann im NT in ihrer Bedeutung für den unsichtbaren Gott beschrieben werden. Zusammenfassend diese Aussagen: Der Körper ist Christus, das AT der Schatten von Christus, oder: „Zu einer heiligen Priesterschaft, um darzubringen geistliche Schlachtopfer, Gott wohlgenehm durch Jesus Christus.“

So haben wir in den Versen 2 bis zum Ende sichtbare Dinge vor uns, um uns den ersten Vers verstehen zu lassen, so dass auch unsere Seele einen Gewinn bekommt, indem wir über diese Gegenstände ein Gefühl für Satttheit, Geborgenheit, Sicherheit für die Gegenwart und bis in die Zukunft bekommen. Dazu die Handlungen und Dienste unseres guten Hirten. Er führt uns auf grüne Auen und zu stillen Wassern, also, eine Weide mit bester Speise für Seele und Geist. Die Farbe Grün ist wohltuend für das Auge, so haben Seele und Geist einen Gewinn, wenn der Herr Jesus in den Zusammenkünften der Heiligen zu uns reden kann, wenn sich die Brüder durch den Heiligen Geist leiten lassen und alles anständig und in Ordnung abläuft.

An einem plätschernden Bach kann ein Schaf schlecht trinken, weil es dabei zu viel Luft in den Magen bekommt. Dies weiß der Hirte und führt deswegen seine Herde zu „stillen Wassern“. Ein Hinweis für uns, das gehörte Wort Gottes in Ruhe zu überdenken, um den Inhalt verstehen zu lernen, wie auch Jakobus schreibt, in Kapitel 1, Vers 21b: „Und nehmt mit Sanftmut das eingepflanzte Wort auf, das eure Seelen zu erretten vermag.“ Dadurch wird unsere Seele erquickt, was auch übersetzt wird: „Du stellst meine Seele wieder her.“ Daran haben wir uns in der letzten Andacht erinnert, wie in der Herberge unsere zerschundenen Seelen wieder geheilt werden, zerschunden durch Schuld und Sünde in unserem Leben vor der Umkehr zu Gott. Jetzt leitet uns unser Hirte „in Pfaden der Gerechtigkeit um Seines Namens willen“. Im Namen Jesu gibt es keine Sünde und keine Ungerechtigkeit, somit keinen Ausschluss aus der Gemeinschaft von Christen, wenn diesem Ausschluss keine moralische oder lehrmäßige Sünde zu Grunde liegt. Sind

Menschgebote der Grund eines Ausschlusses, dann ist dieser Ausschluss nicht im Namen Jesu geschehen, denn heute gilt: „Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, ist die Gnade noch überreicherlicher geworden, damit, wie die Sünde geherrscht hat im Tod, so auch die Gnade herrsche durch Gerechtigkeit zu ewigen Leben durch Jesus Christus unseren Herrn.“

Wie bereits im AT, so geben auch der Vater und der Sohn im NT nie Ihren Namen her für irgendeine Ungerechtigkeit unter uns Christen, dies ist absoluter Trost und Sicherheit für alle verfolgten Christen in unseren Tagen. Und nicht nur dies: Diese Verfolgung ist gleichzeitig eine Verfolgung Jesu Christi! – Da uns Verfolgung und Bedrängnis nicht erspart bleiben, solange wir Christen auf der Erde sind, so empfinden wir diese Trübsal auch als ein Weg „im Tal des Todeschattens“ bis dahin, das wir wirklich den Tod erleiden müssen, weil unser Leib noch sterblich ist. Was Sterben bedeutet, dies weiß kein lebender Mensch, daher ist der Tod für uns alle etwas ungewisses, weil wir dazu passiv sterben, das heißt, wir können nichts mehr steuern und sind Dingen ausgeliefert, die uns beherrschen, nicht umgekehrt. Über die Todesfurcht haben wir vor einiger Zeit nachgedacht, wie sie die Menschen schon immer beherrscht. Und hier der Trost für uns, die wir dem guten Hirten folgen: „Auch wenn ich wanderte im Tal des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, sie trösten mich.“ – „Denn du bist bei mir!“, steht genau in der Mitte dieses Psalms. Immer ist Jesu bei mir, egal wie mein Zustand und wie meine Befindlichkeiten sind.

Als mein Vater kurz vor seinem Heimgang nur noch apathisch in seinem Bett lag, da streichelte meine Mutter ihn und sagte sinngemäß: „Du armer Mann!“. Seine Antwort: „Ich bin kein armer Mann, der Herr Jesus ist mein Heiland!“. Geschehen Anfang September 1997, dem Beginn meiner direkten Verfolgung durch die „geschlossenen Brüder“, und mir wurde schlagartig klar: Unser Glaube ist nicht nur Theorie, sondern Gott ist treu und steht zu Seinem Wort: Der Herr Jesus war bei meinem Vater im Tal des Todesschattens.

Stecken und Stab sind Werkzeuge des Hirten, um die Schafe an gefährlichen Wegstrecken steuern und schützen zu können. Der Hirtenstab ist recht lang und ist an einem Ende gebogen; damit kann der Hirte ein Schaf an seinen Hinterbeinen umklammern und am Weitergehen hinder oder es vor einem Sturz bewahren. So kann es für uns Christen Wegstrecken geben, die wir selbst verschuldet haben, weil wir für das Fleisch säen wollten, wo uns dann der gute Hirte mit Seinem Stab hindern kann, den „Weg des Todes“ weiter zu gehen. Wie ER dies züchtigend tut, ist Seine Angelegenheit, siehe 1, Korinther 11. Oder es gibt Wegstrecken, wo wir den Widerstand der Sünder zu spüren bekommen oder Satan uns entgegentritt als brüllender Löwe. Bleiben wir fest im Glauben, dann ist der Stecken des Hirten da, der die feindlichen Mächte vertreibt. Beides ist Trost für uns, wenn wir durch

Trübsal Furcht bekommen mögen: Mein Hirte, dem ich folge, schützt mich! – Nachdem Paulus viele traurige Erlebnisse, wie auch gute Erfahrungen, aufzählte, kommt er zu dem Schluss: Alles vermag ich durch dem, der mich kräftigt!

In dieser Welt, die von Satan regiert wird, erlebt der gottesfürchtige Mensch und Nachfolger Jesu viele Widerwärtigkeiten. Doch genau in diesen misslichen Umständen bereitet uns der gute Hirte einen Tisch, inmitten feindlich gesonnener Menschen. Dies ist direkt übertragen der „Tisch des HERRN“, siehe 1. Korinther 10, auch Altar genannt, nach Hebräer 13. An diesem Tisch ladet der Herr Jesus alle echten Christen an einem Ort ein, zu IHM zu kommen, wo ER der Gastgeber ist. Es ist wieder die Herberge, wo ER der Mittelpunkt ist: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.“ Hier stimmt ER den Lobgesang zur Ehre Gottes an und gibt uns die rechte Speise für Seele und Geist, so dass unser neuer Mensch im Glauben wachsen kann. Hier können wir Gott „in Geist und in Wahrheit anbeten“, geleitet durch den Heiligen Geist. Dieser Geist, mit dem wir bei unserer Wiedergeburt gesalbt worden sind, und der uns nun in die ganze Wahrheit leiten will, im Psalm als Öl gesehen. Mit Öl salbt der Hirte das Haupt seiner Schafe, weil durch das Öl bestimmte Parasiten abgetötet werden, die sich gerne dort einnisten wollen und dann zu Entzündungen führen können. Wir Christen sind durch „das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“ Ein Christ muss nicht mehr sündigen: „Wandelt im Geist, und ihr werdet die Lust des Fleisches nicht vollbringen.“ Ein überfließender Becher zeigt an, dass wir diese frohe Botschaft von Jesus Christus an unsere Nächsten weiter sagen, geleitet durch den Heiligen Geist. Dies ist nur möglich, wenn der eigene Durst der Seele gestillt ist durch das „Wasser“, das nur der Herr Jesus geben kann: „Wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.“ Johannes 4, Vers 14

Im letzten Vers dieses Psalms wird uns der zukünftige Weg bis hin in unsere ewige Wohnung im Himmel aufgezeigt. Güte und Huld folgen mir alle Tage meines Lebens auf dieser Erde und ich werde wohnen im Haus des Vaters auf immerdar, dort, wo mir der Herr Jesus eine Wohnung bereitet hat. Ich bitte euch alle sehr herzlich, gerade über diesen letzten Vers nachzudenken. Warum? Dann prallen alle ermahnenen Belehrungen an euch ab, wo euch religiöse Christen weiß machen wollen, dass Gott euch ständig züchtigt, damit ihr die Segnungen dieses Psalms genießen könnt. Wenn uns Gott züchtigen muss, nach Hebräer 12, dann wandeln wir nicht „in Pfaden der Gerechtigkeit“. Dies kann unser Hirte nicht dulden, dass wir „den Weg des Todes“ weiter gehen, so dass Sein Hirtenstab uns am Weitergehen hindert. Wer von uns dies nicht als Trost empfindet, kann kein Schaf des guten Hirten sein, er ist ein Bock und hat es schwer, ständig ein Schaf zu imitieren. Mein Hirte sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht

verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins.“ - Eine ewig absolute Sicherheit für alle „klugen Jungfrauen“.

Der Dichter des Liedes Nummer 28, mit drei Versen, aus „Geistliche Lieder“, kannte sehr gut unseren Herrn Jesus als Hirte: „O Jesu, treuer Hirte, wer liebt, wer sorgt wie Du! – Dein Schaf, das sich verirrt, trugst Du der Herde zu. Dein Geist mich jetzt begleitet, Dein Auge mich bewacht, Dein starker Arm mich leitet, mich schützt Tag und Nacht.“ – Hiermit wünsche ich euch eine gesegnete Woche in der Nachfolge unseres guten Hirten und grüße euch herzlich, verbunden mit allen Heiligen, die Jesus Christus erlöst hat und die nun die eine Herde bilden, womit wir die Einheit des Geistes bewahren in dem Band des Friedens. - Amen.

Hochzeitsfeier eines Königs für seinen Sohn

nach Matthäus 22, ab Vers 1 bis 14 - (20. Andacht für Sonntag, den 30.08.2020)

Liebe Schwestern und liebe Brüder in Jesus Christus, liebe Freundinnen und liebe Freunde!

„Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubt an Gott, glaubt auch an mich! In dem Haus meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es nicht so wäre, hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit, wo ich bin, auch ihr seiet.“, sagt Jesus seinen Jüngern in Johannes 14. Mit dieser Hoffnung, die uns nicht beschämen wird, uns, die wir zu den Schafen des guten Hirten zählen, will ich euch begrüßen zum Sonntag, den 30. August 2020.

Der letzte Vers von Psalm 23 sagte uns ja in der letzten Andacht etwas über unsere Zukunft: „Ich werde wohnen im Hause des HERRN auf immerdar!“ Und jetzt haben wir gelesen, dass der Herr Jesus diese Wohnungen für uns bereitet hat. Es ist der nicht geschaffene Himmel, es ist das Haus des Vaters, dessen Kinder wir durch den Glauben an den Herrn Jesus geworden sind. Wir sind rechtmäßige Kinder Gottes geworden, da unser neues, ewiges Leben göttlicher Natur ist: „Denn ihr seid gestorben (Es ist der Mensch nach Adam, der gestorben ist, was wir bei unserer Taufe auch öffentlich bekannt haben.), und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott.“ Kolosser 3, Vers 3. Dazu 1. Johannes 3, Vers 2+3: „Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung zu ihm hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist.“

Die vollkommene Reinheit hat uns der Herr Jesus am Kreuz von Golgatha erworben, indem ER uns dort das „Kleid der Gerechtigkeit“ erwirkte, indem durch Sein Blut alle unsere Sünden abgewaschen wurden und wir Gottes Gerechtigkeit wurden in Jesus Christus: „Den, der Sünde nicht kannte, hat er (Gott) für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“. Kein Verdienst von unserer Seite, sondern allein aus Glauben an das Werk Jesu am Kreuz. Die Frage der Juden in Johannes 6, Vers 28 an Jesus war: „Was sollen wir tun, um die Werke Gottes zu wirken?“. Dies ist zu tun: „Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.“ – Also, nichts tun, nur an Jesus Christus glauben, und schon haben wir das „Kleid der Gerechtigkeit“ angezogen bekommen, womit wir jetzt schon freimütig im Glauben in die Gegenwart Gottes treten können, und um dann später die ewigen Wohnungen beziehen zu können.

Als der, in Lumpen gehüllte Sohn, dem Vater seine Sünden bekannte hatte: „Va-

ter, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.“, da sprach der Vater zu seinen Knechten: „Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße.“, und dann haben sie gefeiert. So schnell geschieht die Wiedergeburt nach der Buße des Sünders. Nur die Theologen erklären es umständlich bis verworren, wahrscheinlich nur deswegen, weil sie es selbst nie so in kindlicher Einfalt zu Christus als Sünder getan haben. „Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Denn ihr verschließt das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, noch lasst ihr die hineingehen, die hineingehen wollen.“ Matthäus 23, Vers 13

Zu diesem Kleid hat uns der Herr Jesus ein Gleichnis gegeben, wie dieses in etwa bis heute geschieht, ich lese aus Matthäus 22: „Und Jesus hob an und redete wieder in Gleichnissen zu ihnen und sprach: Das Reich der Himmel ist einem König gleich geworden, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Und er sandte seine Knechte aus, die Geladenen zur Hochzeit zu rufen; und sie wollten nicht kommen. Wiederum sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit. Sie aber kümmerten sich nicht darum und gingen hin, der eine auf seinen Acker, der andere an seinen Handel. Die Übrigen aber ergriffen seine Knechte, misshandelten und töteten sie. Der König aber wurde zornig und sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um und setzte ihre Stadt in Brand. Dann sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Geladenen waren nicht würdig; so geht nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele irgend ihr findet, ladet zur Hochzeit. Und jene Knechte gingen hinaus auf die Landstraßen und brachten alle zusammen, die sie fanden, sowohl Böse als Gute. Und der Hochzeitssaal füllte sich mit Gästen. Als aber der König hereinkam, um die Gäste anzusehen, sah er dort einen Menschen, der nicht mit einem Hochzeitskleid bekleidet war. Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du kein Hochzeitskleid an hast? Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.“

Hier redete der Herr Jesus wieder in Gleichnissen zu den Menschen. Warum der Herr Jesus in Gleichnissen redete, hat mindestens zwei Gründe: Den einen Grund finden wir in Matthäus 13, ab Vers 10: „Und die Jünger traten herzu und sprachen zu ihm: Warum redest du in Gleichnissen zu ihnen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil es euch gegeben ist, die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu erkennen, ihnen aber ist es nicht gegeben; denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst das, was er hat, weggenommen werden. Darum rede ich in Gleichnissen

zu ihnen, weil sie sehend nicht sehen und hörend nicht hören noch verstehen. (...) Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht etwa mit den Augen wahrnehmen und mit den Ohren hören und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren und ich sie heile.“ - Die Obersten der Juden, die sich als die besonders treuen, gottesfürchtigen und streng religiösen Menschen vor dem Volk präsentierten, hatten ihre Augen vor dem wirklichen Inhalt des Gesetzes geschlossen und mit den Ohren nicht auf die mahnenden Worte der Propheten gehört. Warum? Weil sie es nicht nötig hatten, sich zu bekehren. Als Folge wurde ihnen auch noch das genommen, was sie zu haben meinten. Sie haben bewusst jede Belehrung zur Umkehr zu Gott abgelehnt, daher sollten sie nur die Gleichnisse hören, doch das Verstehen derselben mit dem Herzen war ihnen nicht möglich, weil ihr Verstand verfinstert war und bis heute noch ist. Nur ein reines Herz, das durch Buße und Glauben gereinigt wurde, kann die Geheimnisse des Reiches der Himmel verstehen: Er ist ein neuer Mensch geworden, er hat also etwas, und zwar ewiges Leben, und so kann er die Wahrheit erkennen, ihm wird noch mehr gegeben, und die Folge ist: Er hat Überfluss! Doch alle Christen unter uns, die sich nie bekehrt haben, weil sie dieses nicht nötig hatten, werden nur die Gleichnisse lesen können, sich ihre eigene Meinung darüber bilden, aber nie die Geheimnisse des Reiches der Himmel verstehen lernen, denn ihr „Herz ist dick geworden“, weil sie ihre Augen vor der Wahrheit verschließen und nicht auf das hören, „was der Heilige Geist den Versammlungen zu sagen hat“.

Die Theologen der Evangelischen Kirche haben den Gleichnissen noch eine bestimmte Bedeutung für die Christenheit zugesprochen, wenn auch nicht immer biblisch korrekt. Zum Beispiel das Gleichnis mit dem Sauerteig, wo eine Frau drei Maß Mehl mit Sauerteig mengte, bis es ganz durchsäuert war. Dies legen sie so aus, dass Sauerteig die Lehre des christlichen Glaubens ist, der die gesamte Welt durchdringen wird, also, die ganze Welt wird einmal christlich werden. Dabei hat Sauerteig in der Bibel bildlich diese Bedeutung: Lehre der Pharisäer, die Heuchelei ist – heute jede Lehre, die nicht biblisch begründet werden kann, und „Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit“, siehe 1. Korinther 5. Lauterkeit und Wahrheit sind ungesäuert! Doch in den Freikirchen wird jetzt gelehrt, dass alle Aussagen der vier Evangelien bis Apostelgeschichte 2 nicht für uns Christen in der Gnadenzeit gelten, sondern erst für die Israeliten in der 70. Jahrwoche, weil unser Evangelium erst dem Apostel Paulus offenbart wurde, der sich erst in Apostelgeschichte 9 bekehrte, dann drei Jahre in Arabien sich aufgehalten hat und dann erst als Apostel aktiv geworden ist. Doch in der Zwischenzeit haben sich zig Tausende Menschen bekehrt mit dem Zeugnis der zwölf Apostel, die ihr Zeugnis von Jesus Christus gelehrt bekommen hatten. Hier wirkt offensichtlich ein anti-christlicher Geist! Da ihre Vertreter nie wirklich Buße getan haben können, so

muss in der Tat der Herr Jesus zu ihnen nur in Gleichnissen reden, die sie aber nie in ihrer Bedeutung verstehen können.

Der zweite Grund, warum der Herr Jesus viele Wahrheiten, die sich erst in der Gnadenzeit entfalten konnten, vor seiner Kreuzigung seinen Jüngern nur in Gleichnissen vorstellen konnte, ist die Tatsache, dass mit der Verwerfung des Herrn Jesus durch die Juden und die Nationen auch die letzte göttliche Erprobung des Menschen von Adam gescheitert war, und dieses Scheitern musste klar und offenkundig sein: Der Mensch nach Adam lehnt jedes Gesetz und Gebot von Gott ab und sogar den letzten Gesandten Gottes, Jesus Christus, lehnt dieser Mensch ab: Wir wollen nicht, dass dieser über uns herrsche! - Wir machen, was wir wollen, war auch einmal die Sprache aller echten Christen, doch sie taten darüber Buße und kehrten zu Gott um, dies ist Bekehrung.

Nach der Einsetzung des „Abendmahles“ auf dem Obersaal in Jerusalem, als der Verräter Judas schon in die Nacht hinausgegangen war, um seinen Verrat auszuführen, zeigt der Herr Jesus, ab Johannes 13 bis Kapitel 16 viele Wahrheiten der Gnadenzeit seinen Jüngern, denen plötzlich ein Licht aufgeht: „Siehe, jetzt redest du offen und sprichst kein Gleichnis; jetzt wissen wir, dass du alles weißt und nicht nötig hast, dass dich jemand fragt; darum glauben wir, dass du von Gott ausgegangen bist. Jesus antwortete ihnen: Glaubt ihr jetzt? (...) Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort gehalten. Jetzt haben sie erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist; denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, dass du mich gesandt hast.“ – Nach der Auferstehung Jesu aus den Toten: „Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende auch ich euch. Und als er dies gesagt hatte hauchte er in sie und spricht zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! (...) Dann öffnete er ihnen das Verständnis, die Schriften zu verstehen, und spricht zu ihnen: So steht geschrieben, dass der Christus leiden und am dritten Tag auferstehen sollte aus den Toten und in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden sollten allen Nationen, angefangen von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon; und siehe, ich sende die Verheißung meines Vaters auf euch. Ihr aber, bleibt in der Stadt, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.“ Johannes 17, ab Vers 6 und Lukas 24, ab Vers 45

In den Gleichnissen, die der Herr Jesus den Jüngern oder auch dem gesamten Volk erzählte, werden nur bestimmte Wahrheiten beleuchtet, die unsere Gnadenzeit betreffen, doch der gesamte Inhalt eines Gleichnisses kann nicht eins zu eins mit dem Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes erklärt werden, das

dem Apostel Paulus offenbart wurde. So ist es auch mit diesem Gleichnis, welches wir gelesen haben. Die „Kernaussagen“ sind zumindest diese: Ein König, es ist Gott, will Seinem Sohn, es ist Jesus Christus, eine Hochzeit machen, die auch in Offenbarung 19 stattfinden wird. Dazu lädt Gott Menschen als Gäste ein. Zuerst werden die Boden des König, es sind die Propheten und die Jünger Jesu gewesen, die alleine zu den Israeliten eine Einladung brachten, doch Israel hatte mehrere Gründe vorgebracht, nicht zur Feier zu kommen. Mit der Kreuzigung Jesu war nun alles bereit, ganz Israel hätte zur Feier kommen können: „Sagt den Geladenen: Siehe, mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit.“ Doch selbst da haben sie die Botschaft der 12 Apostel nicht angenommen, siehe Apostelgeschichte 5, Vers 28: „Und der Hohepriester befragte sie und sprach: Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.“ (Welche Lehre hatte Jerusalem erfüllt? Nun, eindeutig die Lehre, die Jesus seinen Jüngern mitgeteilt hatte, aufgeschrieben in den vier Evangelien.)

Dieser Hass steigerte sich zur Wut, bis sie Stephanus im Kapitel 7 steinigten und die gläubigen Juden verfolgt wurden, die in Massen ausgewandert sind. Sie nahmen den „Raub ihrer Güter mit Freuden auf sich“, wie es im Brief an die Hebräer steht. Im Gleichnis so vorausgesagt: „Die Übrigen aber ergriffen seine Knechte, misshandelten und töteten sie.“ Der Zorn des Königs ist geschichtlich mit der Zerstörung Jerusalems in Jahre 70 n.Chr. aufgezeigt, wenn auch zeitlich bereits eher mit der Missionierung der Nationen begonnen wurde. Im Gleichnis: „So geht nun hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so viele irgend ihr findet, ladet zur Hochzeit.“; was sich geschichtlich in Apostelgeschichte 13 mit erfüllt: „Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele zum ewigen Leben bestimmt waren. Das Wort des Herrn aber wurde durch die ganze Gegend verbreitet. Die Juden aber erregten die anbetenden vornehmen Frauen und die Ersten der Stadt und erweckten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas und vertrieben sie aus ihrem Gebiet. Sie aber schüttelten den Staub von ihren Füßen gegen sie ab und kamen nach Ikonium. Die Jünger aber wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt.“

Der Hass der Juden über das Evangelium von Jesus Christus ist über die Jahrhunderte leider ungebrochen. Das NT ist für sie tabu. Juden in Israel, die sich heute zu Jesus Christus, ihrem Messias, bekehren, und dieses öffentlich bekennen, werden verfolgt; nicht nur verbal sondern mit Gewalttätigkeiten, wie zur Zeit der Apostel, siehe 1. Thessalonicher 2, ab Vers 15: „Wie auch jene von den Juden, die sowohl den Herrn Jesus als auch die Propheten getötet und uns durch Verfolgung weggetrieben haben und Gott (der König in unserem Gleichnis) nicht gefallen und allen Menschen entgegen sind, indem sie uns wehren, zu den Nationen zu

reden, damit sie errettet werden, um so ihre Sünden allezeit voll zu machen; aber der Zorn ist völlig über sie gekommen.“ – Sie haben sich mit ihrem Hass als Unwürdige erwiesen, Gäste bei dieser Hochzeitsfeier sein zu können. Gott hat sie eingeladen, doch hatten sie zuerst Gründe vorgebracht, nicht kommen zu können, weil der eine Ochsen gekauft hatte, die er begutachten musste, der andere hielt seinen Handel für wichtiger, er musste Geld verdienen. Wieder ein junger Mann hatte geheiratet und hat dies als Entschuldigung vorgebracht, anstatt seine Frau mitzubringen. Doch es sind alles typische Entschuldigungen der gehobenen Klasse unter uns Menschen, für die der irdische Gewinn, die Familie und die Karriere den Vorrang haben. Sich mit der Bibel zu beschäftigen oder in die Kirche zu gehen, ist etwas für alte Leute, die Angst vor dem Sterben haben, doch in der Mitte des Lebens eine Einladung von Gott anzunehmen, um einmal an einer Feier als Gast teilzunehmen, die im Himmel stattfinden soll, selbst wenn das beste Essen vorbereitet ist, ist zu weltfremd. Dann hören sie von solchen Menschen, die sich um ein Hochzeitskleid gekümmert haben, um einmal dort dabei zu sein, siehe oben erklärt, die dann plötzlich zu den „Frommen“ gehören und die Feierlichkeiten und die Vergnügungen, die ihnen vorher auf den Partys, mit lauter Musik, mit viel Alkohol und sogar mit Drogen so gut gefallen haben, keine Lust mehr hierauf verspüren. Auch die Großveranstaltungen beim Fußball, dem Pferde- und Autorennen etc., wo sich unsere Welt so schön bunt darstellt, haben für sie die Reize verloren.

Petrus beschreibt diese Veränderung so: „Denn die vergangene Zeit ist genug, den Willen der Nationen vollbracht zu haben, indem ihr wandeltet in Ausschweifungen, Begierden, Trunkenheit, Schwelgereien, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendienereien; wobei es sie befremdet, dass ihr nicht mehr mitlauft zu demselben Treiben der Ausschweifung, und sie lästern euch – die dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist, Lebende und Tote zu richten.“ – Was leider auch abschreckend für Nichtchristen ist, dass sie von Christen aufgezehlt bekommen, was sie alles tun müssen und nicht mehr tun dürfen, denn fanatische, religiöse Christen können hier ganz schön fordernd auftreten, die eben nicht zu der Freiheit gekommen sind, zu der alle Christen berufen sind. Dass ein echter Christ kein Gefallen an diesem Treiben hat, weil es sein Herz nicht ausfüllt, verstehen die „törichten Jungfrauen“ unter uns nicht: Sie „müssen“ jetzt bessere Menschen sein.

Trotz all diesen Behinderungen über die Jahrhunderte des christlichen Zeugnisses auf dieser Erde, wo wir leider viel Böses mit zu verantworten haben als Gesamtheit, dieses Böse jedoch verurteilen und Gott als Schuld im Gebet bekennen, wie es schon Nehemia und der Prophet Daniel getan haben, indem sie die Schuld ihres Volkes vor Gott bekannten, siehe nachzulesen in Nehemia 1 und Daniel 9, so sind viele Menschen zum Glauben an Jesus Christus gekommen und der Hoch-

zeitssaal hat sich gefüllt. Noch ist die Vollzahl der Nationen nicht erfüllt, dies geschieht dann, wenn der Herr Jesus bis in die Wolken kommt, um die „klugen Jungfrauen“ zu entrücken, wo dann auch alle aus dem Tode auferstehen werden, die im Glauben an Jesus Christus in den Jahrhunderten gestorben sind. Es sind alle die Christen, die sich dieses Hochzeitskleid Zeit ihres Lebens auf dieser Erde besorgt haben. – Doch warum wird uns in dem Gleichnis von einem Menschen berichtet, der es bis in den Hochzeitssaal geschafft hatte, obwohl er kein Hochzeitskleid an hatte? Haben hier die Knechte des Königs nicht aufgepasst und erst der König musste den Fehler aufdecken?

Nochmal, es ist ein Gleichnis; der Inhalt kann nicht voll auf die Wirklichkeit übertragen werden. Fakt ist, dass bei der Entrückung der Christen keine „törichte Jungfrau“, also kein Namenschrist, dabei sein wird. Die Engel Gottes werden eine klare Trennung zwischen echt und unecht bringen, was ebenfalls in Gleichnissen sehr deutlich vorgestellt wird. Doch soll dir und mir mit diesem Menschen, der sich durchschmuggeln konnte, eines deutlich gemacht werden: Kein Mensch kann mit seinem wertvollsten Gewand in die Gegenwart Gottes kommen. Alle unsere natürliche Gerechtigkeit ist vor Gott wie ein unflätiges Kleid, weil durch die Sünde beschmutzt. Wir alle brauchen dieses Geschenk Gottes, welches am Kreuz auf Golgatha für uns bereitet wurde; nur so können wir vor Gott bestehen. Der Mensch im Gleichnis hatte es bestimmt ehrlich gemeint, indem er sich sein bestes Festgewand angezogen hatte, um der Einladung Folge zu leisten, wie es auch heute jeder seriös handelnde Mensch tun würde. Den Wächtern an der Tür des Königspalastes, die ihm kostenlos ein Hochzeitskleid geben wollten, hat er bestimmt mit vielen logischen Worten erklärt, wie wertvoll sein Gewand ist, mit wie viel Sorgfalt und Kenntnis er es sich aussuchte, und wie lange er sparen musste, um es sich endlich kaufen zu können. Alles wertlos vor dem König. Doch dieser Mensch soll dir und mir als Warnung dienen, weil es in der Tat heute Menschen gibt, die meinen, sich den Himmel verdienen zu müssen, und auch meinen, dass dieses möglich sei, hier ihre Vorstellungen: Ich habe einen Taufschein, eine Urkunde für die Konfirmation, ich habe mich in der Kirche trauen lassen und der Pfarrer wird mich einmal aussegnen und beerdigen. Dazu bin ich regelmäßig Karfreitag und Heiligabend in der Kirche gewesen, habe viele Geld gespendet für notleidende Menschen, die Kirchensteuer immer gezahlt und viele gute Werke getan. Ich habe keinen Menschen umgebracht und nicht die Ehe gebrochen, und die paar Notlügen wird mir ein gnädiger Herrgott schon vergeben. Auf jeden Fall bin ich nicht so schlecht wie der und der und die. In der Katholischen Kirche werden diese Dinge nur anders benannt, doch mit dem gleichen Ziel. Wobei hier noch die Ohrenbeichte dazukommt, wo der Mensch seine Sünden vor dem Priester laut bekennt und dieser ihm sogar die Absolution erteilte, das heißt, die bekannten Sünden sind ihm von dem Priester vergeben worden, leider aber nicht

von Gott. Natürlich kann der Priester ihm vergeben, waren doch die Sünden nicht ihm gegenüber getan worden.

In den Freikirchen haben sich andere Traditionen entwickelt, die erfüllt werden müssen, wenn man ein gutes Mitglied der Sekte sein will, die aber vielfach den persönlichen Glauben ersetzen, weil ein sichtbares Ritual für sie genügt. Doch wer darauf sein Vertrauen setzt, wird nie an der Hochzeitsfeier teilnehmen können. Die vielen Diskussionen, Streitereien um den wahren Glauben, Debatten über Begriffe, die nicht in der Bibel zu finden sind etc., die heute leider unter uns Christen geführt werden, jedoch an der Wirklichkeit vorbei gehen, werden im Himmel mit keinem Wort erwähnt werden: Der Mensch verstummte vor dem König. So werden einmal die wortgewandten Verfechter aller möglichen unchristlichen Lehren vor dem heiligen Gott verstummen und auf tausend Fragen nicht eine Antwort geben können. Es ist eine Warnung: „Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Füße und Hände und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis: Dort wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“ - Sie alle waren berufene, weil sie das Evangelium irgendwie gehört hatten, doch sie nahmen für sich die Berufung nicht an. Wie es bis heute auch in der Welt üblich ist: Zu bestimmten Aufgaben werden qualifizierte Menschen berufen, doch sie können darüber entscheiden, ob sie die Berufung annehmen oder nicht. So ist jeder Mensch auf der ganzen Erde, der das Evangelium der Gnade und Herrlichkeit Gottes gehört hat, ein Berufener. Doch ob er das Evangelium glaubt, also die Berufung annimmt, entscheidet jeder für sich.

„...Wenige aber Auserwählte.“, hat zu viel Streit unter uns Christen geführt. Von Augustinus über Calvin, der bei Augustinus abgeschrieben hat, wird gelehrt, dass Gott eine Auswahl getroffen hat, welcher Mensch einmal in den Himmel kommt und welcher Mensch in die Hölle. Also, nicht du und ich entscheiden darüber, sondern Gott hat es längst getan, und wir sind Marionetten. Eine absolut böse Unterstellung für Gott! Mehrfach sagt die Bibel, dass Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Die Hölle ist für den Teufel und seine Engel bereitet, sagt Jesus, nicht für die Menschen.

Es gibt ein sehr gutes Buch: „Die fünf Punkte des Calvinismus“, wo die Lüge Calvins fundiert aufgedeckt wird. Wer es haben will - kostenlos, kann sich bitte bei mir melden. Doch kurz ein gutes Beispiel, das uns hilft, Berufung und Auserwählung einfach zu verstehen: Am Haus Gottes stehen die Boten des Herrn Jesus und laden alle Menschen ein, die vorbeigehen: Bitte eintreten, ihr seid herzlich eingeladen zu einer Hochzeitsfeier, die Gott für euch bereitet hat. Alle, die diese Einladung hören, sind Berufene. Die meisten berufenen Menschen gehen weiter, manche mit spöttischen Bemerkungen. Doch einige folgen der Einladung, gehen in das Haus Gottes, durch die Tür Jesus Christus und glauben dem Evangelium,

treten ein und lesen: „Auserwählt vor Grundlegung der Welt!“ (Gilt nur für die Christen der Gnadenzeit. Vor und nach der Gnadenzeit gilt eine andere Aussage.) Es gilt für alle Menschen: „Und wen dürstet, der komme; wer will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Über die Juden sagt Jesus: „Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!“

Ein Streit seit Luther unter den Christen, der nur außerhalb der Bibel stattfindet: Der Mensch hat einen freien Willen!, dagegen: Der Mensch hat keinen freien Willen! – Beide Aussagen finden wir nicht in der Bibel, also ist Streit sinnlos, doch geführt bis auf Messers Schneide: Du glaubst das eine nicht? Mit dir kann ich keine Gemeinschaft haben! – So brutal können nur „törichte Jungfrauen“ sein. Die Bibel: „Indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten und von Natur Kinder des Zorns waren wie auch die Übrigen.“

Noch ein Fakt: Die Menschen, die jetzt der Einladung Gottes Folge leisten, gehören zur Braut Christi, sie sind also nicht nur Gäste und die Hochzeit des Sohnes vom König ist mit der Braut Christi, beschrieben in Offenbarung 19. Doch gibt es tausende von Gästen, die an dieser Feier teilnehmen: Alle Kinder seit Adam, die als Kinder gestorben sind, dann alle Gläubigen des AT's und alle die Menschen, die das „ewige Evangelium“ geglaubt haben. Der Hochzeitssaal ist voll, auch ich werde dabei sein. Gott sei Lob und Dank!

Mit dem Lied Nummer 101, mit vier Versen, aus „Geistliche Lieder“, grüße ich euch zum Abschluss dieser Reihe von Andachten: „O Glück unaussprechlich! Gott zürnet nicht mehr. Den feindlichen Sünder begnadigte Er. All unsre Sünd ist längst gesühnt, der Kerker gekettet, der Tod ist getötet. In Jesus ward Heil uns und Leben.“ – So Gott will, gedenke ich vielleicht später wieder kurze Andachten zu verfassen. Ich wünsche euch allen den Segen Gottes, dass es eurer Seele wohl geht und wir alle heranwachsen zu unserem Haupt, Jesus Christus. So können wir ein Licht für IHN sein an dem Ort, wo ER uns hingestellt hat. Herzliche Grüße, verbunden mit allen Heiligen, die Jesus Christus erlöst hat und die alle zu dem „Leib Christi“ gehören, wovon ER das Haupt ist, damit bewahren wir die Einheit des Geistes in dem Band des Friedens. - Amen.

Diese Angaben wurden am Ende jeder Andacht mit angegeben, doch in diesem Buch wurden diese Angaben weggelassen und werden nur jetzt angeführt:

Herbert Ebert, E-Mail: h-ebert@t-online.de - auch auf: www.youtube.com
Tel.-Nr.: 03475 603397

Anhang

Echte Sündenerkenntnis – so lautet am 31. März 2020 im Kalender „Näher zu Dir“ die Überschrift

Zitat: Ihr werdet euch an eure Bösen Wege erinnern und an eure Handlungen, die nicht gut waren, und werdet Ekel an euch selbst empfinden. Hesekiel 36,31 – (...) Sollte man seine Fehler und Sünden nicht einsehen und anerkennen, bevor man gereinigt wird. Ja, das ist wahr (1.Johannes 1,9). Aber wie wenig tief war unsere Sündenerkenntnis bei unserer Bekehrung! Ist es nicht so, dass wir auf dem Glaubensweg mit dem Herrn Jesus immer besser erkennen, wie verdorben wir von Natur sind und wie schwerwiegend unsere Sünden in den Augen Gottes sind? – Hiob, der rechtschaffen und gottesfürchtig lebte, betete am Ende der Prüfung, die Gott über ihn gebracht hatte: „Mit dem Gehör des Ohres hatte ich von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche.“ (Hiob 42,5). – Ja, wir haben nötig, uns selbst und unsere Sünden im Licht Gottes zu sehen. Dann wird uns auch mehr bewusst, wie gross seine Liebe zu uns ist. „Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als Sühnung für unsere Sünden“ (1. Johannes 4,10). – Zitat Ende!

Einen Tag später, am 1. April 2020 ist die Überschrift im gleichen Kalender: Zweimal „in ihm“

Zitat: In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig; und ihr seid vollendet in ihm. Kolosser 2,9+10 – (...) In Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit! Mit dieser Aussage wird unsere Aufmerksamkeit auf die Herrlichkeit des Herrn Jesus gelenkt. Er, der ewige Sohn Gottes, ist Mensch geworden und hat hier gelebt. Nach seinem Tod und seiner Auferstehung ist ER als Mensch in den Himmel zurückgekehrt. Das wissen wir aus anderen Bibelstellen. Nun wird uns hier gesagt, dass im Menschen Jesus Christus der dreieine Gott leibhaftig wohnt und folglich vollkommen dargestellt wird. Alles, was wir über Gott wissen können, erkennen wir im Herrn Jesus. Für alle unsere Fragen bekommen wir bei ihm eine göttliche Antwort. – In Christus sind wir vollendet! In diesem Satz liegt einerseits der Gedanke, dass wir als Erlöste im Herrn Jesus eine vollkommene Stellung vor Gott haben. Wir stehen in seiner ganzen Wohlannahmlichkeit vor dem grossen und heiligen Gott und wissen uns von Ihm angenommen. Andererseits besitzen wir in Christus einen Lebensinhalt, der uns vollumfänglich und ewig glücklich macht. – Durch den Glauben an den Herrn Jesus haben wir alles, was wir brauchen, um Gott zu kennen und ein erfülltes Leben zu führen. – Zitat Ende!

Kommentar: „..., betete am Ende der Prüfung, die Gott über ihn gebracht hatte:“ Es ist eine glatte Lüge, dass Gott die Leiden über Hiob gebracht hat. Es wird an mehreren Stellen im Buch Hiob festgestellt, wer diese Leiden über Hiob brachte,

siehe Hiob 1, 12 und 2, 7. Gott hat es zugelassen, und dies „ohne Ursache“, Kap. 2, Vers 3. Dazu stellt Gottes Wort eindeutig klar, dass Gott niemand versucht, siehe Jakobus 1, 13. Die nächste falsche Aussage ist, dass mit Vers 5 (und Vers 6) die Leidenszeit Hiobs am Ende gewesen sei. Hiob tat diesen Ausspruch, nachdem Gott ab Kapitel 38 bis Ende Kapitel 41 ihm jede Menge Fragen stellte, die Hiob beantworten sollte, wenn er es könne. Doch keine einzige dieser Fragen konnte er beantworten. Und da erkennt er die Größe Gottes und bekennt: „So habe ich denn beurteilt, was ich nicht verstand, Dinge, zu wunderbar für mich, die ich nicht kannte. Höre doch, und ich will reden; will dich fragen; und du belehre mich!“, Verse 3 und 4, und dann erst die Verse 5 und 6. Ab Vers 7 entbrennt der Zorn Gottes gegen die drei Freunde Hiobs und Hiob muss die sieben Stiere und sieben Widder der drei Freunde für sie als Brandopfer opfern. Weiter betete Hiob für diese drei Männer. Erst dann wendet Gott die Gefangenschaft Hiobs, eine Gefangenschaft, in die Satan ihn gebracht hatte, nicht Gott, siehe Kapitel 1 und 2, und wie wir dieses im Licht des NTs finden: „Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan gebunden hatte, siehe, achtzehn Jahre, sollte sie nicht von dieser Fessel gelöst werden am Tag des Sabbats?“ Lk. 13,16 und Apostelgeschichte 10,38. Die Verwandten und früheren Bekannten Hiobs, die ihn aufsuchen und mit ihm aßen, „bezeugten ihm ihr Beileid und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte“, ist die Sicht dieser Leute. Wie es in Wirklichkeit gelaufen ist, zeigen die Kapitel 1 und 2 unter der Zulassung Gottes. Die Unglücke hat Satan über Hiob gebracht, nicht der HERR. Diese Leute wussten nichts von den Gesprächen in der unsichtbaren Welt. Wir wissen es, jedenfalls alle Leser, die unvoreingenommen das Buch Hiob lesen. Die Ausleger, die hier den Inhalt verändern, werden vor dem Richterstuhl des Christus dafür zur Rechenschaft gezogen.

(Ein weiteres Beispiel dafür, wie Menschen ihre Sicht der Dinge kundtun, ist der König David, als er vor seinem Sohn Absalom floh und Simei dem König fluchte: „Ja, mag er fluchen! Denn wenn der HERR ihm gesagt hat: Fluche David!, wer darf dann sagen: Warum tust du so?“, 2. Sam. 16,10. – Gott hat niemals Simei gesagt, dass er David fluchen soll, denn dann würde Gott Simei direkt zur Übertretung des Gesetzes gezwungen haben, denn im Gesetz steht eindeutig, dass den Obersten des Volkes Israel nicht geflucht werden darf. Hier wird Gott direkt Ungerechtigkeit angelastet: Erst Simei zur Sünde auffordern, um ihn dann für diese Sünde, nach dem Gesetz, zu bestrafen. Eine direkte Lästerung Gottes! Selbst David sagte später zu Salomo: „Nun aber halte ihn nicht für schuldlos, (...) und lass sein graues Haar mit Blut in den Scheol hinab fahren.“, 1. Könige 2,9, und die Ausführung: „Und der König sprach zu Simei: Du selbst weißt all das Böse, dessen dein Herz sich bewusst ist, das du meinem Vater David getan hast; und so bringt der HERR deine Bosheit auf deinen Kopf zurück. (...) Und der König gebot Benaja,

dem Sohn Jojadas; und er ging hinaus und stieß ihn nieder, und er starb.“ 1. Könige 2, 44+46.)

Diese Lüge, dass Gott das Unglück über Hiob als Prüfung gebracht hat, der niemand versucht, ist eine Sünde des Schreibers gegenüber einem heiligen und gerechten Gott inkl. des Verlages, solch eine Lüge zu veröffentlichen. Es ist eine Sünde „mit erhobener Hand“, also wissentlich begangen. Unter dem Gesetz Mose eine Todsünde, für die es kein Sühneopfer gab. – Wer der Versucher ist, finden wir in Matthäus 4,3: Es ist der Teufel! Dies wird im Buch Hiob klar herausgestellt. Die Umdeutung auf Gott ist böse und eine Lästerung Gottes. Doch üblich unter uns Menschen, angefangen bei den Leuten, die mit Hiob gegessen haben, dann über David und bis heute in der Theologie, siehe oben: Man muss nur seine eigene Meinung als den Willen Gottes vorstellen, selbst dann, wenn in der Bibel etwas ganz anderes steht. – Eine List Satans, seine Taten als von Gott gewollt bzw. geschehen darzustellen. Dies geht soweit, dass wir Christen alles Böse, was uns Menschen antun, als von Gott kommend annehmen sollen bzw. müssen. Obwohl die meisten Schreiber den Text dieses Liedes kennen: „... stehst in jeder Not mir bei, sorgst so väterlich, so treu, lässt nichts Böses mir geschehen. Liebe, ach wie liebst Du mich! Lehr mich ganz erkennen Dich!“. Nun, dieses Lied wurde 1858 verfasst, wo noch die Lehre Christi bekannt war und man Gott kannte.

An alle Bibelausleger der Freikirchen: Legt endlich eure calvinistische Denkweise ab, wo ihr alle Menschen zu Marionetten abstempelt, die willenlos, apathisch und lethargisch ihrem Schicksal bzw. ihrer Vorherbestimmung ausgeliefert sind, und Gott, als der Souverän, alle an der Leine hat. Auch der angeblich große Predigerfürst Spurgeon war ein Calvinist, der behauptet haben soll, dass wir das Evangelium des NT erst mit der Lehre des Bischof Augustins und Calvins verstehen könnten. Nicht der Heilige Geist gibt uns über die Bibel Verständnis, sondern die gotteslästerlichen Einfügungen angeblicher Bibelausleger brauchen wir, um Gottes Wort zu verstehen. So tun wir gut daran, dass wir alle ihre Schriften in unseren Regalen den Werken dieser Welt zuordnen.

Die nächste Feststellung des Schreibers am 31.03.2020: „Ist es nicht so, dass wir auf dem Glaubensweg mit dem Herrn Jesus immer besser erkennen, wie verdorben wir von Natur sind und wie schwerwiegend unsere Sünden in den Augen Gottes sind?“, um dann den Leser den Ausspruch Hiobs als Lösung für seine verdorbene Natur anzubieten: „Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche.“ – Einen Tag später lesen wir dann, wie wir Christen jetzt vor Gott sind: „In Christus sind wir vollendet! In diesem Satz liegt einerseits der Gedanke, dass wir als Erlöste im Herrn Jesus eine vollkommene Stellung vor Gott haben. Wir stehen in der ganzen Wohlannahmlichkeit vor dem grossen und heiligen Gott und wissen uns von Ihm angenommen.“ – Dies bedeutet doch so viel, dass

der neue Mensch, geschaffen in Jesus Christus, eine göttliche Natur bekommen hat, vom Herzen gehorsam geworden ist dem Bild der Lehre nach, also, nur das tut, was dem Willen Gottes entspricht, ein reines Herz hat, nicht sündigen kann, nach 1. Johannes 5 und Römer 7, und somit ein Heiliger und Geliebter Gottes geworden ist, der damit sein Ich in dem neuen Menschen im Glauben sieht, und in dieser Stellung Gott freimütig nahen kann, siehe Hebräer 10, wo er im Geist Gott anbetet. (Auch Christen sündigen leider noch, doch bleibt der neue Mensch davon unberührt: „Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.“ Römer 7,20) – Und jetzt ergibt sich die praktische Frage für einen ernsthaften Christen: Was soll ich jetzt in Staub und Asche bereuen? Dass ich ein neuer Mensch geworden bin und jetzt nicht mehr so skrupellos sündigen kann, wie vor meiner Bekehrung? Oder soll ich in Staub und Asche bereuen, dass ich als Mensch nach Adam einmal auf diese Erde gekommen bin, und damit meinen Eltern einen Vorwurf machen, wo sie doch wussten, dass ich in „Sünde geboren werde“? – Bitte, lieber Schreiber und dein Verlag, gebt mir eine Antwort, was ich als wiedergeborener Christ in Staub und Asche bereuen soll!? – Fakt ist, dass ich meinen Eltern danke, ihr Kind gewesen zu sein, und dann danke ich Gott, dass ER mich mit dem Christus lebendig gemacht hat und ich ein Himmelsbürger geworden bin und die Sünde hasse in der Kraft des Heiligen Geistes, der in meinem Leib ist. – Dann bekennst du für dich und deine Leser: „wie verdorben wir von Natur sind“, also hast du noch keine Buße vor Gott getan, denn du bist noch so verdorben: „Wir sind verdorben.“ Der Christ in Kolosser 2,10 hat diese verdorbene Natur in den Tod gegeben und behält sie im Glauben auch dort: „Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle Mal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. So auch ihr, haltet dafür, dass ihr der Sünde tot seid, Gott aber lebend in Christus Jesus.“ Römer 6, 10+11.

Mein dringender Rat an dich und deine gleichgesinnten Leser: Befolgt endlich das Gebot Gottes an alle Menschen: „Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Buße tun sollen.“ – Wie ist es Satan gelungen, dass Verlage, die von gottesfürchtigen und aufrichtigen Brüder gegründet wurden, um Menschen die Lehre des Christus nahezubringen, mit Schreibern zu besetzen, die noch nicht einmal für sich Buße vor Gott getan haben, und dieses nach ihrem eigenen schriftlichen Bekenntnissen, die aber andere Menschen belehren wollen, was Gut und Böse ist; auch hier erfüllt sich 2. Timotheus 4, 3-5, - „und von diesen wende dich weg.“, rät uns Paulus. – Und wer von den Lesern dieser Auslegung vom 31.03.20 erkennt den Betrug und schreibt dem Beröa-Verlag, damit der Schreiber nicht in der ewigen Verdammnis enden muss? Eure Ausflüchte könnten folgende sein: Der Schreiber meint es nicht so, wie es da steht, er hat sich nur nicht richtig ausgedrückt, auch versteht Herbert Ebert dieses nur so, wie es da steht, alle anderen Christen wis-

sen, wie es wirklich gemeint ist, denn sie könnten diesen Schreiber ja persönlich kennen, ich nicht. Ein weiteres Argument: Es steht kein persönlicher Schreiber hinter diesen Ausführungen, es ist der Beröa-Verlag, der so schreibt, und der wird nicht vor dem Richterstuhl des Christus stehen, denn nur auf dieser Erde ist der Verlag eine juristische „Person“, die angeklagt werden kann, also eine weltliche Einrichtung, die nach weltlichen Regeln fungiert, wo sich aber der Staat aus ihren religiösen Streitfragen raushält.

Nun, lieber Schreiber, wie weit ist es mit deiner Sündenerkenntnis? Darf ich dir und deinem Verlag einmal einige Sünden aufzählen, die ihr bereits über Jahre beharrlich begeht? Dann habt ihr ein großes Problem damit, dass ihr Gott nicht wirklich kennt, was bedeutet: Ihr seid noch nicht einmal zu der Erkenntnis von Hiob gekommen: „Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche.“, was eindeutig euer Bekenntnis vom 31.03.20 belegt, denn der Christ, der in Christus vollendet ist, hat weit mehr bekannt in seiner Taufe auf Jesus Christus und auf dem Dreieinen Gott als Hiob es je tun konnte, er hat nämlich den ganzen alten Menschen in den Tod gegeben, und im Glauben sieht er es so, so konkret, wie es uns in Römer 6 und 7 erklärt wird. – Doch selbst J.N. Darby hat bekanntlich nicht den Inhalt der Taufe nach Römer 6 und anderen Bibelstellen erkannt, da er die Säuglingstaufe befürwortet hat, dessen Schüler ihr nachweislich geworden seid.

- Ihr unterstellt Gott, dass Er uns Menschen prüft, obwohl ER keinen Menschen versucht (prüft). Jakobus 1, Vers 13 (Nach 1. Petrus 1, Vers 7 wird unser Glaube durch Feuer erprobt, also, ob unser Glaube echt ist oder ob er sich nur als eine Worthülse im praktischen Leben erweist.)
- Ihr sagt den Christen, denen Unrecht von boshafte Menschen angetan wird, dass dieses Böse von Gott kommt und auch so angenommen werden müsse. Sie sollen den Tätern sogar vergeben, ohne dass diese ihre Schuld eingesehen und sich entschuldigt haben.
- Seit Anfang 1990 empfiehlt ihr den Christen, denen Unrecht innerhalb einer Versammlung / Gemeinde angetan wird, dieses Unrecht, gemäß 1. Petrus 2,23, Gott zu übergeben, der recht richtet, obwohl 1. Korinther 5 und 6 uns etwas anderes sagen. Damit fordert ihr Gottes Gericht direkt für die jeweilige Versammlung heraus. Und dies in der Gnadenzeit, was an Torheit nicht zu überbieten ist!
- Ihr habt ganze örtliche Versammlungen sowie einzelne Christen mit Trennungsbriefen und ungerechten Urteilen (Regeln der Inquisition) aus der Gemeinschaft der Christen untereinander ausgeschlossen, was eine Verfolgung dieser Christen ist, da ihr sogar die göttlichen Bindungen mit diesen Christen zerrissen / zertrennt habt, sie praktisch zu Heiden abstempelt. Ihr habt dieses schriftlich fixiert und übt es auch praktisch aus – diese Christen sind für euch Luft! – Wenn ihr diese Christen auch nicht liquidieren könnt, wie es

Saulus möglich war, so bleibt dennoch der Tatbestand der Verfolgung bestehen. Wie ist der Stellenwert dieser Sünde? Es ist die „erste Sünde“ bzw. die größte Sünde, die ein Mensch begehen kann, nachzulesen im NT, weil damit die Versammlung „Ekklesia“ Jesus Christus verfolgt wird.

- Einen Reisebruder in den Neuen Bundesländern soll von den Brüdern aus Volmarstein 5.000 DM angeboten worden sein, wenn er diese Trennungsbriefe auch unterschreibt, er lehnte diesen Stimmenkauf ab. – Lüge mit Geld durchsetzen, und dies im „Reich Gottes“. Hier werden der ganze Betrug dieser Trennungsbriefe und die damit verbundene „außer Gemeinschaft setzen von ganzen örtlichen Versammlungen“, deutlich gemacht. Mit den „Waffen des Lichtes“ konnte es nicht begründet werden, so müssen die Werke der Finsternis diese Ungerechtigkeit durchsetzen.
- Den Brüdern, die euch diese Sünden nun schon über Jahre aufzeigen, stemgelt ihr als „Ankläger der Brüder“ ab, die das Werk Satans betreiben, wie es jüngst wieder einem Bruder in Ingolstadt vorgeworfen wurde. Ersteres ist praktisch gar nicht möglich, doch bei eurer Bibelauslegung könnt ihr dieses nicht erkennen.
- Am 16.03.2020 habe ich in Ronneburg von einer Schwester im Glauben erfahren, dass Chr. Briem in Hohen Neuendorf folgendes sinngemäß gesagt haben soll: „Wir wollten alles richtig machen, aber vielleicht war doch nicht alles richtig, was wir gemacht haben,“ – Für dieses „Vielleicht“ sind alleine diese Punkte der Beweis dafür, dass dieses Wort gestrichen werden kann, denn Fakten schließen ein Vielleicht aus. – Doch scheint es bei ihm zu dämmern, und so möchte ich euch bitten, dass ihr ihm bei der weiteren Sündenerkenntnis behilflich seid, denn dazu werden wir an mehreren Stellen der Bibel direkt aufgefordert. Wenn ihr es nicht tut, dann ladet ihr weitere Sünden auf euch! – Mein Gewissen ist in dieser Sache rein!
- Und hier noch mein persönliches Erleben: Ich werde von euch „außer Gemeinschaft gesetzt“ = ausgeschlossen, weil ich mich von aller Art des Böse wewende, was mir bekannt ist, und somit die Sünde hasse, und dies in folgenden Punkten:
 - „Kinder hütet euch vor den Götzen!“, indem ich jede Form des Okkultismus als böse ablehne.
 - Weil ich Ehe und Heirat im Sinne der Bibel verstehe und euer katholisches Eheverständnis als falsch sehe.
 - Weil ich die ultimative Aufforderung zum Lügen von euren „Brüdern“ nun schon über Jahre ablehne.
 - Weil ich eure eingeführten, und somit unbiblischen Begriffe über die „Versammlung des lebendigen Gottes“ schon über Jahre als Lüge verurteile.

- Weil ich Jesus Christus als Haupt Seiner Versammlung respektiere, und damit jede Autorität von Christen über mich ablehne, in den Fragen und in der Verwaltung unseres Glaubensgutes, weil ER der alleinige Gebieter ist, was eine Führerschaft oder einen Brüderrat ausschließt, die aber euch nachweislich steuern, sowie auch über meinen „Ausschluss“ wachen, damit ich als Heide bzw. „törichte Jungfrau“ einmal in der Verdammnis ende, denn dies ist euer Ziel, weil ihr sogar jeden Hirtendienst an meiner Person, nachweislich, unterbindet. – Und in allen Versammlungen, die eurer zentralen Einrichtung folgen, soll der Herr Jesus in der Mitte sein und der Heilige Geist sie leiten, wenn sie sich zum „Gottesdienst“ versammeln? Nun, dieses Märchen könnt ihr nur Unmündigen im Glauben weismachen! Solchen Christen, die ihr Leben lang bekennen: „Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche.“, und damit nicht wiedergeboren sind, weil ihr alter Mensch nach Adam noch lebt: „Wir sind verdorben, und dies ist schlimm, deswegen verabscheuen wir uns und bereuen unseren Zustand.“ Leider kein Hinweis, wie dieser Zustand geändert werden kann. Es fehlen Buße und Glauben! Nur dann bekommen wir ein reines Herz und der alte Mensch ist mit Christus begraben worden. Der neue Mensch hält sich der Sünde für tot, ist unverdorben, weil dieser neue Mensch nicht sündigen kann und nicht sündigen will. Sein Leib hat nicht Teil an dieser Erneuerung, doch in diesem Leib wohnt der Heilige Geist, weil ein reines Herz vorhanden ist, und dieser Leib kann völlig heilig sein: „Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und euer ganzer Geist und Seele und Leib werde untadelig bewahrt bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.“ 1. Thessalonicher 5, Vers 23 – Was muss hier verabscheut werden? Selbst der Fakt, dass in unserem Leib noch die Sünde ist, die durch Adam in die Welt kam, verunreinigt uns nicht in der Kraft des Heiligen Geistes und weil wir der Sünde gestorben sind und sie im tote halten: „Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“ Römer 8, Vers 2 (Sollten wir sündigen, dann aus der der Sünde, nicht aus dem neuen Menschen, wir bekennen es und Gott vergibt: „Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er (Gott) treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“ 1. Johannes 1, Vers 9) - „Törichte Jungfrauen“ werden diese Wahrheiten nie begreifen, weil ihnen das Öl, der Heilige Geist, fehlt.
- Da ihr alle das calvinistische Auserwählungsverständnis übernommen habt,

und zwar die „einfache Auserwählung Gottes“, nach eurem „Lehrer“ K-H. Weber, was in der Formulierung vom „Kirchenvater Augustinus“ und Calvins eindeutig der Lehre Christi widerspricht, wird euer Verhalten gegenüber allen „ausgeschlossenen“ Versammlungen und Geschwistern im Glauben verständlich: Sie alle glauben nicht euren Lügen, doch da ihr euch als die „rechtgläubigen Christen“ seht, die Gott für den Himmel auserwählt hat, so sind alle „abgefallenen Christen“ auf der anderen Seite, auf der Seite derer, die Gott für die Verdammnis zuvor bestimmt hat. Solche „Christen“ können nie errettet werden, daher brauchen auch wir uns nicht um sie bemühen, weil die sich gar nicht bekehren können. (Selbst dann nicht, wenn sie es wollten!) – Dies erklärt euer Verhalten nun schon über Jahre ob „geschlossen oder offen“. – Es steht glücklicherweise im Gegensatz vieler Belehrungen im AT und NT, womit ihr weitere Schuld vor einem heiligen Gott auf euch ladet.

„Wir wissen, dass wir aus dem Tod in das Leben hinübergewandert sind, weil wir die Brüder lieben; wer den Bruder nicht liebt, bleibt in dem Tod. Jeder, der seinen Bruder hasst, ist ein Menschenmörder, und ihr wisst, dass kein Menschenmörder ewiges Leben in sich bleibend hat.“ 1. Johannes 3, die Verse 14+15

Echte Sündenerkenntnis haben der Schreiber und sein Verlag nicht. Das Zitat aus Hesekiel 36,31 trifft für euch nicht zu, dass ihr Ekel an den oben genannten Sünden empfindet: „Ihr werdet euch an eure bösen Wege erinnern und an eure Handlungen, die nicht gut waren, und werdet Ekel an euch selbst empfinden.“, denn diesem Ausspruch geht eine „Wiedergeburt“ voraus, Hesekiel 36,26+27: „Und ich werde euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres geben; und ich werde das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben; und ich werde bewirken, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut.“ – Nach eurem eigenem Bekenntnis fehlt euch diese Wiedergeburt bis heute, daher kein Wunder, wenn ihr die aufgezählten Sünden nicht verurteilt, von Ekel ist hier keine Spur möglich! – „Wehe ihnen! Denn sie sind den Weg Kains gegangen und haben sich für Lohn dem Irrtum Bileams hingegeben, ...“ Judas 11

Dieser Inhalt wurde am 09. April 2020 dem Beröa-Verlag per E-Mail gesandt, hier leicht korrigiert und ergänzt. Ich warte immer noch auf eine Antwort darauf, was ich als ein Heiliger und Geliebter Gottes „in Staub und Asche verabscheuen“ soll. – Ihr Problem ist, dass sie darauf keine biblisch begründete Antwort geben können, weil bereits am 01. April 2020 im gleichen Kalender die Aussagen vom Tag vorher widerlegt werden, daher verharren sie stur im Schweigen! Taktik jeder Sekte! Und jede Abweichung in Lehre und Praxis von dem Inhalt der Bibel kann zwangsläufig nur von einer zentralen Stelle / Einrichtung / Institution / Führer-

schaft / Brüderrat / etc. herausgegeben, verwaltet, als verbindlich erklärt, als Gehorsam eingefordert und geglaubt werden, was dann aber klar und deutlich Aberglauben ist. Sehr gut erläutert in der Broschüre „Aberglauben ist nicht Glauben“ von J.N. Darby, der damit sich sein eigenes Urteil bereits über die Säuglingstaufe gegeben hat: Die Säuglingstaufe ist Aberglauben! Sobald die Bibel die alleinige Informationsquelle für unser Glaubensgut ist, dann benötigen wir keinen Zentralismus, weil diese Zentrale der Dreieine Gott ist, das Heiligtum Gottes, wo alles im Licht gesehen und beurteilt wird. Und überall auf der ganzen Erde, wo sich eine Bibel befindet, können alle Fragen zur Wahrheit beantwortet werden, wenn sich die Fragenden bewusst sind, dass ihr natürlicher Verstand verfinstert ist, der Heilige Geist in ihre Herzen leuchten darf und der gute Hirte, Jesus Christus, sie belehren kann, „den Gott durch Seine Rechte zum Führer und Heiland erhöhte“: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!“

„Ich sage euch aber: Von jedem unnützen Wort, das die Menschen reden werden, werden sie Rechenschaft geben am Tag des Gerichts; denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verurteilt werden.“ Matthäus 12, die Verse 36+37 – „Seid nicht viele Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein schwereres Urteil empfangen werden; denn wir alle straucheln oft. Wenn jemand nicht im Wort strauchelt, der ist ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib zu zügeln.“ Eine Empfehlung von Jakobus, Kapitel 3, die Verse 1+2. Dies wusste schon Agur in Sprüche 30, die Verse 5+6: „Alle Rede Gottes ist geläutert; ein Schild ist er denen, die bei ihm Zuflucht suchen. Tu nichts zu seinen Worten hinzu, damit er dich nicht überführe und du als Lügner befunden werdest.“ - Dies für alle Christen als Warnung, die meinen, sie könnten die Bibel auslegen und ihre Botschaft den Menschen vermitteln; und dies zur Ermunterung für alle Christen unter uns, die in Aufrichtigkeit dem Herrn Jesus dienen wollen, diese Worte aus der „Heiligen Schrift“: „Je nachdem jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dient einander damit als gute Verwalter der mannigfaltigen Gnade Gottes. Wenn jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes, wenn jemand dient, so sei es als aus der Kraft, die Gott darreicht, damit in allem Gott verherrlicht werde durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit ist und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“ 1. Petrus 4, die Verse 10+11

(Die Zitate sind nach der Schweizer Rechtschreiblehre übernommen, da der Beröa-Verlag seinen Sitz in der Schweiz hat.)

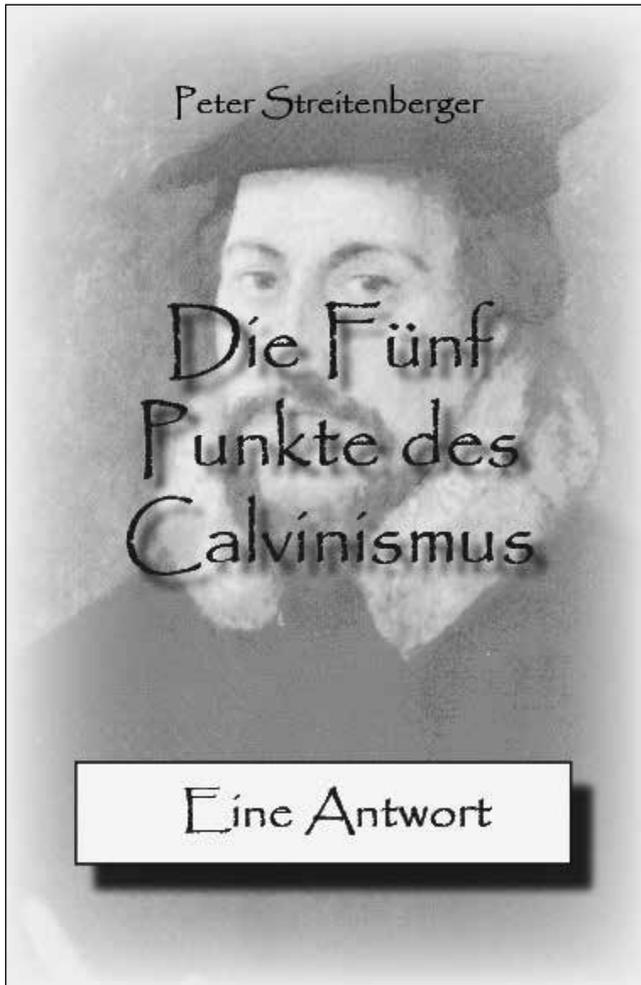
Literaturempfehlungen

- Die Bibel (Für Interessierte und Mittellose kann ich sie kostenlos besorgen.)
- Die fünf Punkte des Calvinismus
- Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe und Laodizea – Volksgerechte heute
- Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe und Laodizea – Volksgerechte heute
1. Ergänzung

Flyer

- Jesus Christus – die Wahrheit
- Wo? und Wie? Sollten sich heute Christen versammeln?
- Hochzeitsfeier eines Königs für seinen Sohn!

- Die fünf Punkte des Calvinismus



- **Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe und Laodizea – Volksgerechte heute**



Thyatira



Sardes

Herbert Ebert

**Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe
und Laodizea – Volksgerechte heute**



Philadelphia



Laodizea

- **Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe und Laodizea – Volksgerechte heute** *1. Ergänzung*



Thyatira



Sardes

Herbert Ebert

**Die Leuchter Philadelphia – Bruderliebe
und Laodizea – Volksgerechte heute**

1. Ergänzung



Philadelphia



Laodizea

